MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
8 (1938)

301 (3.7.1938) Sonntags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-287373

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 65.45 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 51.38 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Heimbeimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Sonntags-Ausgabe | 8. Jahrgang | MANNHEIM | A/Nr. 301 B/Nr. 180 | Mannheim, 3. Juli 1938

Zeitgemäße Enthüllungen über den Betrug um den „Sieg" von Zborow

Die Tschechenarmee hat eine Tradition, die nur aus Lügen und Verrat besteht!

Helmuth Hirth gestorben / Henkel-v. Metaxa im Wimbledon-Endspiel

Der Tag, den Prag mit Pomp feiert

Der Kalender zeigte das Datum vom 17. Dezember 1914, als der Professor der Philosophie Th. G. Masaryk auf Schleichwegen die Grenzen des Habsburgreiches überschritt, dadurch sein Wort brechend, das er kurz vorher im Herbst dem damaligen Statthalter Böhmens, dem Grafen Thun, gegeben hatte. Seitdem war aus dem ehemals betont kaisertreuen Professor ein Politiker und „Revolutionär" geworden, der für die „Freiheit" seiner Tschecho-Slowaken (die Existenz des letzteren Volksteils entdeckte er endgültig 1916!) in den Kabinetten der großen Demokratien des Westens, ebenso in Washington und Petersburg, einen satanischen Kampf durchfocht.

Jedoch brauchte die Entente weniger den Wohllaut diplomatischer Worte als vielmehr den stahlharten Klang marschierender Bataillone. Schließlich wurde Herr Masaryk gegen Ende des Jahres 1917, als die Krise über die Entente bedrohlich hereinbrach, dringend ersucht, nun endlich seine Tschechenarmee aufzustellen. Wenn er schon Ansprüche auf Gründung eines eigenen Staates geltend machte, dann sollte er wenigstens mit der Waffe in der Hand diesen Staat erzwingen.

So wurde in einer Zeit, da Bataillone Weltgeschichte machten, aus dem ehemals pazifistischen Revolutionsprofessor der „Gründer" einer neuen europäischen Armee.

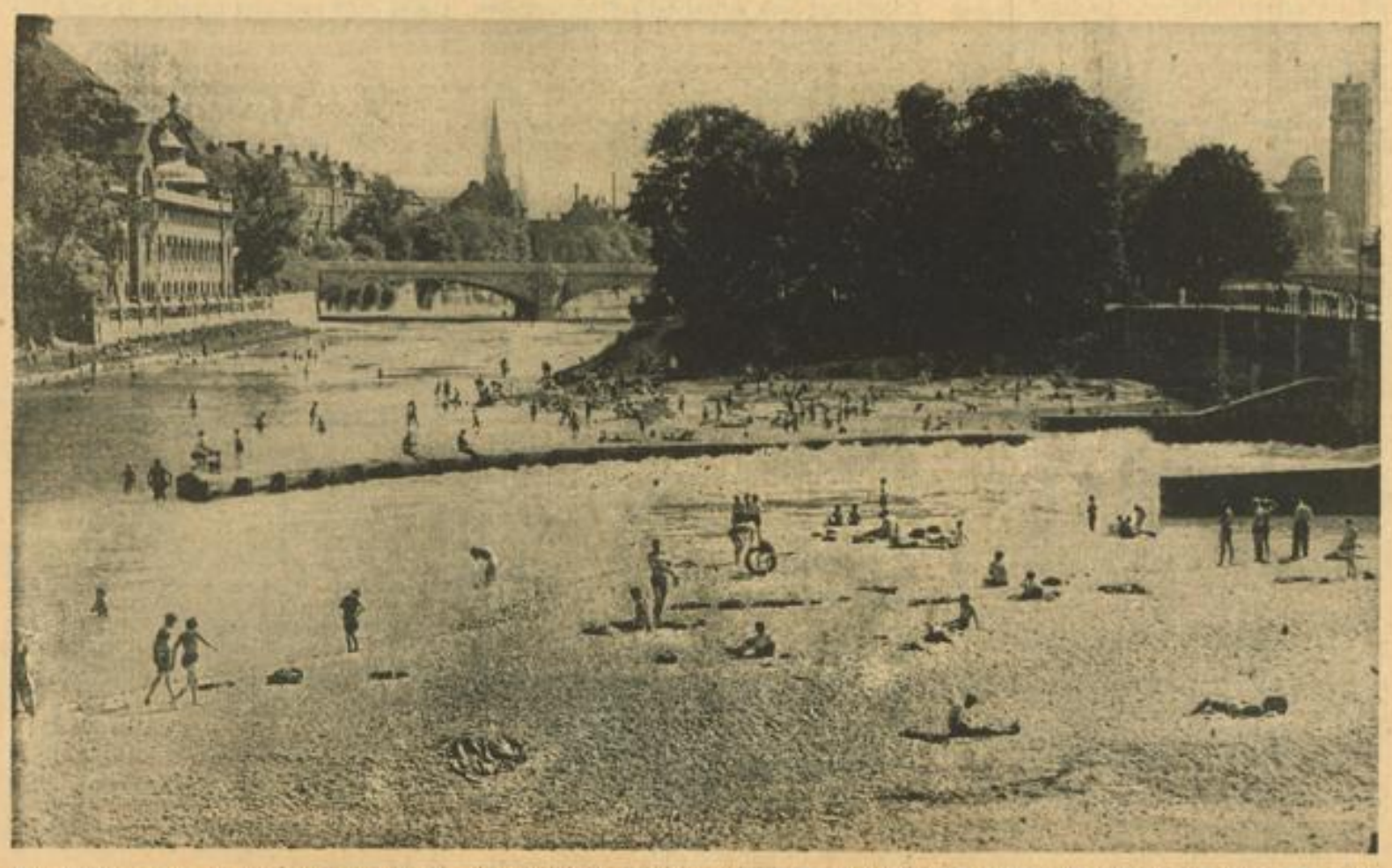
Das Heer der Verräter

An zwei Punkten des brennenden Europa wurde diese Tschechenarmee gesammelt: in Frankreich und in Rußland. Im Westen bildete sich eine tschechische Legion aus Auslandstschechen aller Erdteile. Freilich kündet kein Heeresbericht von ihren Taten, denn sie griff nirgends in den Kampf um den eigenen Sieg und den ihres Gastlandes ein.

Anders lagen die Verhältnisse im Osten: Die Wühlarbeit der tschechischen Auslandsfunktionäre Masaryk und Benesch hatte bereits 1915 massenhaftes Ueberlaufen der Tschechen an der k. u. k. Russenfront zur Folge gehabt. Bei den Kämpfen am Duklapaß verriet der größte Teil des von Tschechen verseuchten k. u. k. Infanterie-Regiments 28 die Front. Sein Name wurde laut kaiserlicher Kabinettsordre vom Mai 1915 für ewig mit allen Zeichen der Schande aus der Liste der österreichischen Armee gestrichen.

In Rußland hatte sich im Laufe der ersten Kriegsjahre eine Unmenge Tschechen in den Gefangenenlagern „freiwillig" eingefunden. Bis zum Jahre 1917 hatte Masaryk vergeblich das zaristische Rußland zur Bildung einer selbständigen Tschechenarmee veranlaßt; denn die Russen sahen ihre „tschechischen Brüder" als das an, was sie in Wahrheit waren, nämlich als Verräter! Und das mit Recht, denn wer den Fahneneid einmal brach, dem traute man

Fortsetzung siehe Seite 2



Mitten in der Stadt München an der Isar herrscht seit Tagen reges Badeleben ... Im Hintergrund sieht man das Deutsche Museum PBZ

Mehr Humor!

Mannheim, 2. Juli.

Wo gehobelt wird, da fliegen Spähne, und wo Menschen zusammen wohnen auch. Das Leben ist nun einmal Kampf. Es wird uns immer wieder auf seiner rauhen Seite begegnen und uns vor Aufgaben stellen, die nur mit Ernst und Umsicht, oder in harter Arbeit gelöst werden können. Vielfach ist es jedoch so, daß sich die Menschen das Dasein schwerer machen, als es in Wirklichkeit ist. Sie suchen Mißhelligkeiten und Verstimmungen, wo man mit ein bißchen Humor Berge von Mißverständnissen und verdärtetem Groll aus der Welt schaffen könnte. Sie sind wegen Kleinigkeiten beleidigt, verstimmt oder verärgert, haben nicht die Kraft eine vermeintliche Kränkung mit Würde zu tragen, oder die Dinge, die sie aufregten, und die ihr Blut in Wallung und ihre Sprechorgane in klangstarke Bewegung setzten, auf das Maß ihrer Bedeutung zurückzuführen. Es fehlt der Humor. Wenn er in stärkerem Maße bei uns allen einkehren würde, wäre manches leichter zu ertragen. Der Mangel an Humor kann ebenso Gefahren schaffen, wie sein Vorhandensein Konfliktsmomente mit spielerischer Leichtigkeit zu überwinden vermag. Wer auch nur über einen Schuß Humor verfügt, wird nicht eingeschnappt sein, wenn er einmal nicht in die erste Reihe zu sitzen kommt. Er wird seinem Aerger und seiner Verstimmung kein Ventil schaffen, weil er bei dieser oder jener Gelegenheit nicht zu Wort kam oder weil auf seiner Einladungskarte zu einer Veranstaltung Uniform oder dunkler Anzug vorgeschrieben war. Ein rechter Kerl ist im Frack und in der letzten Reihe ein genau so guter Nationalsozialist wie in Uniform oder in der ersten Reihe. Wer Humor besitzt, hat Format und menschliche Größe. Er wird nicht in Ekstase geraten, wenn ein Zeitgenosse über diese oder jene Frage unserer Zeit anderer Meinung ist, oder wenn er nach seiner Auffassung nicht hoch genug die Hand zum Gruße reckt. Bewegung und Staat sind so groß, stark und mächtig, daß sie weder von einem anständigen Witz noch von einer gutgemeinten Kritik angefressen werden können. So etwas kann nicht einmal den Schaft unserer Fahne erschüttern. Mit Burschen, die gegen das Reich konspirieren oder die Landesverrat treiben, werden wir ohnedies fertig. Im Verlag Braune Bücher in Berlin ist ein Werk erschienen, das heißt: „Tinte gegen Tat". Dieses Buch zeigt den Führer seit seinem Eintritt in die politische Geschichte bis zur Gegenwart in vielen Karikaturen, wie sie im Laufe dieser Zeit in der gesamten Weltpresse erschienen sind. Adolf Hitler selbst hat dieses Buch

MARCHIVUM

durchgesehen und genehmigt, daß es auf dem Büchermarkt erscheint. Wer den Haß der Welt gegen den Führer und den Nationalsozialismus kennt, kann sich vielleicht eine hinlängliche Vorstellung von der Gemeinheit dieser Karikaturen machen. Daß der Führer dieses Dokument der Oeffentlichkeit übergeben hat, zeugt von einem solch großen Humor und von einer solch weltenweiten Unempfindlichkeit und damit auch von einer inneren Größe, daß wir uns alle ein Beispiel nehmen sollten. Wie klein und humorlos sind dagegen Menschen und Institutionen, die diese und jene Interessen über den friedlichen Ausgleich stellen; die mit Kanonen nach Spatzen schießen, nur weil sie da und dort nicht eingeladen, dieses oder jenes nicht geworden sind, oder eine Tagung nicht in Alstadt, sondern in Bestadt abgehalten wurde. Sind das überhaupt Konfliktspunkte angesichts der großen Gemeinschaftsaufgaben, der vollbrachten Leistungen, des gewaltigen Gleichschrittes eines Millionenvolkes? Mit einem kleinen Schuß Humor und mit ein bißchen Abstand von persönlichen oder lokalen Interessen verwandeln sich diese Mikrokosmen des Alltags zu einem freundlichen und befreienden Lachen und zu einer würdigen Haltung.

Der Humor liegt im lustig-trotzigen Jasagen zum Leben und nicht im Schmollwinkel. Er entfacht sich an all den Reibungen und Widerständen, die sich aus den Konflikten zwischen der Welt der Ideen im Kopfe und der Tat ergeben. Der rechte und wahre Humor zeigt am Ernsten und Großen das Unbedeutende und Kleine, ohne es jedoch aufzuheben oder aufheben zu wollen. Wer keinen Humor hat, versucht sich mit seinem Aerger an dem Kleinen und Unbedeutenden zu reiben und fällt mit Recht dem Gespött der Mitwelt anheim. Der wirkliche Humor schildert das Vernunftwidrige des Lebens und anerkennt dennoch seine Vernunft. Er nimmt sich mit Gemüt und Liebe der Dinge an und versucht nicht sie mit Gewalt zu ändern. Paul Keller, Wilhelm Raabe, Jean Paul und Wilhelm Busch, das waren Meister des Humors. Wenn in allem Geschehen und Ringen um die Gestaltung und Lösung unserer großen und kleinen Aufgaben auch nur eine winzige Dosis des gesunden Humors dieser Männer wirksam wäre, ging alles rascher, reibungsloser und froher. Das Wort Humor kommt vom Lateinischen und heißt „Feuchtigkeit". Das hat jedoch mit Alkohol nichts zu tun, obwohl sich unter der Einwirkung des Alkohols vielfach auch eine Art Humor entwickelt, vor allem wenn die Vorstellungen von Raum und Zeit oder gar vom eigenen Ich bedenklich ins Schwanken geraten. Wer kennt nicht jene lustige Geschichte von dem angetrunkenen Mann, der beim Schein der Straßenlampe emsig auf dem verschneiten Bürgersteig nach seinem Hausschlüssel sucht und auf die Frage des Polizisten, ob er auch gewiß sei, ihn hier verloren zu haben, antwortet: „Herr Wachtmeister, verloren habe ich ihn auf der anderen Straßenseite, aber hier ist es bedeutend heller." Wir wünschen den deutschen Menschen den Humor, denn er befreit die Seele von inneren Spannungen, er löst Konflikte in frohem Schwung und er ist, wie Goethe einmal sagte: „eines der Elemente des Genies", dessen der schöpferische Mensch bedarf und den wir in den schweren Zeiten des Aufbaues mehr denn je nötig haben.

Dr. W. Kattermann.

Die Tschechenarmee ohne Tradition

Fortsetzung von Seite 1

auch den nächsten Einbruch zu. Die Tschechen haben nicht verfehlt, die Richtigkeit dieser Annahme unter Beweis zu stellen.

Sie vertrieben wahllos nacheinander die Bolschewiken und den nationalrussischen Freiheitskämpfer Admiral Koltschak und überließen das russische Reich dem Wahnsinn des Bolschewismus.

Möge Europa diesen weltgeschichtlichen Verrat nie vergessen!

Als Masaryk zur Organisation seiner Armee im Osten eintraf, war das Zarenreich gestürzt und Kerenski setzte unter dem Druck der Entente zur Offensive auf die Mittelmächte an. Jetzt beginnt das „Heldenlied der Legionäre".

Am 2. Juli 1917 kämpft eine tschechische Schützenbrigade südlich des Dorfes Zborow in den Reihen der Russen und erzielt einen Teilerfolg nur deshalb, weil auf der gegenüberliegenden Seite — Landsleute stehen. Den vereinigten Russen und Tschechen gelingt es, im ersten Ansturm in die erste österreichische Stellung eine Lücke von etwa drei Kilometer zu reißen, da die dort stehenden tschechischen Bataillone des 5. und 7. Jäger-Regiments und Teile des J.-R. 35 und J.-R. 75 nach anfänglichem Widerstand überlaufen. Das österreichische Generalstabswerk, das die Anteile der Tschechen am J.-R. 35 (Pilsen) mit 61 Prozent und am J.-R. 75 (Neuhaus) mit 82 Prozent angibt, verneint zwar das Einverständnis zwischen diesen Regimentern und den tschechischen Legionären vor der Schlacht. Jedoch geht aus ihm hervor, daß der Widerstand auf österreichischer Seite sofort nachließ, als den Kämpfenden „von der Feindesseite her die vertrauten Klänge der Muttersprache ins Ohr tönten". Wörtlich fährt der Bericht dann weiter fort:

„Nunmehr ergaben sich große Teile der beiden Regimenter ohne weitere Gegenwehr den Eindringlingen. Die Gesamtverluste betrugen bei den drei Bataillonen des Infanterie-Regiments 35: 59 Offiziere und 1642 Mann; bei den vier Bataillonen des Infanterie-Regiments 75: 54 Offiziere und 2821 Mann. Die Masse des Abgangs bestand jedoch aus Gefangenen, deren das Infanterie-Regiment 75 allein 2300 aufwies. Die Legionäre büßten 159 Mann durch Tod und 1000 Mann durch Verwundung ein; sie haben keinen Gefangenen zurückgelassen."

Als am nächsten Tage reichsdeutsche, kampferprobte Westdivisionen von der OHL in die Front geworfen wurden, war der Spuk bald vorüber. Am 28. Juli 1917 — also drei Wochen später — waren Tarnopol und Czernowitz gefallen, Ostgalizien und die Bukowina frei.

Laut Armeebefehl des tschechischen Präsidenten Benesch wird diese Aktion von Zborow als „Sieg" gefeiert. Benesch versteigt sich sogar zu einem „denkwürdigen Sieg".

Uns könnten diese alljährlichen Siegesfeiern der Tschechen gleichgültig sein, wenn wir nicht wüßten, daß zu ihnen Tausende und aber Tausende von sudetendeutschen Soldaten abkommandiert werden. Wie muß in ihren Herzen und Hirnen die Schmach brennen, wenn sie die großspurigen Worte über die Siege der glorreichen Tschechenarmee anhören müssen!

Und jenseits des Kasernenhofes werden deutsche Schulkinder gezwungen, die tschechische Nationalhymne zu singen: „Kde domov muj?" — „Kennst du das Land, wo meine Heimat ist!" (Uns kommen diese Worte allzu goethisch vor!!)

Die Flucht der „Zborow-Helden"

Mit dem „Sieg von Zborow" ist die Tradition des Tschechenheeres nicht erschöpft, sie findet ihre weitere Fortsetzung in jener ungeheuerlichen Flucht der tschechischen Legionen durch Sibirien, wobei sie Verrat auf Verrat, Mord auf Mord und Raub auf Raub folgen ließen. Als die „Helden von Zborow" in Wladiwostok ihre Schiffe bestiegen, war ihr Weg gekennzeichnet durch Leichen und ausgeraubte und verbrannte Städte.

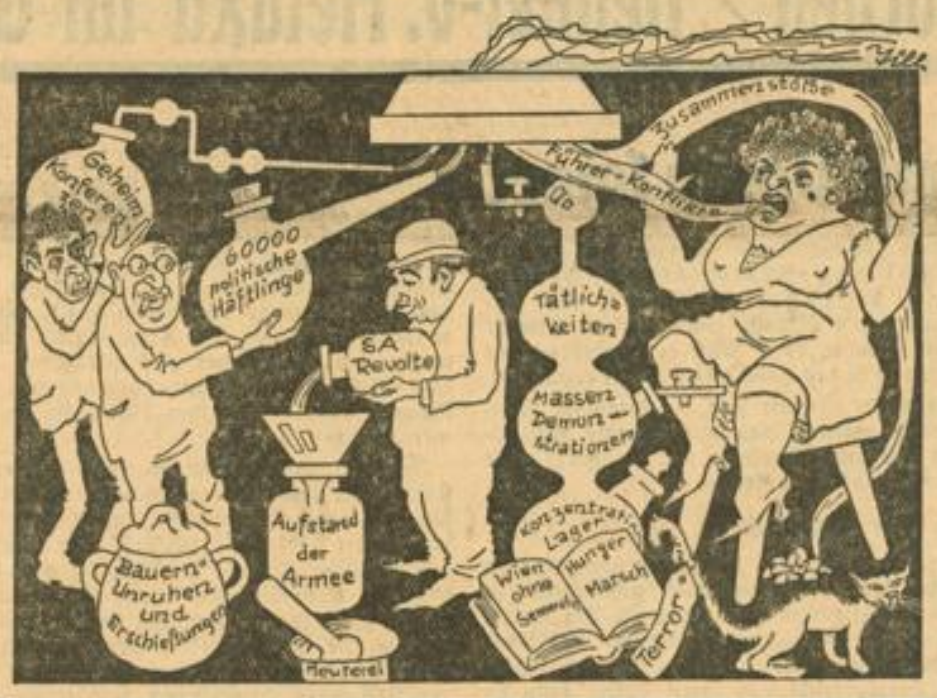
Die Tschechen nennen diesen Raubzug pathetisch „Sibirische Anabasis". Die Griechen sollten sich noch heute diese unerhörte Anmaßung verbitten. Allerdings hat diese „Anabasis" einen deutschen und einen russischen Xenophon gefunden. Beide Zeugen hassen und fürchten die Tschechen wie den Teufel. Erich Edwin Dwinger und der russische Generalleutnant Konstantin W. Sakharow haben in ihren Büchern „Zwischen Weiß und Rot" und „Die tschechischen Legionen in Sibirien" den Lügnern von Prag die heuchlerische Larve vom Gesicht gerissen. Das Geschehen ist hinreichend bekannt, so daß dieser Hinweis genügen sollte.

Weniger gern lassen sich die „Sieger von Zborow" an ihre recht trüben militärischen Erfolge der Nachkriegszeit erinnern. Da leider auch in Deutschland die Erinnerung an diese historischen Begebenheiten fast gänzlich fehlt, so mögen sie hier noch Erwähnung finden.

Die stark demoralisierten sibirischen Legionen waren 1919 in Prag eingezogen. Noch durften sie aber die Waffe nicht beiseite legen; denn trotz des Selbstbestimmungsrechtes des Herrn Wilson zeigten die Ungarn der zur Tschechei geschlagenen Slowakei sich unverständlicherweise abgeneigt, unter die Fittiche der freien demokratischen Tschechenrepublik zu kriechen. Die militärischen Qualitäten der Legionäre reichten zur „Befreiung" der unerlösten Gebiete leider nicht ganz aus. Erst nach Festsetzung einer Demarkationslinie durch eine hohe Ententekommission zogen sich die ungarischen Streitkräfte zurück. Die Tschechen marschierten in den ungarischen Teil der Slowakei ein. Man hatte Gott sei Dank wieder einen Grund zur „Siegesfeier".

So sieht die Tradition der Tschechenarmee in Wirklichkeit aus. Die Tschechen hätten allen Grund, über diese „Tradition" den Deckmantel des Vergessens und Schweigens zu breiten. Da sie diese Klugheit nicht besitzen, wird allmählich die Welt immer mehr erkennen, daß sich das tschechische Heer eine Tradition anmaßt, die allein durch ihre Existenz das Ehrgefühl jedes echten soldatischen Volkes der Erde aufs tiefste verhöhnen muß.

Die Giftküche der Weltdemokratie



Neue Filme in Mannheim

„Der große Appell"

Universum: Dieser Film der Artisti Associati, Rom greift mit seiner Handlung unmittelbar in das geschichtliche Geschehen der jüngsten Vergangenheit, in den italienisch-abessinischen Krieg. Großartige Aufnahmen von den Kampfhandlungen, von Fliegerangriffen, von den kaum vorstellbaren Schwierigkeiten des Transportes und der Versorgung der Truppe und vom unaufhaltsamen Vorwärtsdrängen der vom unbeugsamen Siegeswillen beseelten Italiener lassen die großen geschichtlichen Ereignisse noch einmal eindrucksvoll aufleben. Held des Filmes aber ist nicht zuerst der Feldherr und der Soldat, sondern der Arbeiter, der in der unmittelbaren Nähe des barbarisch grausamen Feindes, von dessen Hinterlist und Habgier ständig Gefahr droht, ruhig auf seinem Posten aushält, um der Truppe den Weg zu bauen, der ihren Vormarsch und ihre Sicherheit verbürgen soll. Viele von ihnen fallen, aber in die entstehende Lücke treten andere, die ebenso stillschweigend ihre Pflicht tun für das Vaterland, wie die anderen, deren Grab jetzt das Ehrenzeichen der Spitzhacke schmückt.

Die eigentliche Handlung erscheint zunächst fast peripher. Der alte Bertani, ein Abenteurer und internationaler Spekulant, dem Geld unendlich mehr wert scheint, als Vaterland oder ähnliche Begriffe, fühlt sich müde vom Alter und Arbeiten. Als er erfährt, daß sein Sohn, den er vor vielen Jahren verließ, um nach langen Irrfahrten in Dschibuti, in Französisch-Somaliland reich und angesehen zu werden, in einem italienischen Arbeitslager in Abessinien lebt, macht er sich auf, ihn zu holen. Aber verständnislos steht der junge Enrico vor diesem Verlangen seines Vaters. Für ihn gibt es jetzt, da es um das Vaterland geht, nichts Höheres als die Pflicht. Als er aber die vaterlandslose Gesinnung seines Vaters erkennt, weist er ihn von sich. Bei einem Ueberfall abessinischer Banditen wird er verwundet, aber auch jetzt wendet er sich von seinem Vater, der ihn mit aller Sorge umgibt, ab. Bertani kehrt wieder nach Dschibuti zurück, doch er ist innerlich ein anderer geworden. Er kann sich dem Munitionstransport für die Abessinier, für den er seine Lastwagen stellt, nicht widersetzen. Aber er geleitet ihn selbst, und im geeigneten Augenblick sprengt er das Munitionsdepot, das von Abessiniern entscheidende Hilfe gegen die Italiener bringen sollte, in die Luft. Schwer verwundet sieht er voll Stolz über seine Tat den italienischen Fliegern nach, die den fliehenden Feind verfolgen, sie sind jetzt wieder seine Landsleute, seine Kameraden.

Um diese Handlung stellen sich die packenden Aufnahmen aus dem Kriege, denen wirkungsvoll das Treiben des internationalen Schiebergesindels in Dschibuti, in dem vorsorglich ausgewanderte Abessinier den großen Ton angeben, entgegengestellt wird. Bunt und lebensvoll wickelt sich das Geschehen, in dem die skizzierte Handlung wie nur ein einzelner vergrößerter Punkt auf einem größeren Bilde wirkt, unter der Regie von Mario Camerini ab. Der Film wird zum wahren Heldenlied des Arbeiters, seines Opferwillens und seiner letzten Einsatzbereitschaft. Knapp ist der Dialog, die Wucht der Taten und Ereignisse und die Größe der Erlebnisse sprechen beredter als viele Worte über Prinzipien und Begriffe es könnten. Die schlichte Selbstverständlichkeit des Kampfes, der mit der Waffe ebenso erbittert geführt wird, wie mit der Spitzhacke und der Schaufel, aber leitet auf ein neues Lebensgefühl zurück, das Vaterland und Pflicht aus der Sphäre des Begrifflichen zum innersten Wesenselement des einzelnen Italieners macht.

Bewunderung verdient die überragende charakterschauspielerische Leistung von Camillo Pilotti als Bertani. Den Sohn Enrico spielt Roberto Villa. Beachtung verdient auch Lina d' Acosta in der Rolle der Mulatin Pepita. Dr. Carl J. Brinkmann.

„Einmal werd' ich Dir gefallen"

Schauburg: Mit viel mehr Ernst, als man anfänglich anzunehmen geneigt ist, greift dieser nach dem gleichnamigen Roman von Fred Hildenbrandt gedrehte Tobis-Film in die Wirklichkeit. Die gefällige Frische, die er atmet, und der Optimismus und Humor der auftretenden Jugend, die voll Freude und Einsatzbereitschaft den Lebenskampf aufnimmt, lassen zunächst das ernsthafte Problem einer gesunden Jugenderziehung scheinbar etwas in den Hintergrund treten. Tatsächlich aber wird dieses Problem herzhaft angepackt und selbstverständlich auch einer Lösung zugeführt, die bejaht werden darf. Es wird gezeigt, daß man junge Menschen nicht verhätscheln, nicht übertrieben behüten und nicht in der Unselbständigkeit groß werden lassen soll. Wenn dies mit einer gewissen Uebertreibung aufgezeigt wird, so stört dies nicht. Dafür wird auf der anderen Seite deutlich gesagt, wie man junge Menschen stark und hart für den Lebenskampf machen und sie zu ganzen Kerlen werden lassen kann. Der Film, bei dem Johannes Riemann mit sicherer Hand die Regie führte, wirkt durch seine Lebensnähe. Geschickt ist die Liebesgeschichte zweier junger Menschen eingefügt, die, wie nicht anders zu erwarten, im Happy-end ausklingt.

Auf beachtlichem Niveau stehen die Leistungen der Darsteller. Besondere Anerkennung verdienen Paul Hörbiger, Rudi Godden, Marieluise Claudius, Fritz Rasp und F. Eberth. Erwähnung aus dem Beiprogramm verdienen noch der mit viel Mühe und Geschick geschaffene Kulturfilm „Strandvögel" und ein an Situationskomik reicher Kurzfilm „Heute abend um 8 Uhr im Hotel Astoria".

Carl Lauer

„Frühlingsflut"

Alhambra: Nach Motiven der gleichnamigen Operette von Josef Strauß und einem Bühnenstück von Roland Schacht wurde dieser Gustav-Althoff-Film gedreht, der unter der Spielleitung von Carl Lamac so gut geraten ist, wie es die Handlung zuließ. Wie in der guten alten Zeit tat man den tausendfach bewährten Griff in die Hocharistokratie, mit dem Zugeständnis an die Gegenwart, daß Prinzen Betriebsausflüge ins Blaue mitmachen und zum Kummer ihrer blaublütigen Ahnen nicht standesgemäß heiraten. In diesem Fall gibt es gleich zwei Mesalliancen, so daß der — wenn auch nicht ebenbürtige — Fortbestand des Hauses Fürstenried gesichert erscheint. Es ist leichte Kost, wie die warmen Würstchen auf dem silbernen Tafelgeschirr der herzoglichen Familie. Magda Schneider begegnet uns als liebenswürdig-gescheite Theatersekretärin, mit der Rudolf (Wolf Albach-Retty) sowohl als Ingenieur wie in seinem Nebenberuf als Erbprinz einen guten Griff getan hat. Fritz Odemar verleiht dem plötzlich solide gewordenen Lebemann Prinz Eduard glaubhafte Gestalt, seine Partnerin Hilde von Stolz in der Rolle der Operettensängerin und Beinahe-Prinzessin besitzt all die erforderlichen Vorbedingungen, diese Aufgabe zu bestehen. Erwähnen wir noch den Hochstapler-Grafen von Hubert von Meyerinck und Wilhelm Bendows leicht vertrottelten Herzog, so bleibt noch ein Sonderlob für Rudolf Platte, den Propagandachef des Operettentheaters, den fixen Schnodderjungen. Unterhaltsam und stellenweise nicht ohne seinen Humor läßt dieser Film echtes Operettenmilieu auferstehen. Man verwendete Originalmusik von Josef Strauß und gab Neues dazu, aber nicht so viel, daß gesagt werden könnte, der Film sei musikalisch bemerkenswert. Was den Streifen unterhaltend macht, ist die heitere Note, die, ausgehend von der betrüblichen Pleite Seiner Hoheit, bis zum versöhnlichen Ende durchhält.

Im Beiprogramm läuft ein Kulturfilm, der die Segelfliegerei an deutschen Hochschulen zeigt und erkennen läßt, mit welchem Eifer und welcher Begeisterung unser fliegerischer Nachwuchs seiner Aufgabe gerecht wird.

Wilhelm Nagel

Reichsfestspiele Heidelberg. „Fita Benkhoff, die in Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung" die Rolle der Katharina spielt, ist zu den Proben in Heidelberg angekommen."

MARCHIVUM

Fünf Jahre NSKOV

Der 3. Juli ist für die kriegsbeschädigten Frontsoldaten und die Kriegshinterbliebenen ein denkwürdiger Tag. Vor fünf Jahren einigte Pg. Hanns Oberlindober, der schon in der Kampfzeit die Kriegsopferfragen in der NSDAP bearbeitete, die deutschen Kriegsopfer zu einem großen Bund von Frontsoldaten und Kriegshinterbliebenen, der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung (NSKOV).

Gerade während der Kampfzeit der NSDAP hatte Oberlindober die Not und den Kampf der Kriegsopfer kennengelernt. Er sah dabei auch, daß es insbesondere der Sammlung und Zusammenfassung der ehemaligen Kameraden der feldgrauen Front bedürfe, denn nur als eine große mächtige Organisation schien eine erfolgreiche Arbeit für die Lebensinteressen der Kriegsopfer gesichert. Insbesondere hatte er aber in der Systemzeit auch kennengelernt, daß die ehemaligen Frontsoldaten immer wieder nur deshalb abseits standen, weil man von ihrem Fronterleben verächtlich sprach und weil man mit Hohnlachen über das Opfer der Hinterbliebenen hinwegging. Die kriegsbeschädigten Frontsoldaten und die Kriegshinterbliebenen selbst hatten vergessen, sich zu ihrer Leistung und zu ihrem Opfer zu bekennen: sie hatten sich, vergrämt und verbittert, zurückgezogen.

Hier appellierte Pg. Oberlindober zunächst an das Ehrgefühl der alten Frontsoldaten und an die Hinterbliebenen der Toten des großen Krieges, in dem Sinne, daß er sie aufrief, wieder soldatische Haltung zu zeigen, stolz zu sein auf ihre Tat und auf das ihrem Volk gebrachte Opfer; denn gerade aus diesem Stolz und dem Bekenntnis müsse den Frontsoldaten und den Hinterbliebenen wieder ihr Recht werden. Die grundsätzliche Voraussetzung dazu war, daß die in Hunderten von großen und kleinen Verbänden zersplitterten Kriegsopfer, die sich außerdem größtenteils in politischen Verbänden und Parteien gegenseitig befehdeten, endlich zur Einsicht kamen, daß das gegenseitig Einanderbekämpfen ein Ende haben müsse. Die Verhandlungen, die in der Kampfzeit noch mit einzelnen Verbänden geführt wurden, zeigten schon, wie sehr das Bestreben zur Einigung und der Gedanke der großen Frontkameradschaft trotz allem hoch lebendig war. So kam denn am 3. Juli 1933 der stolze Tag im Leben der kriegsbeschädigten Frontsoldaten und der Kriegshinterbliebenen, daß sie sich als die ersten Frontsoldaten zu einer stolzen Frontkameradschaft zusammenschlossen.

Dieser Bund, der den Namen nach seinem Aufgabengebiet erhielt, nämlich Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung (NSKOV) umfaßte schon bei der Gründung 1½ Millionen Mitglieder. Erstmals traten die kriegsbeschädigten Frontsoldaten und die Kriegshinterbliebenen nunmehr unter nationalsozialistischer Führung geschlossen an, und schon auf dem Reichsparteitag des Sieges 1933 prägte der Reichskriegsopferführer das Wort von Ehre und Recht für die deutschen Kriegsopfer.

Wenn die NSDAP und ihr Hauptamt für Kriegsopfer und der diesem Hauptamt angeschlossene Bund der Frontsoldaten und Kriegsopfer, die NSKOV, am 3. Juli auf diese fünf Jahre engster Frontkameradschaft und gemeinsamer Arbeit der Versorgung und Fürsorge für die Kameraden und Kriegshinterbliebenen zurückblicken, so tun sie das mit Stolz auf ihre wiedererstandene vorbildliche Kameradschaft und mit tiefstem Dank gegenüber dem Frontsoldaten und Führer Adolf Hitler, der ihnen nicht nur ihre Ehre und ihr Recht wiedergab, sondern auch ihrer Soldatenleistung und ihrem Opfer für Deutschland wieder seinen Sinn verlieh.

London guckt durch ein Parkgitter

Sensation um die Woolworth-Erbin / Kampf mit allen Mitteln um ein Kind

(Von unserem ständigen Londoner Korrespondenten)

London, 2. Juli.

Nach einer mehrjährigen Pause ist es wieder einmal um Barbara Hutton laut geworden. Ganz plötzlich beschäftigen sich die Londoner Blätter ausführlich mit der Erbin der Woolworth-Millionen, der einstigen Fürstin Mdvani und heutigen Gräfin Haugwitz-Reventlow, deren palastartige Villa im Regent's Park, in einem der vornehmsten Wohnviertel Londons, täglich Tausende von Neugierigen anlockt. Zu sehen gibt es da nicht viel, außer einem Dutzend uniformierter Polizisten und Detektive, die würdevoll hinter dem schmiedeeisernen Gitter auf und ab wandeln, und dann und wann die Besucher einem Kreuzverhör unterwerfen. Das große Tor öffnet sich aber nur selten, und einer der wenigen, dem es sich öffnet, ist der Leibarzt des Königs, der oft stundenlang in dem Palast weilt, denn die Gräfin leidet an Migräne.

Wer um das Grundstück herumgeht, in den Regent's Park hinein, trifft auf einen kleinen Hügel, von dem man in den Garten des gräflichen Schlosses hineinsehen könnte, wenn dieser Hügel nicht von früh bis spät besetzt wäre. Die Besatzung dieses „Beobachtungspostens" setzt sich zusammen aus neugierigen Engländerinnen unbestimmten Alters, die sonst keine Aufgabe im Leben zu haben scheinen, als durch Feldstecher in den gräflichen Garten zu äugen, und aus einer Gruppe von Pressefotografen, die ganze Batterien von Teleskop-Linsen auf den Garten gerichtet haben. Manchmal erhaschen sie leicht verschwommene Bilder des kleinen Lancelot, des zweijährigen Sohnes des Ehepaares Haugwitz-Reventlow, die dann am nächsten Tag unter riesigen Ueberschriften von den Blättern veröffentlicht werden.

Ehekrach um ein Kind

Dieser kleine Junge, der in Begleitung seiner weiblichen und männlichen Leibwache, mit leicht gekrümmten Beinchen über den grünen Rasen des mütterlichen Parkes stolpert, ist angeblich die Ursache des neuen Ehezwistes von Barbara Hutton. Graf Reventlow, Däne und ehemaliger deutscher Offizier, soll darauf bestehen, daß sein Sohn als Däne erzogen wird und etwas mehr lernt, als nur die Zinsen des mütterlichen Vermögens zu verzehren. Im Gegensatz hierzu sollen die Erziehungspläne der Gräfin dahin gehen, aus ihrem Sohn einen typischen Engländer der Oberschicht zu machen. Schon jetzt hat sie den Zweijährigen für Eton, Englands hochherrschaftliche Schule, angemeldet.

In diesem Streit um die Zukunft des Erben der Woolworth-Millionen soll der Vater geplant haben, den Jungen Lancelot aus England zu entführen und ihn auf seinem Gut in Dänemark unterzubringen. Jedenfalls hat die Gräfin einen Haftbefehl gegen ihren Mann erwirkt, und wenn Graf Reventlow in der nächsten Zeit englischen Boden betreten sollte, würde er unwiderruflich hinter schwedische Gardinen wandern müssen. Gleichzeitig hat sie sowohl in London als auch in Kopenhagen ein Scheidungsverfahren eingeleitet, wobei sie die Vormundschaft über ihren Sohn beantragt hat. Ob der ganze Streit sich nur um die Erziehung des Kindes dreht, oder ob auch Geldfragen und andere Dinge mitspielen, ist noch nicht bekannt. Manche behaupten es, und viele verneinen es, aber ganz genau scheint es niemand zu wissen.

Man wittert einen Riesenskandal

Die Welt wird es erfahren, wenn sich demnächst die Gerichte mit dem ganzen Fall beschäftigen werden. Die englische Sensationspresse wittert schon heute einen Prozeß, wie er ihr nur selten beschert wird. So wie die Gräfin bei jedem Migräne-Anfall den Leibarzt des Königs rufen läßt, so hat sie sich bereits für ihren Prozeß den führenden englischen Rechtsanwalt verpflichtet. Die Oeffentlichkeit wird zweifellos auf ihre Kosten kommen, wenn diese juristische Kanone zu schießen anfängt. Alle diese Enthüllungen über die Hintergründe des Ehezwistes im Hause Woolworth werden den Lesern der Sensationspresse eine kleine Gegenleistung sein für die Milliarden Pennies, die aus ihren Taschen auf das Bankkonto der Klägerin geflossen sind.

Aber dieser neueste Skandal der Woolworth-Prinzessin hat Seiten, die auch diejenigen beschäftigen, die den Erziehungssorgen des Ehepaares und allen seinen sonstigen Kümmernissen gelassen gegenüberstehen. Barbara Hutton ist die Enkelin des Gründers der Woolworth-Kettenläden und eine der reichsten Frauen der Welt. Nach den bescheidensten Schätzungen beträgt ihr Vermögen neun Millionen Pfund oder rund 110 Millionen Mark. Von dieser riesigen Summe hat sich die heute 25jährige nie auch nur einen Pfennig erarbeitet. Es ist ihr alles mühelos zugeflossen und fließt ihr auch heute noch mühelos zu — in Pennies, Pfennigen, Centimes und in allen anderen Währungen der Welt.

Panische Angst vor der Armut

Selbst wenn Barbara Hutton wollte, könnte sie nicht die Zinsen dieses Millionenvermögens verzehren. Aber sie will auch nicht; denn nach allem, was die englische Presse darüber weiß, ist die Dame in den letzten Jahren immer sparsamer, um nicht zu sagen geiziger geworden.

Erstkl. woll. Herrenanzugkammgarne, Anzug- und Hosenflanelle, feinste Sportstoffe, Tiroler Loden in allen Qualitäten, Autoloden, Alleinverkauf der Weltmarke Olympia-Proxauf-Skistoff, ges. gesch.

Proxauf

Innsbruck Museumstraße 14

Soweit bekannt ist, hat sie noch nie auch nur einen Pfennig für irgendwelche wohltätige Zwecke gezeichnet, und noch nie ist ihr Name in Verbindung mit irgendwelchen Stiftungen genannt worden. Alles, was man von ihren privaten Neigungen weiß, ist ihre Leidenschaft für Diamanten und Perlen, die sie unter der Hand ankaufen soll. Angeblich getrieben von der Angst, daß sie eines Tages ihr Vermögen verlieren könnte und dann von dem Erlös ihrer Diamantensammlung leben müßte.

Das war nicht immer so. In den ersten Jahren nach ihrer Volljährigkeit gab Barbara Hutton in Paris Gesellschaften, die an äußerem Glanz alles übertrafen, was man bis dahin in Paris auf diesem Gebiet geleistet hatte. Wie die englischen Blätter erzählen, sollen die Rechnungen für diese Gesellschaften in die Hunderttausende gegangen sein. Auch der erste Mann der Woolworth-Prinzessin, Fürst Mdvani, kam nicht aus einem Woolworth-Laden und dürfte seiner Barbara einige Millionen gekostet haben. Als er kurz nach der Scheidung tödlich verunglückte, hinterließ er der letz-

Große Hansetagung in Antwerpen

In Anwesenheit des belgischen Königs wurde in der Festhalle der Antwerpener Börse die große Hansetagung eröffnet, an der Vertreter von 65 Städten aus sechs Ländern teilnahmen. Die größte Abordnung stellte Deutschland, von wo ja auch einst die Hanse ausging. Leiter der deutschen Delegation ist der deutsche Gesandte Freiherr von Richthofen. Auch der Danziger Senatspräsident Greiser nahm an der Tagung teil. Hier begrüßt König Leopold die ausländischen Gäste. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ein Aufruf Bürckels

Zum Aufbau des Fremdenverkehrs im Lande Oesterreich

Wien, 2. Juli. (HB-Funk)

Reichskommissar Bürckel hat den folgenden Aufruf erlassen:

„Der Fremdenverkehr im Lande Oesterreich hat in den vergangenen Jahren einen unvergleichlichen Tiefstand erlitten. Dies ist um so bedauerlicher, als gerade in diesen wunderschönen Gebieten kerndeutsche Menschen verurteilt waren, die politische Mißwirtschaft am empfindlichsten zu tragen.

Ich richte daher an alle Deutschen, die ihren Sommerurlaub im Gebirge verbringen wollen, den Appell, am Aufbau in Oesterreich selbst dadurch mitzuwirken, daß sie auch in weitgehendem Maße die österreichischen Fremdenverkehrsgaue aufsuchen.

Ihre Mitarbeit am Aufbau soll dann in besonderer Weise dadurch zum Ausdruck kommen, daß sie den zuständigen Gauleitungen, bei denen für die Dauer eines Jahres eine eigene Fremdenverkehrsabteilung angegliedert ist, eine Mitteilung zugehen lassen, in welcher sie die folgenden Fragen beantworten mögen:

1. Wie sind Sie mit Ihrer Wohnung zufrieden? Haben Sie sich heimisch gefühlt?

2. In welchem Verhältnis stehen die Preise zu dem Gebotenen? Haben Sie schon einmal bessere Erfahrungen gemacht? Welche Vorschläge können Sie sonst machen, welche Erfahrungen, die geeignet sind, daß im Fremdenverkehrswesen verbessernd eingegriffen werden kann. Können Sie uns diese übermitteln?

Ich bitte, Ihre Meinung mit rückhaltloser Offenheit den zuständigen Gauleitungen mitzuteilen, damit die daraus notwendig werdenden Maßnahmen umgehend getroffen werden können."

Rudolf Heß besuchte die Internationale Handwerks-Ausstellung (Scherl-Bilderdienst-M.)

Am Freitag stattete der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der Internationalen Handwerks-Ausstellung in Berlin einen mehrstündigen Besuch ab. Hier sieht man, wie sich Rudolf Heß in das Ehrenbuch der ungarischen Abteilung einträgt.

Helmuth Hirth gestorben

Ein vorbildlicher Flugpionier

Stuttgart, 2. Juli. (HB-Funk)

In Karlsbad ist am Freitagnachmittag der bekannte schwäbische Flugpionier Ingenieur Helmuth Hirth gestorben.

Das Leben Hellmut Hirths stand vollkommen im Dienste des Fluggedankens. Hellmut Hirth war es, der im Januar 1911 den ersten Welthöhenrekord mit Passagieren aufstellte, wobei er eine Höhe von 1680 Meter erreichte.

ten seiner ehemaligen Frauen noch immer über eine Million Mark. Vor seiner Heirat mit Barbara Hutton war Fürst Mdvani trotz seines georgischen Titels nur ein armer Teufel gewesen.

Nach dieser Scheidung, vor etwa drei Jahren, heiratete Barbara Hutton dann in Amerika den Grafen Haugwitz-Reventlow und übersiedelte, nach feierlichem Verzicht auf ihre amerikanische Staatsbürgerschaft, nach London, wo sie sich für einige Millionen Mark ihr Schloß im Regents Park bauen ließ. Dann wurde es still um sie bis zur Geburt ihres Kindes, die ihr nahezu das Leben kostete. Das war das erste und einzige Mal, daß Barbara Hutton leiden mußte.

In Kürze

In einer Feierstunde um Mitternacht ehrte der Reichsführer SS Himmler in Quedlinburg König Heinrich I. Unter Glockengeläut und dem Krachen der Ehrensalve des Schwarzen Korps legte er am Grabe des Königs und seiner Lebensgefährtin Mathilde Kränze nieder. Vorher hatte er die König-Heinrich-Gedächtnisstiftung verkündet.

*

An der Castellonfront durchbrachen die national-spanischen Truppen auf einer Frontlänge von 25 Kilometer alle bolschewistischen Stellungen trotz hartnäckigsten Widerstandes. Die nationale Luftwaffe bombardierte Munitionsfabriken in Badalona und Planes, den Eisenbahnknotenpunkt Calders und den Flughafen Leria bei Valencia mit Erfolg.

*

Außenminister Bonnet empfing eine Abordnung des Spitzenverbandes der französischen Frontkämpfer- und Kriegsopferorganisationen, die ihm eine Entschließung zugunsten der Schließung der Pyrenäengrenze überbrachte.

*

Der erste Teil des deutschen Olympiafilmes wurde gestern in einem der schönsten und größten Pariser Lichtspieltheater einer größeren Oeffentlichkeit gezeigt. Der Film wurde begeistert aufgenommen.

Die polnische Europa-Wache

Was ist ein „KOP"-Soldat? / Alle 5 Kilometer ein Grenzturm / Und moderne Militärsiedlungen

(Von unserem ständigen Warschauer Vertreter Josef Berdolt)

Grenzen, die europäische Staaten mit der Sowjetunion gemeinsam haben, sind nicht Landesgrenzen schlechthin, sondern Gefahrzonen besonderer Art. Abgesehen von eigentlichen Grenzzwischenfällen, die an der Sowjetgrenze so zahlreich sind wie sonst nirgends in der Welt, wirkt das riesige Sowjetland als Ausstrahlungsherd systematischer Zersetzung. Ihr sind die Nachbarn Sowjetrußlands nicht nur aus geographischen Gründen besonders ausgesetzt. Die „ideologische" Einverleibung der angrenzenden Staaten ist auch eines der programmatischen Hauptziel der Komintern-Aktion, was Stalin erst vor kurzem wieder bestätigt hat. Daher ist den Nachbarn der Sowjets die geschichtliche Aufgab anvertraut, Schutzwall Europas zu sein.

Polen hat nach Finnland den größten Teil der europäischen Sowjetgrenze zu bewachen: 1412 Kilometer. Sie verläuft durch weite, dünn besiedelte, verkehrsarme, oft unwegsame und teils versumpfte Ebenen. Sie halbiert im nördlichen Teil Weißrußland und trennt im südlichen Teil die Westukraine von der Ostukraine. Diesseits und jenseits der Grenze wird russisch oder ukrainisch gesprochen, auf keiner Seite jedoch polnisch. Sowohl strategisch wie volkspolitisch ist dieser Grenzverlauf ungünstig. Er ist das zufällige Front-Ergebnis des polnisch-sowjetischen Krieges von 1920, dem noch Jahre außerordentlicher Unsicherheit folgten.

Diese Nachkriegsjahre haben hinreichend gezeigt, wie die Sowjets Grenznachbarschaft aufzufassen beabsichtigten, solange nicht besondere Maßnahmen getroffen wurden. Dauernd überfielen die roten Banden die polnischen Ortschaften, mitten im Frieden schleppten sie Maschinengewehre auf beherrschende Anhöhen und versuchten Stellungen vorzutreiben. Ganze Städtchen und Dörfer wurden buchstäblich ausgeplündert. Die jährliche Durchschnittszahl dieser Bandeneinfälle war damals rund 2000, die Grenze glich der Front eines Stellungskrieges. Erst als sich Polen Ende 1924 entschloß, eine besondere Grenzschutztruppe zu schaffen und im Osten einzusetzen, besserte sich der Zustand. Heute sind Zwischenfälle nur vereinzelt zu verzeichnen, wenn auch der kriegerische Charakter dieser eigenartigen Grenze geblieben ist.

Ein ausgezeichnetes Grenzschutzkorps

In der Bewachung der Sowjetgrenze mußte sich Polen eine eigene Praxis erwerben, ein militärisches Dauersystem, das die gestellten Aufgaben zu erfüllen vermag. Dem Grenzschutzkorps („Korpus Ochrony Pgranicza", kurz „KOP" genannt), gehören nur besonders zuverlässige Soldaten an, die sich bei der militärischen Ausbildung im Heer ausgezeichnet haben und durch eine besondere staatspolitische und polizeitechnische Schulung vorbereitet wurden. An der Weiterbildung des „KOP"-Soldaten wird dauernd gearbeitet, denn er hat in diesen entlegenen und wenig kultivierten Gegenden zugleich kolonisatorische Aufgaben zu lösen. Seine Besoldung ist doppelt so hoch wie im Heer und wird durch Spenden und Belohnungen bei Sonderleistungen aufgebessert. Da diese Truppe oft auch Polizeifunktionen hat, untersteht sie verwaltungstechnisch dem Innenministerium, während sie militärisch einer besonderen Befehlsstelle in Warschau untersteht. Den besonderen Verhältnissen und Aufgaben entsprechend setzt sich jede der sechs Brigaden aus fünf Bataillonen und einer Pionierkompanie sowie einigen Kavallerie-Schwadronen zusammen. Artillerie dagegen fehlt ganz. Sie ließe sich in diesem straßenarmen Gebiet auch nur schwer verwenden.

Die eigentliche Ost-Grenz-Zone, die vom Grenzschutzkorps besetzt ist, stellt einen etwa 25 Kilometer breiten Streifen entlang der Sowjetgrenze dar. In vorderster Linie sind die „KOP"-Soldaten in Trupps von je 25 Mann verteilt und in Grenzhäusern untergebracht. Von hier aus streifen unablässig Doppelposten das Gelände ab und beziehen Beobachtungsstände, die unsichtbar angelegt sind, aber einen Ueberblick gewähren. Diese Beobachtungsstände wechseln dauernd ihren Standort, und auch die Patrouillengänge werden nach wechselnden Plänen ausgeführt, so daß es für die Sowjets unmöglich ist, sich ein Bild von der Dichte der Grenzwache zu machen. Oft werden Verschiebungen und Zusammenziehungen an gefährdeten Punkten angeordnet, so daß die Truppe dauern beweglich und schlagfähig bleibt und die Sowjets sich einem unübersichtlichen und lebendigen Verteidigungssystem gegenübersehen.

Ergänzt wird dieses System durch die Arbeit der polnischen Pioniere. Im Abstand von nur 5 Kilometer wurden längs der Grenze Türme von 25 Meter Höhe errichtet. Ihre Aufstiege und Kanzeln sind verkleidet, so daß nie festzustellen ist, ob sie besetzt sind. Ferner wurden zahllose kleine Brücken, Verbindungsstege und -wege, Pfade durch undurchdringliches Buschwerk und über Sumpfgelände angelegt, so daß der „KOP"-Soldat eine Beweglichkeit erhält, ähnlich wie der Indianer in Wildwest-Geschichten. Außerdem ist die Grenze selbst mit einem undurchdringlichen Stacheldrahtverhau versponnen, dessen Netz tagtäglich geprüft wird,

UHU klebt alles wasserfest. Auch beim Zeppelinbau verwendet. Überall in Tuben zu 20, 30, 45 u. 75 Pfg.

ob nicht eine nächtliche Drahtschere versucht hat, einen Pfad zu bahnen. Legaler Grenzverkehr zwischen Polen und der Sowjetunion besteht auch im kleinen nicht. Nur an zwei Stellen — bei Stolpce und Zdolbunow — überschreitet die Bahn die Grenze, bei außerordentlich scharfer Bewachung und Kontrolle und unter ständigen Reibereien mit den Sowjetbeamten.

Die „Etappe" des „KOP" liegt einige Kilometer landeinwärts. Hier liegen nicht nur die höheren Befehlsstellen und Stäbe, sondern auch die Kasernen für Bereitschaften und Ersatz- und Ablösungsmannschaften. Hier sind die Küchen und Werkstätten, die Material- und Munitionslager, die Waschanstalten, Ställe, Kasinos, Kantinen, Offizierswohnungen, Exerzier- und Sportplätze, alles zu kleinen soldatischen Gartenstädtchen vereint. Hier finden die „KOP"-Soldaten Erholung, Vergnügen und Weiterbildung durch Unterricht, Büchereien, Leseräume und sogar Kinos und Theater. Schon daran kann man erkennen, wie wichtig dem polnischen Staat diese Ostwache ist.

Münchens größte Orgel

Die größte und tonreichste Orgel in und weit um München ist die neu aufgestellte Orgel im Festsaal des Deutschen Museums. (PBZ)

Logen organisieren den Waffenschmuggel

Eine sensationelle Veröffentlichung der „Libre Belgique"

Brüssel, 2. Juli. (HB-Funk)

Die „Libre Belgique" veröffentlicht heute ein bemerkenswertes Dokument, das wieder einmal die Bestätigung geheimer Waffenausfuhren aus verschiedenen Ländern nach Rotspanien unter Beweis stellt. Das von dem Sekretär des rotspanischen CNT (Confédération Nationale du Travail), Galo Diaz, unterzeichnete und an den Generalsekretär des Internationalen Arbeiterverbandes in Paris gerichtete Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Der Ueberbringer dieses Briefes ist der Genosse José Luque, Oberstleutnant der Volksarmee (und militärtechnischer Berater des Landesausschusses der CNT). Er befindet sich auf einer Reise nach Belgien und Schweden zwecks Ankauf von Kriegsmaterial. Wir bitten Sie, ihn den Genossen der Loge „Plus Ultra" vorzustellen, damit sie ihm helfen und ihm alle Erleichterungen geben, damit er jede Unterstützung findet, die er zur Erfüllung seiner Mission benötigt".

Die Zeitung bemerkt dazu, daß der Brief annehmen lasse, daß die Mission des Oberstleutnants Luque keineswegs einen außergewöhnlichen Charakter gehabt oder besondere Schwierigkeiten gefunden habe. Die genannte Loge „Plus Ultra" sei der Großloge von Paris angeschlossen. Sie habe sich dauernd für die Aufhebung der Nichteinmischung in Spanien eingesetzt.

Explosion bei Panzerabwehrübung

Vier rumänische Soldaten getötet

DNB **Bukarest**, 2. Juli.

Bei Crajova ereignete sich während einer Panzerabwehrübung eine Explosion. Eine Sprengstoffladung, explodierte vorzeitig. Vier Soldaten, darunter ein Leutnant, wurden getötet. Mehrere andere Soldaten wurden verletzt.

Konzert Ludwigshafener Künstler

Vorträge für Violine und Arien für Sopran

Zu einem gemeinsamen Konzert im großen Saal des Städt. Gesellschaftshauses hatten sich die Ludwigshafener Künstler Helene Hofmann-Fetteroll (Sopran), Helmut Heller (Violine) und Leo Schatt (Klavier) zusammengefunden. Helmut Heller spielte zunächst Siciliana und Presto aus der Solo-Violinsonate g-moll von Johann Seb. Bach, einem jener Meisterwerke, die als letzte Zeugnisse einer polyphonen Musik für Violine Solo auf uns gekommen sind. Das Werk stellt hohe Anforderungen sowohl an die Geläufigkeit wie an die Doppelgriffstechnik. Der jugendliche Geiger bewältigte die beiden Sätze technisch restlos einwandfrei und wurde bei tonschönem Spiel auch dem musikalischen Gehalt durchaus gerecht. Eine schöne Virtuosenleistung brachte er auch mit dem Violinkonzert A-dur von W. A. Mozart, das in seiner eleganten Heiterkeit und seinem Erfindungsreichtum zu des Meisters schönsten Werken gerechnet werden darf. Wenn auch die Wiedergabe noch der eigentlichen musikalischen Reife entbehrte, so legte sie der technischen Fertigkeit wie auch der musikalischen Begabung des jungen Geigers das denkbar beste Zeugnis ab. Prachtvoll ging Leo Schatt am Klavier mit, er bewährte sich hier wie bei den Arien als wirklich idealer Begleiter. Sorgsam folgte er jeder Regung des Geigers oder der Sängerin und gestaltete doch über alles seinen Part zu reichstem Eigenleben.

Helene Hofmann-Fetteroll sang zunächst zwei virtuose Arien mit italienischen Texten, G. F. Händels „Lascia ch'io pianga" („Laß mich mit Tränen") aus „Rinaldo" und dann die breit angelegte, dramatisch ausdrucksvolle Konzertarie „Ah perfido spergiuro" („Ha Treuloser") von Ludwig van Beethoven. Mit großer Stimme und guter Technik wurden die Arien wiedergegeben, nachdem sich die ersten Hemmungen aus einer leichten Nervosität gelegt hatten. Gerade die Händel-Arie zeigte auch, daß die Künstlerin ausgezeichnet den dynamischen Uebergang vom Forte zum Piano beherrscht und ausdrucksvolle, weiche Stimmungstöne trifft. Die gut beherrschte italienische Sprache unterstützte die Gesanglichkeit der Melodie. Durch starken Ausdruckswillen, emphatisches Fühlen war die Beethoven-Arie ausgezeichnet. Im zweiten Teil der Vortragsfolge brachte die Sängerin dann mit wesentlich gleichem Eindruck die beliebte Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit" von Mozart und die großangelegte Arie der Rezia aus „Oberon" von C. M. von Weber.

Die verhältnismäßig zahlreichen Zuhörer zeigten sich äußerst dankbar und spendeten reichen Beifall. Grundsätzlich wäre zu diesem Konzert allerdings noch zu sagen, daß das Klavier, auch wenn es so gut gespielt wird wie hier von Leo Schatt, niemals das Orchester und seine differenzierte Klangfarbe ersetzen kann, und daß man als Regel für Solistenkonzerte Werke wählen sollte, die original mit Klavier komponiert sind.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Tagung der Deutschen Röntgen-Gesellschaft

Vom 4. bis 7. Juli hält die Deutsche Röntgen-Gesellschaft, Reichsgesellschaft der Deutschen Röntgenärzte, in München ihre 29. Tagung ab, die zugleich die erste großdeutsche Tagung ist. Neben zahlreichen namhaften Fachgelehrten aus dem Reich werden auch viele ausländische Gäste, vor allem aus Italien, Ungarn und Südslawien, erwartet. Im Mittelpunkt der Beratungen stehen die Themen „Röntgenkunde und Volksgesundheitspflege", „Anwendungsgebiete der Strahlenbehandlung" — in dieser Reihe ist besonders der Vortrag von Professor Sauerbruch über „Die Stellung der Chirurgie zur Strahlentherapien bösartiger Geschwulste" hervorzuheben —, „Kurzwellenbehandlung", „Physik der Strahlen" und „Strahlendiagnostik". Mit der Tagung verbunden ist eine Industrieausstellung „Strahlen und Heilkunde", die bis zum 21. August geöffnet bleibt.

Wiener Volksoper wird städtisch

Die Volksoper in Wien wird in Zukunft als „Städtische Oper" die zweite Musikbühne der Stadt Wien sein. Zum Leiter wurde Anton Baumann berufen, der heute zu den anerkanntesten Baritonisten gehört und u. a. auch vor zwei Jahren mit großem Erfolg bei den Salzburger Festspielen mitwirkte. Anton Baumann ist übrigens der Sohn eines der Mitbegründer des Volksopernhauses, des damaligen „Kaiser-Jubiläums-Stadttheaters". Das Orchester wird unter Leitung von Dr. Robert Kolisko stehen. Das Theatergebäude wird bis zur kommenden Spielzeit eine gründliche Wiederherstellung erfahren, die zum Teil mit einem Umbau verbunden sein wird.

„Festwoche" der deutschen Operette

Vom 3. bis 15. Juli findet im Stadttheater Plauen und dem angeschlossenen Kurtheater Bad Elster eine „Festwoche der deutschen Operette" statt, in deren Rahmen die Komponisten Paul Lincke, Eduard Künnecke, Arno Vetterling, Emil Palm und Hans Moltkau eigene Werke dirigieren werden, und zwar „Frau Luna", „Der Tenor der Herzogin", „Abenteuer der Liebe", „Ehemann verlorengegangen" und „Korsika". Als erstes Werk wird am 3. Juli „Ehemann verlorengegangen" von Palm unter der musikalischen Leitung des Komponisten zur Uraufführung kommen.

Neugestaltung des Aachener Theaters

In Hinsicht auf die großen repräsentativen Aufgaben, die das Aachener Theater an der Westgrenze des Reiches gegenüber dem Auslande erfüllt, hat sich die Stadtverwaltung entschlossen, eine Gesamterneuerung des Theatergebäudes vorzunehmen. Nachdem bereits im Vorjahre die Außenseite des Hauses erneuert wurde, wird in diesem Jahre der Zuschauerraum durch Neuanstrich und neue Bestuhlung einen festlichen Charakter erhalten. Die Neugestaltung des Foyers, der Wandelgänge und des Kassenvorraums wird alsdann die Gesamterneuerung abrunden.

Neuer Intendant in Oberhausen

Der bisherige stellvertretende Intendant des Stadttheaters Bielefeld, der Dramaturg und Spielleiter Kinner von Dresler, ist als Intendant an das Stadttheater Oberhausen berufen worden. Der neue Oberhausener Intendant, der vor seiner Bielefelder Tätigkeit am Thalia-Theater in Hamburg gewirkt hat, ist auch als Verfasser chorischer Werke hervorgetreten.

Eine Theatertanzschule in Dessau. Mit Genehmigung der Reichstheaterkammer und mit Unterstützung des anhaltischen Staatsministeriums wird dem Dessauer Theater eine Tanzschule angegliedert, in der Tänzer und Tänzerinnen bis zur völligen Bühnenreife ausgebildet werden. Der Lehrplan dieser Schule, die am 1. Oktober eröffnet wird, umfaßt sämtliche Arten des Tanzes vom klassischen Ballett bis zum modernen Ausdruckstanz. Leiterin der Schule ist die Balletttmeisterin Betty Merck.

Neue Musik zu Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung". Der Musikdirektor des Staatlichen Schauspielhauses Dresden, Eichhorn, hat den Auftrag erhalten, für die Reichsfestspiele in Heidelberg eine neue Musik zu Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung" zu komponieren und die musikalische Leitung der Aufführung zu übernehmen.

Bayreuther Festspiele 1938. Josef von Manowarda singt bei den diesjährigen Bayreuther Festspielen in sämtlichen Aufführungen des „Parsifal" den Gurnemanz, den König Marke in „Tristan und Isolde" in den Aufführungen am 14. und 26. Juli sowie am 10. und 19. August, ferner den Fasolt in den Rheingold-Vorstellungen am 28. Juli und 12. August.

MARCHIVUM

Verwicklungen . . .

Für den Zeitungsleser sind Verwicklungen ein altbekannter Begriff. Verwicklungen in Prag, in Genf, im Fernen Osten. Für den Radfahrer wiederum sollten Verwicklungen aus den allerpersönlichsten Gründen eine Angelegenheit sein, der er seine größte Aufmerksamkeit widmet. Gemeint sind nicht einmal jene Verwicklungen, in die er sich durch gleichgültige oder leichtsinnige Verletzung der Verkehrsbestimmungen begibt. Vor den Verwicklungen in die Paragraphen der Verkehrsordnung ist er genug gewarnt, und Hinweise darauf müßten eigentlich überflüssig sein.

Müßten! Nehmen wir einmal an, ein vorsichtiger Radfahrer auf vorschriftsmäßig ausgestattetem Rade fährt genau nach den Vorschriften der Verkehrsordnung durch die Straßen. Dieser Radfahrer ist überzeugt davon, daß ihm durch eigene Schuld im Verkehr nichts passieren kann. Wenn nicht gerade ein Fußgänger mit Raketenantrieb oder sonst etwas ihm in die Quere kommt, dann müßte alles gut gehen.

Aber wie es das Schicksal so will — und in diesem Falle ist das Schicksal wieder einmal die eigene Unüberlegtheit — treten doch Umstände auf, Verwicklungen im wörtlichsten Sinne des Wortes, die ihn der Erde näher bringen. Neulich legte sich ein Radfahrer vor ein Auto, man hielt ihn zunächst für einen Selbstmordkandidaten. Nachher stellte es sich heraus, daß an seiner langen Hose die Klammer verschwunden war. Kette und Kettenrad hatten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, und schon trat jene Verwickelung ein, deren letzte Schlußfolgerung die Bremsen des Autolenkers verhinderten. Kurze Zeit vorher, an einem Regentage, blieb die Pelerine eines Radfahrers an einem Lastwagen hängen. Er hatte Glück: Die Knöpfe waren nicht sehr fest angenäht, und so durfte er heil und gesund die davonwehende Schlechtwetterfahne verfolgen.

Wir können uns nicht immer zum Radfahren besonders anziehen. Aber wir können darauf achten, daß unser Anzug vor Verwicklungen bewahrt ist. K. O. B.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle: Am Freitagabend stieß auf den Planken ein Motorradfahrer gegen einen Personenkraftwagen, wobei der Führer des Kraftrades infolge der schlüpfrigen Fahrbahn und zu starken Bremsens zu Boden stürzte und eine Gehirnerschütterung sowie Hautabschürfungen davontrug. Der Personenkraftwagen wurde leicht und das Kraftrad stark

Die alten Soldaten treffen sich heute und morgen auf dem Reit-Turnier im Hindenburgpark in Ludwigshafen

beschädigt. Der Führer des Kraftrades mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

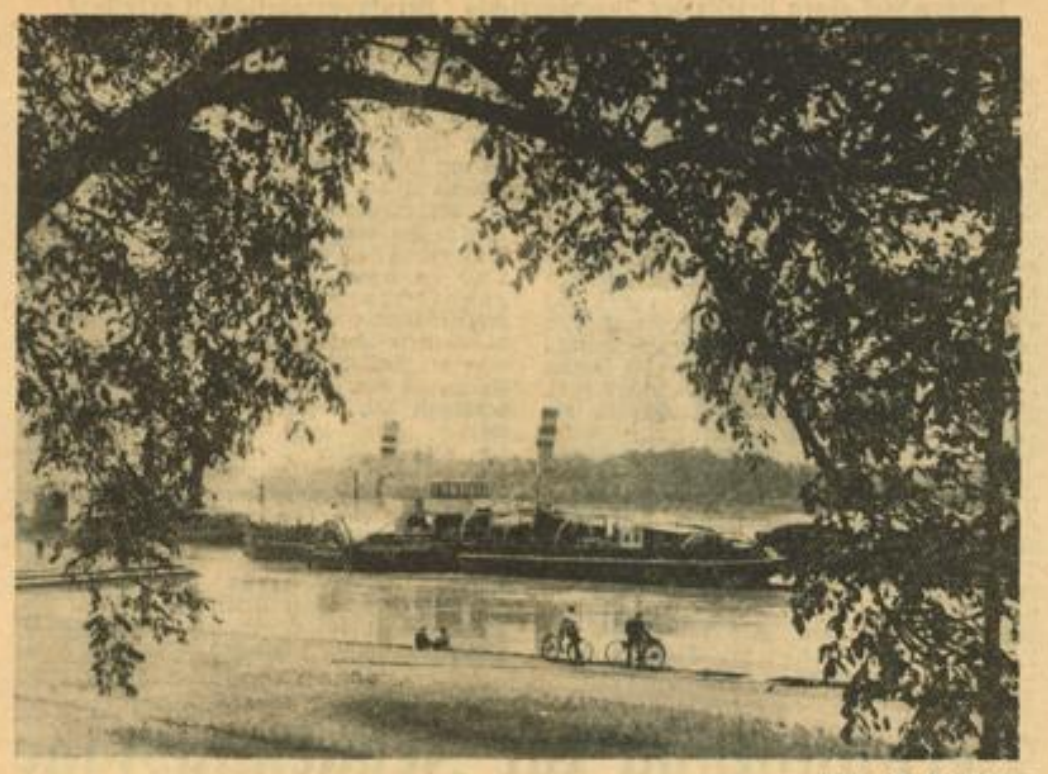
Bei einem weiteren Verkehrsunfall, der sich auf der Friedrichsbrücke ereignete, wurde ein 32 Jahre alter Mann, der einen Handwagen schob, von einem Kraftradfahrer von hinten angefahren und verletzt. Die Schuld trifft den Führer des Kraftrades, weil er seine Fahrgeschwindigkeit nicht so einrichtete, daß er notfalls rechtzeitig halten konnte. Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen wurden zwei Personen verletzt und drei Kraftfahrzeuge beschädigt.

Wegen Ruhestörung, bezw. groben Unfugs mußten in der Nacht zum Samstag drei Personen zur Anzeige gebracht werden.

Schwetzinger Schloßgartenfest abgesagt

Infolge des schlechten Wetters wurde das Schloßgartenfest abgesagt und auf Samstag, 9. Juli, verlegt.

Sonntagmorgen am Rhein



Aufn.: W. M. Schatz

In erster Linie ledige Personen

Die Durchführungsbestimmungen zur Verordnung des Ministerpräsidenten Göring

Zu der vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, erlassenen, am 1. Juli 1938 in Kraft getretenen Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 22. Juni 1938 hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung unter dem 29. Juni 1938 eine Durchführungsverordnung erlassen, die im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 149 vom 30. Juni 1938 verkündet ist.

Die Aufgaben, die besonders bedeutsam und unaufschiebbar sind, werden von dem Beauftragten für den Vierjahresplan bezeichnet. Betriebe, die solche Aufgaben durchzuführen haben, müssen die hierfür benötigten Arbeitskräfte, soweit diese nicht schon vom Arbeitsamt gestellt werden können, auf einem von den Arbeitsämtern erhältlichen Formblatt beim Landesarbeitsamt anfordern. Soweit auch das Landesarbeitsamt den Bedarf an Arbeitskräften nicht auf dem sonst üblichen Vermittlungsweg decken kann, veranlaßt es, daß die benötigten Kräfte verpflichtet werden. Die Verpflichtung erfolgt durch das Arbeitsamt in einem in der Anordnung geregelten Verfahren.

Nach der Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan kann jeder deutsche Staatsangehörige verpflichtet werden. Die Durchführungsanordnung bestimmt hierzu, daß in erster Linie ledige Personen verpflichtet werden sollen. Ferner trifft die Anordnung Fürsorge, daß der Verpflichtete durch die Verpflichtung wirtschaftlich nicht schlechter gestellt werden soll als bisher, und daß seine Arbeitskraft auf der neuen Arbeitsstelle so zweckvoll wie möglich eingesetzt wird. Wie weit von der Verpflichtung von Arbeitskräften Gebrauch gemacht werden muß, hängt in erster Linie von Art und Umfang der durchzuführenden Aufgaben ab.

Die Anordnung trifft weiter nähere Bestimmungen über die Sicherung des alten Arbeitsplatzes und der Dienst- oder Werkwohnung, die der Verpflichtete etwa inne hat. Ferner bestimmt die Anordnung, daß die Kosten der erstmaligen Anreise zum Dienstort das Arbeitsamt, die Kosten der Rückreise nach Beendigung der Verpflichtung der Betriebsführer zu tragen hat, bei dem die Dienste zu leisten sind. Dienstpflichtigen mit eigenem Haushalt kann vom Arbeitsamt auf Antrag eine angemessene Trennungsbeihilfe gewährt werden.

Ermäßigung der DAF-Beiträge

für wirtschaftlich schwächere Volksgenossen / Eine Anordnung von Dr. Ley

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat im Einvernehmen mit dem Reichsschatzmeister der NSDAP eine Neuordnung der Beitragszahlung für Parteimitglieder, deren Monatseinkommen bis 220.— RM beträgt, erlassen. Hierbei ist beabsichtigt, den wirtschaftlich schwächeren Volksgenossen, die Einzelmitglieder der DAF und gleichzeitig Parteigenossen oder Parteianwärter sind, diese doppelte finanzielle Belastung mildern zu helfen.

Die Inanspruchnahme der Vergünstigung ist auf Grund der Anordnung des Leiters der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft, Parteigenossen Simon, abhängig von der Bestätigung der Zugehörigkeit zur NSDAP als Parteigenosse oder Parteianwärter durch die zuständige Ortsgruppe. Von den Verwaltungsstellen sind zu diesem Zweck Einklebeblätter bereitgestellt, die von den Mitgliedern in Empfang genommen werden können und auf denen sie sich von ihrer zuständigen NSDAP-Ortsgruppe die Parteizugehörigkeit bestätigen lassen. Darauf wird dieser Klebezettel in das DAF-Mitgliedsbuch eingeklebt.

Die Ermäßigung, die ab 1. Juli in Kraft tritt, beträgt bis zu einem Einkommen von 220 Reichsmark monatlich zwei Beitragsklassen, der Mindestbeitragssatz ist 40 Reichspfennige. Die Beitragsermäßigung im einzelnen gestaffelt sieht wie folgt aus:

		bish. Beitrag	erm. Beitrag
Kl. 4	Einkommen bis 40 RM	0.60	0.40
Kl. 5	Einkommen bis 60 RM	0.80	0.40
Kl. 6	Einkommen bis 80 RM	1.20	0.60
Kl. 7	Einkommen bis 100 RM	1.40	0.80
Kl. 8	Einkommen bis 120 RM	1.80	1.20
Kl. 9	Einkommen bis 160 RM	2.20	1.40
Kl. 10	Einkommen bis 180 RM	2.80	1.80
Kl. 11	Einkommen bis 220 RM	3.40	2.20

Weitere Beitragsermäßigungen können nicht gewährt werden. Die Berechnung der Unterstützungsleistungen erfolgt nach der Beitragsklasse, die nach dem tatsächlichen Einkommen geleistet werden mußte.

Die Quartierfrage am Reichsparteitag

Wie vor kurzem gemeldet, können Quartieranforderungen für den Reichsparteitag in Nürnberg, die jetzt schon von zahlreichen Volksgenossen eingehen, in Anbetracht der wenigen zur Verfügung stehenden Quartiere nicht berücksichtigt werden.

Die Zahl der Parteigenossen und Volksgenossen, die am Reichsparteitag teilnehmen, ist beschränkt; die zahlenmäßige Zuteilung ist bereits erfolgt. Hotelquartiere für privat reisende Teilnehmer am Reichsparteitag stehen auf gar keinen Fall zur Verfügung; daher sind privat reisende Parteitagsbesucher gehalten, sich an die für sie zuständige Ortsgruppe der NSDAP zu wenden, die die Quartieranforderung an das Gauorganisationsamt weiterleitet, jedoch ohne Gewähr für die Beschaffung eines Privatquartiers zu übernehmen. Direkte Quartieranforderungen bei der Organisationsleitung der Reichsparteitage in Nürnberg oder bei Nürnberger Hotels sind zwecklos.

Der Höhepunkt des Sommers:

Lichtnacht-Fest im Hindenburgpark

heute abend ab 20.30 Uhr

Ueber 11 000 Lehrer in der HJ

Ueber die Betätigung der männlichen Lehrerschaft der öffentlichen Schulen in der Hitler-Jugend wurde mit dem Stichtag des 1. Oktober 1937 eine Erhebung angestellt. Hierbei ergab sich, daß 130 Lehrer zur Tätigkeit in HJ und Jungvolk voll beurlaubt sind. Von diesen sind 56 in Stäben vom Bann aufwärts tätig, 57 als aktive Bannführer, 17 sind Schulleiter oder Erzieher in Gebietsführerschulen und Adolf-Hitler-Schulen. Sieben waren direkt in der Reichsjugendführung beschäftigt. In dieser Zahl sind alle nicht festangestellten Lehrer nicht enthalten. Neben ihrem Schuldienst waren insgesamt 11 160 Lehrer in der Hitler-Jugend tätig. Die meisten, 43,7 Proz., sind unter 30 Jahre alt. Mehr als 40 Prozent stehen im Alter von 30 bis 40 Jahren und 15,8 Prozent waren über 40 Jahre alt.

Diese Statistik ergibt ferner, daß die Volksschullehrer überwiegend als aktive Einheitsführer eingesetzt wurden, während die Lehrer der höheren Schulen meist

Königstein im Taunus bei Frankfurt a/M
Heilklima-Kurort

für die körperliche und weltanschauliche Schulung herangezogen wurden. Etwa ein Fünftel aller mittleren und unteren Einheiten der HJ werden also von Lehrern geführt.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M.

Vorstoßende kalte Meeresluft hat am Samstagvormittag bereits ost- und südostdeutsche Gebiete erreicht. Auf ihrem Weg kam es bei der Verdrängung der vorgelagerten Warmluft zu Niederschlägen, die teils gewittrige Formen annahmen. Im Bereich einer gleichförmigen Luftdruckverteilung bleibt es auch über das Wochenende unbeständig, doch wird sich der Wetterablauf im ganzen wieder etwas freundlicher gestalten.

Aussichten für Sonntag: Zeitweise aufheiternd, doch unbeständig mit Neigung zu einzelnen teilweise gewittrigen Niederschlägen. Mittagstemperatur zwischen etwa 15 und 20 Grad. Veränderliche Winde.

... und für Montag: Aufheiternd, doch immer noch unbeständig. Mäßig warm.

An der Kreuzung Rheinstraße—Luisenring werden zur Zeit umfangreiche Gleiserneuerungsarbeiten vorgenommen. Aufl.: Arthur Pfau (2)

Radium-Sol-Bad Heidelberg
das radiumsalzreichste Solbad der Welt

bei **Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias), Schwächezuständen, Blutarmut, Frauenleiden, Alterskrankheiten**
Trinkkuren mit Heidelberger Radium-Heilwasser
Täglich glasweiser Ausschank in Mannheim in den Anlagen vor U 1 an der Friedrichsbrücke, am Friedrichsring in der Grünanlage vor Qu 7 und am Neumarkt (Neckarstadt)

MARCHIVUM

Laternenzug im Regen

Dem ahnungslosen Spaziergänger draußen auf Neu-Eichswalds Fluren ist jetzt doch ein Licht aufgegangen. Ein Licht darüber, was in den nächsten Tagen und Nächten da draußen los sein wird. Daß es etwas Besonderes gibt. Das kam nämlich so: Der Himmel hing voller grauer Schwermut, der Regen rieselte sacht, aber eindringlich und man spürte so recht, wie die Felder nach heißen Tagen den Regen in sich auffangten. An solchen Abenden liegen die Häuser in ihrer Stille wie sichere Zufluchtsorte, in denen sich behaglicher als sonst das Leben breitet. Verwunderlich war am Freitagabend nur gewesen, daß die Fenster offen standen und die Leute sich neugierig übers Fensterbrett lehnten. Wo sie doch sonst, wenn es regnet, die Gardinen zuziehen und sich nicht blicken lassen. Als dann aber da drüben beim offenem Feld ein rotes Lämpchen nach dem anderen sich entzündete, und ein Laternchen nach dem anderen aufging, und sich im langen Zuge den Weg entlangbewegte, da eben ging besagtem Spaziergänger sein Licht auf.

Im letzten Jahr hat es das ja auch gegeben, den Laternenzug der Kinder. Bald 1000 waren es da gewesen, die das große Siedlerfest einleiteten. Und diesmal wieder. Musik marschiert voraus, mit Tschingtarah, und es wird so gespielt, daß die kleinen Beine folgen können. Tapfer werden sie über die spiegelnde Straße bewegt, in den Händen halten die Mädel und Buben halb spielerisch, halb ehrfürchtig — ein ganz kostbares Spielzeug — die Stange mit dem Laternchen. Wenn eines erlicht, dann gündet es „Onkel SA-Mann" der wachsam nebenher marschiert, wieder an. Viele Schirme bewegen sich mit im Zug, als schützende kleine Dächer von Müttern und Begleiterinnen über die Häupter der Lieblinge gehalten. Die aber machen nicht die Spur von unglücklichen und verdrossenen Gesichtern, denn noch wissen sie nicht, daß man vom schlechten Wetter schlechte Laune kriegt. Das ist ein Vorrecht der Großen. Sie sind ganz einfach glücklich, daß sie nicht wie Nachbars Liesel zuhause bleiben mußten, und wie noch viele andere, die jetzt von erbosten Müttern ins Bett gepackt werden und das Kopfkissen vollheulen.

Wenn sie sich nachher, müdgelaufen, schlafen legen, werden sie dies mit zufriedenem Kinderlächeln tun, sie werden vielleicht träumen und vielleicht mit einem Schnupfen wieder aufwachen, und sich trotzdem weiterfreuen. Weil man sich so oder so auf Feste freuen soll. st.

Bilder für das traute Heim!
Bilder-Einrahmungen Buchbinderei
V. HEPP T 3, 5 Ruf 21364

„Alte und neue Formen im Selbstschutz"

So heißt ein interessantre Bericht im neuen Heft der „Sirene", der den Auftakt für eine zwanglose Folge gibt, die sich mit diesem wichtigen Problem der Neuordnung des Selbstschutzes befaßt. Von dem übrigen Inhalt dieses Heftes sei noch auf den Bilderartikel „Die stählerne Kavallerie der Franzosen" verwiesen. In Frankreich, dessen Bevölkerungsziffer nicht steigt, neigte man lange dazu, den Wert des Materialeinsatzes im modernen Krieg zu überschätzen. Man konstruierte z. B. Kampfwagen in allen Typen und Größen, die vor der Infanterie angreifen sollten, um Verluste zu vermeiden. Aber die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß diese Taktik falsch ist. Heute setzt sich auch in Frankreich wieder die Ueberzeugung durch, daß die Infanterie die Hauptträgerin des Angriffs sein muß und daß Kampfwagen sie lediglich „unterdaken", also begleiten und unterstützen sollen. Die interessanten Einzelheiten dieser Entwicklung und die Auswirkungen auf den Neubau von Panzerwagen schildert ein fesselnder Bildbericht im neuen Heft der „Sirene", der großen Luftschutz-Illustrierten mit den Mitteilungen des Präsidiums des Reichsluftschutzbundes. Ein weiterer bebildeter Aufsatz erzählt von dem Richtfest der Reichsluftschutzschule in Berlin-Wannsee. Neben vielen anderen lesenswerten Beiträgen sei noch auf den Bildbericht „Der Rettungsring der Luft" verwiesen, mit dem die Aufsatzreihe „Das Schwert am Himmel" fortgesetzt wird.

Das Ereignis des Tages:
Großes Reit-, Spring- und Fahrturnier der SA
im Hindenburgpark Samstag und Sonntag ab 8 Uhr. Sonntag abend **Manöverball**

Feierliche Verpflichtung von Parteianwärtern

Die feierliche Verpflichtung der Parteianwärter der Ortsgruppe „Deutsches Eck" fand im großen Saal des „Casino" statt, das aus diesem Anlaß eine besonders würdige Ausgestaltung erfahren hatte. Nach dem Fahneneinmarsch eröffnete Ortsgruppenleiter Pg. Hehn die Weihestunde. Gauredner Pg. Walter Berg sprach dann in mitreißenden Worten zu den Parteianwärtern. Nachdem Ortsgruppenleiter Hehn die Anwärter nochmals auf ihre hohen Verpflichtungen dem Volksganzen gegenüber hingewiesen und ihnen die 10 Gebote, die der Gauleiter anläßlich der Partei-Anwärter-Verpflichtung in Karlsruhe aufgestellt hatte, zur Kenntnis gebracht hatte, legten die neuen Parteigenossen unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes den Eid auf den Führer ab. Mit dem Gesang der nationalen Lieder endete diese denkwürdige Feierstunde, die von musikalischen Darbietungen umrahmt war. —s—

Ist der Jugendrichter Erzieher?

Rechtsmittel gegen Urteile des Jugendgerichts / Berufungsmöglichkeit gefordert

In der Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht setzt sich Amtsgerichtsrat Dr. Engelhardt, Hannover, für die Schaffung von Rechtsmitteln gegen Urteile des Jugendgerichts ein.

Der Aufsatz geht davon aus, daß die Meinung, der Jugendrichter sei in erster Linie Erzieher, und mit dem Gedanken der Erziehung sei es unvereinbar, die Urteile in einer zweiten Instanz nachprüfen zu lassen, in dieser verallgemeinerten Form nicht zutrifft. Unter einem Erzieher muß doch wohl in erster Linie eine Person verstanden werden, die räumlich und zeitlich in einem engeren Verhältnis zu dem Jugendlichen steht. Wenn ein Richter den Jugendlichen in der Hauptverhandlung vielleicht nur eine halbe Stunde vernimmt, dann kann er eigentlich noch nicht als Erzieher bezeichnet werden. Auf jeden Fall ist er nicht Erzieher im engeren Sinne, d. h. eine Person, die Erziehungsmaßregeln anordnet und auch durchführt. Die Ansicht, daß der Jugendliche im Jugendrichter in erster Linie seinen Erzieher sieht, ist noch weniger richtig. Diese Ansicht kann wenigstens dann nicht vertreten werden, wenn der Richter in seinem Urteil zur Strafe gelangt. Der Jugendliche sieht dann in dem Richter den Mann, der gegen ihn eine Strafe verhängt hat, also den Strafrichter. Für ihn ist die Strafe das Wesentliche, des Fühlbare und Ehrenrührige. Er sieht im Richter gerade die Person, die mit so ganz anderen Machtbefugnissen ausgerüstet ist als der Vater, die Mutter, der Lehrer, der Lehrherr usw.

Der Zusammenstoß mit der Staatsgewalt stellt ein großes Ereignis im Leben und in der Entwicklung des Jugendlichen dar. Das Ergebnis dieses Zusammenstoßens ist von größter Bedeutung für das weitere Verhalten des Jugendlichen gegenüber der Volksgemeinschaft. Deshalb muß die Frage, ob der Jugendliche recht oder unrecht gehandelt hat, so sicher und richtig entschieden werden, wie dies nur irgend möglich ist. Ergeht hier ein falsches Urteil, so kann dies die schlimmsten Folgen haben, und zwar sowohl bei einer Verurteilung als auch bei einer Freisprechung. Im Hinblick auf alle diese Folgen ist es durchaus erforderlich, daß das Urteil des Jugendrichters auf jeden Fall richtig sein muß. Deshalb muß auch eine Anfechtung von Urteilen des Jugendgerichts, soweit auf Strafe oder Freispruch erkannt worden ist, zugelassen werden.

Verpflichtung zur Zeugenaussage

In Zukunft kein Zeugnisverweigerungsrecht gegenüber der Polizei

Im Strafverfahren soll wie in jedem Prozeß, zunächst der Sachverhalt als tatsächliche Grundlage für die rechtliche Beurteilung und Entscheidung richtig und vollständig festgestellt werden. Dabei ist der Richter dort, wo der Angeklagte nicht geständig ist, beim Mangel sonstiger Beweismittel darauf angewiesen, den Sachverhalt durch Zeugenaussagen zu rekonstruieren.

Jeder Staat muß daher im Interesse einer ordnungsgemäßen Strafrechtspflege grundsätzlich von jedem verlangen, daß er über sein Wissen vom Gegenstand einer strafrechtlichen Untersuchung aussagt, sich also auf Verlangen als Zeuge vernehmen läßt und dabei, was in zweiter Linie in Betracht kommt, aber darum nicht minder wichtig ist, wahrheitsgemäß aussagt. Diese Aussagepflicht des Zeugen erscheint bei uns heute noch insofern in einem besonderen Licht, als die Erfüllung der Zeugnispflicht als Dienst an der Gemeinschaft anzusehen ist, in derem Interesse letztlich ja auch die Strafrechtspflege geübt wird.

In einem Aufsatz der „Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht" „Zeugnisverweigerungsrecht und Strafverfahrensreform" wird deshalb gefordert, daß im Hinblick auf die große praktische Bedeutung der Zeugnispflicht in der kommenden Strafverfahrensordnung im Gegensatz zur geltenden dieser Grundsatz ausdrücklich niederzulegen sei. Das hat unstreitig auch einen erzieherischen Wert, da leider in weiten Kreisen vielfach noch die Anschauung herrscht, man wolle, wenn auch nur als Zeuge, mit der Polizei, dem Staatsanwalt oder dem Gericht „nichts zu tun haben". Die Aussagepflicht soll auch gegenüber dem Staatsanwalt, in dessen Händen ja das ganze Verfahren künftig liegen soll, und der Polizei festgelegt werden. Gerade in letzterer Richtung wurde bisher das Fehlen einer reichsrechtlichen Vorschrift über die Aussagepflicht als besonderer Mangel empfunden, zumal gerade die ersten Ermittlungen oft von besonderem Wert, wenn nicht unnachholbar, sein können. Bei einer gesetzlichen Aussagepflicht wird sich in solchen Fällen ein Zeuge bei Aussageverweigerung der Gefahr einer Bestrafung wegen Begünstigung aussetzen.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Ausweis verloren!

Der Parteianwärter Karl Bauer, Mannheim, Eichelsheimerstraße 49, hat am Sonntag, 26. Juni, in Weinheim seinen vorläufigen gelben Mitgliedsausweis Nr. 36 019 verloren. Der Finder wird gebeten, den Ausweis auf dem Kreispersonalamt, Mannheim, Rheinstraße 1, oder auf einer Ortsgruppe in Weinheim abzugeben. Vor Mißbrauch wird gewarnt!

Ortsgruppen der NSDAP

Waldhof. 3. 7., 6.50 Uhr, treten sämtliche uniformierten Politischen Leiter vor der Hauptfeuerwache Mannheim an.

30. Januar. Die uniformierten Politischen Leiter treten am 3. 7., 6.45 Uhr, am Adolf-Hitler-Ufer in der Nähe der Feuerwache zum Marsch nach Schriesheim an (Zehnjahresfeier). Mittagessen wird gegeben. Rückfahrt mit OEG. 45 Pf. Fahrgeld beim Antreten abliefern.

Lindenhof. Am 3. 7. Antreten sämtlicher Politischer Leiter um 6 Uhr vor dem Ortsgruppenheim zur Teilnahme an der Zehnjahresfeier der Ortsgruppe Schriesheim.

Waldpark. Sämtliche uniformierten Politischen Leiter treten am 3. 7., 6.15 Uhr, vor dem Ortsgruppenheim an zur Teilnahme an der Zehnjahresfeier der NSDAP Schriesheim. 45 Pf. Fahrgeld sind bereitzuhalten. In Schriesheim erfolgt freie Verpflegung.

Seckenheim. Am 3. 7., 7.30 Uhr, treten sämtliche Politischen Leiter in Uniform an den Planken an zur Teilnahme an der Zehnjahresfeier der Ortsgruppe Schriesheim

Neckarau-Nord. Zwecks Teilnahme an der Zehnjahresfeier der Ortsgruppe Schriesheim treten sämtliche uniformierten Politischen Leiter und PL.-Anwärter am 3. 7., 6.20 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle „Neckarau, Bahnhof" an. Abfahrt 6.30 Uhr. Dienstanzug.

Neckarau-Süd. Zur Teilnahme an der Zehnjahresfeier der Ortsgruppe Schriesheim treten die uniformierten Politischen Leiter und PL.-Anwärter am 3. 7., 6.30 Uhr, auf dem Marktplatz in Neckarau an.

Feudenheim-Ost. Zur Zehnjahresfeier der Ortsgruppe Schriesheim am 3. 7., 7.30 Uhr, treten sämtliche Politischen Leiter (Bluse) Ilvesheimer Straße (Autobahn Wasserwerk) zum Abmarsch an. Die Marschteilnehmer werden in Schriesheim verpflegt. Rückfahrt erfolgt mit der OEG. Fahrpreis 45 Pf.

Ilvesheim. Am 4. 7., 20 Uhr, Besprechung der Politischen Leiter im Parteiheim.

Schlachthof. Am 3. 7., 6.40 Uhr, Antreten sämtlicher uniformierter Pol. Leiter, Walter und Warte der DAF sowie der NSV zum Ausmarsch nach Schriesheim. Treffpunkt pünktlich 6.40 Uhr vor der Ortskrankenkasse.

Strohmarkt. 3. 7., 6.45 Uhr, Antreten aller Pol. Leiter am U-Schulplatz vor dem Städt. Hallenbad. Dienstbluse.

NS-Frauenschaft

Käfertal-Nord. 4. 7., 20 Uhr, Markenausgabe im Heim, Mannheimer Straße.

Achtung! Abteilungsleiterinnen für Presse. 4. 7., 20 Uhr, wichtige Besprechung in L 9, 7. Bei Verhinderung muß die Ortsfrauenschaftsleiterin erscheinen.

Achtung! Ortsfrauenschaftsleiterinnen. Vom 1. 7. bis 31. 8. dürfen keine Heimabende und Veranstaltungen stattfinden.

Achtung! Ortsfrauenschaftsleiterinnen der Ortsgruppen Deutsches Eck, Feudenheim, Friedrichsfeld und Jungbusch. Die bereits schon angemahnten Diapositive müssen jetzt unverzüglich bei uns abgeliefert werden.

Plankenhof. 3. 7. Treffpunkt zum Ausflug 7.15 Uhr am Bahnhof Ludwigshafen.

Deutsches Eck. Der Ausflug nach Altleiningen (Pfalz) findet am 3. 7. statt. Treffpunkt 8.20 Uhr am Bahnhof Ludwigshafen.

Neckarau-Nord. Die Frauen treffen sich am 3. 7. 6.55 Uhr am Rangierbahnhof. Abfahrt 7.11 Uhr.

HJ

Marine-HJ. Die Marinegefolgschaften 1, 2 und 3/171 stehen am 4. 7. um 20 Uhr im Sturmheim der Marine-SA zum Arbeiten an Bord des Schulschiffes (Hammer, Meißel, Besen u. dgl. mitbringen).

HJ! Achtung! Die Streifengefolgschaft Mannheim nimmt noch eine Anzahl HJ-Kameraden auf. Es kommen jedoch nur solche in Frage, die vollkommen gesund und in jeder Beziehung einwandfrei sind. Außerdem müssen dieselben mindestens 1,65 Meter groß sein und zwei Jahre Mitglied der HJ oder DJ sein. Meldungen sind an die Streifengefolgschaft 171, Mannheim, Schlageterhaus (Zimmer 67) oder fernmündlich unter 214 12 zu richten. Letzter Termin zur Anmeldung: 10. Juli 1938.

Achtung! HJ, DJ, BDM, JM! Die Abschlußfeier des Führerschulungswerks findet am 4. 7., 20.30 Uhr, im alten Rathaussaal (Marktplatz) statt. Erscheinen aller am Führerschulungswerk teilnehmenden Kameraden und Kameradinnen ist Pflicht.

BDM

Mädelgruppe 7/171 Lindenhof 2. Am 4. 7. um 20 Uhr tritt die Schar 1 (Schaften Göller, Kramer, Schrempp) auf dem Gontardplatz zum Heimabend an. Am 5. 7. um 20 Uhr tritt die Schar 2 (Schaft Künzig, Zeh) und die Schar 3 (Schaft Strack, Wittmann, Bock) auf dem Gontardplatz zum Heimabend an.

Amt für Technik — NSBDT

Sprechstunde jeweils dienstags und donnerstags von 18—20 Uhr in der Geschäftsstelle N 7, 7.

Was ist heute los?

Sonntag, 3. Juli:

Städtisches Schloßmuseum: 11—17 Uhr: Prunkräume und Stadtgeschichtliche Sammlungen in Neuordnung.
Theatermuseum: 10—13 und 15—17 Uhr: Sonderschau: Adele-Sandrock-Gedächtnisausstellung.
Städtisches Zeughausmuseum (Museum für Völkerkunde und Urgeschichte): zur Zeit im Umbau begriffen.
Sternwarte: 10—12 und 14—16 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr: Der Sternenhimmel im Juli.
Städtische Kunsthalle: 11—13.30, 15—17 und 11—13 Uhr: Graphische Sammlung und Kupferstichkabinett.
Mannheimer Kunstverein: 11—13 und 15—17 Uhr: Karl Truppe, Graz, und Eugen Wolff, Filseck, Gedächtnisausstellung.
Städtisches Hallenschwimmbad: 8—12 Uhr.
Hafenrundfahrten: 10, 11, 15, 16 Uhr: ab Friedrichsbrücke.
Rheindampferfahrten: 7 Uhr: Mannheim, Mainz, Wiesbaden, Biebrich, Rüdesheim, Bingen, Aßmannshausen, Bacharach und zurück, Weiterfahrt bis Koblenz, Köln usw. — 8.25 Uhr: Mannheim, Speyer und zurück, Germersheim, Karlsruhe. — 11.45 Uhr: Mannheim, Worms und zurück. — 13.00 Uhr: Mannheim, Mainz, Wiesbaden, Biebrich, Rüdesheim, Bingen, Aßmannshausen und zurück, Weiterfahrt bis Koblenz, Köln usw. — 14.25 Uhr: Mannheim, Speyer, Germersheim und zurück. — 19.45 Uhr: Abendrundfahrt nach Worms und zurück.
Nationaltheater: „Der Zigeunerbaron", Oper von Johann Strauß. Beginn: 20 Uhr.

Alle Sportler und Sportfreunde
besuchen heute und morgen das große
Reitturnier der SA im Hindenburgpark in Ludwigshafen

Rundfunk-Programm

Sonntag, 3. Juli:

Reichssender Stuttgart. 6.00 Frühkonzert; 8.00 Bauernfunk zu Gymnastik; 8.30 Katholische Morgenfeier; 9.00 Sonntagmorgen ohne Sorgen; 10.00 Nur in ganzer Kraft ist ganze Liebe; 10.30 Heitere Weisen; 11.00 Chorgesang; 11.30 Mittagskonzert; 12.30 Musik am Mittag; 12.30 Blasmusik; 13.00 Kleines Kapitel der Zeit; 13.15 Musik am Mittag; 14.00 Kasperle auf der Fischjagd; 14.30 Kaffee-Kantate; 15.00 Musik zur Kaffeestunde; 15.30 Winnetou wird lebendig; 16.00 Unterhaltungskonzert; 18.00 Unsere Heimat; 19.00 Tanzmusik; 19.30 Nachrichten; 20.00 Alles für den Herrn! Alles für die Dame! Alles für das Kind!; 22.00 Nachrichten; 22.30 Zu Tanz und Unterhaltung; 24.00—3.00 Nachtkonzert.

Wenn **Wäsche** dann zu **Speck**
Mannheim, C 1, 7 — Paradeplatz

Deutschlandsender: 6.00 Hafenkonzert; 8.00 Wetterbericht; 8.20 Roten Ochsen; 9.00 Sonntagmorgen ohne Sorgen; 10.00 Stehe fest und rede als ein ewiger Zeuge; 10.15 Aus deutschen Opern; 11.15 Seewetterbericht; 11.30 Fantasien auf der Wurlitzer Orgel; 12.00 Musik; 12.55 Zeitzeichen; 13.00 Glückwünsche; 14.00 Jak mit seinem Fläschchen; 14.30 G. Puccini — G. Bizet; 15.30 Winnetou wird lebendig; 16.00 Musik am Nachmittag; 18.00 Schöne Melodien; 19.30 Deutschland-Sportecho; 20.00 Italienische Nacht; 22.00 Nachrichten; 22.20 Weltkongreß „Arbeit und Freude"; 22.30—0.55 Zu Tanz und Unterhaltung; 1.06—2.00 Märsche unserer ehemaligen Kolonialtruppen.

Daten für den 3. Juli 1938

1792 Der preußische Generalfeldmarschall Prinz Ferdinand von Braunschweig in Braunschweig gest. (geb. 1721).
1866 Schlacht bei Königgrätz.
1919 Hindenburg legt den Oberbefehl nieder.
1926 2. Reichsparteitag der NSDAP in Weimar; Gründung der Hitler-Jugend.
1937 Deutsch-italienisches Abkommen über Arbeiteraustausch und enge sozialpolitische Zusammenarbeit zwischen Dr. Ley und Präsident Cianetti.

83. Geburtstag. Ludwig Leipig, Kleinfeldstraße 13, feierte am Samstag bei bester Gesundheit seinen 83. Geburtstag. Wir gratulieren.

Nach dem Ausritt
Aufn.: W. M. Schatz

Magenbeschwerden vorbeugen! Bullrich-Salz jetzt Röhre 18 Tabl. 18 Pf.

Wie man heute für die Berufsjugend sorgt

Einweihung der Lehrbaustelle Baden für die Bezirksgruppe Südwestdeutschland der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie

Am Samstagnachmittag fand in Anwesenheit des Vorsitzenden des Zentralausschusses für das Lehrlings- und Ausbildungswesen der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie, Zuckschwerdt, Essen, die feierliche Einweihung der am verlängerten Blütenweg in der Waldhof-Gartenstadt errichteten Lehrbaustelle Baden statt. Wir vermitteln unseren Lesern nachstehend einen Einblick in die praktische Handhabung der Erziehungs- bzw. Ausbildungsarbeit an der heutigen Berufsjugend.

Die Schriftleitung.

Wenn man die heutige Sorge und Mühe um die Ausbildung und die Erziehung des beruflichen Nachwuchses mitverfolgt, dann kommt einem — namentlich denen, die älteren Generationen angehören — unwillkürlich der Gedanke: „Ja, wenn wir das früher auch gehabt hätten . . .!" Und wer zu jenen zählt, die es noch erlebten, wird mit Kopfschütteln der Zeit gedenken, da man dem Lehrmeister für die Lehrzeit noch Geld bringen mußte.

Die fortschreitende soziale Entwicklung, und in unvergleichbar gesondertem Maße jene seit dem Beginn des Dritten Reiches hat eine gänzlich andere Gedankenwelt erstehen lassen. Die Erkenntnis vom Wert der Volksgemeinschaft und die Abkehr vom Eigennutz zum Gemeinnutz haben nicht zuletzt auch auf dem Gebiete der Lehrlings- und damit Berufsnachwuchserziehung umwälzende und für die ganze übrige Welt vorbildliche Neueinrichtungen mit sich gebracht. Unter all den mannigfachen Einrichtungen in dieser Hinsicht zählen schließlich auch die nunmehr im ganzen Reichsgebiet für die Wirtschaftsgruppe Bauindustrie vorläufig erstellten 18 Lehrbaustellen für den Nachwuchs dieser Berufe. Eine darunter wurde auch in unserer Stadt, der Stadt der Arbeit, errichtet. Ihr Zuständigkeitsbereich erstreckt sich über das ganze Gebiet der Bezirksgruppe Südwestdeutschland der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie.

Was ist der Sinn dieser Lehrbaustelle?

Auf Grund ihrer gesammelten Erfahrungen hat die Wirtschaftsgruppe Bauindustrie erkennen müssen, daß einer reinen Baustellen-Ausbildung der Lehrlinge bei der Eigenart der Betriebe dieser Wirtschaftsgruppe Mängel anhaften. Diese Mängel waren abzustellen. Zwar wurde erkannt und betont, daß das Hauptgewicht der Ausbildung nach wie vor in den Betrieben liegt, weil der junge Mann nur auf einer Baustelle so recht Leid und Freud seines Berufes kennen lernen, und weil er nur hier geistig und körperlich mit seinem Beruf verwachsen kann. Was ihn mit dem Bewußtsein seiner Mitarbeit mit Stolz auf seinen Beruf und mit Ehrgeiz erfüllen wird, kann nur das fertige Werk sein. Die Lücken auszufüllen und die Fehler in der Ausbildung zu verbessern, die bei einer reinen Baustellenlehre gar leicht entstehen — das ist der Sinn und der Zweck solcher Lehrbaustellen, wie sie nun auch hier erstellt wurde.

Der grundlegende Wandel des Zeitgeistes hatte es zwangsläufig auch im Gefolge, daß man den Wert einer Berufsausbildung von dem Gesichtspunkt aus betrachtet, daß sich eine bessere Berufsausbildung normalerweise stets in einer besseren Leistung niederschlagen wird. Und da diese bessere Leistung einmal dem Facharbeiter selbst in seinem Fortkommen und zum andern seinem gesamten Beruf zugute kommt, hat der, der diese bessere Ausbildung finanziert, auch keinen Schaden dabei. Auch er kommt auf seine Rechnung. Der Kapitalgeber für diese Einrichtungen der Lehrbaustellen ist zunächst die Wirtschaftsgruppe, die in den bisherigen 18 Lehrbaustellen im Altreich ihr gesamtes verfügbares Vermögen investiert hat. Die Wirtschaftsgruppe besteht aber andererseits aus den Mitgliedsfirmen, deren es in Baden 125 sind. Die Bezirksgruppe Südwestdeutschland der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie erhält zum Zwecke der Erstellung der Lehrbaustelle, ihrer Unterhaltung und zur Anschaffung und zum jeweiligen Wiedererlaß der Lehr-Baumaterialien von den einzelnen Mitgliedsfirmen jeweils die Hälfte der an den einzelnen Lehrling zu entrichtenden Lehrvergütung. Damit läßt sich allerdings nicht alles bestreiten, so daß die Wirtschaftsgruppe das Fehlende zulegt.

Vorderansicht der Lehrbaustelle am Verlängerten Blütenweg in der Waldhof-Gartenstadt.
Aufn.: Jütte.

Die Richtlinien für die Arbeit im Lehrlings- und Ausbildungswesen der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie besagen einleitend: „Als Lehrberufe in der Bauindustrie gelten nur diejenigen Facharbeiterberufe, für die bei den Industrie- und Handelskammern anerkannte Berufsbilder und Prüfungsanforderungen vorliegen. Daher können auch nur für diese Berufe rechtsgültige Lehrverträge abgeschlossen werden."

Teilnahme für Lehrlinge ist Pflicht

Zu diesen Facharbeiterberufen zählen die Bauwerker, Zimmerer, Bauschlosser und auch die Asphaltwerker. Für den Nachwuchs dieser Fachberufe ist die Teilnahme an den Lehrgängen auf der Lehrbaustelle Pflicht. Der Umfang dieser Fachberufe namentlich im Bereich der Lehrbaustelle Baden bewegt sich auch durchaus im Rahmen der Aufnahmefähigkeit unserer hiesigen Lehrbaustelle. Sie vermag also alle Angehörigen des Nachwuchses aus diesen Facharbeiterberufen der Bauindustrie aufzunehmen. Da ein Lehrgang hier insgesamt 30 Teilnehmer zusammenzufassen in der Lage ist, und da jeder der Lehrgänge sechs Wochen dauert, läßt sich ein Aufnahmevermögen von acht mal dreißig (acht Lehrgänge im Jahr zu je sechs Wochen) also insgesamt etwa 240 Teilnehmer jährlich errechnen. Mit dieser Zahl aber ist der für die Lehrbaustelle Baden in Frage kommende Berufsnachwuchs auch umfaßt. Zwar treten alljährlich Verschiebungen der Nachwuchszahlen ein, doch sie dürften nicht so beträchtlich sein, daß das Fassungsvermögen der Lehrbaustelle Baden für den zuständigen Nachwuchs vorläufig nicht ausreiche.

Rundgang durch die Mannheimer Lehrbaustelle

Mit dem Straßenbahnomnibus fahren wir hinaus zur Waldpforte in der Waldhof-Gartenstadt. Gleich links auf dem verlängerten Blütenweg treffen wir inmitten des kleinen Wäldchens auf eine landschaftlich schön gelegene Gebäudeanlage, die nach der Rückseite zu und an den Seiten von einer Steinmauer abgegrenzt ist. Erstaunlich ist an dem schlichtschönen, zweckmäßigen Bau, daß er — von Lehrlingen erbaut worden ist. Tatsächlich waren es die Teilnehmer des ersten Lehrgangs, die allerdings unter Beaufsichtigung durch geschulte Fachkräfte die Anlage erstellten. Es konnten dazu naturgemäß nur jene Lehrgangsteilnehmer herangezogen werden, deren Wohnsitz so gelegen war, daß sie nach Feierabend nach Hause entlassen werden konnten. Denn das Heim war ja noch nicht fertig und konnte daher die Lehrgangsteilnehmer auch noch nicht aufnehmen.

Der an der Wegseite gelegene Teil des insgesamt 6000 Quadratmeter umfassenden Geländes trägt das Gebäude, während das hintere Gelände den eigentlichen Werkplatz für die Baulehrstelle abgibt, auf dem die praktischen Arbeiten verrichtet werden. Hier befinden sich die Werkplätze für die Bauarbeiter und die Zimmerleute. Auf einem freigelassenen Platz wird demnächst noch der Werkschuppen für die Bauschlosser erstellt werden.

Das Gebäude selbst ist also nicht nur zu einer Werkstelle für die Tagesarbeit erstellt worden, sondern es dient den jeweiligen Lehrgangsteilnehmern gleichzeitig als Heim für die Dauer des gesamten Lehrgangs. So sind neben dem allgemeinen Ankleideraum Schlafkojen zu je vier Betten angebracht, ein besonderer Raum mit Entlüftungsanlage dient der Aufnahme der Arbeitskleidung. Neuzeitliche Wasch- und Duschräume mit Auskleideraum, Wäscheraum und sonstigen Zubehörräumen, Heizungsanlage usw. vervollständigen diesen Teil der Einrichtung. Im Kellergeschoß befinden sich außerdem noch Bastelräume und ein Teil der Wirtschaftsräume für die Küche. Lehrsaal, Speisesaal, Krankenzimmer und Verwaltungsräume liegen im Erdgeschoß, und darüber befindet sich bereits der Dachstock. Selbstverständlich ist auch ein Luftschutzkeller vorhanden.

Die Teilnehmer sind tadellos untergebracht

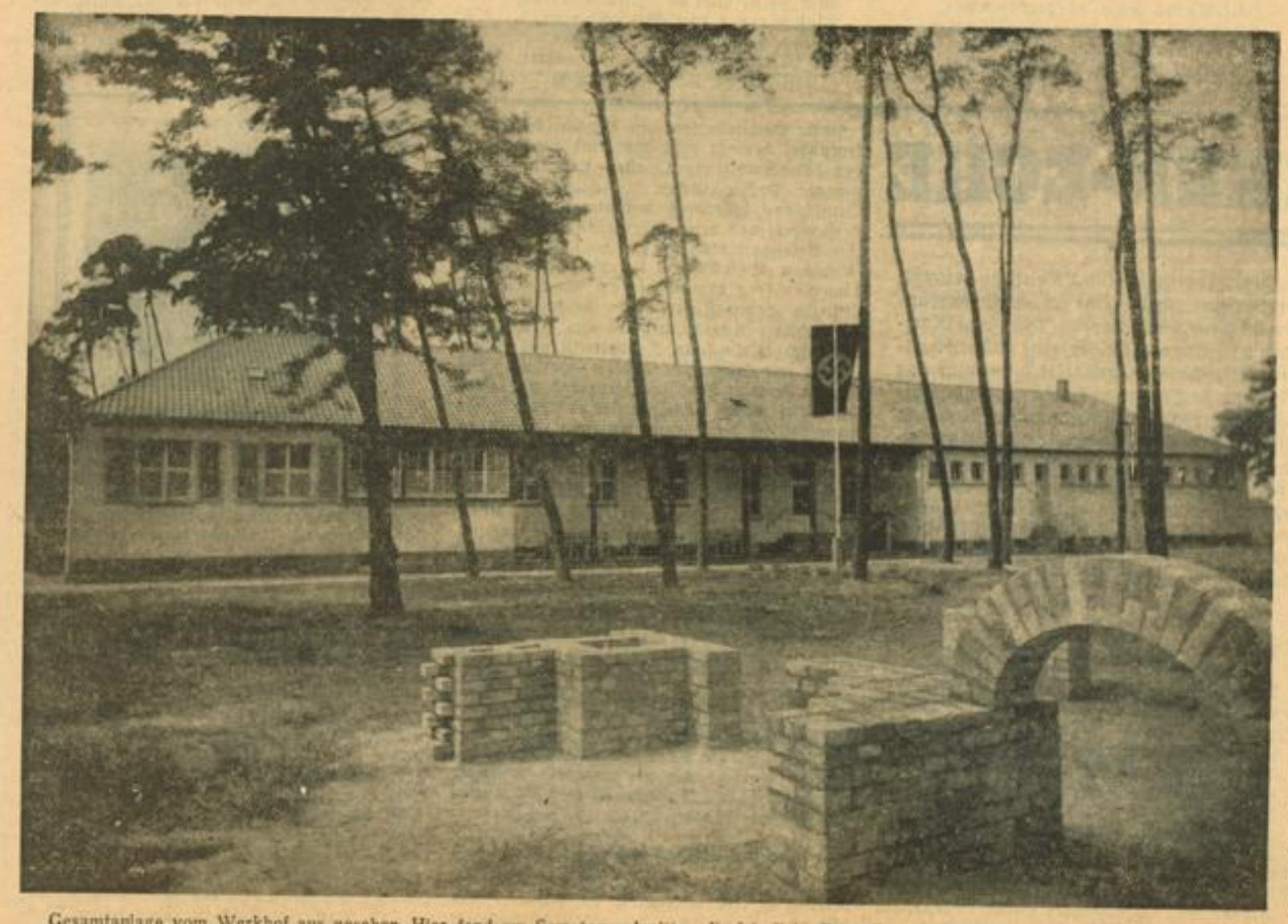
Bei der Aufnahme in den Lehrgang findet zunächst eine ärztliche Untersuchung statt. Einmal noch wird während der Dauer des Lehrgangs das Gewicht kontrolliert und bei der Entlassung findet eine ärztliche Schlußuntersuchung statt. Das Regiment im Hause führt der Hausmeister, dem für die Lehrgangteilnehmer deren Obmann und für die Küche die Köchin verantwortlich ist.

Jeder Teilnehmer hat eine Ordnungsnummer, die als Erkennungsmerkmal auf all seinen Utensilien angebracht ist, so daß keinerlei Verwechslungen entstehen können. Der Dienst beträgt täglich acht Stunden und umfaßt dabei die praktischen wie auch die theoretischen Unterrichtsstunden. Die Freizeit wird durch das Feierabendwerk der DAF betreut. Der Kurs ist eben eine Gemeinschaftsangelegenheit, in der jeder einzelne sich der Gemeinschaft des Heims ein- und unterzuordnen hat. Auf diese Weise herrscht Ordnung im Haus und diese Ordnung scheint ihnen allen auch wohlzubekommen, denn auf unserem Rundgang sehen uns allseits zufriedene Gesichter an.

Ist die Arbeit draußen auf dem Baustellengelände abends vorüber, dann wird sich in den Umkleideraum begeben und die Hausuniform — der für alle gleiche Trainingsanzug — angelegt. So marschiert die Kolonne nach getaner Arbeit dann unter dem Kommando ihres Obmann herein in den — Speisesaal, der inzwischen für das Abendessen hergerichtet ist.

Mit dieser Einrichtung der Lehrbaustellen nimmt die Wirtschaftsgruppe Bauindustrie im Reichsberufserziehungswerk eine Ausnahmestellung ein, denn bis jetzt ist sie die einzige Wirtschaftsgruppe, der diese Selbständigkeit zuerkannt wurde. Allerdings sind die Ausbildungsverhältnisse und sonstigen Verhältnisse in anderen Berufsgruppen auch wiederum ganz anders gelagert.

H. G. N.



Gesamtanlage vom Werkhof aus gesehen. Hier fand am Samstagnachmittag die feierliche Einweihung statt. Aufn.: E. Hartmann

MARCHIVUM

Fragen und Antworten

Militärisches

143 K. F. Ilvesheim. Ihre Frage wurde bereits unterm 4. Juni d. J. an dieser Stelle beantwortet. Sie wenden sich unter genauer Darlegung der damaligen Verhältnisse, Angabe Ihres letzten Truppen- und Ihres Ersatztruppenteils an das Heeresarchiv, Zweigstelle in Stuttgart.

Arbeitsdienst

B. R. Wenn der 18jährige in den Reichsarbeitsdienst aufgenommen sein will, dann wendet er sich in dem uns genannten Falle an die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes in Berlin-Grunewald, Schinkelstraße.

Hausherr und Mieter

M. H. 100. Ihre Hauswirtin ist nicht verpflichtet, einen Ersatzmieter anzunehmen, wenn Sie unter ungleichen Bedingungen einen Wohnungstausch anstreben. Es bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als eine Verständigung mit Ihrer Hauswirtin herbeizuführen, insoweit eine solche überhaupt möglich sein sollte.

L. J. Ihre Auffassung, daß die Kosten für Zählermontage und Prüfungsgebühren der Städtischen Werke den Hausbesitzer bzw. den Bauherrn angehen, ist unzutreffend. Der Mieter einer Wohnung muß, wenn er Gas oder elektrischen Strom von den Städtischen Werken abnehmen will, die eingangs erwähnten Kosten bezahlen. Die Bestimmungen, die bezüglich der Nebenabgaben in Ihrem Vertrag vereinbart sind, stehen dem nicht entgegen.

Arbeitsfragen

H. D. Wenn Sie sich um eine Stelle als Kaufmann im Ausland bewerben wollen, dann wenden Sie sich zuständigkeitshalber an das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart, Danziger Freiheit 17. Wir empfehlen Ihnen aber auf alle Fälle, sich zuvor mit dem Arbeitsamt in Mannheim, Angestelltenvermittlung (Abteilungsleiter Keller) ins Benehmen zu setzen.

Lohnfragen

Frl. A. L. Der Tarif für Privatpensionen enthält eine ganze Anzahl Sonderbestimmungen. Wenn Ihre Schwester den Aufgaben einer Obersaaltochter gerecht wird, dann hätte Sie einen monatlichen Lohn von RM. 81.— zu beanspruchen. Außerdem dürfte sie Anspruch auf 10 Prozent Umsatz (abzüglich der Getränke- und sonstigen Sondersteuern) und gemeinsam eine Vergütung bis zu 50 Prozent der Bedienungsgelder (gemeinsam mit ihren beiden Hilfen) zu fordern haben. Sollte eine gütliche Einigung mit der Pensionsinhaberin nicht möglich sein, dann wendet sich Ihre Schwester zuständigkeitshalber an die zuständige Rechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront.

Ehestandsdarlehen

H. St. Wenn Sie Ihr Aufgebot erst nach der Entlassung aus dem Heeresdienst beantragen, so benötigen Sie zur Heirat nicht mehr die Genehmigung seitens Ihres zuständigen Truppenteils. Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, dann erhalten Sie selbstverständlich ein Ehestandsdarlehen. Am besten lassen Sie sich auf dem hiesigen Standesamt im alten Rathaus in P 1 ein Merkblatt aushändigen, aus dem Sie alles genau ersehen können.

Wohlfahrtsfürsorge

63 230. Gemäß einer im Jahre 1934 ergangenen Verfügung ist der Zuzug von Hilfsbedürftigen nach Mannheim weder erwünscht noch möglich. Wenn die beiden alten Leute schon lange in München leben und dort auch Wohlfahrtsunterstützung erhalten, dann behalten Sie dort auch zweckmäßig ihren Wohnsitz.

Arische Abstammung

B. R. Wenn Ihrerseits überhaupt ein Abstammungsnachweis zu erbringen ist, dann genügt der kleine Ariernachweis. Dazu benötigen Sie Ihre eigene Geburtsurkunde, den Taufschein sowie die Geburtsurkunden und Heiratsurkunden Ihrer Eltern und Großeltern.

Wir haben gewettet

M. K. in K. Am 12. Juni 1930 wurde Max Schmeling in Neuyork im Kampfe gegen Sharkey in der 4. Runde infolge Disqualifikation von Sharkey wegen Tiefschlags zum Sieger und Weltmeister im Schwergewicht erklärt. Am 19. Juni, also acht Tage später, wurde Schmeling offiziell als Weltmeister anerkannt. Am 3. Juli 1931 verteidigte Schmeling seinen Titel erfolgreich gegen Stribling. Am 22. Juni 1932 stieg der Revanchekampf von Sharkey. Er wurde am Ende der 15 Runden zum Punktsieger über den Deutschen erklärt. Am 9. Juni 1933 wurde im Ausscheidungskampf über zehn Runden Max Baer als Punktsieger über Schmeling bekanntgegeben.

Mannheimer Kunterbunt

E. K. Ihre Auffassung ist richtig. Wenn man in Friedrichsfeld (Nordausgang) in Richtung Seckenheim fährt, dann stößt man beim Ortsausgang auf ein Viadukt, über das die Staatsbahn Mannheim—Frankfurt verkehrt. Kurze Zeit darauf kommt man nochmals durch ein Viadukt, das aber erst im Zuge der Anlage der Reichsautobahnstrecke Mannheim — Heidelberg gebaut wurde.

K. D. Wie bereits schon einmal an dieser Stelle gesagt, ist der Briefkastenonkel nicht befugt, sich mit der Lösung von Preisrätseln zu beschäftigen. Des vorgenannten Grundes wegen läßt sich Ihre Frage nicht beantworten.

W. M. Sie richten Ihre Fragen zweckmäßig und zuständigkeitshalber an das Statistische Reichsamt in Berlin NO 43, Neue Königstraße 27/37, das Ihnen die gewünschten Auskünfte zu geben vermag.

L. S. Das uneheliche Kind führt grundsätzlich den Namen der Kindesmutter. Auf Antrag des Kindesvaters kann das uneheliche Kind für ehelich erklärt werden. Ein diesbezüglicher Antrag ist beim zuständigen Landgerichtspräsidenten zu stellen.

Th. G. Für die Beantwortung des Stromverbrauches in einer Stunde für 3- bzw. 5-Röhren-Rundfunkgeräte kommt es darauf an zu wissen, ob es sich um Geräte mit oder ohne dynamischen Lautsprecher handelt. Man rechnet für ein 3-Röhrengerät ohne dynamischen Lautsprecher 30 Watt in der Stunde, mit diesem etwa 50 Watt in der Stunde; für ein 5-Röhrengerät rechnet man ohne dynamischen Lautsprecher 50 bis 60 Watt, mit einem solchen etwa 80 Watt Stromverbrauch je Stunde.

J. K. Anläßlich des Reichsparteitages werden bestimmt wieder Sonderzüge der Partei und ihrer Formationen nach Nürnberg und zurück verkehren, doch ist darüber Näheres noch nicht bekannt. — Bei der Reichsbahn ist nichts bekannt, daß zum Tag der deutschen Kunst ein Sonderzug vorgesehen ist.

E. Sch. in H. Die gewünschten Anschriften lauten: NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Abteilung Sport in Magdeburg, Askanischer Platz 5, für den Gau Magdeburg-Anhalt und für den Gau Thüringen in Weimar, Parkstraße 1 (Pg. Arthur Hesse).

L. K. Ihre Fragen können von uns nicht beantwortet werden, da Sie es vorgezogen haben, diese anonym zu stellen. Sie sollten allmählich wissen, daß anonym gestellte Fragen von uns grundsätzlich nicht beantwortet werden.

B. R. Bis jetzt haben erst eine gewisse Anzahl Züge der Reichsbahn ein Abteil „Mutter und Kind". Ist in dem von Ihnen zu benützenden Zug ein solches Abteil vorhanden, so kann Ihnen dort ein Platz für das Kind zusätzlich angewiesen werden. Einen gesetzlichen Anspruch auf einen Platz für das fünf Monate alte Kind haben Sie vorläufig noch nicht. Sie wenden sich am besten an den Zugschaffner, der Ihnen sicherlich einen Platz auch für das Kind anweisen wird, wenn eine Möglichkeit dazu besteht.

K. L. Sie wenden sich mit Ihren geschichtlich-rechtlichen Fragen, die vornehmlich die Verhältnisse der Kurpfalz im 16. Jahrhundert betreffen, an die Städt. Schloßbücherei im Schloß rechter Flügel. Man wird Ihnen dort auf dem Sekretariat gerne mit Auskunft dienen. Ebenso wird Ihnen auch die Universitäts-Bibliothek in Heidelberg gerne Auskunft geben.

„Stammtisch" Schriesheim. Ihre Fragen gehen weit über den Rahmen der üblichen Anfragen hinaus. Darüber gibt es übrigens eine umfangreiche und einschlägige Literatur. Sie wenden sich daher zweckmäßig an eine Buchhandlung, deren Anschriften Sie jeweils aus dem Anzeigenteil des „HB" ersehen können.

E. M. Wegen des Tees und der Tropfen wenden Sie sich am besten an eine Apotheke oder an einen Arzt oder an einen Heilpraktiker. Eine andere Auskunft können wir Ihnen nicht geben.

X. P. Wenn Sie ein Hühnerauge auf der Fußsohle haben, dann lassen Sie dies wohl am besten von einem Arzt oder einem Hühneraugenoperateur entfernen.

Frau A. S. Die gewünschten Auskünfte gibt Ihnen gerne der Odenwaldklub, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen, z. Hd. Richard Kampe in Mannheim, Seckenheimer Landstraße 1.

Verkauf ohne Eigentumsvorbehalt

F. B. 14. Ich habe ein Paar neue Stiefel verkauft, die der Käufer noch nicht ganz bezahlt hat. Seit ein paar Monaten habe ich kein Geld mehr bekommen. Kann ich die Stiefel wieder abholen? — Antwort: Nachdem Sie die Stiefel offenbar ohne Eigentumsvorbehalt verkauft haben, steht Ihnen ein Rückforderungsrecht nicht zu. Sie haben lediglich Anspruch auf Zahlung des Kaufpreises. Diesen Anspruch können Sie im Wege der Klage oder des Zahlungsbefehls mit nachfolgendem Vollstreckungsbefehl zu verwirklichen versuchen.

Mit dem Rad nach dem Bodensee und Allgäu

J. Z. Die kürzeste, landschaftlich reizvolle Strecke nach Lindau (Bodensee) führt von Mannheim über Schwetzingen — Bruchsal — Bretten — Pforzheim (etwa 90 Klm.) — Liebenzell — Calw — Nagold — Rottenburg — Hechingen — Ebingen — Sigmaringen — Pfullendorf nach dem Bodensee über Meersburg — Friedrichshafen nach Lindau. Von Sigmaringen kann evtl. auch die Strecke über Mengen — Saulgau über Ravensburg — Tettnang nach Lindau gewählt werden. Von Pforzheim bis Sigmaringen ist die Strecke etwa 120 Kilometer und bis Lindau etwa weitere 90 Kilometer, also bis Lindau von Mannheim aus ist mit einer Dreitagefahrt zu rechnen. Von Lindau bis Füssen ist mit etwa 85 Kilometer und weiter bis Garmisch-Partenkirchen mit etwa 40 Kilometer zu rechnen. Von Garmisch-Partenkirchen kann der Weg über Murnau — Starnberger See oder über Walchensee, Kochelsee — Bad Tölz — Holzkirchen nach München gewählt werden. Der erstere Weg ist etwas kürzer, etwa 90 Kilometer, letzterer gegen 110 Kilometer. Die Heimreise geht den kürzesten Weg der direkten Bahnverbindung nach über Augsburg — Ulm — Stuttgart — Mühlacker — Bretten — Bruchsal — Mannheim, alles in allem etwa 300 Kilometer oder bei noch verfügbarer Zeit und Kraft von München über Augsburg nach Donauwörth — Nördlingen — Ellwangen — Gaildorf — Hall — Oehringen — Heilbronn — Sinsheim — Mannheim, alles in allem gegen 360 Kilometer.

... und nach Bielefeld

Ferienpläne. Luftlinie gemessen, beträgt die direkte Entfernung Mannheim—Bielefeld etwa 280 Kilometer, es kommt also auf direktem Wege eine 3—4-Tagefahrt in Frage und zwar von Mannheim über die Bergstraße (Weinheim—Bensheim) Darmstadt—Frankfurt (80 km). Von Frankfurt kleiner Abstecher über Cronberg—Königstein—Homburg nach Friedberg—Bad Nauheim—Butzbach nach Gießen (65 km). Von Gießen über Marburg—Gemünden—Bad Wildungen—Waldeck nach Arolsen (etwa 100 km). Von Arolsen über Paderborn nach Bielefeld (etwa 100 km). Die Rückfahrt kann in Richtung nach dem Rhein (Koblenz) über Güterloch—Arnsberg—Siegen—Altenkirchen—Koblenz (etwa 220 km) den Rhein entlang über Boppard—St. Goar—Bacharach—Bingen, weiter über Alzey—Worms—Mannheim (125 Kilometer) oder Koblenz—Diez—Limburg—Idstein—Wiesbaden—Mainz—Oppenheim—Worms—Mannheim (ca. 150 km) führen. Bei genügender Zeit kann auch der Abstecher über Bad Pyrmont—Holzminden—Hofgeismar—Kassel (etwa 140 km)—Melsungen—Hersfeld—Fulda (etwa 95 km), von Fulda über Schlüchtern—Bad Orb—Bieber nach Aschaffenburg (ca. 75 km), weiter den Main entlang über Obernburg nach Miltenberg (35 km))—Amorbach—Erbach—Beerfelden—Waldmichelbach—Weinheim—Mannheim (80 km) nur angeraten werden. Die letztere Strecke bringt allerdings etwas mehr an Steigungen, ist aber von der Rheinpartie abgesehen (Koblenz—Bingen) reizvoller und weniger vom großen Verkehr berührt.

Sportliches

M. O. Die Verteilung der Einnahmen aus Berufsboxveranstaltungen richtet sich im allgemeinen jeweils nach den beim Kampfabschluß getroffenen Vereinbarungen. Den kleineren Teil der Einnahmen erhält meist der Herausforderer, wie dies auch beim jüngsten Kampf Schmelings gegen Joe Louis der Fall war.

Ausfahrten aus Grundstücken begründen kein Vorfahrtsrecht

Das Reichsgericht hat in einer kürzlich ergangenen Entscheidung („Juristische Wochenschrift" 1938, Seite 1321) zu der Frage Stellung genommen, ob Ausfahrten aus Grundstücken wie Straßeneinmündungen behandelt werden oder nicht. Es hat diese Frage verneint und festgestellt, daß Grundstücksausfahrten gegenüber denjenigen, die bereits die Straße befahren, kein Vorfahrtsrecht begründen. Wer aus einer Ausfahrt kommt und sich in den öffentlichen Verkehr einschalten will, muß dabei die größte Sorgfalt und Vorsicht walten lassen, insbesondere muß er sich vergewissern, daß die Straße für ihn frei ist und er durch sein Einschalten andere Verkehrsteilnehmer nicht gefährdet.

Allzuviel ist ungesund

Hört Pieskes Frau 'ne Ladenbimmel,
Schon packt sie jäh der Einkaufsfimmel
Sie kauft so lang, was um sie steht,
Bis nichts mehr in die Taschen geht.

Will Pieske nicht an Fettsucht sterben,
Muß mancher gute Rest verderben
Und in den Abfalleimer wandern
So schadet man sich selbst und andern.

(Zeichnung D. Aschau — Scherl-M.)

BRIEFMARKEN-ECKE

Das Sammeln von Postwertzeichen hat in der letzten Zeit eine Bedeutung erlangt, die weit über das Interesse der Sammlerkreise hinausgeht. Das „Hakenkreuzbanner" will nun mit der Einrichtung einer ständigen „Briefmarken-Ecke" eine Plattform schaffen, auf der das täglich an Umfang gewinnende Gebiet eine wissenschaftliche Sichtung und Bearbeitung findet. Unsere Briefmarken-Ecke wird dabei eine nur „fachliche" Berichterstattung zu vermeiden wissen; sie bringt vielmehr in einer aufgelockerten, feuilletonistischen Form alles für unsere Leser Wissenswerte aus dem „Reich der Philatelie". Die Leitung der Briefmarken-Ecke haben wir dem Gaugruppen-Pressewart der „Deutschen Sammler-Gemeinschaft", Gustav Kabelitz, Karlsruhe, Kriegsstraße 226, übertragen. Unser philatelistischer Mitarbeiter verfügt über eine 25jährige Sammlerpraxis und steht außerdem durch einen gutgeleiteten Informationsdienst mit den Kreisen der gesamten philatelistischen Welt dauernd in Verbindung. Er wird der uneigennützige Freund aller Sammler sein, die sich in jeder Frage dieses Sammelgebietes vertrauensvoll an ihn wenden dürfen.

Die Schriftleitung.

Einführung in die Philatelie

Die Geburtsstunde der Briefmarke (im Jahre 1840 in England) ist streng genommen auch die Geburtsstunde der „Philatelie". Das ist der international anerkannte Ausdruck für das Sammeln von Postwertzeichen aller Art. Als die ersten Marken mit dem Bildnis der Königin von England erschienen, wagte niemand, diese Briefe zu vernichten. Andere Ausgaben kamen, andere Länder folgten, und aus der konservativen Einstellung der englischen Staatsbürger entstanden die ersten — Briefmarkensammler...

Es ist ein weiter und an Kämpfen reicher Weg, den die Philatelie von den ersten Geburtswehen bis auf den heutigen Tag zurücklegte. Moden kamen und gingen, Ansichten und Richtungen wechselten, Stürme brausten über den „philatelistischen Staat" dahin... und die gekrönten Häupter auf Briefmarken sind zum großen Teil nur noch stumme Zeugen einer Vergangenheit, die bereits der Geschichte angehört. Doch über alle Ereignisse hinweg ging der Weg der Philatelie aufwärts. Machtkämpfe wurden ausgetragen, Bastionen erstürmt, Schlachten geschlagen, verloren — und gewonnen. Unaufhaltsam wuchs das Reich der Philatelie und erstreckt sich heute über den ganzen Erdball. Ein schwungvoller Handel erstand, ein bedeutender Wirtschaftszweig reifte heran, in dem riesige Kapitalien investiert sind.

Unter Philatelie (auf gut Deutsch: Briefmarkenkunde) versteht man das Studium der von den Postverwaltungen aller Länder ausgegebenen Postwertzeichen (einschließlich der in Deutschland besonders hochinteressanten Sonderstempel) und deren systematisches Sammeln. Die Briefmarkenkunde verschafft denkenden Menschen Einblicke in den Entwicklungsgang einer jeden Nation. Sie lehrt in großen Zügen deren Geschichte, bildet bei richtiger Ausübung Geist und Gemüt und vereinigt angenehmen Zeitvertreib mit ernster Arbeit wie kaum eine andere Sportart. Die Philatelie zeigt den Intelligenzgrad eines Volkes an. Je höher die Philatelie in einem Lande entwickelt ist, desto geistig regsamer ist auch das Volk.

Die Postverwaltungen haben daher die Pflege der Briefmarken stets als eine ihrer vornehmsten Aufgaben erachtet. Die Briefmarke ist doch längst darüber hinausgewachsen, nur ein Gebrauchsgegenstand des Postdienstes und der Postbedürfnisse zu sein. Die Briefmarke, dieses von Künstlerhand geformte geheimnisvolle „Etwas", ist ein Meisterwerk der graphischen Kleinkunst geworden. Sie erhält und erweckt auch durch die ihr innewohnende Schönheit das Interesse des Sammlers. Die Briefmarke hat Ahnen, hat Geschichte, hat Entwicklung, Moden und Sitten erlebt, Gebräuche und Schicksale zusammen mit dem Menschen, durch den und für den sie geschaffen wurde. Sie ist daher ein wichtiger Gradmesser für den Geschmack und die Kultur des Ausgabelandes.

Ein lebender Bilderatlas

Die Parallele zwischen Philatelie und Volksbildung ist eine interessante Erscheinung. Die bildende Bedeutung der Briefmarkenkunde liegt zunächst einmal in der Weitung des geistigen Horizontes. Darüber hinaus ist Philatelie auch — Reiseersatz. Wie ein Reisender, der viel herumgekommen ist, vieler Menschen Länder und Städte gesehen hat und dadurch gebildet worden ist, so auch der Philatelist. Wer nicht nur Marken anhäuft, sondern sammelt, also sinnvoll sucht und ordnet, der erfährt von der Lage der Länder, ihrer Währung, Sprache, Geschichte, Wirtschaft, Verkehr, Kunst und Technik, also von ihrem Geistesleben.

Das Markensammeln ist neben seiner ideellen, wirtschaftlichen und in neuerer Zeit auch

Zum 5. Rennen um das „Braune Band" von Deutschland am 31. Juli 1938 in München-Riem gibt die Deutsche Reichspost eine Sonderbriefmarke im Werte von 1.50 RM in Stahlstich auf Papier ohne Wasserzeichen heraus. Der Nennwert ist 1.50 RM, davon beträgt der Freimachungswert 42 Rpf. und je 54 Rpf. fließen dem Kulturfonds des Führers und dem Kuratorium der Reichsorganisation „Das Braune Band von Deutschland e. V." zu. Das Bild der Briefmarke, mit der auch Sendungen nach dem Auslande freigemacht werden können, wurde von Professor Richard Klein-München entworfen.

MARCHIVUM

Erbfragen und Erbstreitigkeiten

500. Wenn kein Testament vorliegt, gilt folgendes: Bei der Erbteilung ist der tatsächliche Verkehrswert des Hauses für die Berechnung maßgebend. Falls eine Einigung hierüber nicht zu erzielen ist, dürfte gegen eine Wertfeststellung auf Grund einer amtlichen Schätzung nichts einzuwenden sein. Selbstverständlich ist es Sache jedes einzelnen Erben, eine solche Schätzung anzuerkennen. Will er eine solche Schätzung nicht anerkennen und gelingt es ihm nicht, die Miterben von der Unrichtigkeit der Schätzung zu überzeugen, so steht ihm gegebenenfalls der Rechtsweg offen. Jeder Miterbe kann jederzeit die Auseinandersetzung verlangen. Wenn die Teilung in Natur ausgeschlossen ist, erfolgt die Aufhebung der Erbengemeinschaft bei Grundstücken durch Zwangsversteigerung und Teilung des Erlöses. — Wenn ein Kind das Anwesen übernimmt, so ist hierzu eine Vereinbarung mit den anderen Erben notwendig. Der Auszahlungsmodus richtet sich nach dem Inhalt der Uebernahmevereinbarung. Hiernach richten sich auch die Ansprüche der übrigen Kinder auf Auszahlung ihres Anteils, die von diesen im Wege der ordentlichen Klage evtl. geltend gemacht werden können. — Wenn aber ein gültiges Testament vorliegt, ist selbstverständlich dessen Inhalt maßgebend, soweit nicht einzelne Bestimmungen kraft Gesetzes unwirksam sein sollten (z. B. wegen Verletzung des Pflichtteilrechtes). Grundsätzlich hat der Vater als Erblasser das Recht, die Kinder im Testament verschieden zu behandeln und zu bedenken, auch wenn dadurch eine Benachteiligung einzelner Kinder gegeben zu sein scheint oder auch wirklich gegeben ist. Ein Anspruch auf Auszahlung des Pflichtteils bei Lebzeiten des Erblassers besteht nicht, dagegen kann der Erblasser bei Zuwendungen unter Lebenden an einen Pflichtteilsberechtigten die Bestimmung treffen, daß das Zugewendete dem Empfänger später auf seinen Pflichtteil angerechnet werden soll. Wenn ein Kind bei Lebzeiten des Vaters in Anrechnung auf den Pflichtteil größere Zuwendungen erhalten hat, dann richten sich seine Ansprüche im Falle des Todes des Vaters nach dem vorhandenen Vermögen. — Der Pflichtteil beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbteils. Hat das Kind bis zum Erbfall weniger empfangen, so hat es unter allen Umständen Anspruch auf den Mehrbetrag bis zur Auffüllung seines vollen Pflichtteils. Liegt ein Testament nicht vor, hat es darüber hinaus Anspruch auf Auszahlung des Mehrbetrages bis zur Auffüllung des gesetzlichen Erbteils. — Liegt ein Testament vor, so richten sich die Ansprüche nach dem Inhalt des Testamentes.

G. L. Aus Ihrer Anfrage geht nicht hervor, ob Ihre Schwester mit ihrem Manne den ehelichen Güterstand der Errungenschaftsgemeinschaft, die durch Ehevertrag hätte begründet werden müssen, oder im gesetzlichen Güterstand der Verwaltung und Nutznießung lebte. Letzteres ist dann gegeben, wenn kein besonderer Ehevertrag geschlossen wurde. Wenn ein Ehevertrag geschlossen wurde, durch den Errungenschaftsgemeinschaft begründet worden ist, dann gehören zur Erbmasse a) das eingebrachte Gut Ihrer Schwester, b) 1/2 des nach Abzug der Verbindlichkeiten sich ergebenden Gesamtgutes, d. h. das während der Ehe erworbene gemeinschaftliche Vermögen beider Ehegatten. Diese Erbmasse steht im vorliegenden Falle, wo keine Abkömmlinge vorhanden sind, zur Hälfte dem überlebenden Ehegatten und zur anderen Hälfte den gesetzlichen Erben zweiter Ordnung, das sind die Eltern des Erblassers und deren Abkömmlinge, zu (§ 1925 BGB). Zu beachten ist dabei aber, daß dem überlebenden Ehegatten neben Verwandten zweiter Ordnung außer dem Erbteil die zum ehelichen Haushalt gehörenden Gegenstände, soweit sie nicht Zubehör eines Grundstücks sind, und die Hochzeitsgeschenke als Vorausgebühren (§ 1931 Satz 1 BGB). Ist ein Ehevertrag nicht geschlossen, so gehört zur Erbmasse lediglich das eingebrachte Gut, doch gelten auch in diesem Falle die Bestimmungen über den Voraus. Das während der Ehe erworbene Vermögen steht dem Manne allein als dessen Eigentum zu und gehört demgemäß nicht zur Erbmasse.

F. B. 14. Wenn alle Erben einverstanden sind und ein Käufer vorhanden ist, können Sie beim Notariat den Antrag auf Beurkundung des Kaufvertrages stellen. Aus Ihrer Frage ist nicht ersichtlich, worauf die Gemeinde ihre „Weigerung" stützt. Ob die Gemeinde überhaupt ein Recht hat, das sie zu einer „Weigerung" berechtigen würde, läßt sich daher nicht beurteilen.

Schwager. Die restlichen RM. 4000.— sind im Juli 1939 fällig. Eine Kündigung des Geldes ist nicht notwendig, wenn nicht aus dem Kaufvertrag etwas anderes sich ergibt. Auf alle Fälle aber dürfte eine Erklärung dem Ehemann Ihrer Schwester wie auch dieser selbst gegenüber dahingehend, daß die Rückzahlung des Geldes verlangt wird, nicht schaden. Ob auf Grund „gewisser Vorkommnisse" Ihnen ein außerordentliches Kündigungsrecht und ein Anspruch auf Sicherung ansteht, kann ohne Kenntnis der Einzelheiten nicht beurteilt werden. Sollte es sich um Dinge handeln, die evtl. die spätere Verwirklichung Ihrer Forderung zu gefährden scheinen, empfehlen wir Ihnen, sich an die NS-Rechtsberatungsstelle im Schloß (Sprechstunden Dienstag und Donnerstag von 15—17 Uhr) zu wenden.

NPZ. Da die Mutter im März starb, war der Kaufpreis im April fällig. Vom Fälligkeitstermin an, sicher aber ab 1. Mai 1938, können Sie eine Verzinsung von mindestens 4 Prozent verlangen. Eine Verjährung der Forderung haben Sie zunächst nicht zu fürchten. Sie müssen den jüngsten Sohn unter gleichzeitiger Setzung einer Frist zur Bezahlung der längst fälligen Schuld auffordern. Leistet er keine Zahlung, ist Klageerhebung gerechtfertigt, sofern nicht die Zwangsvollstreckung aus der notariellen Urkunde möglich sein sollte. Da der Kaufvertrag evtl. erbrechtliche Bestimmungen enthält, wenden Sie sich zweckmäßiger Weise an das Nachlaßgericht mit dem Antrag, die Auseinandersetzung in Ansehung des Nachlasses zwischen den Beteiligten zu vermitteln. Sollte eine Klage sich als notwendig erweisen, so wäre diese durch einen Rechtsanwalt bei dem zuständigen Landgericht zu erheben. Die RM. 300 Aufwertungsgeld sind ohne jede Bedeutung, sofern nicht in der Verkaufsurkunde ausdrücklich vereinbart ist, daß diese RM. 300.— auf den Kaufpreis von RM. 2500.— in Anrechnung gebracht werden sollen. Die Zinsen der Aufwertungsforderung dürften Sie kaum derühren.

Testamentserrichtung

2. J. 77. Zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Testaments ist notwendig, daß einer der Ehegatten das Testament unter Angabe des Ortes und des Tages eigenhändig schreibt und unterschreibt, der andere Ehegatte aber ebenfalls eigenhändig und unter Angabe des Ortes und Tages die Erklärung beifügt, daß das Testament auch als sein Testament gelten soll. (§ 2267 BGB.) Nachdem Sie Kinder erwarten, muß das Testament diesem Umstand Rechnung tragen, da auch dem ungeborenen, aber schon erzeugten Kind Erbrechte zustehen (§ 1923 Abs. 2 BGB)

Unterschreibe nur, was du gelesen hast

Vorsicht vor unlauteren Werbemethoden gewisser Reisevertreter

Immer wieder kann man hören, daß Volksgenossen in Rechtsstreitigkeiten verwickelt werden, weil sie in Uebereilung oder in blindem Vertrauen auf mündlich gemachte Zusicherungen oder auch in Unkenntnis der rechtlichen Bedeutung gewisser Urkunden (zum Beispiel Wechsel!) Schriftstücke unterschrieben haben, ohne den Inhalt gelesen und verstanden zu haben.

Besonders häufig entstehen Unannehmlichkeiten als Folge unlauterer Werbemethoden gewisser Reisevertreter, die darauf ausgehen, in den Haushalten Bestellungen auf Waren durch unzutreffende Angaben über bestimmte Eigenschaften der Waren, über die Zahlungsbedingungen oder über die angebliche Möglichkeit einer Rückgängigmachung der Bestellung zu erwirken. Häufig wird den zu werbenden Kunden (meist allein in der Wohnung befindlichen Ehefrauen) zum Beispiel gesagt, die Unterschrift unter dem Bestellschein verpflichte zu nichts; falls der Ehemann nicht zustimme, könne der Auftrag rückgängig gemacht werden. Oder es wird den Kunden gesagt, der Auftrag könne bis zu einem bestimmten Termin gelöst werden, die Unterschrift unter dem Auftragsschein habe zunächst nur die Bedeutung, daß der Kunde sich ein zeitlich begrenztes Vorzugsangebot sichern könne.

Rechte aus derartigen mündlich gemachten Angaben von Reisevertretern kann man nur herleiten, wenn sie im Wortlaut des Bestellscheins enthalten sind oder nachträglich — und zwar sowohl im Original wie in der Zweitschrift — eingefügt worden sind. Für die von dem Reisenden vertretene Firma gilt nur, was im Auftragsschein enthalten ist. Mündliche Nebenabreden werden nicht anerkannt, selbst wenn der Vertreter zehnmal das Gegenteil versichern sollte. Auch die Gerichte können im Klagefalle sich zur Anerkennung mündlich gemachter Nebenabreden kommen, weil meistens die erforderlichen Beweise fehlen und weil im Interesse der Vertragssicherheit die einmal geleistete Unterschrift den Inhalt der unterschriebenen Urkunde decken soll.

Darum muß allen Volksgenossen — auch bei Rechtsgeschäften sonstiger Art — dringend geraten werden, eine Unterschrift unter Urkunden und Scheine nur dann zu setzen, wenn zuvor alles durchgelesen wurde und wenn über den Inhalt und die Bedeutung der Urkunde keinerlei Unklarheiten mehr bestehen. Was nicht in dem Bestellschein oder der sonstigen Urkunde steht, sondern nur mündlich vereinbart worden ist, hat selten rechtliche Bedeutung.

Ein Bestellschein, in dessen Bedingungen ein besonderer Gerichtsstand oder Erfüllungsort vereinbart ist, sollte nur von genügend rechtskundigen und geschäftserfahrenen Bestellern unterschrieben werden. Mindestens aber wird empfohlen, sich über die Bedeutung des vereinbarten Gerichtsstandes zunächst bei rechtskundigen Personen, wie Anwälten, oder bei den NS-Rechtsbetreuungsstellen zu erkundigen. Der Unterzeichner des Bestellscheins muß sich darüber im klaren sein, daß er bei Vereinbarung eines besonderen Gerichtsstandes im Falle eines Rechtsstreites nicht am Gericht seines Wohnortes, sondern an einem auswärtigen Gericht verklagt wird. Er muß also damit rechnen, daß ein Versäumnisurteil gegen ihn ergeht, wenn er vor dem auswärtigen Gericht nicht persönlich erscheint oder durch einen geeigneten Vertreter vertreten wird.

Wichtige Schriftstücke, wie Auftragsscheine, Beitrittserklärungen und Verträge aller Art, ebenso Wechsel, lege man vor Unterzeichnung einem Rechtskundigen, am besten einem Rechtsanwalt, vor. Minderbemittelte ohne Ansehen des Berufes stehen die heute an den meisten größeren Orten eingerichteten NS-Rechtsbetreuungsstellen zur Verfügung, die durch Rechtsanwälte geleitet werden. — Im übrigen ist auch die Deutsche Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen e. V., Hamburg 11, Trostbrücke 4, II. (Patriotisches Gebäude) bereit, Volksgenossen Auskünfte zu geben, falls der Verdacht besteht, daß der Ratsuchende sich mit einer Schwindelfirma oder einem ähnlichen unlauteren Unternehmen eingelassen hat.

Großreinemachen im Museum

„— — du machst den Zeus, die Venus wasche selbstverständlich ich!"

Zeichn. von Knuth (Scherl-M.)

Für den Landwirt, Obst- u. Kleingärtner

Warum Heil- und Gewürzkräuter anpflanzen?

A. B. in H. Aus welchen Gründen können Sie mir die Anlage einer Heilkräuter- und Gewürzecke empfehlen? — Antwort: Den Gewürz- und Heilkräutern wird heute wieder mehr Beachtung beigemessen als noch vor wenigen Jahren. Sogar die Medizin greift in der Heilkunde wieder mehr zu unseren einheimischen Pflanzendrogen. Für den Hausgebrauch wird fast in jedem Garten ein kleiner Platz vorhanden sein, wo diese Pflanzen einen ruhigen und ungestörten Standort finden. Estragon, Thymian, Zitronenmelisse, Pfefferminz, Bohnenkraut, Salbei, Liebstöckel und Weinraute, um nur einige zu nennen, sollten in keinem Klein- und Hausgarten fehlen. Die alten Wurzelstücke lassen sich leicht teilen. Eine solche Arbeit verjüngt sogar die Pflanzen und läßt sie nach der Teilung viel besser und freudiger wachsen als vorher. Der innere Teil der Gewürzkräuter ist meistens überaltert, so daß er nicht mehr eingepflanzt wird und auf den Kompost wandert. Auf die Gewürzecke gehören auch die anderen ausdauernden Pflanzen wie Meerrettich und Rhabarber. Meerrettich verlangt einen gut gedüngten Boden, der tiefgründig und genügend feucht sein soll. Wenn wir dieses noch vielzuwenig bekannte Gewürz neu anpflanzen wollen, legen wir die Fechser — die vorjährigen etwa 40 Zentimeter langen Stangen — in gleicher Richtung etwa 6 Zentimeter tief in den Boden. Das Wurzelende treten wir fest, so daß es etwa 10 bis 12 Zentimeter tiefer liegt. Auf ein Beet mit einer normalen Breite von 1,20 Meter pflanzen wir drei Reihen Meerrettich. Für den Eigenbedarf genügen einige Dutzend Pflanzen.

Warum Schnittholz aus anerkannten Weinbergen?

P. M. in O. Ist es richtig, daß Schnittholz aus anerkannten Weinbergen gebraucht wird? Wenn ja, wo kann ich solches anbieten? — Antwort: Schnittholz sämtlicher Sorten von Europäerreben darf bekanntlich nur in den Verkehr gebracht werden, wenn es aus Beständen stammt, die vom Reichsnährstand anerkannt sind. Die heutige Fläche von anerkannten Weinbergen genügt aber noch nicht zur vollen Deckung des Gesamtbedarfes an Rebschnittholz für Veredelungs- und Vermehrungszwecke. Nun ist auch noch mit einer Minderung des Holzertrages infolge der Frostschäden zu rechnen, so daß im nächsten Frühjahr unter Umständen ein empfindlicher Mangel an anerkannten Schnittruten bestehen wird. Andererseits soll aber an dem Grundsatz, nur noch anerkanntes Rebholz zur Vermehrung zuzulassen, im Interesse einer fortschrittlichen Entwicklung und Steigerung der Erträge im Weinbau festgehalten werden. Es ergeht daher an alle Weinbergbesitzer die Aufforderung, ihre Weinberge, besonders die jüngeren Ertragsweinberge, die den Anerkennungsbedingungen der Landesbauernschaft Baden entsprechen, bis zum 10. Juli d. J. zu melden. Die zur Anmeldung erforderlichen Fragebogen sind bei der Landesbauernschaft in Karlsruhe anzufordern und ausgefüllt ihr wieder einzusenden. Auch die für die Anerkennung in Frage kommenden Bedingungen werden von dieser Stelle mitgeteilt.

Rückzahlung eines Darlehens

2. J. 77. Vorausgesetzt, daß nach dem Inhalt des Schuldscheins und den sonstigen Darlehnsabreden das Darlehen fällig ist, scheint es am zweckmäßigsten, wenn Sie Ihren Schwiegervater mittels eines eingeschriebenen Briefes unter gleichzeitiger Setzung einer angemessenen Frist zur Rückzahlung des gesamten Betrages auffordern. Kommt er seiner Verpflichtung dann nicht nach, so können Sie gerichtlich gegen ihn vorgehen, auch durch einen Zahlungsbefehl, dem Sie nach Ablauf der im Zahlungsbefehl gesetzten Frist einen Vollstreckungsbefehl folgen lassen können. Auf Grund des Vollstreckungsbefehls, der innerhalb sechs Monaten nach Erlaß des Zahlungsbefehls zugestellt sein muß, können Sie eine Zwangsvollstreckung betreiben. Gehaltspfändungen scheinen aussichtsreich zu sein. Sie können aber evtl. auch Mobiliarpfändungen vornehmen.

Auskünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr

---

politischen Bedeutung zugleich eine Gefühls- und Herzenssache. Wenn war abends müde heimkehren, so suchen wir etwas, womit wir glücklich und zufrieden werden können. Kleinigkeiten erfreuen uns, und die Beschäftigung mit den Briefmarken ist dazu wie geschaffen. Je mehr wir in das interessante Gebiet der Philatelie eindringen, desto genußreicher wird es uns werden.

Der künstlerische Stil

Ein Vergleich der Markentypen aus den verschiedenen Jahrzehnten läßt deutlich den Stilwandel erkennen. In Wappenmarken, in Kopfmarken, Symbol-, Landschafts- und Emblemmarken spiegelt sich deutlich der ästhetische Geschmack und Stil der Zeit. Interessant ist auch, wie einzelne Motive bei den verschiedenen Nationen wiederkehren: die Säerin, die Schnitterin, der Kettensprenger usw.

Demgegenüber erscheint die nationale Art in der ganz klaren Ausprägung eines eigenen künstlerischen Stils, wie ein Vergleich nach Gegenstand und Form bei den Marken Deutschlands und Frankreichs lehrt. Das ganze Problem des Geschmacks, aber auch der Geschmacksverwirrung kann angesichts der Briefmarken aufgerollt werden. Wie man von den Nationen und ihrer Philosophie redet, so kann man auch von den Nationen und ihrer — Philatelie sprechen. Das alles zeigt deutlich, welch' hohe erzieherische Kraft der Philatelie innewohnt. Der Drang nach Wissen ist bei dem Briefmarkensammler besonders ausgebildet. Er durchforscht seine Marken mit dem wachsamen Auge des kritischen Beobachters, und es entgeht ihm nichts. Die Beschäftigung mit seinen Marken und Sonderstempeln bietet einen ganzen Kursus der Geschichte.

Das geschichtliche Zeugnis der Briefmarke wird besonders interessant, wenn man vordruckslos sammelt und sich um die Reihenfolge selbständig bekümmert. Das vordruckslose Album ist allerdings schon eine Domäne des reifen und erfahrenen Sammlers, der sein Lehrgeld — wie alle Sammler — hat bezahlen müssen. Die Anordnung in einem solchen Album führt dann — beim Beispiel Deutschland — folgende geschichtliche Linie: Von Preußen, das Schleswig-Holstein annektierte und das Postregal von Thurn und Taxis käuflich erwirbt, mit Braunschweig, Oldenburg, Mecklenburg, den Hansestädten und Sachsen in den Norddeutschen Bund eingeht und sich dann mit den süddeutschen Staaten Baden, Bayern und Württemberg zum „Deutschen Reich" vereinigt, führt uns der Weg durch die Geschichte des einigen Reiches. Die Inflation der Nachkriegszeit wird im Markenbild in selten klarer Weise lebendig. Daneben ist die Geschichte besonders interessant, wenn die deutsche Post in Marokko, in China und der Türkei ihre eigenen Marken ausgibt, wenn die Marken der Abstimmungsgebiete von bewegter Zeit plaudern oder wenn wir einen Blick auf die Marken der Kolonien und des Saargebietes, auf die Marken von Eupen und Malmedy, von Danzig und Memel werfen. So zeigen die deutschen Marken zugleich einen getreuen Abriß der deutschen Geschichte, die uns Sammlern längst ins Blut gegangen ist. Und was hier von Deutschland gesagt ist, gilt auch für andere Nationen mit großer Geschichte.

Die Sammlergemeinschaft von KdF

Der Kreis der Sammler hat gerade in unseren Tagen einen Umfang angenommen, der sich im Augenblick überhaupt noch nicht übersehen läßt. Diese Tatsache ist allen Sammlern bekannt, aber sie ist nicht entscheidend. Entscheidend ist vielmehr die andere Tatsache, daß die Philatelie in Deutschland durch die politische Formgebung unserer Nation gleichfalls einen Umschwung erlebt und damit Ausgangspunkt einer völligen Umstellung und Neugestaltung wird. Durch die Gründung der Deutschen Sammlergemeinschaft in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", deren Organisation in diesem Jahre bis an den letzten Platz im Gau Baden durchgeführt wird, ist volle Gewähr gegeben, daß sich der Umschwung auf dem Gebiet der Philatelie und der verwandten Sammelgebiete (Notgeld, Münzen, Plaketten und Medaillen) in Deutschland reibungslos vollzieht.

Die Deutsche Sammlergemeinschaft will durch die Briefmarke der Idee der Freizeitgestaltung dienen und dem werkschaffenden Menschen durch das Sammeln dieser kleinen künstlerischen Objekte frohe und anregende Stunden bereiten. Sie sieht in der Briefmarke ein Kulturdokument, das nach jeder Richtung hin — sowohl nach der politischen, kulturellen, geographischen wie historischen Seite ausgewertet werden kann.

Sitzt so ein Sammler, dem das Sammeln Herzenssache ist, zu Haus in seinem Zimmer, mit seinen „Schätzen" beschäftigt, so treten die Wände zurück, sein Zimmer wird zur Welt, zur ganz großen Welt sogar. Er durcheilt Raum und Zeit, umspannt die Kontinente, baut Brücken von Land zu Land. Und es sind nicht die schlechtesten Menschen — die täglich über diese völkerverbindenden Brücken der Philatelie wandeln, um sich brüderlich die Hand zu reichen zu einem besseren Verständnis der Völker...

Gustav Kabelitz

Zum 8. Juli, dem 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin, gibt die Deutsche Reichspost diese beiden Luftpost-Sonderwertzeichen heraus, deren Markenbild nach Entwürfen des Berliner Graphikers von Axter-Heudtlaß als Stahlstich ausgeführt wurde. Die Abbildung des 25-Rpf.-Wertes zeigt den „Fliegenden Grafen"

MARCHIVUM

Unsere alte Hochburg Schriesheim

Ein Rückblick auf zehn Jahre Kampf der NSDAP für ein freies und schöneres Deutschland

Die Ortsgruppe Schriesheim der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei kann in diesen Wochen auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Die alten Parteigenossen Schriesheims haben daher Grund genug, des Tages der Gründung in einer schlichten Zehnjahresfeier zu gedenken. Ja, noch mehr. Sie und mit ihnen die ganze Bevölkerung dieser aufstrebenden Gemeinde haben ein Recht darauf, sich der Tatsache zu freuen, eine alte Hochburg der nationalsozialistischen Bewegung als ihre Heimat bezeichnen zu dürfen.

Zehn Jahre bedeuten in der Geschichte einer Gemeinde eine kurze Zeitspanne. Wie viele Jahrzehnte sind ins Land gegangen, ohne daß die Chronisten auch nur annähernd Bedeutsames zu berichten wüßten. Zehn Jahre bedeuten erst recht im Leben eines Volkes einen winzig kleinen Abschnitt. Von ungezählten Jahrzehnten im ben unseres Volkes spricht man heute überhaupt nicht mehr. Wieviel

Der Gründer der Ortsgruppe Schriesheim, Pg. Walter Köhler. Eine Aufnahme unseres badischen Ministerpräsidenten aus den Jahren des Kampfes um die Macht.
Aufn.: Wendel (Weinheim)

größer und gewaltiger muß doch kommenden Generationen einmal jene Zeit erscheinen, die heute bereits als „Kampfzeit der NSDAP" zu einem festumrissenen Begriff geworden ist.

Ja, die Kampfzeit! Wie oft steht sie im Mittelpunkt des Gesprächs der alten Kämpfer der Bewegung. Nicht, daß die nationalsozialistische Bewegung etwa nach der Machtergreifung im Jahre 1933 ihren kämpferischen Charakter beiseitegeschoben hätte, wie man vielleicht eine alte, verwaschene Uniform beiseitelegt. Nein — das Kampfgelände ist nur viel weiter und größer geworden. Aus dem Gleichklang der Herzen einer kleinen Schar unentwegter Idealisten ist der Gleichklang der Herzen eines ganzen 75-Millionen-Volkes geworden. Die Fronten sind die gleichen geblieben und müssen die gleichen bleiben, wenn die Bewegung nicht ihren Grunderkenntnissen untreu werden will!

Schriesheim — eine Parole!

Als am 17. Mai 1928 der damalige Führer der Weinheimer Nationalsozialisten und heutige badische Ministerpräsident, Pg. Walter Köhler, im Gasthaus „Zur Rose" in Schriesheim den Grundstein zu einer neuen Ortsgruppe der NSDAP legte, da schlug die junge nationalsozialistische Bewegung gerade ihre erste größere Schlacht nach ihrer Wiedergründung im Jahre 1925. Drei Tage später — am 20. Mai 1928 — sollte ein neuer deutscher Reichstag gewählt werden. Drei Dutzend Parteien stürzten sich in diesen Tagen auf ein Volk, das unter den Ketten von Versailles schmachtete und unter der Herrschaft des Novembersystems von Tag zu Tag tiefer in Not und Elend hineinschlitterte. Die „Repräsentanten" dieses Systems fühlten sich in diesen Tagen verpflichtet, das Volk über die „wahre Lage" aufzuklären. Sie erinnerten sich schmerzlich eines Versprechens, das sie einst selbst in ihrer Verfassung dem deutschen Volke gegeben hatten und nach dem die Staatsgewalt ihren Ausgang vom Volke selbst nehmen müsse. Dabei dachten sie natürlich nicht im entferntesten daran, das Volk zu Wort kommen zu lassen, sondern waren nur darauf bedacht, sich möglichst bald wieder in beschaulicher Ruhe an der Futterkrippe des Systems zu mästen.

In einer solchen Zeit trat ein Nationalsozialist vor eine Handvoll deutscher Volksgenossen und erklärte, daß Adolf Hitler und seine nationalsozialistische Bewegung nicht um Mandate kämpfe, sondern um das deutsche Volk. Seine Worte fielen in Schriesheim auf guten Boden. Der Funke der Idee hatte auch hier gezündet und als Walter Köhler in später Abendstunde nach Weinheim zurückfuhr, konnte er acht Aufnahmeanträge als erfreulichen Erfolg seiner Rede mitnehmen. Die Ortsgruppe Schriesheim der NSDAP stand! Der Nationalsozialismus hatte von acht deutschen Herzen Besitz ergriffen!

Der Arbeit dieser acht ältesten Kämpfer Schriesheims, die heute sämtliche Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP sind, und der Männer, die sich in den folgenden Monaten und Jahren um sie scharten, ist es zu danken, daß Schriesheim schon frühzeitig als Hochburg der nationalsozialistischen Bewegung des Gaues Baden bekannt wurde. Zur Freude aller Nationalsozialisten unseres Gaues und zum Aerger der schwarzen und roten Machthaber!

Die einzelnen Etappen des Kampfes

Am 17. Mai 1928 hatte Walter Köhler den Grundstein zur Ortsgruppe Schriesheim der NSDAP gelegt und drei Tage später bekannten sich bereits 91 Männer und Frauen Schriesheims mit dem Stimmzettel zur deutschen Freiheitsbewegung. Der erste Sieg der jungen Ortsgruppe, die seit dem Tage der Gründung unter der Leitung von Pg. Fritz Urban steht, war erkämpft.

Führende Männer der Bewegung aus dem Gau und aus dem Reich sprachen in der Folgezeit wiederholt in Schriesheim. Ein Jahr nach der Gründung konnte sich unser Gauleiter Robert Wagner in einer Versammlung davon überzeugen, daß es der jungen Ortsgruppe in zwölf Monaten bereits gelungen war, an der Bergstraße ein festes und unerschütterliches Bollwerk der Bewegung zu schaffen. Außer dem Gründer der Ortsgruppe, Pg. Walter Köhler, sprachen in diesen Jahren die Parteigenossen Friedhelm Kemper, August Kramer und Albert Roth wiederholt in Schriesheim. Von den Reichsrednern seien die Parteigenossen Dreher-Ulm und Münchmeyer erwähnt.

Am Reichsparteitag 1929 nahmen vier Parteigenossen der Ortsgruppe Schriesheim teil. Nach ihrer Rückkehr — unter dem Eindruck des großen Erlebnisses — ging man an die Gründung einer schlagkräftigen und einsatzbereiten SA, deren erster Sturmführer Pg. Werner Becker wurde, der heute als Oberbannführer im Gebiet Ostland der HJ tätig ist.

Der Erfolg unermüdlicher Kleinarbeit jedes einzelnen Parteigenossen trat erstmals bei der badischen Landtagswahl im Oktober 1929 in Erscheinung. 597 Stimmen fielen damals auf die Liste der NSDAP. 23 Prozent der Bevölkerung hatten sich für die nationalsozialistische Bewegung entschieden. Und ihr Beispiel sollte nicht allein stehen. Von diesem Zeitpunkt an beherrschte die Partei in Schriesheim vollkommen die Situation, wenngleich auch keine Machtmittel in ihrer Hand lagen.

Der große Tag der Bannerweihe

Kurz nach dem Braunhemdenverbot Brünings im Sommer 1930 rief die Ortsgruppe Schriesheim zu ihrer Bannerweihe auf. Nichts sollte es geben, was die Bewegung in ihrem Siegeslauf hemmen könnte. Das sollte auch dieser Tag zeigen, und er hat es — zum Schrecken der schwarz-roten Machthaber — bewiesen. Trotz Uniformverbot marschierte die SA, diesmal in weißen Hemden, hinter den Hakenkreuzfahnen. Führende Männer des Gaues Baden nahmen an dieser Bannerweihe teil und zeigten so ihre Verbundenheit mit der Ortsgruppe.

Wenige Monate später — am 14. September 1930 — konnte die Partei in Schriesheim auf einen neuen, gewaltigen Erfolg verweisen. Aus den 597 Stimmen im Herbst 1929 waren 950 geworden. Somit hatten sich 38 Prozent der Bevölkerung für die NSDAP entschieden.

Deutliche Sprache der Zahlen

Der ungeahnte Siegeslauf der Bewegung im Reich riß auch die letzten Säumigen mit. Bei der zweiten Reichspräsidentenwahl 1932 entschieden sich bereits 1107 Schriesheimer — das sind 45 Prozent der Wahlberechtigten — für Adolf Hitler. Und als gar das deutsche Volk wenige Monate später zur Wahl eines neuen Reichstags aufgerufen war, entfielen am 31. Juli 1932 in Schriesheim 1201 Stimmen — also 48 Prozent — auf die Liste der NSDAP.

Am 5. März 1933 war der Sieg im Reich errungen. In Schriesheim bekannten sich 1335 Männer und Frauen — das sind 53 Prozent der Gesamtbevölkerung — zum Nationalsozialismus. Bei der Volksabstimmung waren es bereits 97 Prozent und am 10. April 1938 besiegelten 99,7 Prozent der Schriesheimer Bevölkerung das Großdeutsche Reich mit ihrem Jawort.

Wie alle alten Ortsgruppen der NSDAP war auch Schriesheim in den Jahren des Kampfes um die Macht eine Ausfallstellung der nationalsozialistischen Bewegung. Schriesheimer Parteigenossen marschierten bei allen großen Aufmärschen der Partei in Nordbaden mit. Ob der Marschtritt der braunen Sturmabteilungen in den Straßen Mannheims oder Heidelbergs erklang, immer waren die Schriesheimer mit dabei und standen mit in der vordersten Front. Bis nach Wertheim, der alten Hochburg der Bewegung in Nordostbaden, fuhren die Schriesheimer Parteigenossen und SA-Männer, um bei jeder sich bietenden Gelegenheit die wachsende Kraft des Nationalsozialismus zu dokumentieren. So wurde Schriesheim im wahrsten Sinne des Wortes zu einem Ausfallstor der Bewegung, durch das immer wieder neue Kraftströme zogen.

Schriesheim im Aufbau

Als Innenminister Pflaumer den Ortsgruppenleiter Pg. Urban im März 1933 zum kommissarischen Bürgermeister ernannte und ihn später in seinem Amte bestätigte, da war die Gemeinde so stark verschuldet, daß sie kaum mehr zahlungsfähig war. 600 000 Reichsmark Schulden und über 300 Erwerbslose — das war das traurige Erbe, das die nationalsozialistische Bewegung in Schriesheim übernahm. Die Mißwirtschaft des Systems war derart, daß die Gemeinde in den Umschuldungsverband eintreten mußte.

Mit nationalsozialistischer Entschlußkraft und Zähigkeit ging man auch hier ans Werk. Große Feldwegbauten, sowie der Bau von Brücken und Verbindungswegen wurden zuerst durchgeführt. Die Bewässerung der Wiesen, der Bau von Versitzgruben in verschiedenen Gewannen und der gründliche Ausbau der Elektrizitätsversorgung sind die weiteren Stationen des Aufbaues. Die Wasserleitung wurde umgebaut und eine Hochdruckleitung in das Gebiet am Pranig gelegt, wo heute bereits eine größere Anzahl Mannheimer Wochenend- und Sommerhäuser besitzen, womit eine lebendige Verbindung mit der Kreisstadt Mannheim hergestellt ist.

Ortsgruppenleiter Pg. Urban
Zeichn.: E. John

Darüber hinaus hat es Schriesheim verstanden, die Schönheit des Ludwigtals auszunutzen und dort ein für unseren Gau mustergültiges Waldschwimmbad zu errichten, das in den Sommermonaten von vielen Tausenden Volksgenossen der benachbarten Städte besucht wird.

So hat heute bereits die Gemeinde Schriesheim über eine halbe Million Reichsmark aus eigenen Mitteln für Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung aufgewendet.

Der Marsch geht weiter!

An der Schwelle eines neuen Jahrzehnts dürfen die alten Parteigenossen der Ortsgruppe Schriesheim aber auch hoffnungsfroh und gläubig in die deutsche Zukunft blicken. Sie werden — das wissen wir — auch in den kommenden Jahren mit der gleichen Opferbereitschaft und mit dem gleichen Idealismus weiterarbeiten und weiterkämpfen, mit dem sie schon Jahre vor der Machtergreifung die Grundlagen einer alten, in Kampf und Sieg gleichermaßen bewährten und erprobten Hochburg der nationalsozialistischen Bewegung schufen.

Sie haben sich der Fahne Adolf Hitlers verschrieben — ganz und ohne jede Einschränkung. Ihr Marsch steht auch im kommenden Jahrzehnt unter den gleichen Gesetzen, nach denen sie einst zum Kampf um ein freies, größeres und schöneres Deutschland angetreten sind!

Friedrich Karl Haas.

Links: Beim Propagandamarsch durch Schriesheim im Sommer 1930; mehrere Hitler-Jungen mußten ihr Braunhemd ausziehen und halbnackt marschieren. — Rechts: Ortsgruppenleiter Pg. Urban sprach am Kriegerdenkmal bei der Heldenehrung. Da man das öffentliche Zeigen der Hakenkreuzfahne verboten hatte, wurden größtenteils schwarze Fahnen — zum Trotz der roten Machthaber — mitgeführt.
Aufnahmen: Fritz Haas (2)

MARCHIVUM

Der Betriebssport marschiert

Sportappell der Betriebe im August und September

Im neuen Deutschland gibt es auch immer wieder neue Ziele. „Wenn es uns gelingt, gesunde Menschen in gesunden Betrieben zu schaffen, dann haben wir die soziale Frage zu neunzig Prozent gelöst!" Das war der Gedanke, den der Schöpfer des „Kraft-durch-Freude"-Werkes, Dr. Ley, auf dem „Tag des Sports" bei der diesjährigen Reichstagung der NSG „Kraft durch Freude" in Hamburg aussprach.

Um jeden schaffenden deutschen Menschen teilhaben zu lassen an den Leibesübungen, die Körper und Geist jugendlich und kräftig erhalten, sind die Betriebssportgemeinschaften gegründet worden. Sie haben ihre Notwendigkeit bereits bewiesen. Im Kreis Mannheim wird der Betriebssport heute schon in 110 Betrieben regelmäßig und mit gutem Erfolg durchgeführt.

Nun soll das Werk ausgebaut werden. Der Betriebssport will keine „Kanonen" züchten, keine Matadore heranbilden, keine Rekorde erzielen, es seien denn Rekorde des guten Willens. Nicht der einzelne Höchstleistungsträger ist das Ziel, sondern die Teilnahme eines möglichst hohen Prozentsatzes der Betriebsgemeinschaft.

„Es muß gelingen, die Leistungskraft des deutschen Menschen um 10, 15, ja um 20 Jahre hinaufzusetzen!", so rief Dr. Ley aus. Diese Forderung macht die Bedeutung des Betriebssports auch dem noch Fernstehenden deutlich. Um neuen Anreiz zu geben, hat Dr. Ley den Sportappell der deutschen Betriebe verkündet, und von nun an wird alljährlich das Deutsche Volk auch in seinen Leibesübungen zu freudiger Heerschau antreten.

Aufruf des Reichssportführers

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten hat anläßlich der Ausschreibung zum Sportappell der Betriebe folgenden Aufruf zu dessen Durchführung erlassen:

„Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat

am 11. Juni 1938 auf meinen Vorschlag den Sportappell der Betriebe verkündet.

Ich rufe hiermit alle deutschen Betriebsführer auf, diesen Appell für das Jahr 1938 in der Zeit vom 1. August bis zum 30. September durchzuführen.

Der Sportappell soll zu einer machtvollen Kundgebung für den Gedanken der Leibeserziehung werden. Er soll auch den letzten noch abseits stehenden Volksgenossen sportlicher Betätigung zuführen und damit gleichzeitig einen Ueberblick über die körperliche und gesundheitliche Verfassung der Schaffenden geben.

Ich bin überzeugt, daß schon die erstmalige

Betriebssportgemeinschaft
Erste Mannheimer Dampfmühle von
Ed. Kauffmann Söhne
G. m. b. H.
Fußball - Leichtathletik
Betriebssportwart:
Karl Geyer, Fernruf 34631

Betriebssportgemeinschaft
STREBELWERK
G·M·B·H· MANNHEIM
SCHWIMMEN
FUSSBALL
LEICHTATHLETIK
GYMNASTIK
Betriebssportwart:
Karl Binder, Fernruf 54031

Betriebssportgemeinschaft
DEGUSSA
Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt
VORMALS ROESSLER
GOLDFEDERNWERK DOSSENHEIM
Dossenheim bei Heidelberg
Fußball - Handball - Leichtathletik
Betriebssportwart:
Georg Reiser, Dossenheim, Wilhelmstr. 1, Ruf Heidelberg 4709

Betriebssportgemeinschaft
DAIMLER-BENZ
AKTIEN-GESELLSCHAFT
MANNHEIM-WALDHOF
FUSSBALL · SCHWIMMEN
LEICHTATHLETIK · SCHIESSEN
Betriebssportwart: Johann Heiseck
Fernruf-Sammel-Nummer 54221

Betriebssportgemeinschaft
Verein deutscher Oelfabriken
MANNHEIM-INDUSTRIEHAFEN
Fußball - Leichtathletik - Schach
Schwimmen - Schießen
Betriebssportwart:
Albert Steidle, Fernruf 54041

SKW
Süddeutsche Kabelwerke
MANNHEIM
Fußball · Handball · Schießen
Leichtathletik · Schwimmen
Betriebssportwart:
Werk Industriehafen: Fritz Widmann, Fernruf 54051
Werk Neckarau: Otto Seibert, Fernruf 48155

Betriebssportgemeinschaft
AEG
Büro Mannheim
HANDBALL / FUSSBALL
FAUSTBALL / SCHWIMMEN
LEICHTATHLETIK
Betriebssportwart:
Emil Fieger, Fernruf 34931

Betriebssportgemeinschaft
ALHAMBRA
G. M. B. H.
Gymnastik · Leichtathletik
Handball · Fußball
Betriebssportwart:
Albert Bohrer, Qu 7, 28, Fernruf 239 02

Betriebssportgemeinschaft
Engelhorn & Sturm
Mannheim · O 5, 3-7
HANDBALL - GYMNASTIK
LEICHTATHLETIK
Betriebssportwart:
Fritz Karl, Fernrul 22055

Muster der Körperbeherrschung

Durchführung dieses Appells ein bedeutsamer Meilenstein auf dem Wege zum hohen Ziel „Ein Volk in Leibesübungen" sein wird."

Die Ausschreibung des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude" besagt, daß der Sportappell 1938 offen für alle deutschen Betriebe ist. Teilnahmeberechtigt ist jedes männliche Gefolgschaftsmitglied über 18 Jahre.

Die Betriebe werden in fünf Klassen eingeteilt, von denen die

Betriebsklasse I: 12—20 Gefolgschaftsmitmitglieder

Betriebsklasse II: 21—120 Gefolgschaftsmitglieder

Betriebsklasse III: 121—300 Gefolgschaftsmitglieder

Betriebsklasse IV: 301—1000 Gefolgschaftsmitglieder

Betriebsklasse V: über 1000 Gefolgschaftsmitglieder

umfaßt. Diese Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die teilnahmefähigen männlichen Gefolgschaftsmitglieder.

Der Sportappell gliedert sich in drei Teile.

Im Teil 1, dem „Wettbewerb des guten Willens" wird die Ausführung von drei sportlichen Uebungen gefordert und zwar: Medizinballstoßen (6.50 Meter mit 3-Kilo-Ball bzw. 8.50 Meter mit 2-Kilo-Ball), Weitspringen (2.80 Meter) und Dauerlaufen (1000 Meter in sechs Minuten).

Im Teil 2, dem „Wettbewerb der Mannschaften" wird gefordert, daß die Betriebe entsprechend ihrer Größe mit einer bestimmten Anzahl von Mannschaften einen Mannschaftsdreikampf durchführen, der sich zusammensetzt aus: 8 × 75-Meter-Hindernislaufen, Medizinballstoßen und -werfen und 1000-Meter-Mannschaftslaufen.

Der Teil 3 sieht die „Bewertung der Größe der Betriebssportgemeinschaft" vor.

Der Sportappell ist bis zum 1. Oktober 1938 durchzuführen. Die besten Betriebe jeder Betriebsklasse in jedem Gau erhalten einen zweiten Versuch, um Gau- bzw. Reichssieger zu werden. Dieser zweite Versuch muß bis zum 31. Oktober durchgeführt sein.

Die Voranmeldung eines Betriebes zur Teilnahme am Sportappell 1938 ist bis zum 30. Juli an die zuständige Dienststelle des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude" abzugeben, während die endgültige Meldung mit Angabe der teilnahmefähigen männlichen Gefolgschaftsmitglieder spätestens 14 Tage bevor der Betrieb mit der Durchführung des Sportappells beginnt, der erwähnten Dienststelle einzureichen ist.

An den Ringen — Archivbild (2)

Betriebssportgemeinschaft
Hildebrand
LEICHTATHLETIK • FAUSTBALL
FUSSBALL • HANDBALL
Anschrift und Fernruf des Betriebssportwartes:
Adolf Köbele, Fernruf 54231
Hildebrand Rheinmühlenwerke, Mannheim

Betriebssportgemeinschaft
Hakenkreuzbanner
DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS
Leichtathletik - Schwimmen - Schießen
Fußball - Handball - Faustball
Betriebssportwart: Guido Attner, Mannheim, R 3, 14/15 - Ruf 35421

Defaka
Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H.
Mannheim, P 5, 1-4, an den Planken
Fußball · Schwimmen · Leichtathletik
Betriebssportwart:
Herbert Reuther, Mannheim, Heckerstr. 10, Ruf 233 54-56

HEINRICH LANZ MANNHEIM
AKTIENGESELLSCHAFT
Fußball - Leichtathletik - Schießen
Schwimmen - Tennis und Boxen
Betriebssportwart:
Rudolf Sauter, Mannheim
Meerfeldstraße 64, Ruf 34411

PILO-WERK ADOLF KREBS MANNHEIM
BEWEGUNGSSPIELE · LEICHTATHLETIK
Betriebssportwart: Friedrich Gaub, Fernruf 50855

Betriebssportgemeinschaft
Rheinisches Braunkohlen-Syndikat
Gesellschaft mit beschränkter Haftung Köln
ZWEIGNIEDERLASSUNG MANNHEIM
Fußball – Leichtathletik
Betriebssportwart:
Ludwig Heckmann, Fernruf 45281

Betriebssportgemeinschaft
GEBRÜDER braun
MANNHEIM
BREITE STRASSE - K 1, 1-3
TEXTIL - SPEZIALHAUS
Betriebssportwart:
Felix Schadler, Fernruf 34811

Betriebssportgemeinschaft
Johann Waldherr
APPARATEBAU · METALLWAREN
Fußball • Schwimmen
Leichtathletik
Betriebssportwart:
Emil Schäfer, Fernruf 52238

Bopp & Reuther
G. M. B. H.
Mannheim - Waldhof
Armaturen- u. Meßgeräte-Fabrik
FUSSBALL - HANDBALL
LEICHT- U. SCHWERATHLETIK
SCHWIMMEN
Betriebssportwart:
Erwin Roland, Fernruf Nr. 59141

MARCHIVUM

Uunbekannter Sportsmann gesucht

Dem Wunsche des Reichssportführers folgend, hat auch Mannheim mit Eifer begonnen, die Suche nach dem unbekannten Sportsmann aufzunehmen. Von Interesse ist das Ergebnis, das die von der Fachabteilung „Druck und Papier" in dieser Richtung durchgeführte Veranstaltung erbrachte. Groß- und Kleinbetriebe hatten sich mit ihrer Sportgemeinschaft daran beteiligt.

Die Veranstaltung begann mit dem Einmarsch der Sportler. Die zahlreichen Fünfkämpfer- und kämpferinnen setzten alles daran, um bekannter Sportsmann zu werden, was auch die Leistungen besagen, besonders im Hochsprung, wo Lambrecht „Hakenkreuzbanner" und Hartmann „Tageblatt" bei 1.70 Meter immer noch um den Sieg kämpften. Oder im Keulenwurf, wo Wetzel „Zellstoff" die 60 Meter übertraf.

Fünfkampf für Männer: 1. Karl Wetzel, Zellstoff, Waldhof; 2. Oskar Jakoby, Mannheimer Neues Tageblatt; 3. Gustav Hartmann, Mannheimer Neues Tageblatt; 4. Rudolf Lambrecht, Hakenkreuzbanner.

Fünfkampf für Frauen: 1. Liesel Distler, Mannheimer Neues Tageblatt; 2. Lenchen Günteroth, Zellstoff, Waldhof; 3. Erna Kettler, Hakenkreuzbanner; 4. Maria Ding, Hakenkreuzbanner.

4×100-Meterstaffel für Männer: 1. Mannheimer Neues Tageblatt; 2. Druck- und Verlagshaus.

4×100-Meterstaffel für Frauen: 1. Hakenkreuzbanner, Staffel 1 vor Staffel 2 und Neue Mannheimer Zeitung.

Im 100-Meter-Lauf für Männer siegte: 1. Hans Jäger, Zellstoff; Karl Wetzel, Zellstoff; Oskar Jakoby, Tageblatt; Heinrich Gäbisch, Hakenkreuzbanner (gleiche Zeit).

80-Meter-Lauf für Frauen: 1. Maria Ding,

Betriebssportgemeinschaft
Richard Kunze
Mannheim - Am Paradeplatz
Leichtathletik · Handball
Betriebssportwart:
Karl Rückert, Fernruf 26534/35

Betriebssportgemeinschaft
Hommelwerke G.m.b.H.
MANNHEIM-KÄFERTAL
Leichtathletik - Allg. Körperschule
Fußball - Schwimmen - Jiu-Jitsu
Betriebssportwart:
Hans Freund, Fernruf 54141

Betriebssportgemeinschaft
KAUFHAUS VETTER
G. m. b. H. Mannheim, N 7, 3 (Turmhaus)
Handball für Herren
Leichtathletik
Betriebssportwart:
Walter Schneider, Fernruf 34351

Betriebssportgemeinschaft
Badische Kommunale Landesbank
FUSSBALL · LEICHTATHLETIK
KLEINKALIBERSCHIESSEN
Betriebssportwart:
Franz Biedermann, Fernruf 45201

TELE FUN KEN
Betriebssportgemeinschaft
TELEFUNKEN
Gesellschaft für drahtlose Telegrafie
Geschäftsstelle Mannheim - P 7, 8
Fußball - Leichtathletik
Betriebssportwart:
Rudolf Hessler, Fernruf 25500/01

Betriebssportgemeinschaft
Zellstofffabrik Waldhof
Fußball - Handball - Faustball
Leichtathletik - Schwimmen
Betriebssportwart:
Fritz Seehaus, Fernruf 59251

DB
Betriebssportgemeinschaft
Dresdner Bank
FILIALE MANNHEIM
Leichtathletik · Schießen
Betriebssportwart:
Wilhelm Wenzel, Fernruf 34841

Betriebssportgemeinschaft
DEG
Deutsche Großeinkaufs-Gesellschaft m.b.H.
NIEDERLASSUNG MANNHEIM
Fußball / Leichtathletik
Betriebssportwart:
Willi Strobar, Fernruf 54161

BBC
BROWN, BOVERI & CIE
Aktiengesellschaft Mannheim
Handball - Fußball
Faustball - Schießen
Leichtathletik
Betriebssportwart:
Theo Jansen, Fernruf 54071

Betriebssportgemeinschaft

Joseph Vögele A.-G.

MANNHEIM

Fußball - Leichtathletik

Schießen - Schwimmen

Anschrift und Fernruf des Betriebssportwartes:

E. Stachel, Fernruf 45041

Hakenkreuzbanner; Liesel Distler, Tageblatt; Lenchen Günteroth, Zellstoff; Erna Kettler, Hakenkreuzbanner (gleiche Zeit).

Den Abschluß bildete das Fußballturnier. Die Auslosung ergaben folgende Ergebnisse und Gegner.

Das Spiel Zellstoff Waldhof gegen Neue Mannheimer Zeitung erbrachte einen 2:1-Sieg für Zellstoff. Hakenkreuzbanner gegen Mannheimer Neues Tageblatt sah die Mannschaft des Hakenkreuzbanner mit 2:1 in Führung. Im Endspiel zwischen Zellstoff und Hakenkreuzbanner siegte Zellstoff mit 1:0, zwischen Mannheimer Neues Tageblatt und Neue Mannheimer Zeitung erzielte Mannheimer Neues Tageblatt das Führungstor. Pokalsieger: Zellstoff 4 Punkte. Es folgen: Hakenkreuzbanner 2; Tageblatt 2; Neue Mannheimer Zeitung 0 Pkt.

Betriebssportgemeinschaft

Fr. Aug. Neidig Söhne

Leichtathletik · Fußball · Handball

Faustball · Schwimmen · Schießen

Betriebssportwart:

Karl Meister, Fernruf 51444/45

Betriebssportgemeinschaft

Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft

VORM. PENDEL

Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport

Mannheimer Lagerhausgesellschaft

Rhenus Transportgesellschaft m. b. H.

Fußball - Leichtathletik - Schießen

Eigene Sporträume mit Schießstand

Betriebssportwart:

Hans Hoch, Fernruf 35131

Betriebssportgemeinschaft

Modehaus Neugebauer

AN·DEN·PLANKEN

SCHWIMMEN · LEICHTATHLETIK

FUSSBALL · GYMNASTIK · SCHIESSEN

Betriebssportwart:

Hans Forkert, Fernruf 21055

Betriebssportgemeinschaft

Werner & Nicola

GERMANIA-MÜHLENWERKE

Leichtathletik · Schwimmen

Fußball · Schießen

Betriebssportwart: **Fritz Ruckh, Fernruf 54151**

Werner & Nicola, Germania-Mühlenwerke, Mannheim

Vereinigte Jutespinnereien u. Webereien A.-G. Mannheim-Waldhof

Schwimmen · Leichtathletik

Fußball · Tischtennis

Betriebssportwart:

Rudolf Heger, Fernruf 59455

Betriebssportgemeinschaft

Kohlenkontor Weyhenmeyer & Co.

Mannheim

Leichtathletik - Handball

Schwimmen - Schießen

Betriebssportwart: **Erich Eyer, Fernruf 35321**

Betriebssportgemeinschaft

Mannheimer Milchzentrale A.-G.

MANNHEIM · VIEHHOFSTRASSE 50

ALLGEMEINE KÖRPERSCHULE

HANDBALL

Anschrift u. Fernruf des Betriebssportwartes:

Horst Mantei, Mannheim, Richard-Wagner-Str. 32

Fernruf: Mannheimer Milchzentrale A.G. 41200, 43620

Deutsche Volksgenossen

geht auf die Sportplätze, in die Turnhallen und Schwimmbäder und beteiligt euch mit eueren Arbeitskameraden am Betriebssport!

MARCHIVUM

Kreisprobetreffen des DRL

Zeitkalender für die Schlußveranstaltungen

Sonntag, 3. Juli, ab 7 Uhr: Mehrkämpfe der Turner und Leichtathleten im Stadion, Kreismeisterschaften im Ringen und Gewichtheben, Rasenkraftsport, Tennisspiele.

Ab 8 Uhr, Schützenhaus 1744, Neckarplatt: Schießwettkämpfe.

15 Uhr, Stadion: Deutsche Vereinsmehrkampfmeisterschaften, Endkämpfe Männer und Frauen; Entscheidungen im Ringen (Kreismeisterschaften); Rundgewichtsriege; Boxkämpfe; Breslauübungen der Männer und Frauen; Breslauriege, Männer und Frauen; Kunstturnen der Kreisriege; Handball: VfR Frauen gegen Stadtmannschaft; Austragung der ausgefallenen Staffelläufe „Rund um den Friedrichsplatz" im Stadion.

Am Sonntag alle Mannheimer ins Stadion

Der Schlußtag des 1. Kreisprobetreffens bringt die Hauptveranstaltung. Viele hundert Männer und Frauen werden in Massenvorführungen wie auch in allen übrigen genannten Einzelkämpfen mit letztem Einsatz für die Idee des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau die Generalprobe ablegen.

Auto-Union doch am Start

Die Auto-Union läßt sich trotz ihres Mißgeschicks nicht entmutigen und schickt am Sonntag beim Großen Preis von Frankreich in Reims zwei Wagen ins Rennen, die von Hasse und Rauch gesteuert werden.

In ununterbrochener Nachtarbeit haben die Monteure des Werks zwei Wagen wieder rennfertig gemacht. Bereits am Freitag erschien Hasse wieder zum Training, ohne allerdings das Training zu forcieren. Sein bester Rundendurchschnitt war 2:50. Rauch kam später auf 2:47. Die Auto-Union-Fahrer haben aber noch Gelegenheit, sich mit der Strecke in einem besonders genehmigten Training vertraut zu machen.

Auch der neue Sefac-Wagen erschien am Freitag in Reims. Chaboud am Steuer des Wagens kam im besten Durchschnitt auf 3:32. Der Drei-Liter-8-Zylinder-Kompressor-Wagen war damit um über eine halbe Minute langsamer, als der Talbot, den Etancelin mit 2:45 Minuten über die Runde brachte. Mercedes-Benz begnügte sich diesmal damit, den Trainingswagen einzusetzen, der von Seaman gesteuert wurde. Mit 2:41,6 war der Engländer Tagesbester.

Polnische Tourenfahrt beendet

Mit der nur 386 Kilometer langen Etappe von Gdingen nach Warschau wurde die 11. Polnische Tourenfahrt am Freitag beendet. Nach der Tagesstrecke, über größtenteils schlechte Straßen führte, aber von den meisten deutschen Fahrern unter dem festgesetzten Mittel gefahren wurde, gab es am Ziel noch eine Geschwindigkeits- und Geschicklichkeitsprüfung. Auf der abgesteckten Kilometerstrecke erwiesen sich die 2,3-Liter-Mercedes-Benz von Issland, Rauch und Emminger mit einem Stundenmittel von über 120 Kilometer als weitaus Schnellste. Die meisten Punkte heimste jedoch auf dieser Strecke der deutsche Fahrer Trägner ein, der auf seinem DKW der kleinsten Klasse 111,6 Kilometer gefahren hatte und dafür 6,17 Gutpunkte erhielt. Bei der Geschicklichkeitsprüfung gab es in der Klasse bis 3000 ccm einen deutschen Erfolg von Rauch auf Mercedes-Benz vor Emminger.

Die Ergebnisse der Gesamtwertung sind noch nicht errechnet. Die genaue Placierung wird erst am Sonntag in Warschau bei der Preisverteilung zu erfahren sein.

Katter knapper Punktsieger

Berufsboxen in Krefeld

Die Krefelder Stadthalle war am Freitagabend mit etwa 2000 Zuschauern bis auf den letzten Platz ausverkauft. Im Mittelpunkt der Berufsboxveranstaltung stand die Begegnung im Weltergewicht zwischen Alfred Katter (Berlin) und dem Krefelder Kleinhütten über zehn Runden. Der Punktsieg Katters war nur äußerst knapp, zumal der Berliner in der vorletzten Runde angeschlagen war. Kleinhütten setzte aber nicht energisch genug nach. Dagegen hatte ein rechter Haken Katters den Krefelder in der vierten Runde durchgeschüttelt und nur der Gong rettete ihn vor der entscheidenden Niederlage.

Die Rahmenkämpfe

Halbschwer: Paggen (Krefeld) besiegt Diefenbahl (Solingen) über sechs Runden nach Punkten; Leicht: Bröcking (Düsseldorf) besiegt Gorny (Luxemburg) über acht Runden nach Punkten; Mittel: Klockhaus (Krefeld) besiegt Drehkopf (Düsseldorf) in der zweiten Runde durch k.o.

300 000 Franken für Leonidas

Bei den französischen Fußballvereinen herrscht immer große Nachfrage nach guten Spielern, und da man sie nicht immer im eigenen Lande findet, ist es für ausländische Profimannschaften recht schwierig, ohne Spielerverluste französische Meister FC Sochaux hat nun dem französische Meister FC Souchaux hat nun dem brasilianischen Mittelstürmer Leonidas, der bei den Spielen zur Fußball-Weltmeisterschaft durch seine artistische Ballbehandlung und seine katzenhafte Gewandtheit auffiel, ein Angebot von 300 000 Franken gemacht.

Der Mittelstürmer der Nationalmannschaft von Uruguay, Sanguinetti (River Plate), soll übrigens einen Vertrag nach Italien unterzeichnet haben, jedenfalls wird in italienischen Kreisen behauptet, daß der Südamerikaner bereits die nächste Meisterschaftsspielzeit in Italien spielen werde.

Der Radländerkampf Deutschland-Italien rollt

Ricci gewann München—Innsbruck / Deutschland führt in der Länderwertung

Der Radländerkampf Deutschland — Italien wurde am Freitag mit der ersten Etappe von München nach Innsbruck begonnen. Die deutsche Mannschaft mußte auf dieser 183,5 Kilometer langen Tagesstrecke dem Italiener Ricci den Etappensieg überlassen, konnte sich dafür aber in der Länderwertung einen Vorsprung von 19 Minuten sichern.

Die erste Entscheidung fiel nach 60 Kilometer bei Aibling, als Heller, Irrgang, Zöbusch, Richter, Ricci und Benchetti dem Felde enteilten und zeitweise sechs Minuten vor den Verfolgern lagen. Später kam das Feld wieder dichter heran. Bei Kufstein versuchte Ricci an einer Baustelle einen Ausreißversuch. Nach kilometerlanger Jagd wurde er jedoch wieder eingeholt. Zöbusch war dieser Jagd zum Opfer gefallen. Mit fünf Minuten Vorsprung traf die Spitze in Innsbruck ein, wo sie begeistert empfangen wurde. Etappensieger wurde Ricci in 4:54:43 Std. vor Irrgang.

Die Ergebnisse:

München-Innsbruck, 183,5 Km: 1. Ricci (J) 4:54:43; 2. Irrgang (D); 3. Heller (D); 4. Benedetti (J); 5. Richter (D), alle dichtauf; 6. Zöbusch (D) 4:56:15; 7. Sztrakati; 8. Goß (J) 5:01,27; 9. Meurer (D); 10. Massa (J); 11. Lorenzini; 12. Bronold. — Länderwertung: 1. Deutschland 29:38:06; 2. Italien 29:57:29 Std.

Budge wieder dreifacher Wimbledonmeister?

Henkel trifft noch zweimal auf den Kalifornier

Eines der sensationellsten Endspiele Wimbledons liegt hinter uns. Keine 60 Min. waren vergangen, und in Donald Budge stand der neue alte Wimbledonsieger fest. Daß der Amerikaner erneut gewann, war keine Ueberraschung — eine Sensation jedoch, wie er den Engländer schlug. Austin gewann zunächst nur das zweite Spiel des ersten Satzes, wie wir schon berichteten. Den zweiten gewann Budge in 16 Minuten. Er führte 3:0 im dritten, hatte also 14 Spiele hintereinander gewonnen, als es zu regnen begann. Bei der 4:3-Führung des Amerikaners wurde das Spiel um über eine halbe Stunde unterbrochen. Keine zehn Minuten waren nach Spielaufnahme vergangen, hat hatte Budge auch den letzten Satz 6:3 gewonnen. Sieger und Verlierer wurden der Königinmutter vorgestellt.

Henkel-von Metaxa im Endspiel

Eine deutsch-amerikanische Auseinandersetzung wird das Endspiel im Männer-Doppel sein, denn nach den Amerikanern Budge-Mako gelang es jetzt auch unserem Davispokaldoppel H. Henkel-G. v. Metaxa, sich für die Schlußrunde zu qualifizieren. Die beiden Jugoslawen Kukuljevic-Pallada wurden leichter als erwartet in drei Sätzen 7:5, 6:2, 6:4 geschlagen. Lediglich im ersten und im dritten Satz fanden die Deutschen größeren Widerstand vor.

Das Endspiel im Frauen-Doppel bestreiten die Titelverteidiger Mathieu-Yorke gegen die Amerikanerinnen Fabyan-Marble, die sich ebenfalls für die Schlußrunde qualifizierten. Die Südafrikanerinnen Miller-Heine/Morpheew lieferten zwar einen erbitterten Widerstand, gaben sich schließlich aber doch in zwei Sätzen 7:5, 6:4 geschlagen. — Die Ergebnisse waren:

Männer-Doppel: Vorschlußrunde: Henkel-Metaxa-Kukuljevic/Pallada 7:5, 6:2, 6:4. — **Frauen-Doppel:** Vorschlußrunde: Fabyan-Marble—Heine-Miller/Merpheew 7:5, 6:4.

*

Vor einem Jahre gewann Donald Budge in Wimbledon drei Meisterschaften und jetzt ist er auf dem besten Wege, diesen großartigen Erfolg zu wiederholen. Im Männer-Einzel verteidigte er seinen Titel bereits erfolgreich. Im Männer-Doppel stand er auch schon als Endspiel-Teilnehmer fest und qualifizierte er sich als Titelverteidiger zusammen mit seiner Landesschwester Alice Marble für das Endspiel im gemischten Doppel. Saunders-Shaves wurden glatt 6:4, 6:2 geschlagen. In den noch ausstehenden Endspielen begegnen sich übrigens zweimal Henkel und Budge.

Ergebnisse:

Gemischtes Doppel: Vorschlußrunde: Marble-Budge-Saunders/Shaves 6:4, 6:2.

Der Spielplan für heute lautet nunmehr:

Frauen-Einzel: Helen Moody-Helen Jacobs.

Frauen-Doppel: Marthien/Yorke-Fabyan-Marble.

Männer-Doppel: Budge/Mako-Henkel/v. Metaxa.

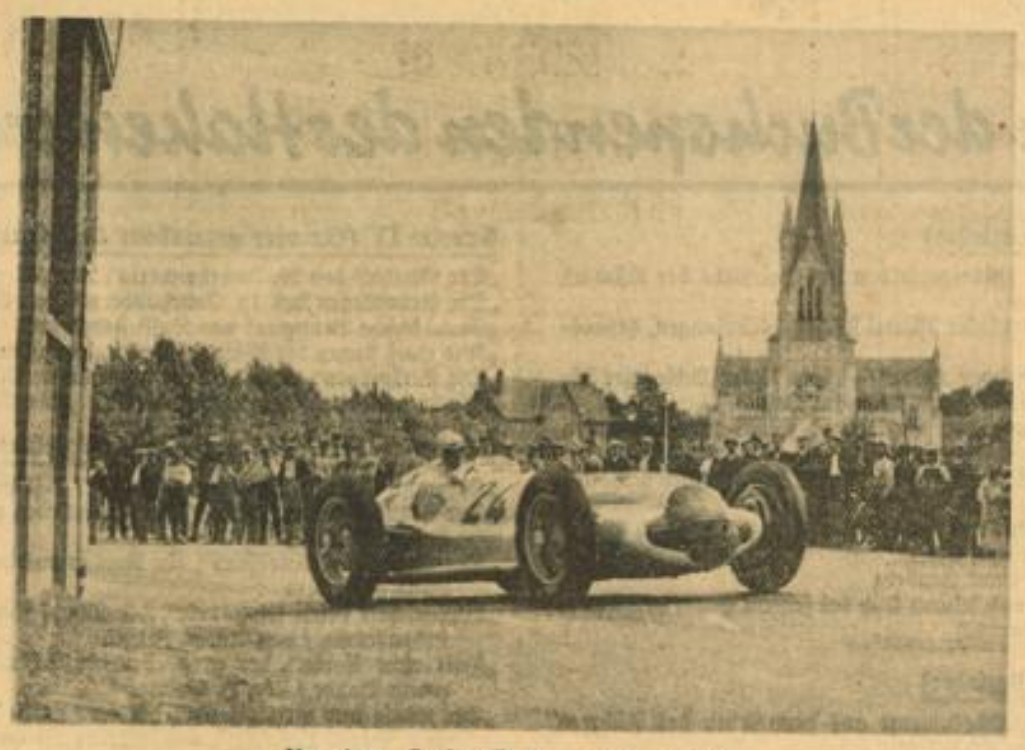
Gemischtes Doppel: Marble/Budge-Fabyan-Henkel.

Davispokal-Komitee konservativ

Das in London tagende Davispokal-Komitee hat die Anträge Südafrikas bzw. Deutschlands, den Davispokalwettbewerb nur noch alle zwei Jahre auszutragen oder ihn stets auf eine Dauer von zwei Jahren auszudehnen, mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Für die Anträge waren Deutschland, Südafrika, England, Kanada, Australien, die Schweiz und Griechenland, also die Länder, die die weitaus größte Zahl von Tennisspielern aufweisen, während die restlichen Verbände wie Frankreich, die Tschechoslowakei usw. dagegen stimmten.

Neuer Ostsee-Segelpokal

Als Ersatz für den im vergangenen Jahr endgültig gewonnenen Ehrenpreis von Deutschland stiftete der Reichssportführer diesen neuen Wanderpokal für die am Sonntag stattfindende Ostsee-Pokal-Regatta. Der Entwurf zu diesem, aus einer neuen Emaillelegierung bestehenden Pokal stammt von Professor Hilbert. (Schirner-M.)



Vor dem „Großen Preis von Frankreich"

Manfred von Brauchitsch auf Mercedes-Benz-Rennwagen in der Spitzkurve im Dorf Gueux auf der ersten Trainingsfahrt. Gespannt verfolgen die Franzosen die deutschen Rennwagen in der gefährlichen Kurve. Aufn.: PBZ

Rundgang durch den Mannheimer Sport

Am dritten Tag des Kreisprobetreffens

Die Kegler eröffneten den dritten Tag des bis jetzt in allen Teilen so wohlgelungenen Kreisprobetreffens mit einem großzügigen Schauprogramm. Vereinsführer P. Winkler konnte eine stattliche Anzahl Interessenten begrüßen und Kreisführer Stalf beglückwünschte den Verein Mannheimer Kegler zu seinem geschlossenen Einsatz. Sportwart Deißler erläuterte die verschiedenen Wettkampfmöglichkeiten und alsbald rollten die Kugeln über Asphalt- und I-Bahnen. Erneut mußte man die gute Technik der Mannheimer Kegler anerkennen und was uns am meisten freute: wir empfanden neben der vorbildlichen Ausrichtung eine nicht weniger tiefe Liebe zur Sache bei allen Aktiven.

Ergebnisse:

a) Asphaltbahn

Kurzstreckenkampf: 10 Kugeln i. d. Vollen. 1. Beisel 54 H., 2. Höfer 54 H. (nach Stichkampf entschieden.) Desgl. 10 Kugeln im Abräumen: 1. Eisenhauer 33, 2. Baum 27. Figurenkegeln: (8 Figuren) 1. Höfer 6 Figuren, 2. K. Beisel, 3. Eisenhauer. Frauenkegeln: (10 Kugeln in die Vollen) 1. Frau Wolff, desgl. im Abräumen: 1. Frau Schillinger 29 Holz.

b) Internationale Bahn:

10 Kugeln in die Vollen: 1. Braun 86 H., 2. J. Geiß 85 H. Einzeldurchgang: 1. Diesenbach 177 H., 2. G. Herbel 166 H.

In den Rhein-Neckarhallen

Ganz herrliche Dinge wurden uns später draußen in den Rhein-Neckarhallen geboten. Schmucke Mädels liefen sich auf Rollschuhen auf der Holzbahn ein, um für kommende Schauvorführungen gewappnet zu sein. Kreisführer Stalf sprach dann kurz zu einigen hundert Zuschauern über Bedeutung des Kreisprobetreffens. Ein rassiges Basketballspiel zwischen Reichsbahn und Post erlebten die meisten Zuschauer wohl zum erstenmal. Flink wie die Katzen zeigten sich die Reichsbahner im Feldspiel überlegen, und obwohl durch die teilweise kleineren Leute anscheinend im Nachteil beim Korbwurf, kamen sie zu einem verdienten 15:7-Sieg über die Kameraden von der Post. Schmitt-MTG leitete unauffällig und gut.

Ganz groß in Form zeigten sich später die Jungen und Mädel von Mannheims jüngstem Sportverein, dem Eis- und Rollsportklub 1938, der bekanntlich unter Führung von Prof. Hugo Strauß, dem Pionier des Mannheimer Rollsportes, steht. Es ist geradezu erstaunlich, was unsere Jugend dort in hartem Training unter persönlicher Leitung von Strauß in den knapp 3 Monaten seit Bestehen gelernt hat. Der Einlauf der Zehnergruppe rief großen Beifall hervor. Ob Kunstlaufen, Walzertanzen, Kreislaufen, Spiralen, Spagat oder Flieger, die Gesamtleistung war hervorragend! Entzückend der 14-Schrittwalzer sowie die Kürübungen der vier Paare nach Walzerweisen. Als ganz große Hoffnungen stellten sich die Mädel Deißler—Veith vor, denen die Jungen Wernz—Jattiot—Sönning in Nichts nachstehen.

Den Abschluß bildeten die Vorführungen des Radsportvereins Sandhofen durch Kenngott im Einzelkunstfahren und einem Radballspiel, während die Radfahrer-Vereinigung Viernheim mit einer Nachwuchs-Sechser-Kunstreigenmannschaft auf den Plan trat. Ganz hervorragend waren auch diese Leistungen, die viel Beifall einbrachten.

kr.

„Wunderpferd" Nearco verkauft

Das italienische Pferd Nearco, das schnellste Rennpferd der Welt, ist soeben von einem englischen Pferdefachmann für RM 720 000 gekauft worden. Nearco ist noch niemals in seinem Leben geschlagen worden und errang mit der siegreichen Beendigung des „Großen Preises von Paris" erst vor wenigen Tagen seinen 14. Rennerfolg, d. h. Nearco war 14 mal gestartet und hatte 14 mal gewonnen. Der Verkauf des Tieres durch seinen italienischen Besitzer muß gewisse Schwierigkeiten gehabt haben, denn es dauerte längere Zeit, bis die italienischen Behörden ihre Zustimmung gaben.

Wie immer bei Ereignissen, die die Sportwelt interessieren, vergessen hiesige Pferdesportleute nicht, bei der Erörterung dieses „Geschäftes" gewisse „Hintergründe" zu erwähnen. Man will wissen, daß der Verkauf in erster Linie geschehen sei, um damit weitere Verluste englischer Wettannahmen zu verhindern. Durch die überragenden und klaren Siege waren die Wetten bei den Rennen, auf denen Nearco startete, eine von vornherein schon entschiedene Angelegenheit, was das Wettgeschäft als solches ziemlich unerträglich gemacht haben muß. Es heißt, Nearco würde nunmehr nie wieder starten, was auf der anderen Seite bedeuten würde, daß zur Wahrung finanzieller Interessen „das schnellste Pferd der Welt" kaltgestellt worden ist. Andere Kreise sprechen in London jedoch davon, daß der Ankauf des Tieres weniger aus materiellen Gründen geschehen sei, und daß der neue Besitzer das Tier vielmehr zu Zuchtzwecken in seinem Gestüt in Newmarket verwenden will.

Die SA-Gruppe Kurpfalz trägt am Sonntag in Alzey ein Handballspiel gegen die SA-Gruppe Berlin-Brandenburg um den Eintritt in die Vorschlußrunde der Handball-Reichswettkämpfe der SA aus.

*

Eiche Sandhofen und KB 95 Stuttgart tragen ihren Gruppen-Endkampf zur Deutschen Ringermeisterschaft in der Gruppe Süd am 9. Juli in Mannheim aus.

MARCHIVUM

Bitte ausschneiden und aufbewahren! *Letzte Veröffentlichung!*

Sommer-Wettbewerb

für unsere HB-Leser vom 26. Juni bis 31. Aug. 1938

Wann hätte man besser Zeit und Gelegenheit, mit seinen Hausgenossen und Nachbarn, seinen Verwandten und Bekannten über Ereignisse des Alltags, über die Geschehnisse in der Heimat sich länger zu unterhalten, als gerade in den Sommermonaten? Ob zu Hause, auf der Straße, auf der Reise oder in den Ferien, allüberall gibt sich die Möglichkeit zur gegenseitigen Unterhaltung. Aber wie oft werden Sie in solchen Fällen feststellen können, daß Sie über viele Dinge besser unterrichtet sind als Ihre Gesprächspartner, dann insbesondere, wenn Sie sich mit jemanden unterhalten, der das „Hakenkreuzbanner" **nicht** liest. **Ihr** Vorteil liegt also im Lesen des „Hakenkreuzbanner", denn es gibt kein Gebiet, aus dem nicht das „HB" zu Ihnen spricht. Daher sind Sie auch jederzeit in der Lage, in der Unterhaltung, sei es in der Familien-Chronik, in Handel und Wirtschaft, über örtliche und Weltbegebenheiten, Politik, Theater und Wissenschaft usw. zu zeigen, daß Sie der Erfahrene und Mehrwissende sind.

Und diese Gelegenheit bitten wir Sie, wahrzunehmen. Ueberzeugen Sie den Nichtbezieher des „HB" von der Notwendigkeit und den Vorteilen des Lesens Ihrer Zeitung. Machen Sie ihn auf die Vorzüge des „Hakenkreuzbanner" in allen Sparten aufmerksam, sagen Sie ihm, daß Ihre Zeitung einen von keiner Zeitung erreichten Anzeigenteil aufweist, überzeugen Sie ihn vor allen Dingen durch den Familien- und Kleinanzeigenteil des „HB" von der Richtigkeit Ihrer Ansicht.

Wir sind gewiß, daß Sie in den meisten Fällen Erfolg haben werden! • Werben Sie für Ihre Zeitung - das „Hakenkreuzbanner"!

Für jeden von Ihnen geworbenen Neubezieher erhalten Sie ein Buch nach Ihrer Wahl!

Sehen Sie sich die Liste der ausgeschriebenen Buchpreise an, Sie werden gewiß das Buch finden, das Sie sich schon lange gewünscht haben.

Die Bestellungen sind, mit dem Namen des Bestellers und des vermittelnden Volksgenossen auf den jeweils im „HB" veröffentlichten Bestellscheinen versehen, an das

Hakenkreuzbanner Mannheim zu senden.

Nach Einlösung der ersten vollen Abonnements-Quittung erfolgt die Ueberweisung eines Gutscheins, welcher zum Empfang des gewünschten Buches in der Völkischen Buchhandlung, P 4, 12, berechtigt.

Außerdem erhalten die 10 besten Preisträger vom Hakenkreuzbanner-Verlag noch eine besondere Spende!

Aufstellung der Buchspenden des Hakenkreuzbanner

Gruppe I (für einen geworbenen Bezieher)

„Hitler in seiner Heimat", ein neuer Bilderband von der Heimkehr der Ostmark ins Reich / von Heinrich Hoffmann
„Das Lied der Getreuen", Verse ungenannter österreichischer Hitlerjungen, herausgegeben von Baldur von Schirach
„Mit Vater Schlageter auf der Golzheimer Heide" — Wie Vater Schlageter die Düsseldorfer Kundgebung 1933 erlebte / von Wilhelm Hotz
„Kolonien oder nicht?" Die Einstellung von Partei und Staat zum kolonialen Gedanken / von Dr. W. Bauer
„Spanische Silhouetten", ein Tagebuch vom Freiheitskampf des spanischen Volkes von Edwin Erich Dwinger
„Die rote Beeke", die Meisternovelle Löns von der Sachsentreue zu Volk und Vaterland mit Holzschnitten / von Hermann Löns
„Der König von Thule", Roman von Paul Grabein
„Trau keinem Fuchs auf grüner Heid und keinem Jud bei seinem Eid" / von Elvira Bauer / Das erste Stürmer-Bilderbuch

Gruppe II (für zwei geworbene Bezieher)

„Hitler, wie ihn keiner kennt", 100 Bilddokumente aus dem Leben des Führers von Heinrich Hoffmann
„Hitler abseits vom Alltag", 100 neue Bilddokumente aus der Umgebung des Führers / von Heinrich Hoffmann
„Das Volksbuch unserer Kolonien", herausgegeben von Korvettenkapitän H. Kuntze mit vielen Bildern
„Der Giftpilz" von Ernst Hiemer, das neue Stürmerbuch für jung und alt mit Bildern von Fips
„Der Wehrwolf", eine Bauernchronik von Hermann Löns
„Barb", der Roman einer deutschen Frau / von Kuni Tremel-Eggert
„Leuchtendes Land", vom Schicksal eines Tiroler Bauernsohnes als Farmer in Deutsch-Ostafrika / von Luis Trenker

Gruppe III (für drei geworbene Bezieher)

„Der Glaube der Nordmark" von Gustav Frenssen
„Handbuch der Judenfrage", die wichtigsten Tatsachen zur Beurteilung des jüdischen Volkes / von Theodor Fritsch
„Rudolf Heß, Reden"
„Hilfsarbeiter Nr. 50 000" von Eugen Hadamovsky
„Eine Armee meutert", nach Augenzeugen- und Tatsachenberichten wird Frankreichs Schicksalsstunde 1917 gestaltet / von P. C. Ettighoffer
„Oel und Mohammed", die Abenteuer des Leutnants Volck, der aus Sibirien flieht, um das Baku-Oel für Deutschland zu erobern
„VE.-Straßenatlas von Deutschland 1 : 500 000"

Gruppe IV (für vier geworbene Bezieher)

„Der Mythus des 20. Jahrhunderts" von Alfred Rosenberg
„Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts" von Chamberlain
„Standschütze Bruggler" von Bossi-Fedrigotti
„Und ewig singen die Wälder" von Gulbranssen
„Die Verlorenen", eine Chronik namenlosen Leidens / von Solonewitsch
„Flucht aus dem Sowjet-Paradies" / „Die Verlorenen" Teil 2

Gruppe V (für fünf geworbene Bezieher)

„Hermann Göring, Werk und Mensch" / von Erich Gritzbach
„Der Glaube an Deutschland", ein Kriegsleben von Verdun bis zum Umsturz / von Hans Zöberlein
„Der Befehl des Gewissens", ein Roman aus den Wirren der Nachkriegszeit / von Hans Zöberlein
„Wissenschaft bricht Monopole", der Kampf um neue Rohstoffe und neuen Lebensraum / von Anton Zischka
„Volk ohne Raum", der große deutsche Schicksalsroman, ungekürzte Ausgabe in einem Bande / von H. Grimm
„Der König und die Kaiserin", der neue große Roman um Friedrich den Großen und Maria-Theresia / von Werner Beumelburg

Ausschneiden

und an „Hakenkreuzbanner", Mannheim, R 3, 14/15, einsenden.

Sommer-Wettbewerb des „Hakenkreuzbanner"

BESTELLSCHEIN

Senden Sie ab _____
die einmalige Ausgabe B zu 2.— RM.
die zweimalige Ausgabe A zu 2.70 RM. frei Haus
an
Herrn/Frau _____
Ort: _____
Straße: _____
Geworben durch:
Name: _____
Ort: _____
Straße: _____

MARCHIVUM

„Weseler Flieger" – am Neckar gebaut

Zweihundert Jahre Bootsbau am Neckar / Ueberall fahren die Kähne von Neckarsteinach

* Neckarsteinach, 2. Juli. Ein Handwerkerbetrieb, der mit Stolz von sich sagen kann, bereits 200 Jahre im Besitz einer Familie zu sein, ist die kleine Bootsbauwerft in Neckarsteinach. Mit seinen mehr als 60 Jahren ist Meister Ebert der Typ des zähen, fleißigen, deutschen Handwerkers, der sich ebenso wie seine Vorfahren die für den Bootsbau erforderlichen Fertigkeiten zumeist durch ausgedehnte Reisen auf vielen Flüssen und Meeren erworben hat. Bei unserem Besuch sehen wir gerade, einige Kähne sind in Arbeit. Sie wurden von großen Rhein-Schiffahrtsgesellschaften in Auftrag gegeben. Nun gehen sie ihrer Vollendung entgegen, um bald von Basel—Mannheim nach Amsterdam als Rettungs- oder Arbeitsboote den Rhein zu befahren. Der Fachmann braucht meist nur dem Laien gegenüber die Bezeichnung Kahn, Nachen oder Boot. Er selbst aber spricht vom „Weseler Flieger".

Auch beim Bau dieser scheinbar klotzigen und primitiven „Flieger" spielt die Holzauslese neben der handwerklichen Fertigkeit die wichtigste Rolle. Grundsätzlich findet Eichenholz Verwendung. Es wird streng darauf geachtet, ob das Holz aus der Mitte des Stammes oder aus den jüngeren, nahe unter der Rinde sitzenden Schichten genommen wird. Planken müssen möglichst radial aus dem Stamme geschnitten sein. Das Biegen der Planken erfordert ebenfalls eine besondere Technik. Von dem Biegen der Planken durch Dampf und Kochen ist man mehr und mehr abgekommen. Wie auch unser Beispiel in Neckarsteinach zeigte, bringt der erfahrene Bootsbauer die Planken durch Anbrennen auf der Innenseite — ähnlich wie der Küfer beim Faßdaubenbiegen — in die gewünschte Form. Diese Art der Biegung hält allen durch Wasser und Witterung hervorgerufenen Einflüssen stand. Die Fugen zwischen den einzelnen Planken und Zwischenstücken werden mit in Teer getauchtem Hanf abgedichtet. Bei der Herstellung des Bodens wird in der Auslese des Holzes insofern ein Unterschied gemacht, als besonders bei Rettungskähnen, die zumeist auf beiden Seiten eines Dampfschiffes aufgehängt und deshalb dauernd der Luft ausgesetzt sind, ausschließlich trockenes, altes, oder wie der Fachmann sagt, „totes" Holz Verwendung findet, während bei Kähnen, die im Wasser liegen, der Boden durchweg aus „grünem" Holz besteht.

Der „Flieger" wird „geleppert"

Ist der Kahn, an dem ein erfahrener Bootsbauer durchschnittlich drei Wochen zu arbeiten hat, fertiggestellt, so wird geprüft, ob er auch dicht ist. Diese Prüfung geschieht nicht, wie man als Laie annehmen könnte, indem das Boot kurzerhand dem Wasser ausgesetzt wird, sondern es geschieht durch sogenanntes „Leppern", d. h., die Planken werden von innen mit Wasser begossen. Dabei stellen sich sehr bald an der Außenseite feuchte Stellen heraus, die nachträglich nochmals abgedichtet werden.

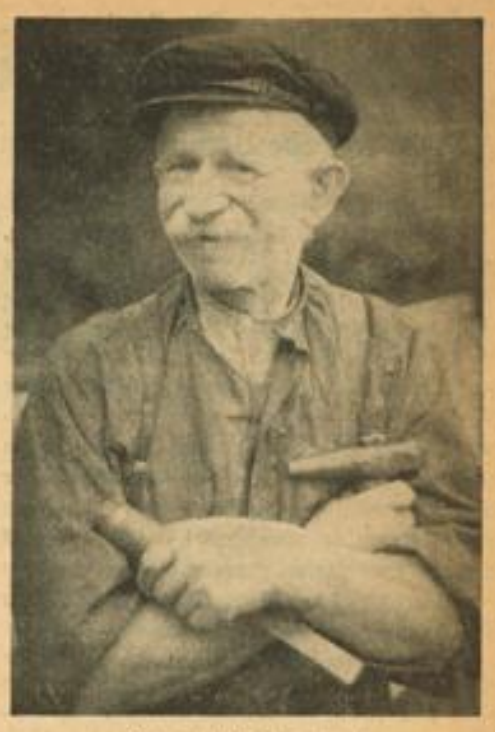
Qualitätsarbeit immer gefragt

Die Kanalisation des Neckars ermöglicht seit einigen Jahren auch den größeren Transportschiffen, weiter neckaraufwärts ihre Ladung zu löschen oder neue Ladung aufzunehmen. Ein Umladen der Frachten von größeren auf kleinere Schiffe, wobei auch die „Flieger" ihre Arbeitsaufgabe haben, wird nur in wenigen Fällen vorgenommen. Dadurch hat der Bootsbauer am Neckar eine empfindliche Einbuße erlitten. Wie uns Meister Ebert aber versichert, sind seine Hauptauftraggeber größere Schiffahrtsfirmen, die ihre Kähne auch wieder zu ihm in Reparatur geben. Dieses Beispiel zeigt, daß sich der Mann durch sein sachliches Können eines besonderen Vertrauens erfreut. Bezeichnend für diesen Kleinbetrieb ist, daß außer einer Motorsäge, die zum Zuschneiden der Hölzer verwendet wird, keine maschinelle Einrichtung vorhanden ist. Hier wird noch wirkliche Handwerksarbeit geleistet. Daß der Auftraggeber auch auf Lieferung vorzüglicher Ruder größten Wert legt, ist bei ihrer vielseitigen Beanspruchung nur verständlich. Zu einem Qualitätsruder findet nur harzreiches Holz Verwendung. Besonders wird Pitschpine verarbeitet, das sich durch größere Elastizität als unsere einheimischen Hölzer auszeichnet.

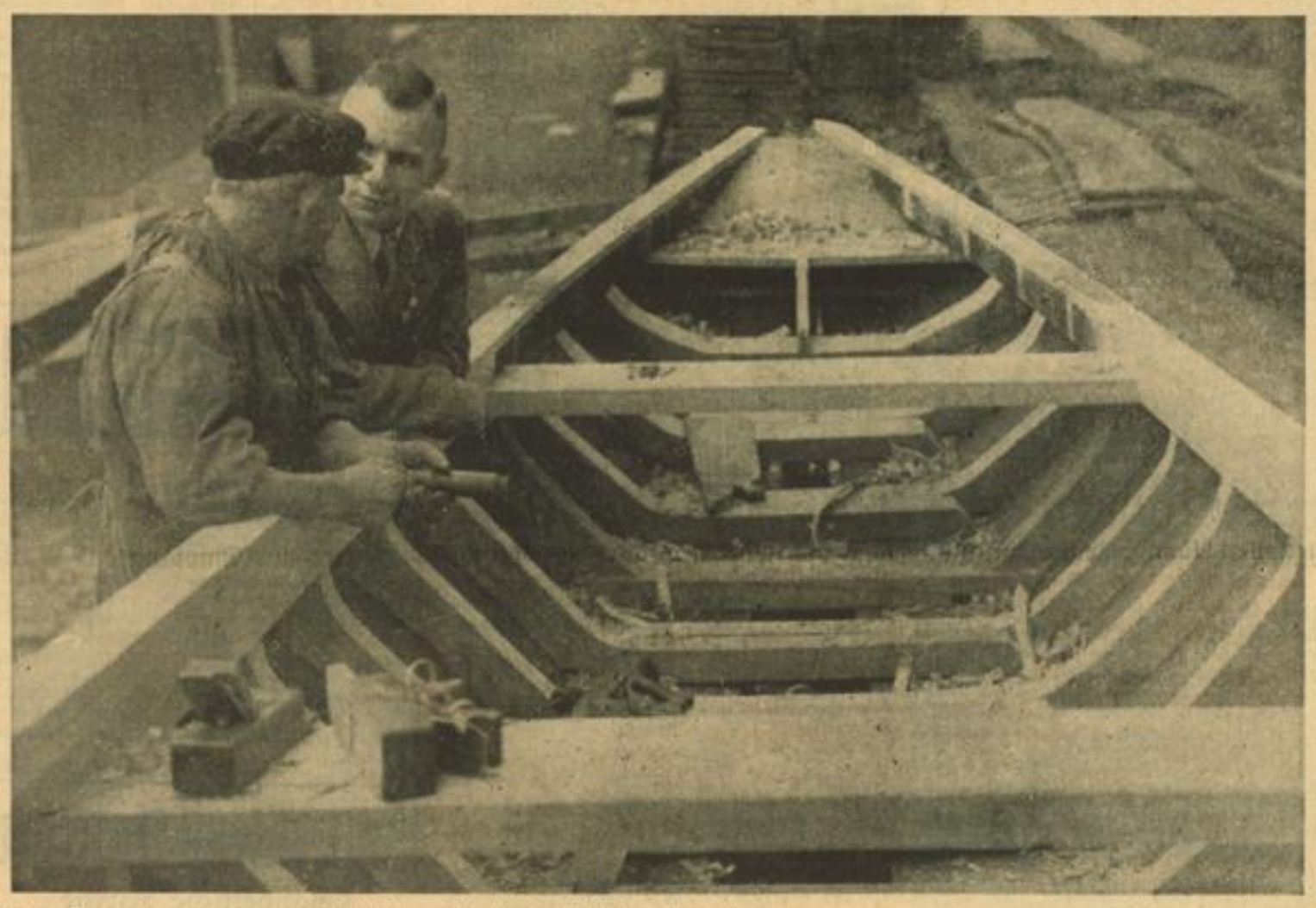
Berufsnachwuchs macht Sorge

Die Aussichten, in diesem Gewerbe sein Auskommen zu finden, wurden in den Jahren 1929 bis 1933 immer geringer. Der Nachwuchs fehlt auch heute noch fast vollkommen. Der Auftrieb, den die Schiffahrt im allgemeinen in Deutschland auch in den kommenden Jahren erfahren wird, dürfte den in Frage kommenden Stellen Veranlassung geben, Ueberlegungen anzustellen, auf welche Weise diesem Berufszweig junge Kräfte zugeführt werden können, damit dieses alte Handwerk zum Nutzen der Schiffahrt erhalten bleibt.

W. Berg



Das ist Meister Ebert



Meister Ebert zeigt auf seiner „Werft" die noch im Bau befindlichen „Flieger" Aufnahmen: Berg (2)

Wir haben ein im Volke wurzelndes Recht

Feierliche Amtseinführung des neuen Landgerichtspräsidenten Dr. Roland Erb

Heidelberg, 2. Juli. Gestern fand im Landgericht die feierliche Verabschiedung des bisherigen Landgerichtspräsidenten, Dr. Hermann Weindel, und die Einführung des neuen Präsidenten, Dr. Roland Erb, statt.

Dr. Hermann Weindel, der jetzt wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand tritt, stammt aus Bad Rappenau. Er wirkte seit 1912 in Heidelberg, und zwar zuerst als Oberamtsrichter, dann als Landgerichtsrat, seit 1924 als Landgerichtsdirektor und von 1932 ab als Landgerichtspräsident. Dr. Roland Erb ist als Sohn des ehemals berühmten Neurologen Erb gebürtiger Heidelberger. Er war seit 1912 in Mannheim und seit 1915 in Heidelberg tätig, wo er 1933 Landgerichtsdirektor wurde. Er gehört schon seit 1928 der Partei an und ist Träger des Goldenen Reichsehrenzeichens sowie des Silbernen Gauehrenzeichens der Partei.

Bei der feierlichen Amtseinführung, zu der auch die Vertreter von Partei und Staat erschienen waren, hielt der Präsident des Oberlandesgerichts in Karlsruhe, Reinle, eine längere Ansprache, in der er auf das neue deutsche Recht einging und dabei Vergleiche zog zum alten römischen Recht. Er hob auch den jüdischen Einfluß in der Rechtsfindung mancher Staaten und vor allem im römischen Recht hervor und wies auf das französische Rechtsempfinden hin mit seiner durch den Vertrag von Versailles beeinflußten Richtung. Gerade den Unterschied zwischen deutschem und romanischem Rechtsdenken stellte er deutlich heraus. Er erinnerte auch an die jüdische Gestalt des Shylock, die ein großer Dichter germanischer Geistesrichtung in den Mittelpunkt eines seiner Werke stellte, die aber dann von jüdischen Literaten der Systemzeit oft durch alberne Mätzchen in ihrem wahren Charakter geändert wurde.

Das Dritte Reich hat heute ein im Volk wurzelndes Recht und Richtertum mit echtem, deutschem Wesen. Der Oberlandesgerichtspräsident betonte dann des scheidenden Präsidenten Dr. Weindel verdienstvolle Tätigkeit, deren Krönung die Zurverfügungstellung an den Nationalsozialismus war und gab weiter seiner Freude darüber Ausdruck, daß nun Dr. Erb Landgerichtspräsident wurde, der als erster badischer Jurist schon vor zehn Jahren zu Adolf Hitler stieß und dessen Name auch als Jurist besonderen Klang habe. Die Tatsache der Ernennung eines neuen Präsidenten zeige aber auch, daß das Heidelberger Landgericht bestehen bleibe. Er könne sogar hinzufügen, daß Heidelberg in absehbarer Zeit ein neues, würdiges Justizgebäude erhalten werde, weil das alte längst nicht mehr ausreiche.

Zum Schluß dankte Dr. Erb dem Oberlandesgerichtspräsidenten für seine Worte und ging noch kurz auf die neue deutsche Rechtsgestaltung ein, die lebensnahe und dem Volk verständlich sein soll. Als Vorbild stehe ihm — wie jedem Juristen heute — der Führer vor Augen. Die von Musik umrahmte Feier schloß mit dem Treuegelöbnis an den Führer.

Ladenburger Nachrichten

* **Die neuerbaute Milchzentrale** wird am nächsten Sonntag, 10. Juli, eingeweiht. Auf dem Platz bei dem neuen Gebäude wird aus diesem Anlaß ein kleines bäuerliches Volksfest veranstaltet.

* **Stadtbaumeister Konrad Seel.** Mit dem 1. Juli hat der neue Stadtbaumeister Konrad Seel III. sein Amt angetreten. Nicht nur als Handwerksmeister, sondern auch als begeisterter Freund und Kenner der Ladenburger Baugeschichte bringt Konrad Seel, dem Ladenburg und die Altertumsforschung manches zu verdanken haben, die nötigen Vorbedingungen mit. Sein Amtsvorgänger Max Meixner, der auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist, bleibt weiterhin als Architekt tätig.

Edingen berichtet

* **NS-Volksfest.** Das NS-Volksfest in Edingen, das in den vergangenen Jahren immer großen Anklang fand, findet in diesem Jahr am 6., 7. und 8. August statt.

* **Schießen der Politischen Leiter.** Jeder Politische Leiter ist verpflichtet, an dem Schießen teilzunehmen. Es sind mehrere Pflichtübungen vorgeschrieben, bis eine gewisse Fertigkeit erzielt ist. Ob ein Politischer Leiter noch in einem Verein mitschießt, spielt keine Rolle; es muß sich jeder am Sonntagmorgen pünktlich 7 Uhr auf dem Schießstand einfinden.

* **Musterung.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Montag, 4. Juli, die Musterung in Ladenburg stattfindet. Zum gemeinsamen Abmarsch wird 6.15 Uhr am Rathaus angetreten.

Heuernte am Ufer bei Neckarhausen Aufn.: W. M. Schatz

Für den ersten Schleimzusatz zur Flaschenmilch Opel's Kalk-Kindermehl:

Es enthält reichlich phosphorsaure Kalksalze. Sein hoher Gehalt an vermalztem Mehl dient schneller Gewichtszunahme. Dose 400 g RM 1,30, 240 g 80 Pf. in Apotheken u. Drogerien. Verlangen Sie gratis und franko eine Probe sowie die Koch- u. Diätrezepte für eine abwechslungsreiche Ernährung von Opel-Zwieback, Leipzig-Süd.

MARCHIVUM

Einer Schwarzwaldstadt ins Herz geschaut

Die wachsende Bergstadt auf dem „Scheitel Alemanniens" / Wirtschaftlicher Neuaufbau im Schwarzwald

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner")

*** Mannheim, 2. Juli. Man mag sich ihr, so oft es sich fügt, anvertrauen, immer wieder überzeugt einen die Schwarzwaldbahn, Stromebene und Bodensee über die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau hinweg miteinander verbindend, ebenso von der Schlüssigkeit ihrer fesselnden Linienführung, wie von ihrem wirtschaftlichen Wert, von ihrer Rolle im Reisewesen wie von der oft gepriesenen Eigenart ihrer landschaftlichen Bedeutung. Den deutschen Volksgenossen der Gegenwart aber wird wohl kein Eindruck stärker bewegen als der ihm von den Ergebnissen des Neuaufbaues in Städtchen und Dörfern entlang der Strecke vermittelte!**

Die Anzeichen des rasch um sich greifenden Zerfalls, wie sie vor sechs Jahren noch auch links und rechts der Schwarzwaldbahn nur zu leicht festzustellen waren, sind verschwunden. Schornsteine, die aus stillgelegten Fabriken aufragten, begannen wieder zu rauchen. Regsamkeit verscheuchte lähmenden Arbeitsmangel. Auf den Straßen, planvoll erneuert, sieht man wieder Autos. Da entstand ein neues Kraftwerk, dort eine blitzsaubere Siedlung! Vielfach schlüpften die Häuser in neue Gewänder. Setzt man nur das vom Zugfenster aus flüchtig Geschaute in Rechnung, überraschen die Mannigfaltigkeit wie der Umfang aller dieser sichtbaren Dokumente des Wiederaufbaues. Und es mag gar wohl sein, daß es dem Fahrgast der Schwarzwaldbahn beinahe nicht glaubhaft scheinen will, alles dies sei in wenig mehr denn fünf kurzen Jahren geschaffen worden! Dabei schadet es gewiß nichts, sich immer wieder zu vergegenwärtigen, daß es „erst" fünf Jahre sind und wie es zuvor aussah . . .

Die Bergstadt

Recht als Bekrönung des gewaltigen Erneuerungswerkes, das wie anderwärts auch zu Seiten der kühnen, bergebesiegenden Schwarzwaldbahn durchgeführt wurde und in steter Entwicklung fortgesetzt wird, mutet die Bergstadt auf dem „Scheitel Alemanniens" an, wie in alten Schriften die Paßhöhe von St. Georgen genannt wird. Furchtlos und entschlossen, gleich dem Schutzpatron des gewerbefleißigen Gemeinwesens auf der Höhe der „Sommerau", setzt dieses St. Georgen seine Kräfte ein! Wer vom Bahnhof aus, den Talgrund der jungen Brigach durchmessend, dem schmuck und emsig den gegen Süden schauenden Hang emporsteigenden Städtchen zuschreitet, gewinnt fast den Eindruck, es müsse sich um eine völlig neue Siedlung handeln! In den sechziger Jahren legte ein fürchterlicher Brand St. Georgen so gut wie völlig in Asche. Etwas über ein halbes Jahrhundert ist verstrichen, daß die wiederaufgebaute Bergstadt in einer großen Gewerbeschau ihren unbesieglichen Lebenswillen neu unter Beweis stellte. Mittlerweile hat St. Georgen das sechste Tausend seiner Einwohner überschritten und gerade in den Jahren nach dem Umbruch wuchsen die Häuser nur so aus dem Boden! Dabei verrät die Bauweise der Neuanlagen ohne weiteres, daß die Neuzugezogenen und die Eingesessenen, die sich ein neues Haus bauten, sich fraglos hier daheim fühlen. Das aber ist fürwahr kein Wunder.

Im Sommer und Winter schön

Der schnelle Aufstieg der Sommerfrische St. Georgen, die ihre Gästeziffer außerordentlich zu steigern wußte, wie die Bedeutung des Städtchens als Wintersportplatz erklärten sich aus der Fülle der landschaftlichen Vorzüge, die es zu bieten hat: Luft, Licht, Wald, Badesee, wie aus der sprichwörtlichen schwarzwälderischen Gastlichkeit, die hier eine echte Pflegestatt besitzt. Zwar sagt ein altes Wort: „Wer auf der Benzebene (Hochebene unweit von Hornberg im Gutachtal) ist / und spürt keinen Wind, / Wer in Hornberg ist / und sieht kein Kind, / Wer nach St. Georgen kommt / und spürt keinen Spott / Der hat eine besondere Gnad' bei Gott!" — es braucht aber niemand zu befürchten, der „Spott", den man zu spüren bekommt, sei etwas anderes als die köstliche Urwüchsigkeit des schwarzwälderischen Menschentums, die der Gastlichkeit im oberrheinischen Bergland die Note des Lebensnahen vermittelt und sie vor allem Gekünstelten und jeglicher billigen Allerweltshöflichkeit bewahrt!

Auch hier: Facharbeitermangel

Am Wachstum der Bergstadt auf dem Scheitel Alemanniens ist die Mehrung des Rufes von St. Georgen als gesunder und freundlicher Wohnstadt auf Schwarzwaldshöhen ebenso beteiligt, die hinwiederum durch den zunehmenden Fremdenverkehr gefördert wird, wie das Wiedererstarken der heimischen Industrie mit ihren Uhren- und Maschinenfabriken und vielen anderen Werken. In einer Unterhaltung, die der Mitarbeiter des „HB" mit dem Bürgermeister Ettwein von St. Georgen zu führen Gelegenheit hatte, wies das Oberhaupt der Bergstadt vor allem auf den empfindlichen Mangel an gelernten Arbeitskräften hin, der seit etwa zwei Jahren sich in den Fabriken seiner Gemeinde geltend macht. Es kommt diesem Bürgermeister und natürlich auch dem von ihm geführten Gemeinwesen zugute, daß er selber aus dem schaffenden Gewerbe des Ortes hervorging und deshalb „Bescheid" von zu Haus aus weiß! Darum bereitet es auch ein nicht alltägliches Vergnügen, sich mit ihm über Bedingnisse wie Erfolge der industriellen Werke seiner Gemeinde aussprechen zu können. Man könnte St. Georgen kecklich einen „Schulfall" zur Erhärtung der Richtigkeit durchdachter und planvoller Industriepolitik schwarzwälderischer Orte nennen.

Wieder altes Brauchtum

Es ist indessen kennzeichnend, daß Bürgermeister Ettwein mit der gleichen Entschlossenheit und dem nämlichen Eifer, die er an die Förderung der Industrie setzt, auch die fremdenverkehrliche Geltung von St. Georgen zu mehren versteht. Dabei weiß er alle Möglichkeiten geschickt auszuwerten, die Landschaft und Klima bieten, und mit Takt und Verständnis altes Brauchtum und angestammtes Trachtenwesen den Gästen nahezubringen. Daß man indessen gewillt ist, auf leichtgeschürzte Effekthascherei zu verzichten, erhellt aus der Umwandlung der ehemaligen „Gewerbehalle", die Mitte der achtziger Jahre für die schon erwähnte Ausstellung errichtet wurde, in eine Heimatsammlung. Wenn diese nunmehr ihren ersten Raum öffnet, der ohne billige Konzessionen an Schaulust und Sensation sich darauf beschränkt, die wundervolle Tracht von St. Georgen in schlichtem Rahmen zu zeigen und zugleich eine herrliche Auswahl der berühmten „Schäppel", der ländlichen Brautkronen anzugliedern, so bekundet dieser Anfang doch bereits den unbeirrbaren Willen zur Schaffung eines Heimatmuseums im Geiste nationalsozialistischer Kulturpolitik und volkskundlicher Aufklärung!

Jodokus Vydt.

Sudetendeutsche Not

Im Krankenhaus von Elbogen herrschen wegen der Ablehnung jeglicher Mittel die traurigsten Zustände. Es fehlt an dem Nötigsten. Nicht nur die Räume für die Kranken sind derartig knapp, daß die Patienten mit den verschiedenartigsten ansteckenden Krankheiten nicht voneinander isoliert, ja noch nicht einmal durch Wände voneinander getrennt liegen können, sondern wie es unser erschütterndes Bilddokument zeigt, zu mehreren in einem Bett liegen müssen. Dieses Zimmer des Krankenhauses von Elbogen ist mit Kindern belegt, die an Scharlach, Diphtherie und Masern erkrankt sind. (Scherl-Bilderdienst-M)

Noch kein neues Serum erhältlich

Mannheim, 1. Juli. Wir haben kürzlich berichtet, daß die Staatlichen Forschungsanstalten auf der Insel Riems ein neues Serum gegen die Maul- und Klauenseuche gefunden haben, das die mit ihm geimpften Tiere gegen Seuchenbefall ausreichend schützt. Dieses Serum bewies bisher in 97 Prozent der umfangreichen Versuche volle Wirksamkeit.

Nach Bekanntgabe des wissenschaftlichen Erfolges haben selbstverständlicherweise zahlreiche Bauern und Landwirte sich an die Veterinärstellen mit der Bitte um Serumzuteilung gewandt. Dies ist aber vorläufig nicht möglich, da mit der augenblicklich zur Verfügung stehenden Menge noch keine größeren Aktionen durchgeführt werden können. Es werden aber mit größter Beschleunigung neue Einrichtungen mit einem Kostenaufwand von 2,5 Millionen RM geschaffen, um die Herstellung in großem Maße zu sichern. Sind diese fertiggestellt, so kann die modernste Waffe im Kampfe gegen die Maul- und Klauenseuche, das neugefundene Serum, zum umfassendsten Einsatz gelangen. Bis zu diesem Zeitpunkt bildet aber dasjenige Serum, welches aus dem Blut genesender Tiere gewonnen wird, das einzige wirkungsvolle Genesungsmittel gegen die Seuche. Die Halter von solchen Tieren sind daher nach wie vor verpflichtet, diese zur Blutabnahme zur Verfügung zu stellen.

Fachingen
stärkt die natürlichen Abwehrkräfte

Familie Bison hat einen Sohn

Brief aus Heidelberg / Im Schloß wird für die Reichsfestspiele geprobt

* Heidelberg, Anfang Juli.

Sonnige Sommertage in Heidelberg — das bedeutet Leben. Der Völkerkorso auf der Hauptstraße nimmt von Tag zu Tag zu an Bedeutung und Umfang. Menschen aus aller Welt geben sich zur Sommerzeit ein Stelldichein in Heidelberg und sind begeistert. Sommerzeit in Heidelberg — das sind frohe Stunden auf dem Schloß mit dem weiten Blick ins Neckartal und nach der im Unendlichen verdämmernden Rheinebene, das sind köstliche Wanderungen über Berg- und Rebenhänge, das sind Stunden voll Lieder, Lachen und Musik, in denen das Erlebnis von Heidelberg schwingt und klingt, so wie es die Atmosphäre der Stadt bestimmt.

*

Im Schloßhof wird es nun zur Nachtzeit noch lebendiger als bei Tage. Die Proben haben begonnen. Und ein Flüstern und Wispern wird im alten Gemäuer wach. Werner Hinz schreitet im leichten Sommeranzug unterm Sternenhimmel vorüber und probt mit Richard Weichert. Werner Krauß ist ebenfalls im Laufe der Woche, von Wien kommend, eingetroffen. Eifrig sieht man ihn bei seinem Rollenstudium als Mephisto. Jeder Tag bringt neue Künstler für die Reichsfestspiele nach Heidelberg, bis das ganze Künstlervölkchen wieder versammelt ist und der große Tag der Erstaufführung naht. Unzählige Heidelbergerinnen und Heidelberger schätzen sich glücklich, als Statisten den großen Zauber im Schloßhof aus nächster Nähe miterleben zu dürfen.

*

Im Heidelberger Tiergarten hat sich in der letzten Zeit auch allerhand Jugend eingefunden. Herr und Frau Bison haben vergangene Woche in aller Oeffentlichkeit, schwarz auf weiß gedruckt, die Geburt ihres Sohnes angezeigt. Es scheint ein gutes Klima über Heidelberg zu regieren, denn auch der Nachwuchs des Kurpfälzer Tiergartens gedeiht prächtig. Das hübsche Planschbecken ist für die Kleinen und Kleinsten, die zu den Affen durften, ein unwiderstehlicher Anziehungspunkt.

*

Löwen brüllen am Neckar — aber keine Hendsemer. Echte — ja — es ist wahr! — Elefanten laufen schwerfällig von einem Zelt nach dem anderen, wo sie gerade hingetrieben werden. Inder, Chinesen, Neger, Eskimos — haben sich für ein paar Tage hier heimisch gemacht. Ein großer Tierpark beherbergt prachtvolle Tiere. Der ganze Zauber der Manege liegt über dem Meßplatz, wo der Zirkus Busch in einem Riesenzelt seine zirzensische Kunst bietet.

*

Unser lieber, alter Karlstorbahnhof — d. h. eher alt als lieb — hat in der Nacht auf Dienstag seinen Schalter für immer geschlossen. Bahnhof a. D. — scheiden tut weh! Aber in diesem Falle nicht! Denn der schmucke neue Karlstor-Bahnhof ist an seine Stelle getreten. Um die Geisterstunde sah man sich einen feierlichen Umzug mit allerlei Mobiliar vom alten zum neuen Karlstor-Bahnhof, dem zahlreiche neugierige Heidelberger noch in der Nacht einen Besuch abstatteten, bewegen. Es ist geplant, künftig sämtliche KdF-Züge über den neuen Karlstor-Bahnhof laufen zu lassen zur Entlastung des Hauptbahnhofes. Gleichzeitig wird dadurch die Altstadt wieder mehr in den Verkehr eingeschaltet.

*

Die Heidelberger Volksschüler hatten vergangene Woche ein freudiges Erlebnis. Wieder durften 100 Schüler vom Mannheimer Flughafen aus dank einer hochherzigen Spende einen Rundflug machen. Das große Hallo der Jugend läßt sich denken. — 50 Schüler der Hindenburgschule haben das Glück, mit dem Schulheimschiff des NSLB „Hans Schemm" auf Fahrt gehen zu dürfen. Die Wahl des Gauwalters, eine Klasse des Gaues Baden, die geschlossen im Jungvolk steht, für die Fahrt zu bestimmen, fiel auf den Kreis Heidelberg. Durch den Kreiswalter des NSLB wurde dann die 8. Klasse der Hindenburgschule zum Glückspilz dank ihrer vorbildlichen Haltung.

Lyscha

Ein Markgräfler Maidli in ihrer anmutigen kleidsamen Tracht

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelische Kirche

Sonntag, 3. Juli. In allen Gottesdiensten Kollekte für die Gemeinde Nicklashausen. **Trinitatiskirche.** 8.30 Uhr Vikar Jaeger, 10 Uhr Pfarrer Speck, 20 Uhr hl. Abendmahl Pfarrer Speck. — **Neckarspitze.** 10 Uhr Vikar Lic. Schwab. — **Konkordienkirche.** 9.30 Uhr Pfarrer Bürck, 18 Uhr Vikar Grittner. — **Christuskirche.** 8 Uhr Vikar Hilmer, 10 Uhr Vikar Hauck. — **Neuostheim.** 10 Uhr Vikar Hilmer. — **Friedenskirche.** 9.30 Uhr Pfarrer Zahn. — **Johanniskirche.** 8.30 Uhr Vikar Schmitt, 10 Uhr Vikar Schmitt. — **Lutherkirche.** 9.30 Uhr Pfarrer Walter. — **Eggenstraße 6.** 9 Uhr cand. theol. Staib. — **Melanchthonkirche.** 10 Uhr Pfarrer Hahn. — **Zellerstraße 34.** 9.30 Uhr Vikar Kaufmann. — **Auferstehungskirche.** 9.30 Uhr Pfarrer Bodemer. — **Städtisches Krankenhaus.** 10.30 Uhr Pfarrer Haas. — **Diakonissenhaus.** 10.30 Uhr Pfarrer Scheel. — **Lanz-Krankenhaus.** 10.30 Uhr Pfarrer Gänger. — **Feudenheim.** 9.30 Uhr Vikar Rau. — **Friedrichsfeld.** 9.30 Pfarrer Schönthal. — **Käfertal.** 10 Uhr Vikar Bey, 20 Uhr Vikar Metzger. — **Käfertal-Süd.** 10 Uhr Vikar Metzger. — **Neckarau.** 9.30 Uhr Pfarrverwalter Müller. — **Speyerer Straße 28.** 9.30 Uhr Vikar Grittner. — **Rheinau.** 10 Uhr Vikar Werner. — **Pfingstberg.** 9 Uhr Vikar Werner. — **Sandhofen.** 9.30 Uhr. — **Siedlung Schönau.** 9.15 Uhr Einweihung des Gemeindesaales. — **Seckenheim.** 9.30 Uhr Vikar Steigelmann. — **Waldhof.** 9.30 Pfarrer Ohngemach. — **Wallstadt.** 9.30 Uhr Pfarrer Münzel. — Die Kindergottesdienste finden im Anschluß an die Hauptgottesdienste statt.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

Diakonissenhauskapelle, F 7, 29. Sonntag, 17 Uhr Predigt, Pfarrer Fritze.

Evangelischer Verein für Innere Mission AB.

Stamnitzstraße 15. Sonntag, 20 Uhr, und Donnerstag, 20.15 Uhr, Versammlung. — **K 2, 10.** Sonntag, 20 Uhr, und Donnerstag, 20.15 Uhr, Versammlung. — **Schwetzinger Straße 90.** Dienstag, 20.15 Uhr, und Sonntag, 15 Uhr, Versammlung.

Methodistenkirche, Augartenstraße 26

Sonntag, 9.45 und 18 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule.

Altkatholische Kirche

Schloßkirche. 9.30 Uhr. — **Erlöserkirche** (Gartenstadt) 9.30 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst in Neilingen

Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, 13 Uhr Christenlehre.

Die nationalsozialistische Staats- und Wirtschaftsführung machte Deutschland zum drittgrössten Welthandelsland

Die Unkenrufe der Gegner des Nationalsozialismus wurden ad absurdum geführt / Eine Rede des Reichswirtschaftsministers

DNB **Stettin, 1. Juli.**

Reichswirtschaftsminister Funk sprach am Freitagnachmittag auf einer großen Kundgebung der pommerschen Wirtschaft in Anwesenheit des gesamten Führerkorps des Gaues und der führenden Vertreter der Behörden in Stettin.

Der Reichswirtschaftsminister kam zunächst auf das Verhältnis zwischen Partei und Staat in der Wirtschaftsführung zu sprechen. Es sei eine seiner ersten und wichtigsten Aufgaben gewesen, auch hier die notwendige Einheit herzustellen.

Alle Kraftströme unseres nationalen Lebens kämen heute aus der Politik, wie sie die Partei entwickelt habe, und es gelte auch für die Wirtschaft und ihre Führung der Grundsatz, daß der unterliegen werde und unterliegen müsse, der sich der Partei verschließe oder gar sich gegen sie zu stellen versuche. An Hand beweiskräftiger Zahlen wies Reichsminister Funk dann darauf hin, daß alle bei der Machtübernahme von den Gegnern des Nationalsozialismus gehegten Vermutungen, der Aufbau des Dritten Reiches werde an den Wirtschaftsproblemen scheitern, durch die Tatsachen restlos hinfällig wurden.

Shell-Foto

Teil einer Oel-Raffinationsanlage

Genau das Gegenteil sei eingetreten. Das nationalsozialistische Deutschland sei diesen Problemen nicht nur nicht erlegen: Seine nationale Wirtschaft habe vielmehr eine Kraft entfaltet, die geradezu einzigartig in der Welt dastehe. Vor allem sei unser Land dank straffster Staats- und Wirtschaftsführung in der Lage, allen krisenhaften Zufälligkeiten der Weltwirtschaft zu begegnen. Es müsse der Weltöffentlichkeit immer wieder vor Augen geführt werden, daß die nationalsozialistische Staatsführung nicht nur einen gewaltigen Aufschwung der inneren deutschen Wirtschaftskräfte, sondern auch eine stärkere Stellung Deutschlands im Welthandel herbeigeführt habe.

Ohne Kolonien — —

„Deutschland", so erklärte der Minister, „ist heute nach den Vereinigten Staaten von Amerika und England das drittgrößte Welthandelsland. Hierbei ist die Tatsache von besonderer Bedeutung, daß es diese Stellung einnimmt, obschon ihm Kolonien nicht zur Verfügung stehen. Hinsichtlich der industriellen Produktion der Welt steht Deutschland hinter den Vereinigten Staaten von Amerika an zweiter Stelle.

Wir konnten bei sinkenden Weltproduktionen unsere Erzeugung weiter steigern und unseren Anteil an der Weltproduktion erhöhen.

Wenn uns leichtfertige und unverantwortliche Kreise in den letzten Wochen bei den internationalen Wirtschaftsverhandlungen, die Deutschland führen mußte, mit dem Schreckgespenst eines Wirtschaftskrieges unter Druck zu setzen versuchten, so sollten sich diese Leute nur einmal vorstellen, welche unübersehbaren Folgen für die Weltwirtschaft und die von ihr abhängigen Volkswirtschaften der Ausfall der Wirtschaftskraft eines 75-Millionenvolkes von der überragenden Wirtschaftsleistungsfähigkeit, die Deutschland aufzuweisen hat, zeitigen müßte! Die schon heute in der Weltwirtschaft herrschende schwere Krise würde durch solche Maßnahmen zu einer allgemeinen Deroute ausarten. Und dabei ist Deutschland heute in der Lage, dem Niedergang in der Weltwirtschaft als einziges Land mit Erfolg zu begegnen! Schon seit Monaten fängt die deutsche Wirtschaft die Krise in der Weltwirtschaft mit seiner ungebrochenen und weiterwachsenden Wirtschaftskraft ab.

Verhandlungen mit 12 Staaten

Die verantwortungsbewußten Staatsmänner und Wirtschaftspolitiker des Auslandes haben sich dieser Erkenntnis auch keineswegs verschlossen. In den Verhandlungen, die von deutscher Seite zur Zeit mit zwölf Staaten geführt werden, ist überall der Wille zur Verständigung zum Ausdruck gekommen. Dabei wurde dem deutschen Standpunkt weitestgehend Rechnung getragen. Ich freue mich, feststellen zu können, daß zwischen Deutschland und England gerade jetzt wieder ein handelspolitisches Abkommen zustande kommen wird, das verspricht, beiden Interessen voll gerecht zu werden und das die Handelsbeziehungen beider Länder in gute und vernünftige Bahnen leitet.

Wir haben das Schwergewicht in den Verhandlungen auf vermehrten Güteraustausch gelegt und sind den Anschauungen der Vertreter der Anleihegläubiger, die vor allem auf eine weitgehende Transferierung von Zinsen und Amortisationen Wert legten mit Argumenten entgegengetreten, die auch von den ausländischen Verhandlungspartnern schließlich anerkannt werden mußten.

Neue Grundlagen des Warenaustausches

Die Zerstörung der internationalen Währungsstabilität und der Zusammenbruch des internationalen Kreditaustausches haben die alten Grundlagen der Weltwirtschaft so nachhaltig erschüttert, daß neue Grundlagen für den internationalen Warenaustausch gefunden werden müssen. Diese können nicht mehr in der Geld-, Gold- und Kreditbasis, sondern nur in der Produktions-, Waren- und Preisbasis bestehen. Der Glaube an die Stabilität der Währungen ist überhaupt verloren gegangen, und es ist gerade jetzt wieder eine allgemeine Beunruhigung durch die Furcht vor neuen Währungsmanipulationen in der Weltwirtschaft hervorgerufen worden. Deutschland hält an der stabilen Währung fest, die durch eine sichere Währungsgrundlage und feste Preise untermauert wurde und unerschüttert dasteht. Wir bieten der Welt die große Chance, auf der Basis dieser festen Grundlage die Weltwirtschaft neu aufzubauen."

Die deutsche Wirtschaft dient dem Volk

Auf die innerdeutschen Wirtschaftsverhältnisse übergehend, unterstrich Reichsminister Funk den Grundsatz, daß sie wirtschaftspolitisch, d. h. nationalsozialistisch geführt werden muß nach den gleichen Grundsätzen, die den Staat leiten: den des allgemeinen Volkswohls, dem Staat und Wirtschaft dienen. Voraussetzung dafür sei zunächst einmal die Einheit von Partei und Staat in der Wirtschaftsführung gewesen, durch die die Wirtschaftspolitik in Partei und Staat nach den gleichen Grundsätzen ausgerichtet und geleitet wird. Die straffe Führung der staatlichen Organisation dürfe allerdings niemals zu einer Bürokratisierung der Wirtschaft führen. In diesem Sinne erwähnte der Reichswirtschaftsminister, daß er kürzlich mitten im vollen Geschäftsbetrieb und unverhofft eine Exportfirma besichtigt habe, um bei einem Einblick in die tägliche Post feststellen zu müssen, daß diese zum größten Teil aus amtlichen Schreiben bestand, was keineswegs als erfreulich bezeichnet werden könne. Die staatliche Wirtschaftsführung sei allein politisch bedingt, niemals aber rein verwaltungsmäßig, weil sonst der Wirtschaftler zum Bürokraten gestempelt werde, von denen es in Deutschland noch mehr als genug gebe.

Reichsminister Funk streifte hierbei den von ihm schon seit Monaten in Angriff genommenen Plan einer Dezentralisierung der Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums, die zu einer engen Fühlung in der praktischen Wirtschaft führen soll.

Wirtschaftsführung, keine geheimnisvolle Wirtschaft

Man müsse sich hierbei selbstverständlich hüten, etwa zusätzliche Verwaltungskörper zu schaffen, vielmehr müßten hierdurch Aufgaben der Zentrale in die dezentralisierten Stellen hineingeleitet und so den Selbstverwaltungskörpern der Wirtschaft eine starke Verantwortung und Autorität gegeben werden. Er appelliere an die Männer der Wirtschaft, sich der Uebernahme dieser Verantwortung nicht zu versagen, und richtet schon heute den Ruf an die verantwortlichen Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens, sich zur Verfügung zu stellen, um mitzuhelfen bei diesen neuen Aufgaben. Zum Schluß seiner Rede begrüßte Reichswirtschaftsminister Funk, daß die Voraussetzung für die gesunde Entwicklung und das Gedeihen der Wirtschaft in dem bedingungslosen Vertrauen zur politischen Führung liege. Wenn man verlange, daß die Wirtschaft volksnah sein müsse, dann bedeute dies für den Unternehmer nicht nur die kameradschaftliche Haltung zu seiner Gefolgschaft. Der Unternehmer müsse vielmehr darüber hinaus mitten ins Volk hineingehen und engste Fühlung mit ihm halten.

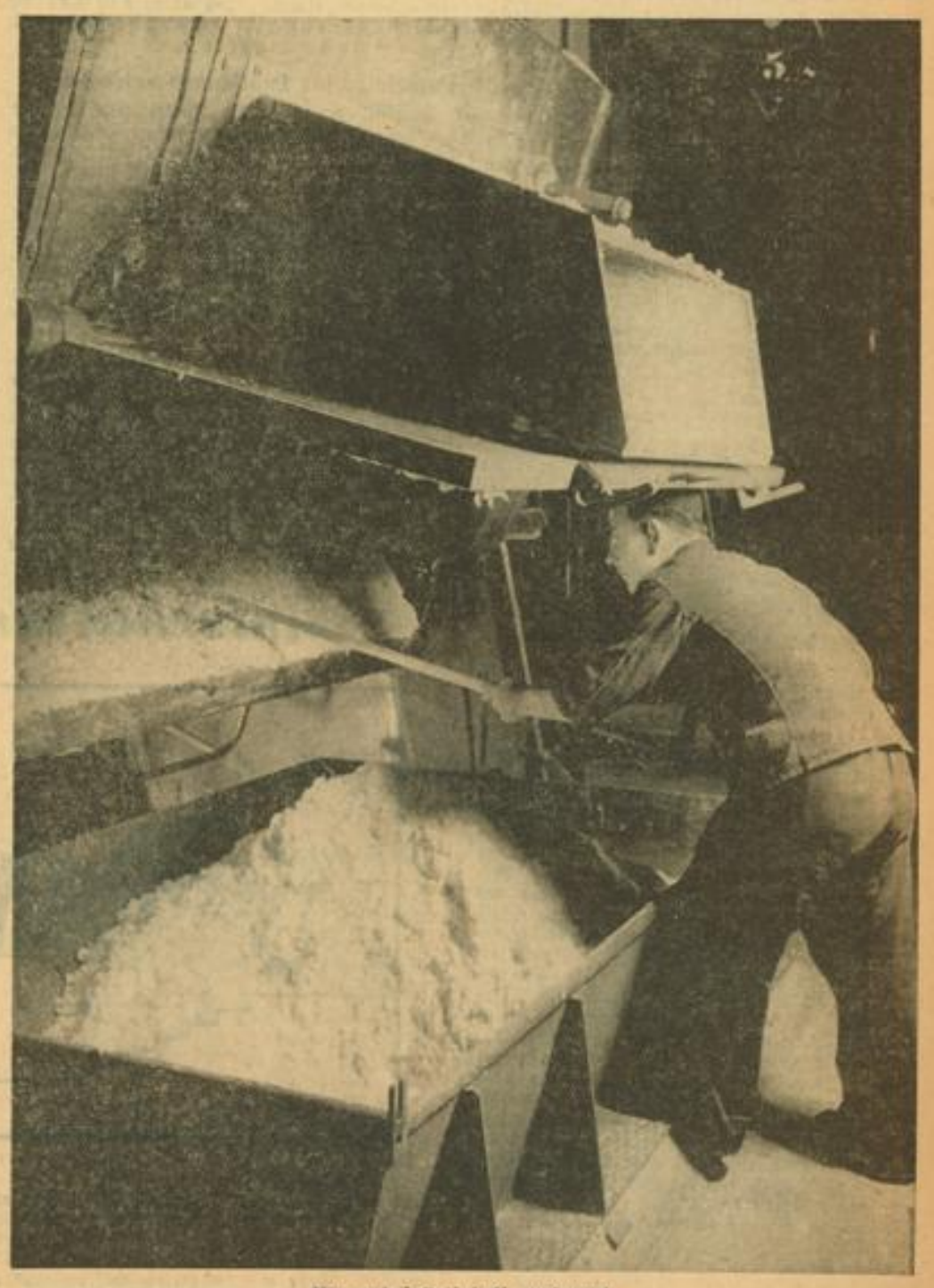
„Jedem muß klar werden, daß die Wirtschaftsführung keine geheimnisvolle Wissenschaft oder im Auftrag einzelner Sachverständigen ist. Wirtschaftsführung ist nichts anderes als Volksführung, an der das Volk weitesten Anteil nehmen muß. Meine Arbeit als Wirtschaftsminister werde ich stets im Volk und mit dem Volk vollbringen in engstem Einvernehmen mit der Partei und ihren Männern in den Gauen.

So hoffe und wünsche ich, daß für die Wirtschaft und ihr Verhältnis zur Partei durch meine Besuche in den deutschen Gauen das enge Vertrauensverhältnis fest verankert wird, das erforderlich ist, um den Erfolg zu erringen. Jeder muß mitarbeiten an den immer größer werdenden Aufgaben, die uns der Führer stellt. Zu ihrer Lösung müssen alle zusammenstehen in nationalsozialistischer Volksgemeinschaft und sich mit rückhaltlosem Vertrauen gegenübertreten. Dieses Vertrauen in der Wirtschaft herzustellen, betrachte ich als meine vornehmste Aufgabe!"

Deutsch-schweizerisches Verrechnungsabkommen verlängert

Berlin, 1. Juli (HB-Funk.)

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr von Weizsäcker, der schweizerische Gesandte, sowie der Leiter der schweizerischen Delegation, Direktor Ott, und der Leiter der deutschen Delegation, Gesandter Hemmen, haben heute im Auswärtigen Amt ein Abkommen über die Verlängerung des deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommens um ein weiteres Jahr, d. h. bis zum 30. Juni 1939, unterzeichnet. Hierbei sind eine Reihe von Aenderungen des alten Abkommens vereinbart worden. Diese Abänderungen betreffen in der Hauptsache eine gewisse Erweiterung des Reiseverkehrs nach der Schweiz, eine Verrechnung des Zinstransfers im Kapitalverkehr auf 3,2 v. H. für private Forderungen sowie die Regelung des Warenverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz. Ferner wird ein deutscher und ein schweizerischer Regierungs-



Hier wird Zellstoff zerfasert

Die gewaltigen Fortschritte in der Zellstoffproduktion waren Grundlage einer weitgehenden Ausweitung unserer innerdeutschen Textilrohstoffversorgung. Foto: Dr. Paul Wolff

ausschuß für die Behandlung aller Fragen, die mit der Durchführung des Verrechnungsabkommens zusammenhängen, insbesondere zur Förderung des beiderseitigen Warenverkehrs eingesetzt.

Für den Warenverkehr Oesterreichs mit der Schweiz wurde eine Sonderregelung für eine Uebergangszeit vereinbart. Die Zahlungen im österreichischen und schweizerischen Warenverkehr erfolgen ab 4. Juli im Wege der Verrechnung. Für den österreichisch-schweizerischen Kapitalverkehr und den Reiseverkehr gelten ab 1. Juli 1938 die Bestimmungen des deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommens.

Zeichnung: Zimmermann

Schweden als Autokäufer

1937 sind in Schweden 34 710 Automobile neu zugelassen worden. Von diesen Autos waren nur rund 13 Prozent schwedischer Herkunft. Besonders gering war der Anteil der schwedischen Personenwagen. Er betrug nur 6,5 Prozent, während schon nahezu drei Zehntel der Lastkraftwagen und drei Viertel dem Omnibusse aus Schweden selbst stammten. Bei Personenkraftwagen haben die großen Automobilfabriken der Welt noch ein weites Feld. In den Jahren 1933/37 hat sich der Anteil der amerikanischen (einschließlich Kanada) Einfuhr an Personenkraftwagen von 76 auf 67 Prozent vermindert. Dagegen ist der Anteil der deutschen Automobileinfuhr von 7 Prozent auf 20 Prozent gestiegen. Auch bei den Lastautomobilen und bei den Omnibussen ist der Anteil der amerikanischen Einfuhr zurückgegangen.

Der Wirtschaftsvertrag Berlin - London

brachte auch Einigung über die Oesterreich-Schulden

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

f. b. **London, 2. Juli.**

Wie bereits kurz gemeldet, sind die deutsch-englischen Wirtschafts- und Finanzverhandlungen nunmehr erfolgreich abgeschlossen worden. Man hat sich über eine Revision des bestehenden Zahlungsabkommens geeinigt.

Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, der englischen Regierung die Summe zurückzuerstatten, die sie in ihrer Eigenschaft als Garantiemacht der österreichischen Anleihen den Gläubigern zu zahlen hat. Auch soll der Zinsendienst für diese Anleihen weiter geleistet werden, soweit sich die Anleihen vor dem 1. Juli 1938 in englischem Besitz befanden. Die Reichsregierung hat dabei aber, wie der Schatzkanzler hervorhob, ausdrücklich jede rechtliche Verpflichtung aus diesem Zinsendienst abgelehnt. Der Zinssatz für die Dawes-Anleihe und für die 7prozentige österreichische Anleihe ist auf 5 Prozent herabgesetzt worden. Die Amortisationszahlungen für diese Anleihen wurden auf 2 Prozent festgesetzt. Die Zinsen für die Younganleihe und für die Saarbrücker-Anleihe sind auf 4,5 Prozent ermäßigt worden. Hierzu kommen nach Ablauf von zwei Jahren Amortisationszahlungen in Höhe von 1 Prozent. Die Zinsen für die vierprozentigen Amortisationsbons der Reichsanleihe und der Oesterreichischen Kreditanstalt bleiben für die englischen Gläubiger die gleichen wie bisher. Was den Zinsendienst für die übrigen Anleihen betrifft, so hat man sich auf eine vorübergehende Regelung für die nächsten zwei Jahre geeinigt. Darnach soll bei Zinssätzen bis 8 Prozent die Hälfte in bar transferiert werden. Das Stillhalte-Abkommen über die Bankschulden wird durch dieses Abkommen nicht weiter berührt.

Zu den Wirtschaftsverhandlungen gab Schatzkanzler Simon bekannt, daß in der Frage der Abspaltung der Sterling-Einkommen für die deutsche Einfuhr nach England im wesentlichen eine Gleitklausel geschaffen wurde, die es den englischen Exporteuren ermöglicht, ihre Ausfuhr auf der bisherigen Höhe zu halten. Die aus dem deutsch-englischen Wirtschaftsverkehr verfügbaren Gelder sollen in größerem Maße als bisher für die Ausfuhr von Fertigwaren verwandt werden. Falls jedoch die der Reichsregierung zur Verfügung stehende Sterlingsumme nicht zur Deckung der Verpflichtungen ausreichen sollte, wird es der Reichsregierung freistehen, eine Herabsetzung der für den englischen Export zur Verfügung stehenden Summe zu beantragen. Zur Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen haben beide Regierungen beschlossen, in weitere Verhandlungen einzutreten. Das Zahlungsabkommen tritt am 1. Juli in Kraft. Schatzkanzler Simon gab seiner Genugtuung über diesen positiven Abschluß der schwierigen Verhandlungen Ausdruck und trat für eine Ausdehnung der deutsch-englischen Wirtschaftsbeziehungen ein.

Der Weg zur Arbeit

Nur 1 v. H. der Belegschaft der Leunawerke ist motorisiert

WPD. Die Betriebskrankenkasse der Leunawerke bringt in ihrem Geschäftsbericht für 1937, der nebenbei sehr beachtliche Mehrleistungen der Kasse im Vergleich zu den Regelleistungen der Pflichtkrankenkasse erkennen läßt, eine Uebersicht über die Wohnortgemeinden der Versicherten. 1930 verteilten sich diese auf nicht weniger als 695 Wohnortgemeinden; eine erstaunliche Zahl, die so recht erkennen läßt, wie weit die Einflüsse reichen, die von einem solchen industriellen Riesenbetrieb ausgehen. 1937 verteilen sich die Versicherten zwar nur noch auf 491 Wohngemeinden, aber auch diese Zahl läßt noch erkennen, daß ein großer Teil der Belegschaft ganz erhebliche Anmarschwege zurücklegen muß, um überhaupt erst einmal an seine Arbeitsstätte zu gelangen. Nur 22 v. H. der Versicherten haben Wege unter 5 Kilometer, 11 v. H. müssen bereits 6 bis 10 Kilometer zurücklegen, 18 v. H. 11 bis 15 Kilometer, nicht weniger als 27 v. H. 16 bis 20 Kilometer und 22 v. H. sogar Wege von 21 Kilometer und mehr. Fast die Hälfte aller versicherten Belegschaftsmitglieder muß also durchschnittlich 40 Kilometer zur und von der Arbeitsstätte am Tage fahren.

Bei den benützten Verkehrsmitteln steht die Eisenbahn bei weitem im Vordergrund. Sie wird von 69 v. H. der Krankenkassenmitglieder benutzt. Zu Fuß können nur 7 v. H. zur Arbeitsstätte gelangen, 8 v. H. kommen mit der Straßenbahn zum Ziel, 14 v. H. mit dem Fahrrad und nur 1 v. H. mit Krafträdern. Hier ist, wie man sieht, noch ein dankbares Feld für die Motorisierung, die ohne Zweifel zeit- und damit kraftsparend wirken würde. Bedenkt man, daß die Werke eine Fahrgeldvergütung bezahlen, so wäre es durchaus möglich, unter Berücksichtigung später eintretender Entlassungen neue Wege zur Erleichterung der Beschaffung von KdF-Wagen zu finden.

Deutsch-türkischer Handel wird neugeordnet

Die Verhandlungen haben begonnen / Deutschland an Aktivierung interessiert

Die Verhandlungen über eine Neuordnung der bisherigen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Türkei haben inzwischen begonnen. Die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen haben sich im Laufe der letzten Jahre in Auswirkung der alljährlich erneuerten und ergänzten Handelsverträge und Verrechnungsabkommen ständig mehr erweitern können, und die Bedeutung der Türkei ist im Rahmen des gesamten deutschen Außenhandels immerhin ansehnlich gestiegen. Während 1929 der Anteil der Türkei am gesamten Außenhandel kaum ½ Prozent ausmachte, hat sich diese Ziffer inzwischen doch auf über 2 Prozent erhöhen können. Man darf allerdings nicht übersehen, daß der deutsche Markt die türkischen Waren eigentlich bereitwilliger aufgenommen hat als die Türkei die deutschen Industriewaren.

Die Türkei verfügt über reiche Kohlen-, Eisen-, Kupfer-, Chrom- und Bleivorkommen, die seit einiger Zeit immer stärker ausgebeutet werden, und zwar nicht nur, um den Inlandsbedarf der Türkei zu decken, sondern auch, um beträchtliche Mengen für die Ausfuhr zur Verfügung zu stellen. Im Grunde genommen sind also die Voraussetzungen für eine umfassende Industrialisierung der Türkei gegeben und sie können sogar als günstig bezeichnet werden.

Wettbewerb um den türkischen Kunden

Darüber hinaus ist weiter festzustellen, daß die türkische Regierung schon seit längerer Zeit an einem großangelegten Industrialisierungsprogramm arbeitet, das in verschiedenen Zweigen sogar weit über ein Anfangsstadium hinausgekommen ist. Bei dem fast völligen Fehlen einer Investitionsgüterindustrie im Lande selbst ist es selbstverständlich, daß die Türkei auf die Lieferbereitschaft der großen europäischen Industrieländer angewiesen ist, weil sie ja sonst das große Industrialisierungsprogramm nicht in dem gewünschten Zeitmaß durchführen könnte. Weil nun bei den Industrieländern grundsätzlich ein großes Interesse für den türkischen Markt besteht, liegt es auf der Hand, daß ein ziemlich lebhafter Wettbewerb vorherrscht. Neben den deutschen Investitionsgüterindustrien, die sich ständig um Aufträge bewerben, ist besonders die britische Industrie eifrig dabei, der deutschen den Rang abzulaufen. Deutschland hat bisher in beachtlichem Umfang zwar an dem Aufbauwerk Kemal Atatürks mitwirken können, doch ist in letzter Zeit immerhin ein bedenklicher Mißton dadurch entstanden, daß die Türkei mit England ein sogenanntes Handelsabkommen getroffen hat, das nicht ohne starken politischen Beigeschmack war. Bekanntlich hat England der Türkei einen Kredit von sechs Millionen Pfund zur Verfügung gestellt, mit denen aus England Kriegsschiffe und Munition bezogen werden sollen. Obwohl Rüstungskredite an sich nicht durch das englische Export Credits Guarantee Department gegeben werden dürfen, ist über einen kleinen Umweg trotz allem die britische Regierung als Garant für das Abkommen aufgetreten.

Passivsaldo für Deutschland untragbar

Hoffentlich vergißt die Türkei nicht, daß sie sich auf die Dauer die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes ungeschmälert nur erhalten kann, wenn sie, weit stärker als bisher, die deutsche Industrie bei ihrem Aufbauwerk als Lieferant berücksichtigt, denn lange genug war ja der hohe Passivsaldo zu Lasten Deutschlands ein großes Hemmnis zwischen beiden Ländern, und angesichts der schwierigen deutschen Devisenlage ist es ja nur zu verständlich, daß ein Passivsaldo für Deutschland nicht tragbar ist.

Das jetzige Abkommen zwischen Deutschland und der Türkei wird, wenn es wieder zu einem Abschluß führen sollte, insofern eine gewisse Bedeutung haben, weil im Jahre 1939 die Durchführung des zweiten Fünfjahresplanes in der Türkei begonnen wird. Dieser Plan sieht unter anderem die Elektrifizierung des Landes vor und die Errichtung von acht Fabriken, darunter ein Röhrenwalzwerk, Spinnereien und Webereien, Zementfabriken und Chemische Fabriken.

Flüssiges Obst sucht Trinker

Die Herstellung von flüssigem Obst nimmt dauernd zu. Während 1936 erst 43,8 Mill. Liter hergestellt wurden, waren es im letzten Jahr schon 88,5 Mill. Liter. Auch der Verbrauch von Obstsäften hat zugenommen, allerdings nicht in demselben Maße, denn gegenüber 47 Mill. Liter 1936 wurden 1937 nur 54 Mill. Liter getrunken. Es blieben allein aus der Ernte von 1937 über 34 Mill. Liter in den Kellern. Allerdings trinkt man in Deutschland nur etwa 0,8 Liter Fruchtsaft je Kopf der Bevölkerung. Der Verbrauch läßt sich also noch steigern. Eine Senkung der Kleinverkaufspreise kann hierbei eine wichtige Hilfestellung leisten. Zahlt man doch in einem guten Lokal noch 50 Pfennig für ein kleines Glas Apfelsaft, während im Ladengeschäft der ganze Liter nur 75 Pfennige kostet.

Unterhaltung als Beruf

Zeichnung: Paetzold

Wer nach des Tages Müh und Arbeit oder am Sonntag in eine Vergnügungsstätte geht, um sich an der Musik, dem Tanz oder vielleicht an einigen Vorführungen zu erfreuen, denkt kaum daran, daß er durch seinen Besuch vielen Volksgenossen Arbeit gibt. So werden z. B. im Vergnügungsgewerbe in manchen Betrieben bis zu 100 000 RM. jährlich für Musikerlöhne ausgegeben. Mehr als 20 Gefolgschaftsmitglieder werden durchschnittlich in den Betrieben beschäftigt, und allein für Werbung geben einige Unternehmen bis zu 40 000 RM. im Jahr aus. 90 v. H. des Umsatzes werden in vielen Betrieben für Unkosten (ohne Waren) verbraucht.

Durch die Zeitlupe

WPD Mit ganz besonderem Nachdruck rufen die Sowjets ihre Radioindustrie zur Ordnung. Diese Eindringlichkeit wird um so verständlicher, wenn man bedenkt, daß Moskau seit Februar d. J. in seinem Aetherbereich eine Erscheinung hat feststellen müssen, deren „Feststellung" oder, sowjetisch gesprochen, deren „Liquidierung" trotz aller Anstrengungen bis zum Augenblick noch nicht gelungen ist. Daher richtet sich denn auch besagter Ordnungsruf weniger denn je an die nur herstellenden Fabriken, als vielmehr an das „Institut für Funkempfang und Akustik". Das reichliche Sündenregister, welches die „Iswestija" (21. Juni 1938) diesem Institut vorhält, läßt, wenn auch zwischen den Zeilen erkennen, daß man dort bis zur Konstruktion brauchbarer — Peilgeräte noch nicht vorgedrungen ist.

Trotz sehr erheblicher Mittel, welche für den Erwerb hochwertiger Ausrüstungen aus dem Auslande, bereitgestellt wurden, war die Radioindustrie nicht in der Lage, den heimischen Markt mit zufriedenstellenden Radioapparaten zu versorgen. Um eine Neukonstruktion herauszubringen, bedurfte es regelmäßig dreier Jahre (!), und wenn das Muster dann endlich fertig war, ergab sich in den meisten Fällen, „daß die serienmäßige Herstellung wegen allzu komplizierter Konstruktion nicht möglich war oder, falls es doch gelang, dann war die vermeintliche Neukonstruktion als längst überholt zu bezeichnen".

Die kategorische Forderung — „Ein Ende mit der Rückständigkeit innerhalb der Radioindustrie", wird aber erst durch die Feststellung verständlich, daß jenes übergeordnete Institut innerhalb der letzten 8 (!) Jahre nur ganze drei Konstruktionen von Radioapparaten ausgearbeitet hat, welche auch wirklich fabrikmäßig hergestellt werden konnten. Angesichts eines solchen „Leistungsniveaus" geriet die Erzeugung von Meßapparaten, und ebenfalls die Erzeugung der nicht weniger wichtigen Ersatzteile vollkommen in den Hintergrund.

Im obigen Zusammenhang erhalten die von den „Iswestija" der Radioindustrie angehängten „Volksfeinde" schon wegen der übelempfundenen — Konkurrenz im Aether, eine doppelte Bedeutung.

Hüte aus Milchwolle — Teppiche aus Zellwolle

NWD Nach den Angaben von Präsident Kehrl in Breslau werden in Zukunft allmonatlich 400 000 Kilo Zellwolle speziell für die Teppichfabrikation hergestellt. Außerdem werden gegenwärtig bereits 100 000 bis 150 000 Kilo Lanitalwolle monatlich hergestellt und der Hut- und Filzindustrie zur Verfügung gestellt. Die größte Hutfabrik, die Gudener Hutfabrik, hat sich an der Gesellschaft zur Herstellung der Lanitalwolle beteiligt.

Bis in die letzte Zeit haben zwei so gegensätzliche Textilerzeugnisse, wie Teppiche und Hüte, der Kunst des Textilchemikers Widerstand geleistet. Die „gewöhnliche" Zellwolle eignete sich weder für Teppiche noch für Filzhüte. In neuester Zeit ist es aber gelungen, Spezialwolle zu „züchten", die durch ihre besonderen Eigenschaften den Anforderungen der Teppichherstellung und Hutfabrikation entsprechen. In beiden Fällen kommt es auf Eigenschaften an, die sonst von der Textilfaser weniger gefordert werden. Zu Teppichen wird auch nicht australische Wolle, sondern kleinasiatische Gebirgswolle (Perser!) verwandt. Die Teppichwolle soll standfest und elastisch zugleich sein, damit sich der Flor des Teppichs, der sich unter dem Gewicht unserer Schritte beugt, auch von selbst wieder aufrichtet. Die erste Zellwolle genügte ebensowenig wie die Baumwolle diesen Ansprüchen. Später sind die Beimischungen besonders präparierter Zellwolle gelungen. Jetzt ist aber in Gemeinschaftsarbeit von Zellwollherstellern und Teppichfabrikanten eine Zellwolle auf den Markt gekommen, die so sehr die besonderen Eigenschaften, die der Teppich fordert, besitzt, daß die Herstellung reiner Zellwollteppiche möglich ist. Gleichzeitig ist es gelungen, in der Lanitalwolle eine Faser zu gewinnen, die unter Beimischung von Wolle einen guten Filz ergibt. Hier waren dem Textilchemiker ganz andere Aufgaben gestellt, wenn die Milchwolle sich verfilzen lassen sollte, mußte sie eine ähnliche Eigenschaft besitzen, wie die Tierhaare, die mit ihren kleinen erst unter dem Mikroskop erkennbaren Häkchen und Widerhäkchen sich, wenn man die Haare durcheinanderverwirrt, wechselseitig verfilzen. Es gab bisher nur Woll- oder Haarfilzhüte. Einmal war das Haar vom Schaf, das andere Mal vom Hasen oder Karnickel. Für die Verfilzung haben sich immer nur tierische Haare geeignet, einen Baumwollfilzhut hat es nie gegeben. Es ist deshalb vielleicht auch kein Zufall, daß sich als Ausgangspunkt für die Herstellung eines „künstlichen" Filzes nicht die von der Pflanze herkommende Zellwolle, sondern ein tierisches Produkt, die aus Kasein gewonnene Milch- oder Lanitalwolle als geeignet erwiesen hat.

Neue Einrichtungen für Küche und Bad

Das Angebot der Leipziger Herbst-Baumesse 1938

Im Rahmen einer Sonderschau „Küche und Bad" wird auf der kommenden Leipziger Herbst-Baumesse, die vom 28. August bis 1. September 1938 stattfindet, in einer dritten großen Halle eine Ausstellung von haustechnischen Apparaturen stattfinden, bei denen sowohl Herde und Oefen mit Kohlen- und Braunkohlenfeuerung, weiter neue Ausführungen mit Grudebeheizung und solche, die mit Gas und Elektrizität betrieben werden, gezeigt. Zahlreiche Konstruktionen von Herden und Badeeinrichtungen für die verschiedenen Arten von Siedlungshäusern und Kleinwohnungen dürften wegen ihrer raumsparenden und dennoch praktischen Einrichtung viel Interesse finden, besonders, da sie großenteils nach neuen Gesichtspunkten konstruiert sind. In sehr großem Umfange werden auf dieser Ausstellung auch preiswerte Badeeinrichtungen und billige, im Verbrauch sparsame Beheizungsanlagen gezeigt werden. Die Frage der Ofenheizung wird in einer besonderen „Ofenschau" in sehr interessanter Form behandelt, da hier zahlreiche neue Ofenkonstruktionen gezeigt werden, die eine weitgehende Ausnutzung der Brennstoffe zulassen und in der Betriebsweise ebenso einfach wie sparsam sind.

Die Aufnahme, „Hier wird Zellstoff zerfasert", wurde dem ausgezeichneten Buch „Zellwolle, vom Wunder ihres Werdens" (Brönners Druckerei und Verlag, Frankfurt a. M.) entnommen.

Neue Filme — Wir blenden auf!

„Du selber bist das Rad" / Wolfgang Liebeneiner dreht einen neuen Film / Brigitte Horney in der Hauptrolle

Filmtitel sind meistens dazu da, die Kinofreunde zu verwirren — oder neugierig zu machen. Den Inhalt eines Filmes aus dem Titel zu erraten, ist schwerer als eine Geheimwissenschaft. Zwar sind die Zeiten der blutrünstigen oder erotisch-schwülen Stummfilmtitel vorüber, sie wurden aber abgelöst durch literarische Modeformen. Willy Forst führte die Einworttitel ein, als Reaktion folgen nun die langen wortreichen Titel. Ihr Sinn ist dadurch jedoch nicht klarer geworden.

Wer kann sich also unter dem neuen Film Wolfgang Liebeneiners etwas vorstellen? Da es in diesem Film um eine Strumpffabrik geht, kann das Rad ein Spinnrad sein, da es um die Liebe geht, kann man sich auch das Schicksalsrad dabei denken. Richtig ist in diesem Fall beides. Da es aber beim Film nichts Endgültiges gibt, brauchen wir uns gar nicht so zu ereifern, denn wir werden bestimmt erleben, daß der noch einmal umgeändert wird. Wetten darüber werden bereits angenommen.

Ganze Serien von Mordfilmen

Es ist merkwürdig: wird irgendwo ein Mordfilm gedreht, gleich taucht in den Ateliers eine ganze Serie von Mordfilmen auf, wird der Dschungel Mode, schon wimmelt es in den Aufnahmehallen von Dschungelprinzessinnen. Wer ist Schuld: die Mode, die Konkurrenz, oder das Gesetz der Serie? Oft liegt auch ein Stoff in der Luft und es zeugt für das Witterungsvermögen der Produzenten, daß sie nach Stoffen greifen, denen aus bestimmten Aktualitätsgründen allgemeines Interesse zukommt.

Was liegt im Zeitalter des Rohstoffkampfes und der Gründung neuer großer Industrien näher, als einmal die Entwicklungsgeschichte bestimmter meteorenhaft aufsteigender Industrien zu verfolgen, ihre oft dramatische Entstehung und Fortentwicklung mit einer spannenden Liebesgeschichte zu verweben und so dem Publikum Freude an einem zeitgebundenen Stoff zu bereiten?

Um Kunstseide und Liebe

In dem neuen Film „Der seidene Faden", der augenblicklich in Neubabelsberg mit Willy Fritsch und Käte v. Nagy gedreht wird, geht es ebenfalls um Kunstseide und Liebe. Während dort ein junger Mann, der nach dem Krieg aus China zurückkehrt, gegen Kriegsgewinnler und Profithyänen zu kämpfen hat, um das alte Unternehmen des Vaters wieder hochzubringen — er verhilft der neuen Kunstseide zum Sieg — wird hier in diesem Film das Aufsteigen eines tüchtigen Strumpfwirkers aus Chemnitz zum mächtigen Fabrikherrn geschildert. Die Geschichte, die hier verfilmt wird, hat den Vorzug wahr zu sein. Sie wird nach einem Schlüsselroman gedreht und es ist nicht ohne Reiz, zu wissen, daß der Film zum großen Teil in den Fabrikräumen des Mannes gemacht wird, dessen Lebensschicksal dem Autor zur Unterlage seiner Fabel diente.

Der Strumpfwirker Johann Uhlig arbeitet mit seiner Frau Tag und Nacht, aber der schmale Lohn will für den Haushalt doch nicht reichen. Da sie aus Geldnot einmal ihre Ware einem anderen Händler verkaufen, verlieren sie ihren Brotherrn. Sie wandern aus und Uhlig findet eines Tages auf der Leipziger Messe einen Händler, der sein Schicksal von Grund auf ändert. Er gibt ihm große Aufträge für seidene Strümpfe. Uhlig baut, vergrößert, macht Schulden, aber er gibt hundert armen Menschen Arbeit und Brot.

Kampf gegen die Konkurrenz

Mit steigenden Erfolgen beginnt der Kampf gegen die Konkurrenz. Die Fabriken kaufen Wechsel auf, bedrängen ihn, wollen ihm die Fabrik abkaufen. In diesem schwierigen Augenblick wird Uhligs Frau schwach, sie verläßt ihn, sie ist der ewigen Sorge müde. Der Sohn der beiden ist inzwischen herangewachsen und liebt Friedel, die Tochter des Leipziger Händlers und Freundes der Familie. Da bricht der Weltkrieg aus. Die Mutter hat wieder zurückgefunden in das Haus, Oty, der Sohn, aber zieht jetzt als Kriegsfreiwilliger an die Front. Die Fabrik kommt in Not. Revolution und Inflation besorgen den Rest. Nach Jahren verzweifelten Kampfes kann der alte Uhlig die Fabrik wieder in Gang bringen, als Vermächtnis übergibt er sie dem Sohn. Oty stellt die Fabrik auf modernste Anforderungen. Die neue Kunstseide gibt ihm die Möglichkeit zu immer größeren Aufträgen. Der Vater stirbt, dem jungen Paar aber wird ein Sohn geboren: das Leben geht weiter, Du selber bist das Rad!

Eine interessante Besetzung

Wolfgang Liebeneiner, dem wir bisher drei hervorragende Filme verdanken, („Versprich mir nichts", „Der Mustergatte" und „Wette") hat hier einen Stoff, der ihm reiche Möglichkeiten für seine besondere filmische Begabung bietet. Er hat den Film sehr interessant besetzt. Brigitte Horney und Joachim Gottschalk spielen das Ehepaar Uhlig. Gottschalk, der von Frankfurt kommt, hat zuletzt mit großem Erfolg an der Volksbühne eine Reihe von großen Rollen übernommen. Den jungen Oty wird als Kind Fritz Eugens spielen. Neben einer Reihe junger Nachwuchsspieler, für die Liebeneiner sich immer besonders eingesetzt hat, wird man in weiteren Rollen Elsa Wagner, Eduard Wenck und Just Scheu vom Berliner Staatstheater sehen.

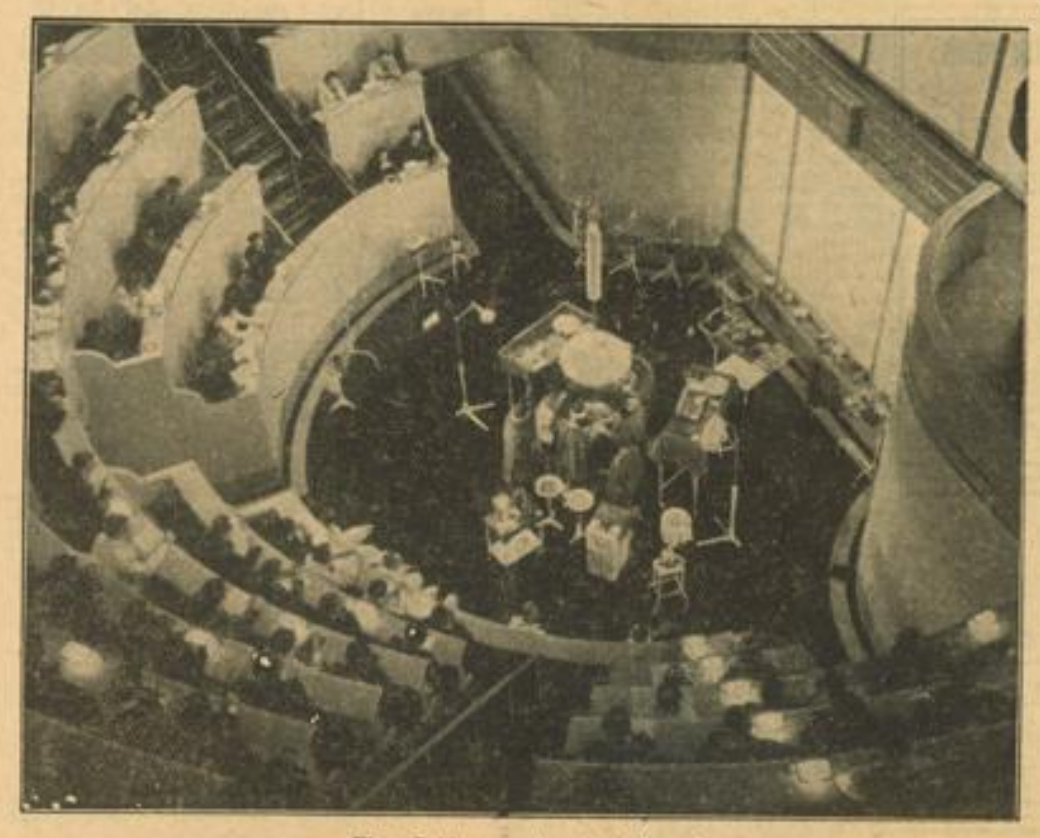
Die Außenaufnahmen zu seinem Film wird Liebeneiner in einer Fabrik in Chemnitz drehen.

Bert Hauser.

Eine geheimnisvolle Angelegenheit
Szene aus dem Ufa-Film „Fortsetzung folgt" mit Frauke Lauterbach, Viktor Staal, Oskar Sima, Gustav Dießl und Serag Monier. Foto: Ufa-v.-Harbou

Jenny Jugo M. Foto: Tobis

Zwei Mollen und ein Gedanke! Der Kriminalkommissar (Hans Leibelt) und der gewohnheitsmäßige Einbrecher (Josef Sieber) im Bouillonkeller — eine amüsante Szene aus dem Kriminalfilm der Terra „Mordsache Holm" Foto: NFK-Terra



Eine Gehirnoperation im Hörsaal
Ein interessanter Blick auf einen Schauplatz des Paula-Wessely-Films der Tobis „Spiegel des Lebens", in dem die Künstlerin eine Medizinstudentin verkörpert. M. Foto: Tobis-Vienne

Käthe von Nagy
im Ufa-Film „Am seidenen Faden"
Foto: Ufa-Hämmerer

MARCHIVUM

HB-Kleinanzeigen

Zu verkaufen

Loden für den Herrn — die Dame das Kind
Loden überdauert alle Moden
Bei uns bekommen Sie auch die gute Lodenkleidung von Lodenfrey, München
Engelhorn + Sturm
MANNHEIM O5 3 bis 7

Gelegenheitskauf für Schreiner
680 qm amerikan. **Nußbaum-Messerfurniere** 1 mm, räumungshalber zum Pauschalpreis von 200 ℳ zu verkaufen. Zuschr. u. 41 651 VS an d. Verlag

Möbel aller Art, Qualität u. Preislagen! Für jedermann tragbare Anzahlung u. Ratenzahlg.! (schon v. RM. 2.50 an auf je 100.- Kaufsumme), Frachtfrei ab Fabrik! Katalog od. Vertreterbes. unverbdl. durch: Südhag-Möbelvers., Stuttgart-N, Jägerstr. 12

Schw. Silberbesteck
Org. Chepapendale, 800 gestempelt, 1 Dutzend, ca. 140 Teile, preiswert zu verkaufen. Zuschr. unter Nr. 9708" an den Verlag.

Gebrauchte, aber gut erhaltene
Radiatoren
für Dampfheizung weg. Umbau zu verkaufen, und zwar:
zweisäulig:
1 Körper 550 mm 18 Glieder
1 " 600 mm 14 "
1 " 1100 mm 5 "
1 " 1100 mm 7 "
2 " 1100 mm 8 "
2 " 1100 mm 12 "
1 " 1100 mm 13 "
dreisäulig:
1 Körper 600 mm 13 Glieder,
1 " 600 mm 16 "
1 " 1100 mm 12 "
Sofort lieferbar.
Angebote an:
Bürgermeisteramt in Oftersheim.

Schlafzimmer in großer Auswahl nur Qualitätsarbeit von RM **370.-** an
Küchen neueste Modelle komplett von RM **155.-** an
A. Gramlich Schreinermeister **T 1, Nr. 10** Ehestandsdarl.

24 St. guterh. Grammophonplatten mit Kasten ganz billig zu verkaufen. Anfr.: Peter Roe Waldhof, Alte Frankfurter Str. 16 (39081 V)

Zu verkaufen **Eine Bibel** Jahr 1773, 1 Predigt-Buch Jahr 1837, 1 Seelen-Schatz v. Christ. **Scriver** sehr alt. 1 Klavier 30 RM, 1 Dezimal-Waage. Adresse zu erfrag. unt. Nr. 9706" im Verlag dies. Blatt.

Direkt aus eig. Werkstätte: Qualitäts-**Schlafzimmer** Wohn- und Herrenzimmer, Anfertig. nach eig. u. gegebenen Entwürf. K. Ernst, Eschelbronn Musterlager **nur E 3, 13** kein Laden. Anzusehen Dienstag bis Freitag v. 10 bis 12 u. 3–6 U.

1 Lederjacke, 1 Lederhose, 1 Paar Handschuhe (gefütt.) 1 Lederhaube verkauft billig **Lahm, J 6, 9.** (39 075 V)

Weißlackiertes **Schlafzimmer** guterh., fast neuer **Radio, Körting 2 Damenräder** gebraucht, bill. abzugeb. Böckstr. 11, 4. St. lks. (9705")

Fast neu. Kind.-Sportwag. zu verkaufen, K 1, 17 b, partr. (9704")

Gut erhaltener **Volksempfänger** für 30 ℳ zu verkf. Käfertal-Süd, Rüdesheimerstr. 1, III. links. (9703")

Marschstiefel Größe 43, Vogel-**Zuchtbauer** zu verkaufen. Käfertal-Süd, Bäckerweg Nr. 15. (9701")

Einige Hundert **Bauklammern** billig abzugeben. Neckarau, Markstraße Nr. 47. (9667")

Kompl. Bett mit Nachttisch, Schrank, Waschtisch und Tisch zu verkaufen. Schwetzing. Straße 73, 3. Stock.

Geige m. Kast. 30 ℳ, Radio 5 ℳ, 20 ℳ, eisern. Eck-Ofen 10 ℳ, w. Sparherd 5 ℳ. Waldparkstr. 19, partr.

Zu verkaufen: **2 Pers. Waagen 1 Strickmasch.** (klein), 1 Baukopf-Ofen, 1 zweirädr. großer Handwagen 2 Fenster. Hinterer Riedweg 40, Mh.-Waldhof. (9633"

Frauenmantel neu Gr. 50, schwarz m. echt. Pelz, seidene Stores, eich. Stühle Sommerschuhe 38.40 zu verkauf. Händl. verb. Anzus. tgl. 8-12 Zu erfr. u. 9636" im Verlag dß. Bl.

Zum Umzug
endlich einmal weg mit der alten Küche, **Möbel-Schmidt** in **E 3, 2** nimmt sie ja beim Kauf einer neuen Küche in Zahlung. - Sehen Sie sich mal die Auswahl an, Sie werden staunen! — Und die Preise? — Na, Sie kennen doch **Möbel-Schmidt!**
Die Möbel von Schmidt in E 3, 2 sind formschön, solide und billig dabei

Zirka 50 Zentner **Maiskolbenblätter** zu Streuzweck. geeign., billig zu verkauf. J. Herrmann Mannh.-Käfertal, Wormser Str. 36a Fernsprech. 528 24. (9536")

Brautleute! Billige neue **Schlafzimmer** eingetroffen:
dreitürig RM ... 240.-
3türig m. Frisierk. 255.-
3türig mit Frisierk. 270.-
3türig, 180 cm breit, mit Frisierk. 295.-
3tr. geschweift, Mitteltüre RM ... 315.-
Hch Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, Nr. 7—8. Fernruf 278 85. (41 522 V)

Volksempfänger sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Käfertal, Obere Riedstr. 53a Fernsprech. 514 75.

Zwei Damen-Fahrräder zu verkaufen. Meerlachstraße Nr. 12, Laden. (9599")

Gterh. Kinder-Sportwagen zu verkaufen. U 1, 13, 3. St. Hth. (9557")

Gut erh., modern. **Kinderwagen** preiswert zu verkaufen. Käfertal, Rebenstraße 28. (9488")

350 cm großer **Nickelaufsatz** für Konditorei, **3 Ausschg.kästen 1 Käsepavillon** gebraucht, billig zu verkaufen. C 1, 16. (6795 K)

1 Küchenbüfett fast neu, zu 60 ℳ zu verkaufen. v. Glahe, L 14, 18 (9641")

Vom Abbruch (Brand) Holz bill. abzugeben, Verbindungskanal, Ufer 17. (39009 V)

Smoking 2mal getragen, für mittl. Figur, billig zu verkaufen. Collinistr. 2, 3. St. (9642")

3/4-Geige mit Kasten, Photo mit Platten 4,5 Z, St. Comp., zu verk. Wesch, Viktoriastr. 3 Erdgeschoß — (39 096 V)

Eisschrank neu erhalten, zu verkaufen. — P 1, 3, III. (9480")

Weiß. Kinder-Holzbett zu verkf. Wagner, Windeckstr. 22, ptr.

1 Bohrmaschine bis 25 Millimeter, 2 Werkzeugbänke 0,75×4,20 Meter, **2 Stehpulte, 1 Blechschere** zu verkaufen. Fernsprech. 281 24. (9471")

1 Gasherd m. wß. Tischchen 6.— RM 1 Nußbaum-Bettstelle 12.— RM zu verkaufen. Oberle, Werderstr. Nr. 12. (9407")

Handharmonika Hohner Liliput, f. neu, f. 38 ℳ zu vk. Neuw. 63 ℳ. Anzuseh. Montag 4—8 Kleiststraße 3—5 4. Stock, rechts. (9616")

Kabinenkoffer groß, 1mal gebr., Neuw. 35 ℳ, für 12 ℳ zu verkaufen Augartenstraße 55, 3. Stock, (9574")

Kajütboot 20 qm Jollenkreuzer, mit eingebaut. Motor zu verkauf. Zu erfragen bei: Hüdschmann, Luisenring 47, (9569")

Zweipolierte **Bettstellen** mit 2 Rösten und Schoner, gut erh., billig zu verkaufen. Schäfer, Neckarau, Wingertstraße 32. (9496")

Elektr. Herd mit 3 Heizplatten u. Backofen, bes. f. Wirtschaft geeig. preisw. zu verkauf. Näheres: (9560") Fernruf 421 91.

Lederweste fast neu, billig zu verkaufen. Anzusehen Sonntag v. 11–14, wochentags ab 7 Uhr. Möser, Meerfeldstraße 28. (9602")

Handharmonika chromat., Hohner, Verdi II, 80 Bässe, m. Formkoffer, zu verk. Zu erfragen: Wirtsch. Bad. Hof, Rheinau, Relaisstr. 118. (9663")

Aus Privathand preisw. zu verkauf. **Eßzimmer** Eiche m. Nußbaum **Herrenzimmer** dunkel Eiche. Adresse zu erfrag. unt. Nr. 9535" im Verlag dies. Blatt.

Kaufgesuche

Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Tisch, 2 Stühle, zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter 9342" an d. Verl.

Jagdhütte mögl. Wellblech **gesucht.** Arnold, Neckarau, Katharinenstr. 68. Fernsprech. 487 36. (9624")

Musik-Noten gesucht für Salonorchester, Besetz.: Viol. 1, 2, Flöte, Trompete, Cello, Klavier u. für Trio: Viol., Cello, Klavier. Zuschriften u. Nr. 39 093 VH an den Verlag dies. Blatt.

Gebr. Knaben- o. Mädchenrad mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 9543" an d. Verlag d. B.

Heirat

Ich suche Verbindung
mit gut ausseh., flotter, kath. Dame, nicht über 28 J., aus achtb. Hause, zw. spät. Heirat. Ich selbst bin Kaufm., Dreißiger und 1,80 m groß. Meine sichere Existenz bringt mir ein Jahreseinkomm. von 12 000 RM.; ebenso habe ich Ersparnisse und später Vermögen zu erwarten. Damen, die meinen Wünschen entsprechen (Vermittlung von Angehörigen angenehm), bitte ich höfl. um vertrauensvolle Zuschrift und Beifügung eines Lichtbildes unter Nr. 9561" an den Verlag dieses Bl.

Witwe 31 Jahre, welche des Alleinseins müde, möchte anständigen Mann, Witwer m. 1–2 Kindern nicht ausgeschl., zwecks baldiger Heirat kennenlern. Ernstgem. Zuschr. unt. 39 135 VS an den Verlag dies. Blatt.

Häusliches Eheglück ersehnt Fräulein, 34 J., ev., m. Hrn. b. zu 40 J. Ernstgemeinte Zuschr. u. 9602"S an Verlag

Dame, Anf. 40, gut aussehd., sucht gebildet. Herrn in guter Position bis 55 Jahren zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschriften unt. Nr. 9560" an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Kaufmann, 26 J. alt, nette, symp. Ersch., 1,80 m groß, in guter Stellung, sucht ein lieb, nettes kathol. Mädchen aus gut. Familie, bereit. Bek., zw. später. Heirat kennen zu lernen. Ausst. u. etw. Vermögen erwünscht. Zuschr. unt. 9654" an d. Verlag d. B

Für die Tochter einer mir befreund. Familie, 23 J., evgl., schlank, von angenehm. Äußerem, gute Allgemeinbild., tücht. im Haushalt, vermög., suche solid. charaktervoll. Lebensgef. in sich. Posit. Zuschr., die diskret behandelt werden, u. Nr. 9493" an den Verlag.

Ich suche für Dame erster Kreise geeigneten Lebenspartner. Sie ist Mitte 30, vornehm im Denken u. Wesen, aparte Erscheinung, lebenstüchtig. - RM 60 000.- Vermögen vorhanden. Frau Hanna Gleitsmann, Mannheim, Heinrich-Lanz-Str. 18. Ruf 436 38.

Die **gute Ehe** ist Ihr Wunsch. Sie können ihn rasch und zuverlässig in unserem Kreise christlich. Ehewilliger verwirklichen. Große Erfolge nachweisbar. Schreiben Sie uns, bitte, einmal völlig unverbindlich: **Lutherverlag** Stuttgart 1 Schließfach 296/155

Akademiker tadellose Erscheinung, mit gutem Aeußeren, 30 Jahre, 1,74 m groß, anständiger, einwandfreier Charakt., möchte sich gerne ideal und glücklich verheiraten. Mein Auftraggeber verfügt über hohes Einkommen, hat aber den Wunsch, in industrielles oder kaufmännisches Unternehmen einzuheiraten. Mit Rücksicht darauf, daß die Anzeige jederzeit behördlich geprüft werden kann, bitte ich, alle Bedenken und Vorurteile beiseitezustellen. - Interessentinnen, auch Eltern und Verwandte, wollen sich vertrauensvoll an **Frau Berta Müller, Konstanz,** Hansagartenstraße Nr. 15, wenden.

Reichsbahnoberinspektor 41 J., gr. gute Ersch., charakterv., sucht pass. Heirat. Näh. Deutscher Ehe-Bund, Frau E. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a. Fernruf 277 66.

Blondine 23 J., hübsche, schlanke Erschein., 6000 RM bar spät. ansehnl. Vermög., sucht Heirat. Näh. Deutscher Ehe-Bund Frau E. Mohrmann, Mh., M 3, 9a. Ruf 277 66.

Alleinstehende 49jähr. Frau mit schöner Wohn. wünscht mit strebsamem Herrn bekannt zu werden zw. später. Heirat. Zuschriften u. Nr. 9587" an den Verlag dieses Blattes erbeten. —

Steuerinspektor 34 J., große, stattl. Sportfigur, sehr gt. Verhältn., sucht pass. Heirat. Nh. Deutsch. Ehe-Bund, Frau E. Mohrmann, M 3, 9a. Ruf 277 66.

Ehesuchende finden sich taktv. im Deutschen Briefbund Dossenheim Prospekte diskret kostenl.

Geschäftsmann aus best., angeseh. Famil., 30 J. alt, 1,62 gr., dunkelbr., evgl., erbgesd., gut. Charakt., angen. Ersch., Inhaber ein. schön., groß. Geschäft, in einer Großstadt v. Süddeutschld., vermög., eig. Haus, eig. Auto etc., sucht die Bekanntschaft ein. nett., hübsch. jg. Dame zw. späterer Heirat. Gute, sympath. Erschein., 18—25 J., schlk., evgl., aus gut. Hause, mit bestem Char., einwdfr. Vergangh., häusl. Veranlag. mit diesbezgl. Geschäftsinteresse, Vermög. erw., doch nicht ausschlaggebd. Zuschr. nur m. Bild u. genau. Angaben erbeten unt. Nr. 41 964 VS an den Verlag dies. Bl. Strengste Diskretion Ehrensache! —

Dr. jur. (Syndikus) Anfang 50, stattliche Erscheinung, großer Naturfreund, ersehnt glückliche Ehe mit Dame gut. Charakt. - Eheanbahnung Frau E. Holmann, Stuttgart-W, Gutenbergstraße 9, Fernruf 600 89, (K. 284)

Ich suche für Fräulein 25 J. alt, mit kompl. Aussteuer, Vermög., pass. Lebensgef., ev. auch Witwer mit Kind. Näheres: **Käthe Reiss, Ludwigshafen** Schillerstraße 21 a. Fernruf 602 09.

Handelsschul-Assessor flotte Erscheinung, vielseit. Inter., wünscht sich kluge, gütige Lebensgefährtin aus gut. Hause. Eheanbahnung Frau E. Holmann, Stuttgart-W Gutenbergstr. 9. Ruf 600 89. (W. 867)

Akadem. gebild. Kaufmann in höh. Staatsdienst, Anf. 30, 17,3 groß, f. gute Erscheinung, musikal., natur- u. sportl. (Führersch., Sportabz.), sucht hübsches schlankes Mädel aus Mannheim oder Umgebg., nicht üb. 23 J., zw. gemeins. Freizeitgestalt. Bei gegens. Zuneigung Heirat nicht ausgeschl. Bildzuschr. bei gegenseitiger Verschwiegenheit erb. u. Nr. 9632" an den Verlag.

Einzige Tochter 28 Jahre, aus kat. Familie, schlicht, hübsche Erscheinung, musikal., mit Aussteuer u. größ. Vermögen, ersehnt Idealehe mit lebenstücht. Ehepartner. - Eheanbahnung Frau E. Holmann, Stuttgart-W, Gutenbergstraße 9. Fernruf 600 89. (R. 348)

Alles spricht für mich: Die 18jährige Erfahrung, die unverbindliche Beratung, die vornehme Anbahnung, die großen Erfolge und die guten Verbindungen durch 18 eigene Filialen im ganzen Reich.
Wer mich besucht, der weiß von vornherein, daß er bei meinem Institut mit seinen tausenden Vormerkungen die größten Möglichkeiten hat, den Partner für das wahre Eheglück zu finden. - Kommen Sie vertrauensv. in meine Sprechstunde. Täglich, auch sonntags, sind meine Empfangsräume für Sie geöffnet.
Frau Derendorff, Deutschlands größt. Eheanbahnungs-Institut, Mannheim, Lameystraße 12. Fernsprecher Nr. 447 47. (39146V)

Suche f. meinen Jugendfreund, 32 J. alt, mit 30 000 ℳ Nationalverm., gut. Geschäft der Holzbranche, e. Lebensgefährtin b. zu 28 J. alt, mit Verm. z. Erweit. des Betriebs, w. d. jetzt schuldenfrei ist. Erwünscht ist Lust z. Außendienst. Bürokenntn. Nur ernstgem. Zuschriften u. postlagernd 0001, Birkenau i. Odw. (41 719 V)

Dame, alleinstehd., angenehme Erscheinung, tüchtige **Hausfrau** mit etwas Vermögen und schöner Wäscheausstattung, wünscht Herrn, am liebsten Beamten, in sicherer Stellg. im Alter v. 50—60 Jahr. zw. Heirat kennenzulernen. — Vermittlung nicht erwünscht, postlag. zweckl. Zuschr. u. 9458" an d. Verl.

Für ein. Bekannten, Ende der 40er Jahre, **Juwelier** mit eigen. Geschäft suche ich die Bekanntschaft e. Dame, bis 46 Jahre, zwecks Heirat. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bed. Diskret. Ehrensache Bildzuschriften u. 9564" an Verlag.

Witwe möchte ordentlichen Herrn im Alter v. 46—52 Jahr. zw. späterer Heirat kennenlernen. Zuschriften u. 9456" an d. Verlag d. B.

Akademiker Dr., großer, eleg. Endzwanziger, eig. groß. Unternehmen, hohes Einkommen, ersehnt Eheglück mit gebild., gutausseh. Dame. Frau Derendorff, Mannheim - Lameystraße Nr. 12.

Witwe ohne Anh., 43 J., symp. Ersch., gute Hausfr., mit schöner Wohn. u. spät. Vermög., sucht auf diesem Wege einen Lebenskameraden. Zuschrift. u. 9497" an d. Verlag d. B

Trau-Schau Wem? Heirats- u. sonstige Auskünfte billigst — Verbindungen allerorts! — Ermittlungen in Ehescheidungen, Alimenten und [illegible] Detektiv-Instit. „Greif" Mannheim P 7, 23 Fernsp. 259 70 N. Geschl. 5388

Baumeister in guter Position, 500.- RM Monatseinkommen, 40 Jahre, möchte nur Neigungsehe mit schlanker, sympathischer, anhangloser Dame eingehen. Frau Derendorff, Mannheim, Lameystraße Nr. 12.

Fräulein 30 J., kath., schöne Figur, Erschein., mittelgroß, schlank, f. tüchtig, mit vollst. Aussteuer u. spät. Vermög., aus gut. Familie, wünscht fl. Beamten, o. Handwerker (kath.), in sich. Stellung, zw. Heirat kennenzulernen. Freundl. Zuschrift. u. 9560" an d. Verlag d. B.

Kaufmann 32 Jahre, sehr gut aussehend, gute Vermögensverhältnisse, vornehm. Charakter, sucht natürl., intellig. Ehepartnerin mit Geschäftsinteressen. Frau Derendorff, Mannheim, Lameystraße Nr. 12.

Tiermarkt

Leichtes **Rassepferd** (Wallach), weg. Aufgabe d. Gesch. zu verkaufen. **Mh.-Wallstadt,** Mosbacher Str. 39 bei Rupp. (9553")

Zwei gute Milch-Ziegen billig zu verkaufen Mh.-Gartenstadt Fliederweg 5. (9492")

Ostfriesisches Milchschaflamm und 1 Bock 1/2jähr., zu verkauf. Anzuseh. Sonntag Ruprecht, 3G Siedl. Rheinau Leutweinstraße 89. (39 052 V)

Schwarzer **Riesenschnauzer** Rüde, m. Stammbm., gut. Wach- u. Begleithund, billig zu verkaufen. — Wird auch auf Probe gegeben. J 2, 20, parterre. (41 727 V)

Wachtelhund Rüde, sehr schönes Tier, zu verkaufen Rüdesheimerstr. 30 parterre, links. (9568")

Anzeigen für die **Montag Frühausgabe** müssen bis spätestens **Sonntag nachm. 2 Uhr** aufgegeben sein!

Verschiedenes

Saarwerke übernehmen Aufträge in: Grauguß bis 3 To. Einzelgew., Roststäbe/Gliederroste für alle Feuerungsanlagen. **Temperguß** Auto-, Waggon- u. Lokomotivfedern. Anfragen erbeten: **Friedrich Klaas** Karlsruhe-Bad., Hirschstr. 73

Am Südabhang des Schwarzwalds in herrl. Lage ist bei lieb. Menschen **billig. Ferienaufenthalt** ab, alleinsteh. Person ein Dauerheim geboten. Günst. Gelegenheit f. bill. Sonderfahrten nach Lugano, Locarno, Genf usw., sowie f. schöne Wanderungen im Schwarzwald. — Zuschr. u. 132 547 VS an d. Verlag

Erfindungen, Patente, Ideen finanziert und verwertet „Glücks" Erfinder-Treuhand, Leipzig C 1/N. Am Hallischen Tor 7.

Ferienaufenthalt in der schön. Stadt Tübingen, Privatpension, herrl., ruhige Lage a. Neckar schöne Aussicht, b. Person m. Verpfl. 1.50 RM täglich. Fr. Lina Tomischke Tübingen, Neckarhalde 9. (9529")

Ich möchte eine angebl. Verleumdung gegen die Familie Farenkopf als unwahr zurückweisen u. Verbreiter warnen, da ich gerichtlich vorgehen werde. F. Fick, Rheindammstr. 65 (9671")

Entflogen

Grüner **Wellensittich** entflog. am 1. Juli Fußringaufschrift: G.B.M. 12. Abzg. Collinistraße 55. (41 740 V)

Entflogen! Blauer **Wellensittich** Abzug. g. Belohn. Ludw. Richterstr. 7. Fernsprech. 437 17. (41 560 V)

Wo ist Montag o. Dienstag grüner **Wellensittich** zugeflogen? Abzugeben geg. Belohnung zw. 1/21 bis 1/22 Uhr od. ab 7 Uhr abds. Rheinhäuserstraße 4, IV. (41 693 V)

Kauflustige lesen täglich die HB-Anzeigen denn dort finden sie günstige Angebote!

4567 Klein-Anzeigen allein im Juni
Auch Ihre Klein-Anzeige ist im „HB" erfolgreich

MARCHIVUM

Beschaffung neuer Rundfunk-Geräte leicht gemacht!

Gemäß Ziffer 17 des neuen Verpflichtungsscheins für Rundfunkeinzelhändler dürfen gebrauchte Rundfunkgeräte zum tatsächlichen Gebrauchswert in Zahlung genommen werden, soweit sie aus der Produktion der letzten fünf Baujahre stammen. Dagegen dürfen Rundfunkgeräte, die aus einem früheren als fünf Jahre zurückliegenden Baujahr stammen, und Bastelgeräte nicht in Zahlung genommen werden. Diese Neuregelung ist von dem Rundfunkeinzelhandel lebhaft begrüßt worden. Sie entspricht den Anregungen, die in großer Anzahl aus den Kreisen des Handels selbst hervorgegangen sind.

In der Preisliste für gebrauchte Rundfunkgeräte werden für jedes einzelne Rundfunkgerät, das in den vorhergehenden fünf Jahren auf den Markt gekommen ist, bestimmte Höchstpreise festgesetzt. Die Preisliste wird jedes Jahr zur Zeit der großen Deutschne Rundfunkausstellung neu herausgegeben.

Diese festgesetzten Preise sind Höchstpreise und dürfen in keinem Falle überschritten werden. Hierdurch wird die Inzahlungnahme gebrauchter Geräte zu Phantasiepreisen und die Gewährung versteckter, unzulässiger Preisnachlässe unterbunden.

Die festgesetzten Höchstpreise dürfen jedoch nicht in jedem Falle ohne weiteres gezahlt werden. Ziffer 17 des Verpflichtungsscheins bestimmt ausdrücklich, daß gebrauchte Geräte nur zum tatsächlichen Gebrauchswert in Zahlung genommen werden dürfen. Ferner ist ausdrücklich bestimmt, daß die festgesetzten Preise nur für betriebsfertige Geräte gelten. Unter dem tatsächlichen Gebrauchswert ist der Preis zu verstehen, der bei der Wiederveräußerung des Gerätes abzüglich eines angemessenen Gewinnes gerechtfertigt ist. Rundfunkgeräte, die beschädigt, defekt und nicht betriebsfähig sind, müssen selbstverständlich zu einem niedrigeren als dem festgesetzten Preis in Zahlung genommen werden, andernfalls liegt ein verschleierter Preisnachlaß vor.

Wer gebrauchte Rundfunkgeräte zu einem höheren Preis als dem tatsächlichen Wert in Zahlung nimmt, verstößt auch gegen das Rabattgesetz und macht sich strafbar.

Die Neuregelung hat für den Rundfunkeinzelhandel eine wesentliche Erleichterung der Geschäftspraxis gebracht, die der Rundfunkeinzelhandel durch eine besondere Beachtung der Bestimmungen zu würdigen wissen wird.

Kleiner Ausflug mit Musik (Scherl-Bilderdienst-M.)
Ein Kofferempfänger, bei dem man ohne Antenne und Erde die gleiche Reichweite wie mit jedem Großsuper erzielt, bietet diesen beiden auf ihrem Ausflug mannigfache Unterhaltung.

Willi Remp
Elektro - Radio
Mhm.-Neckarau, Friedrichstraße 7
Ruf 48936

Treue Kunden, guten Ruf
Radio-Schnez
sich durch Dienst am Kunden schuf
Schnez, R 6, 10-12
Fernsprecher 25038

Radio Pilz
U 1, 7 - Ältestes Fachgeschäft Eigene Reparatur-Werkstätte Groß-Lautsprecher-Anlagen Ruf 21643

Zum nächsten Betriebsappell muß die Radioanlage in Ordnung sein!
Ständige Überprüfung und Errichtung von Neuanlagen durch
Radio-REINHARD
Mittelstraße 59, Fernruf 51089
Alle Markenapparate lieferbar

Otto Lang Elektroingenieur
Radio-Anlagen Elektro-Installation
Collinistraße 12a - Fernsprechnummer 20432

Friedrich Krauth
R 7, 23 Fernsprechnummer 22672
RADIO - ELEKTRO

Elektro-Radio
K. Kinzler
Mannheim-Neckarau
Schulstr. 21 Ruf 48996

Radio-Meyne
Fernsprecher 27246 D 2, 8 Planken
Rundfunk-Geräte aller Systeme - Reparaturen

Elektro Schmelcher
Ingenieur
Waldparkstraße 18 Fernsprecher 20881

Radio-Vertrieb Hans Krotz
Spezialhaus für gute Markenfabrikate Reparaturen
S 1, 5 (Breite Straße) Fernsprecher 21694

Gut bedient und fachgemäß beraten werden Sie im Fachgeschäft f. Elektro u. **Radio**
Marz u. Kolb Mannheim, Qu 2, 4a
Fernsprechnummer 24007
Große Auswahl in unserem Fenster. Neue Kofferempfänger sof. lieferbar

Radio-Umtausch
alter Netzgeräte bei Lieferung eines neuen Gerätes
Carl Fr. Gordt
R 3, 2 Fernsprechnummer 26210 R 3, 2

Radio-Apparate in großer Auswahl
Eigene Werkstätte
Radio-Hoffmann G 2, 8 MARKTPLATZ

Hermann Nickolai
Radio-Apparate
sämtlicher Systeme
Mannheim-Rheinau
Relaisstraße 64 — Ruf 48005

Chr. Erwin Frey
Elektro Radio
Mannheim-Neckarau
Wörthstraße 2a - Rheingoldstraße 21
Ruf 48791

BERGBOLD
Fernsprecher 21875 P 4, 7 FRESSGASSE
Das Fachgeschäft

Radio-Anlagen und Reparaturen
Wilhelm Fütterer
Speyerer Straße 14 Fernruf 43030

Radio-Fass
Mannheim F 1, 10 Fernsprecher Nr. 27371
Radio-Vertrieb
Reparaturen
Koffer-Geräte
Sämtliche Typen

...näheres erfahren Sie durch die Tagespresse!
so heißt es fast täglich im Rundfunk. Lesen sie das HB, hier finden sie dann die entsprechenden Ergänzungen.

Radio-Tröndle R 4, 24 Das Fachgeschäft
Koffer-Radio • Auto-Radio

Georg Schmitt Radio- Licht- und Kraft
U 5, 16 - Fernruf 38419

Fachgeschäft **RADIO-HEUBLING** O 7, 3 Fernruf 21035 Große Auswahl

Der Währungsschutz in Deutschland

Auf der Unterrichtswoche für Reichsbankbeamte sprach Dr. Einsiedel, Direktor bei der Reichsbank, Berlin, über den Währungsschutz in Deutschland. Wir veröffentlichen den Vortrag nachstehend im Auszug, weil er in seiner vorzüglichen Zusammenfassung zeigt, wie durch eine Kette sinnvoller Maßnahmen, deren auch währungspolitische Bedeutung auf den ersten Blick vielfach gar nicht erkannt wird, die deutsche Währung in jeder nur denkbaren Weise gesichert ist.

In der Vorkriegszeit war das mit Abstand wichtigste Mittel des Währungsschutzes die Diskontpolitik. Sie strebte dahin, durch Einwirkung auf die Zinsgestaltung wirtschaftlichen Schwankungen soweit zu begegnen, daß die bestehende Wertbeziehung der Währungseinheit zum Golde und damit gleichzeitig auch der innere Geldwert stabil erhalten werden konnten. Das gelang in der Hauptsache deswegen, weil die Volkswirtschaften in sich gefestigt und untereinander ausgeglichen waren. Die in der Nachkriegszeit aufgetretenen Ideen einer monetären Wirtschaftslenkung dagegen waren in hohem Maße wirklichkeitsfremd. Schon vom mehr technischen Standpunkt übersahen sie, daß in rasch zunehmendem Maße alle diejenigen Voraussetzungen für die Wirksamkeit der Diskontpolitik in Wegfall kamen, die auf einem Wirtschafts- und Währungs-Automatismus beruhten, also der Goldautomatismus, der Freihandel, die freie Preisbildung und dergleichen. Der Weltkrieg, das Diktat von Versailles, das System der Reparationen haben die Wirtschaftsstruktur der ganzen Welt in eine hoffnungslose Unordnung gebracht.

Ausschaltung der Diskontpolitik

Das deutsche Beispiel zeigt am klarsten, daß diesen wirtschaftlichen Schäden mit den alten Mitteln der Währungspolitik nicht mehr entgegengewirkt werden kann. Durch das Prinzip der staatlichen Wirtschaftslenkung, welches der Nationalsozialismus nach der Machtübernahme durchzuführen begann, waren auch für die Diskontpolitik die Grundlagen verändert.

In der freien Wirtschaft der Vorkriegszeit vermochte die Diskontpolitik eine Auftriebstendenz in der Wirtschaft zu unterstützen oder eine Uebersteigerung abzubremsen. Beide Funktionen sind seit dem Einsetzen der nationalpolitischen Wirtschaftsaufgaben entfallen. Im Gegenteil hätte jede Diskontveränderung nur schaden können. Eine Diskonterhöhung hätte den Staatshaushalt fühlbar belastet, eine Diskontsenkung hätte einen Anreiz zur Produktionsausdehnung in zur Zeit unerwünschten Richtungen gegeben. Wenn nun die Diskontpolitik ausgeschaltet ist, so müssen notwendig andere Mittel des Währungsschutzes Platz greifen; denn keine Wirtschaftsform kann eine stabile Tausch- und Rechnungsgrundlage entbehren. Deshalb hat man in Deutschland schon seit langem besondere Maßnahmen getroffen und mit zunehmender Intensität des Wirtschaftsaufstieges verstärkt und systematisch ausgebaut, die einen Schutz unserer Währung nach außen wie nach innen gewährleisten.

Die Devisenbewirtschaftung

Die älteste und bekannteste dieser Maßnahmen ist die Devisenbewirtschaftung. Ihr Zweck war und ist heute noch der, die Verwendung aller verfügbaren Auslandszahlungsmittel nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu regeln. Einmal muß sie alle vorhandenen und jeweils neu anfallenden Devisen und sonstigen zu Auslandszahlungen geeigneten Werte zentral erfassen. Weiterhin ist der gesamte Zahlungsverkehr mit dem Ausland nach einheitlichen Grundsätzen zu regeln.

Die Devisenbewirtschaftung wurde ursprünglich so lose gehandhabt, als es angesichts der Zwangslage Deutschlands irgend vertretbar war. Vor allem wurde der Zinsendienst auf die Auslandskredite zwei Jahre hindurch voll aufrechterhalten. Als dies infolge Erschöpfung der Devisenbestände der Reichsbank nicht mehr möglich war, wurde im Juni 1933 ein Transfermoratorium verhängt, von dem nur die sogen. Stillhaltung — d. h. die durch besondere Abkommen geregelte kurzfristige Verschuldung gegenüber ausländischen Banken — ausgenommen war. Gleichzeitig bemühte sich jedoch die Reichsbank, die Anleihegläubiger auf dem Verhandlungswege zu ausreichenden Zugeständnissen zu bewegen und eine bessere Lösung zu erzielen. Erst als diese Versuche endgültig gescheitert waren, wurde von dem Gesetz über das Transfermoratorium voll Gebrauch gemacht. Es ist jedoch praktisch infolge des später auftauchenden Clearing-Systems nicht zur vollen Auswirkung gekommen. Auf dem Verhandlungswege ist es dann Deutschland gelungen, dem für den beiderseitigen Handel sehr abträglichen Clearing die schlimmsten Spitzen zu nehmen.

Das Jahr 1934 brachte eine weitere Verschärfung der Schutzmaßnahmen. Durch die Einführung des Neuen Plans, den Reichsbankpräsident Dr. Schacht im Herbst 1934 ins Leben rief, wurde die Wareneinfuhr mit Hilfe von Ueberwachungsstellen fest mit dem jeweiligen Devisenanfall verkoppelt und Ausfuhrförderungsmaßnahmen zum Vergleich des ausländischen Abwertungsvorsprunges in die Wege geleitet. Dadurch ist der Neue Plan zum Schlußstein im Gebäude der deutschen Devisenbewirtschaftung geworden. Der Schutz der deutschen Währung nach außen war lückenlos durchgeführt.

Währungsschutz auch im Inneren

Der Schwerpunkt des Währungsschutzes mußte weiterhin in der Erhaltung der inneren Kaufkraft gesucht werden. Hier sah sich Deutschland bei Beginn der Arbeitsbeschaffung und Wehrhaftmachung vor besondere Schwierigkeiten gestellt. Der Staat mußte in erheblichem Maße auf den Kredit der Reichsbank zurückgreifen, wobei allerdings eine direkte Inanspruchnahme vermieden wurde. Nun ist eine Notenbank, der Natur des Geldes als Tauschmittel entsprechend, grundsätzlich zur Finanzierung des Umsatzes marktfähiger Verbrauchsgüter bestimmt; der Bedarf des Staates dagegen war im wesentlichen auf die Erzeugung nicht verkehrsfähiger Dauergüter gerichtet. Die Reichsregierung war sich daher von vornherein mit der Reichsbank darüber einig, daß die Inanspruchnahme des Reichsbankkredits nur eine Art Notbrücke bedeutete. Diese Inanspruchnahme war durchaus vertretbar, weil sich gleichzeitig die Gütererzeugung stark erhöhte.

Nachdem die Wirtschaft den Zustand der Vollbeschäftigung erreicht hatte, konnte Reichsbankpräsident Dr. Schacht in der letzten Generalversammlung der Reichsbank die Erklärung abgeben, daß von der Methode der Zwischenfinanzierung durch die Notenbank Abstand genommen werden kann. Soweit eine kurzfristige Finanzierung noch notwendig ist, erfolgt sie durch Ausgabe der neugeschaffenen Lieferungsschatzanweisungen, die außerhalb der Reichsbank untergebracht und jeweils nach sechs Monaten vom Reich endgültig eingelöst werden. Im übrigen wird die Finanzierung der Reichsaufträge auf dem normalen Wege der Steuern und der Aufsaugung von Ersparnissen durch Anleihen vor sich gehen. Im Grundsatz der Währungsschutz auch im Innern sichergestellt.

Direkte Finanzierung durch Steuergelder und Expansionen

Der bisherige Weg hat eine in zahlreichen Einzelheiten sehr schwierige, aber trotzdem zielbewußt durchgeführte Politik erfordert. Da künftig die Finanzierung direkt durch Steuergelder und durch Ersparnisse erfolgt, sind auf den beiden großen Gebieten der staatlichen Finanzpolitik und der Kapitalmarktpolitik schon seit langem Maßnahmen getroffen, die neben ihrer eigentlichen Zweckbestimmung auch wesentlich dem Währungsschutz dienen.

Durch die gesamte Finanzpolitik seit 1933 wurde eine sehr beachtliche Hebung der Steuereingänge erzielt. Aehnlich wie die Einnahme- hat auch die Ausgabeseite der öffentlichen Haushalte eine automatische Erleichterung durch den Wirtschaftsaufschwung erfahren. Die finanzpolitischen Maßnahmen haben wesentlich dazu beigetragen, daß die Notbrücke des Notenbankkredits verlassen werden konnte. Im Gegensatz zur Finanzpolitik des Staates sind die Beziehungen zwischen Währungspolitik und Kapitalmarktpolitik wesentlich deutlicher. Ein Teil der hier getroffenen Maßnahmen ist inzwischen abgeschlossen. Andere Maßnahmen waren von vornherein auf längere Sicht berechnet, so z. B. die 1933 eingeführte Offen-Markt-Politik, die der Reichsbank mit ausgesprochen währungspolitischer Zielsetzung ein wirksames Eingreifen auf dem Kapitalmarkt gestattet. Weiter ist die Anleihestock-Gesetzgebung zu nennen. Eine noch wichtigere Rolle spielt das Reichsgesetz über das Kreditwesen, dessen Grundtendenzen, Ordnung und Lenkung, dem Kapitalmarkt besonders zugute kommen. Von entscheidender Wichtigkeit ist schließlich die sogenannte Emissionskontrolle, welche den Zweck verfolgt, den wieder aufnahmefähig gewordenen Kapitalmarkt möglichst ausschließlich dem Finanzbedarf für Wehrhaftmachung und Vierjahresplan vorzubehalten. Währungspolitisch ermöglicht diese Kapitalmarktspolitik in erster Linie die Abdeckung kurzfristiger Sonderkredite durch Ersparnisse, also die eigentliche Konsolidierung. Darüber hinaus bedeutet ein gesunder und mit der wirtschaftlichen Generallinie gleichgeschalteter Kapitalmarkt ganz grundsätzlich eine notwendige, aber auch wirksame Gleichgewichtssicherung für die innere Währungslage.

Ausschaltung möglicher Störungen

Den durch die Kreditausweitung möglichen Störungen ist man in erster Linie durch eine zweckmäßige Produktions- und Verbrauchslenkung entgegengetreten, mit deren Hilfe man Knappheitserscheinungen an ihrer Wurzel bekämpfte. So groß die erzielten Erfolge auch sind, so reichten sie doch nicht aus, um die Gefahr von Preissteigerungen zu bannen. Die wichtigste Maßnahme zur Verhinderung einer solchen Entwicklung war das Festhalten der Arbeitslöhne an ihrem ungefähren Stand zur Zeit der Machtergreifung. Nun lassen sich selbstverständlich die Löhne nur dann festhalten, wenn auch die Preise gehalten werden können. Daher hat man bereits Ende 1934 einen Preiskommissar eingesetzt. Im Oktober 1936 wurden die Anstrengungen verstärkt und im Rahmen des Vierjahresplanes ein neues Preiskommissariat errichtet, dessen Befugnisse sich nicht nur auf die Preisüberwachung, sondern auch auf die Preisbildung selbst erstrecken. Damit ist die letzte Gefahrenstelle zuverlässig gesichert und die kunstvolle Organisation unseres Währungsschutzes beendet.

Devisenbewirtschaftung, Transfermoratorium und Außenhandelsregelung schützen die deutsche Währung nach außen; Finanzpolitik, Kapitalmarktpolitik, Produktions- und Verbrauchslenkung, Lohn- und Preiskontrolle sichern sie nach innen.

HB-Grundstücksmarkt

Beamten-Eigenheime
Oeffentliche Beamte, die ein Eigenheim bauen oder kaufen wollen, oder denen die Restfinanzierung von bereits errichteten Eigenheimen Schwierigkeiten macht, erhalten wertvolle Auskunft, kostenlose Beratung und praktische Hilfe durch günstige Finanzierung auf Grund des Beamtenheimstättengesetzes (Sofortdarlehen). (130 846 B)
Süddeutsche Beratungsstelle des Beamtenheimstättenwerkes Karlsruhe a. Rhein, Rieffstahlstr. 5. Fernruf 84.

Almengebiet
Haus Niederfeldstraße 69 soeben fertiggestellt: 3×2 Zimmer mit Garten, 2 Wh. vermietet, Erdgeschoß für den Käufer sof. beziehbar, günstig zu verkaufen. Erforderlich 9000 ℳ. Hans Fränkel, Rechtsanwalt, Mannheim, A 2, 3a Fernruf 298 19. (41 571 B

Kleines Rentenhaus
bei 7000 ℳ Anzahl., für rasch entschlossenen Käufer zu kaufen gesucht. (127 014 B
Immobilien-Knauber, Breitestr., U 1, 12, Ruf 230 02.

Kleines, nettes
Einfamilienhaus
Bauj. 1936, 3 Zimm., Küche, Diele, Bad, Terr., Garage, ca. 700 qm schön angel. Garten, Gartenhaus, w. Wegz. v. Wbm. zu 12 000 ℳ bei 5000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Immobilien-Knauber, Breitestr., U 1, 12, Ruf 230 02.

Kurhaus-Gasthof
neuzeitl. ausgest., mit ca. 15 000 qm Weinberge u. Wald, ideal im Pfälzerwald-Staatsstr. gel., zu 29 000 ℳ bei 15 000 ℳ Anz. zu verk. Sehr günstige Gelegenh.
Immobilien-Knauber, Breitestr., U 1, 12, Ruf 230 02.

Erstkl. Kapitalanlage
Wohn- und Geschäftshaus, Nähe Langerötter-Post, mit Eink., Seitenbau, großem Hof u. Keller, Platz f. 3—4 Autobogen, in sehr gut. Zust., 1927 gebaut, gut rentier. Schnell entschlossene Käufer wollen sich unt. Nr. 9499" an den Verlag melden.

Kapitalanlagen
Einige gute Rentenhäuser Zwei- u. Dreifamilien-Häuser, zu verkaufen — hohe Verzinsg.
J. Hornung, L 7, 6
Grundstücksverwert., Ruf 213 97

Landhaus
bei Schlangenbad-Bad Schwalbach Höhenlage (Strecke Wiesbaden—Bad Schwalbach) in allerbestem Zustand, m. herrl. Obst- u. Ziergarten, wegen seiner ganz entzückenden Lage u. Touristenverkehr sehr für Cafe, Pension, Sommerfrische, Fremdenheim o. Ruhesitz geeignet, Umständ. hld. für 25 Mille zu verkaufen. — Offerten unter A. 1582 an Anzeigenfrenz Mainz. (132510 B)

Rentenhaus
Schwetz.-Vorst., 3- u. 1-Z.-Wh., Mieteing. ca. 3400 ℳ, Steuern ca. 1000 ℳ, guter Zustand, kr. Lage, Kaufpreis nur ca. 26 000 ℳ, Anzahlung 10 000—15 000.
3x3-Zimmer-Haus
Neubau-Rimenhof, Kaufpreis ℳ 23 500.—, Anzahl. ca. 10 000 ℳ
Näheres durch:
Robert Ebert, M 7, 9a
Immob., Hyp., Fernruf 217 47.

Wochenendhaus
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 41 685 VS an den Verlag dieses Blattes.

Ein- und Mehr-Familienhäuser
sowie Geschäfts- und Rentenhäuser in allen Stadtlagen für sorgem. Käufer bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Reggio, Immob., P 7, 23
Fernruf 268 29/538 61.

Mietswohn- und Geschäftseckhaus
gr. Laden, 2- u. 3-Z.-Wh., 6500 RM. Mieteing., prima Kapitalanl., Kaufpreisford. 53 000 ℳ. Näheres durch:
Robert Ebert, M 7, 9a
Immob., Hyp., Fernruf 217 47

Villa in Heppenheim a. d. B.
schönste u. ruh. Lage, mit wundervoller Aussicht nach d. Rheinebene; Heidelberg, Mhm. bis Worms u. doch fast mitten in der Stadt, mit 5 Zimm., Obst- und Gemüsegarten, außerdem weinbaufähig. Gelände, 3400 qm, für 26500 ℳ in bar sofort zu verkaufen. Geeig. f. Erholungsuchende, Aerzte und durch Anbau für Pension. Zuschriften unter Nr. 41 669 VS an den Verlag ds. Bl.

Rentenhaus
Nähe Bahnh., 2- u. 3-Z.-Wohg. Mieteing. etwa 5000 ℳ, Steuern etwa 1600 ℳ, Kaufpreis: 36 000 ℳ. Näheres durch:
Robert Ebert, M 7, 9a
Immob., Hyp., Fernruf 217 47

Große, moderne
Schreinerei
in gut. Lage der Pfalz (Serienfabrikation v. Möbeln) mit neu. massiven Gebäuden u. großem Wohnhaus, ist krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Große Aufträge sind laufd. vorhanden. Verkaufspreis einschl. Inventar 30 000 RM. Zahlung nach Uebereinkunft. Angebote u. Nr. 41 966 VS an den Verlag.

Sofort beziehbar:
Einfamilienhaus
Käfertal-Süd, 3 Zimmer, Wohn- u. Kochküche, eingebt. Bad, Waschküche, mit Waschkessel, Garage, Vor- u. Rückgarten, wegen Krankheit an rasch entschlossenen Käufer zu verk. Erforderl. Kapital mind. 6000 ℳ. Zuschr. u. 41 562 VS an Verlag

Fabrikanwesen
3600 qm
Fläche, 600 qm massiv. Hallenbau, unterkellert, Wasser- u. Gleisanschl. bei RM 20 000.— Anzahl. z. verkauf.
K. H. Weidner
Immobilien-Büro, Kaiserring 26, Fernruf 443 64. (127 006 B)

Rentenhaus
Lindenhof, Nähe Bahnhof, m. Laden und 6 Kleinwohn. in gutem Zustand sehr günst. zu RM 20 000 zu verkauf.
Herm. Storck
Immobilien-Büro, D 5, 12 Fernruf 248 39.

In Feudenheim:
Einfamilienhaus
mit Heizung, in freier Lage, Garagenplatz, Preis ℳ 20 000.—, Anzahl. RM 8—10 000.— sofort zu verkauf.
K. H. Weidner
Immobilien-Büro Kaiserring 26, Fernruf 443 64. (127 005 B)

Wohnhaus
Nähe Lanengarten mit 2—4-Zimmer-Wohng., Toreinf., Hof u. Magazin, sehr günstig zu ℳ 60 000.— bei ℳ 20 000.— Anzahlg. zu verkaufen.
Herm. Storck
Immobilien-Büro, D 5, 12 Fernruf 248 39. (127 001 B)

Rohbau
Ilmen, mit 3×3-Zimmer-Wohnungen
Garagen, mit od. ohne Heizung, zu verkaufen. — Angebote unt. Nr. 39 124 B an den Verlag dies. Blatt.

Haus mit 2 Läden
im Zentrum der Stadt, mit nur Kleinwohnungen, geeig. f. Geschäftsmann, umständeh. weit unt. Verkehrswert zu verkaufen.
Alles Nähere:
Jakob Neuert
Immobilien-Büro
Mhm., P 2, 8-9
Ruf 283 66 / 510 44

Schuhgeschäft
mit sehr schöner 3-Zimm.-Wohnung, gut eingerichtet, in best. Lage Vororts Mannheim, sofort zu verkaufen. Fachleute, welche über 5000 ℳ Barkapital z. Uebernahme verfügen, erhalten Auskunft d.
Jakob Neuert
Immobilien-Büro
Mhm., P 2, 8-9
Ruf 283 66 / 510 44 (127 010 B)

Geschäftshaus in Ludwigshf.
mit 7 Schaufenst., allerbeste Lage, e. Jahre vermietet, Umstände h. weit unt. Verkehrswert zu verkaufen.
Alles Nähere:
Jakob Neuert
Immobilien-Büro
Mhm., P 2, 8-9
Ruf 283 66 / 510 44

Renten- und Geschäftshaus in Heidelberg
mit 2 Läden, erste Lage, sehr gut rentierend, wegzugshalb, sofort zu verkaufen, Anzahl. 15—18 000.— RM
Alles Nähere:
Jakob Neuert
Immobilien-Büro
Mhm., P 2, 8-9
Ruf 283 66 / 510 44

Wohnhäuser
verkaufen Sie günstig durch HB-Kleinanzeigen

Carl Beuel
Mannheim
Rheinvillenstraße 3 Fernsprecher 25182
Hypothekengeld
Umschuldungen
Arisierungen
Immobilien
Fachm. Beratung — Besuch unverbindlich
Beste Empfehlung — und kostenlos

RM 3000.-
von Selbstgeb. auf nur gesichert. Hypothek, abzugeb. Zuschr. unt. 9670" an d. Verlag d. B

Wer gibt RM 2000.-
gegen gute Sicherheit? Zuschriften unt. Nr. 9627" an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Waldpark!
Zweifamil.-Haus freistehend, ideal gelegen, mit sof. o. spät. bezlehb. Wohng., Zentrh. eingeb. Bäder, Garag., gr. sch. ang. Gart. preiswert zu verkauf. Mit Kapit. erford. 20 000.— RM. Decker, Immob., Waldparkstr. 34.

Bei An- und Verkauf von Haus- und Grundbesitz ist die Kleinanzeige im „Hakenkreuzbanner" erprobte, anspruchslose Helferin!

Immobilien! Ich habe im Auftr. zu verkaufen:
Berggrundstücke
für Obstanlagen, 14 000 qm Bauplätze, Villa a. d. Bergstr., m. 16 Z., nebst 50 Ar Obstgrundstück ansch., Fabriken, Anwesen mit u. ob. Wasserkr., ein neuerb. Grabsteingeschäft, bestehend in Wohnhs., Werkstätten mit Masch., Landgüter, Ein- u. Zweifamil.-Häuser u. a. m.
Bed. Reinhard Birkenau, Adolf-Hitlerstr. 185
Immobilien.

Bäckerei Konditorei
m. großem Umsatz, neuzeitliches Haus, mit 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, Bäder, erstklassige Mietrentabilität, sof. zu verkaufen. — Anz. 8—10000 ℳ
Reggio Immobilien, P 7, Nr. 23.
Ruf 26829/53861 (127 019 B)

32 Bank- und Bilanz-Anzeigen
veröffentlichte das „Hakenkreuzbanner" im Juni

Zinserhöhung - Preisstoppverordnung

Für ein hypothekarisch gesichertes Baudarlehen waren im Jahre 1929 5 v. H. Zinsen vereinbart und im Grundbuch eingetragen worden. Bald darauf ermäßigte der Gläubiger aus besonderen, in diesem Zusammenhang unbeachtlichen Gründen den Zinssatz auf 1 v. H. mit der Bedingung, daß er jederzeit das Recht habe, die Ermäßigung zu widerrufen. Im Grundbuch wurde diese Zinsänderung nicht eingetragen. Nachdem die besonderen Gründe, die den Anlaß zur Herabsetzung des Zinsfußes gebildet hatten, zum größten Teil fortgefallen waren, verlangte der Gläubiger vom 1. Januar 1937 an nunmehr 4 v. H. Zinsen. Der Schuldner bestritt dem Gläubiger das Recht zu dieser Heraufsetzung des Zinsfußes mit der Begründung, daß sie gegen das Preiserhöhungsverbot der Preisstoppverordnung vom 26. November 1936 verstoße. Demzufolge verweigerte er auch die Zahlung des höheren Betrages und wurde vom Gläubiger auf Zahlung verklagt.

Das Landgericht Düsseldorf, das diesen Rechtsstreit in 2. Instanz zu entscheiden hatte (6 S 419/37), hat dem Schuldner recht gegeben, nachdem zuvor das Amtsgericht ihn zur Zahlung des höheren Zinsbetrages verurteilt hatte. Nach den Ausführungen des Landgerichts kommt es nämlich nicht darauf an, welcher Zinssatz vor dem Stichtag, der nach der Preisstoppverordnung für die Beibehaltung der Preise maßgebend ist (17. Oktober 1936), vertraglich vereinbart worden ist, sondern darauf, welcher an diesem Tage im Einverständnis mit dem Gläubiger tatsächlich zu zahlen war. Da sich der Gläubiger aber schon seit 1929 mit der Zahlung von 1 v. H. Zinsen begnügt hatte, darf dieser Satz nach dem 17. Oktober auch nicht mehr ohne Zustimmung der Preisbildungbehörden erhöht werden. Daran kann auch nichts der Umstand ändern, daß der Gläubiger die frühere Herabsetzung nur mit dem Recht des jederzeitigen Widerrufs vorgenommen hatte, und daß die nunmehrige Erhöhung sich noch innerhalb des ursprünglich gegenseitig vereinbarten und im Grundbuch eingetragenen Zinsfußes von 5 v. H. gehalten hat.

Eine Erhöhung der Zinsen von 1 v. H. auf 4 v. H. wäre in diesem Fall nur dann ohne Zustimmung der Preisbildungsbehörden zulässig gewesen, wenn die frühere Herabsetzung nur für ganz bestimmte, festliegende Zeit erfolgt wäre, so daß nach Ablauf dieser Zeit der höhere Satz wieder ohne jede Willensentscheidung des Gläubigers von selbst in Geltung gekommen wäre. Wird dagegen die Zinsermäßigung, wie hier, auf unbestimmte Zeit gewährt, so hängt die Heraufsetzung des Zinssatzes stets von einer neu zu fassenden Willensentscheidung des Gläubigers ab. Für solche Willensbildungen soll aber die Preisbildungsverordnung ihrem Zweck nach eine Sperre sein, die nur mit Genehmigung der zuständigen Behörden durchbrochen werden darf. Dabei ist es völlig nebensächlich, ob die Erhöhung sich innerhalb der Grenzen hält, die ursprünglich für den Zinssatz vereinbart waren. Jede Erhöhung der Preise über diejenigen des Stichtages hinaus setzt die Genehmigung des Preiskommissars voraus.

Wie sich aus der Entscheidung des Landgerichts Düsseldorf ergibt, hatte der Gläubiger auch versucht, die von ihm 1929 vorgenommene Zinsherabsetzung nicht als Zinssenkung, sondern als Gewährung eines Zuschusses an den Schuldner in Höhe der gesenkten Zinsen darzustellen. Mit Recht hat das Landgericht erklärt, daß auch diese Begründung die Rechtslage nicht zu ändern vermag, weil dann der Gläubiger diesen Zuschuß dem Schuldner nicht nach dem 17. Oktober 1936 einseitig hätte entziehen dürfen. Er würde sonst den Schuldner in tatsächlicher Hinsicht in eine schlechtere Lage versetzen, wozu er nach der Preisstoppverordnung nicht berechtigt ist.

Kleinsiedlungsverfahren weiter vereinfacht

Für die Finanzierung der Kleinsiedlung ist durch Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 20. Mai d. J. eine weitere sehr beachtliche Vereinfachung geschaffen worden und zwar dadurch, daß die im Reichsbürgschaftsverfahren für den Kleinwohnungsbau anerkannten Schuldurkunden auch im Kleinsiedlungsverfahren unverändert Verwendung finden können. Das besagt, daß für die Kleinsiedlung in Zukunft die Ende des vergangenen Jahres von dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband und von der Wirtschaftsgruppe Oeffentlich-rechtliche Kreditanstalten sowie der Fachgruppe Private Hypothekenbanken aufgestellten neuen Musterschuldurkunden und Hypothekenurkunden, in denen die Bedingungen für die Hypothekenhergabe vereinheitlicht und das Reichsbürgschaftsverfahren erheblich vereinfacht wurde, ebenfalls Anwendung finden. Die Reichsbürgschaft spielt bei der Kleinsiedlung bekanntlich eine ebenso große Rolle wie beim Kleinwohnungsbau, da neben der Gewährung eines Reichsdarlehns, welches bis zu 2000 RM. je Siedlerstelle begeben werden kann, das Reich die Kleinsiedlung durch Uebernahme der Reichsbürgschaft für die am freien Kapitalmarkt aufgenommene II. Hypothek fördert.

Geschäfte
Pachtgesuche · Verkäufe usw.

Sichere Existenz
bietet die Uebernahme der
Wirtschaft „Zur Krone"
Altrip. — Das Geschäft ist weg. hohen Alters des Besitzers zu vermieten od. spät. zu verkaufen. Bierbezug nach Wahl (9240*) Karl J. Hook.

Existenz!
Für strebs. Menschen bietet sich dch. Uebernahme eines Geschäfts (selbständ. Auswert. neuen Verfahrens) aussichtsreiche Existenzgrundlage. Fester Kundenkaum vorhanden. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Interessenten, die nachweisbar über 2000 ℳ verf. wollen Zuschriften einreichen u. Nr. 9652* an den Verlag d. B.

Sichere Existenz
Reinkost- und Lebensmittelgesch. in der Innenstadt an schnell entschlossene Fachleute zu günstigen Bedingungen abzugeben. — Zuschr. u. 39 098 B an Verlag

Möbelgeschäft zu verkaufen
zentral gelegen, mit nachweisbar bedeutend. Umsatz und gutem Verdienst. Angebote unter Angabe des verfügbaren Kapitals unt. Nr. 9357* S an den Verlag ds. Bl. erbeten.

Gut gehendes
Zigarrengeschäft
weg. vorgerückt. Alt. zu verkaufen. Zuschrift. u. 9550* an d. Verlag d. B.

Hypotheken

1. und 2. Hypotheken
für Neubauten volle Auszahlung
J. Hornung, L 7, 6
Grundstücksverwert., Ruf 213 97

Automarkt

Primus-Diesel
Zugmaschine für den Großhandel

sofort ab Lager Mannheim lieferbar
Generalvertretung
Auto-Schwind P 7, 18 Ruf 28474

Gut erhaltener
„Steib"-Seitenwagen
zu verkaufen. Anzusehen: Kohlenhandlung Rettig Riedfeldstraße.

Gut erhaltenes
gebr. oder neues Auto
gegen neue Möbel nach Wahl zu kaufen gesucht. Möbelhaus J. Klinger, Neckarauerstr. 9.

Geldverkehr

600.- RM.
Darlehen von Beamten von Selbstgeber gesucht. Rückz. in 30 Monatsrat. bei guter Verzinsl. Verschw. Sorgensache. Zuschr. unt. Nr. 9419* an den Verlag d. Bl.

Wer leiht **50.- RM.** neg. Sicherh., Zins u. monatl. Rückz.? Eilangeb. unt. Nr. 9489* an den Verlag dieses Blattes.

Beamter sucht gen. gt. Sichh. (Grundst.) **1000.- RM.** v. Privat zu leih. Angeb. unt. 9436* an den Verlag ds. Blattes erbeten.

RM. 5000.-
gegen 1. und 2. Hypothek (von Selbstgeber), z. Bau ein. Eigenheimes (Landort) gesucht. Angeb. u. 9563* an Verlag

Wer leiht Staatsbeamten
400 RM
Gute Sicherheit, Zins u. monatliche Rückzahl. v. 40 ℳ. Angebote u. 9607* an d. Verlag d. B.

Geldgeber
lesen täglich die Gesuchsanzeigen im „HB"

Automarkt

Auto-verwertung Fr. Hautz
Ludwigshafen / Rh.
Humboldtstr. Ruf 610 86
gebr. Autoersatzteile Fahrgestelle

Fahrbereite
Personen- u. Lastwagen
Ersatzteile aller Art
KARL KRESS
Autohandel und -verwertung
Lindenhofstr. 9a Fernruf 243 18

Goliath
Der wirtschaftliche Kleinlieferwagen
à RM. 1340.—
sofort lieferbar
Fabrikvertretung: I. Mannheim-Ludwigsh.
K. Arnold & Co.
D 4, 1 (Goliathladen)
Ersatzteildepot

Gespann
500er N S U Sp.
mit Seitenwag.
preisw. zu verkauf. Garnisonstr. 20, 4. Stock, rechts. (9608*)

12/46 PS Chevrolet-Lim.
Bauj. 29, steuerpflichtig, in f. gut. Zustand, preiswert abzugeben.
Central Garage
Hon., Seckenheimer Straße 146. (41 680 B)

2sitzer **DKW** steuerfrei, Preis **200.-**

4/16 Opel-Lim.
noch versteuert Preis ℳ **225**
daselbst eine gummibereifte
Rolle
50—60 Ztr. Tragkr. zu verkaufen. H. Lochbühler Seckenheim, Mannheimerstraße 93 Fernruf 478 67. (39 040 B)

Liefer-Kastenwagen
zu kaufen ges.
Angebote unt. Nr. 9518* an den Verlag dieses Blattes.

Für Einfamilienhäuser
Geschäftshäuser und sonstige Grundstücke ist der Anzeigenteil des Hakenkreuzbanner der anerkannte, erfolgreiche Mittler

4 Tonn. Bleichert-**Anhänger** Kipper zu verkauf. Fernruf 204 19. (9621*)

Leih-Autos an Selbstfahrer! „Schlachthof"-Garage, Seckenheimer Str. 132 (41 687 B)

Opel P4 sehr gut erhalten, abzugeben. Friedrichsfeld, Vogesenstr. 63. Fernsprech. 471 90. (9674*)

3/15 BMW Cabrio zu verkauf. Reidig, Stockhornstraße 42 a.

Lieferwagen Ford 2 Tonn. sehr gut erhalten, preisw. zu verkauf. Feudenheim Diakonissenstr. 5 (9521*)

DKW 4Sitzl., in gutem Zustand, steuerpfl. zu verkaufen. Zuschriften u. Nr. 130 862 VS an den Verlag dies. Blatt.

Auch Dicke baden gern'-
doch scheuen sie sich vor den andern. Um sein überschüssiges Fett schadlos zu entfernen, um schlank und frisch zu sein, trinkt man täglich eine Tasse
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
auch als Drix-Tabl. und Drix-Dragees

Zum richtig Werben
HB-Drucksachen

Kraftfahrzeuge

„Die Gothas"
Zweiachs-Anhänger, gebraucht, in gutem Zustand, 6 Mtr. lang, mit Zwill.-Bereifung 36×8, auf Wunsch Druckluft-Bierradbremse,
zu verkaufen.
Gothaer Waggonfabrik AG., Verkaufsstelle Mannheim, Im Lohr 48. Fernruf 422 44.

8/40 Opel Limousine
generalüberholt, i. sehr gut. Zustand neu bereift, für Kriegsbeschäd. od. Händler z. Barpr. von 250.- RM zu verkaufen. Anfrage: Jene, Käfertal, Mannheimer Str.

Standard 1000 ccm
in einwandfreiem Zustand, mit oder ohne Seitenwagen günstig zu verkauf.
Fernruf 481 65

1,2 Ltr. OPEL
5fach, fast neu bereift, zu verkaufen Anzus. auch sonntags bis 13 Uhr. Vestalozzistraße 1. 5. Stock. (9664*)

Steuerfreier Sport-2-Sitzer
billig zu verkaufen Meerfeldstraße Nr. 42, Hof.

1,2 Lt. Opel
Viergang-Limou., steuerfrei, billigst zu verkaufen bei: Hermann Eder, Mhm.-Rheinau, Relaisstr. 1—3. Fernsprech. 489 71. (41 596 B)

Mehrere Garagen
sofort preiswert zu vermieten. Herrdegen, Jungbuschstr. 22 (9469*)

Unterricht

Russ., französ. Unterricht
erteilt: Freyler Eichendorffstr. 16. (9569*)

Beteiligung

Wer beteiligt
sich mit Wagen am
Rohprodukt.-handel
Papiere vorhand. Offert. unt. 9590* an d. Verlag d. B.

kaufen und verkaufen
ganz gleich, zu beidem verhilft rasch eine
Kleinanzeige
im „Hakenkreuzbanner"

Leicht, wie beim Stricken eine Masche,
Verliert man mal die Aktentasche,
Ja — jedermann kann es passieren,
Mal dies, mal jenes zu verlieren.
Muß man solch Mißgeschick beklagen?
Nein! — Eine Kleinanzeige wagen!

Denn alles bringe ich ins reine,
Ich bin die flinke HB-Kleine.

Billig ist die Kleinanzeige!
Ein Beispiel für viele!

Aktentasche
braun, mit wichtigen Geschäftspapieren-Planken—Wasserturm gestern abend verloren. — Abzugeben g. Belohnung bei Name Straße. —

1sp. 35 mm 2.45

52 mal wurde etwas verloren!
Im Juni erschienen im „HB" 52 Anzeigen, in welchen die Verlierer ihren Verlust meldeten. Für wenig Geld brachten sie in den meisten Fällen das verlorene Gut wieder zurück, denn Kleinanzeigen werden im „HB" gelesen.

MARCHIVUM

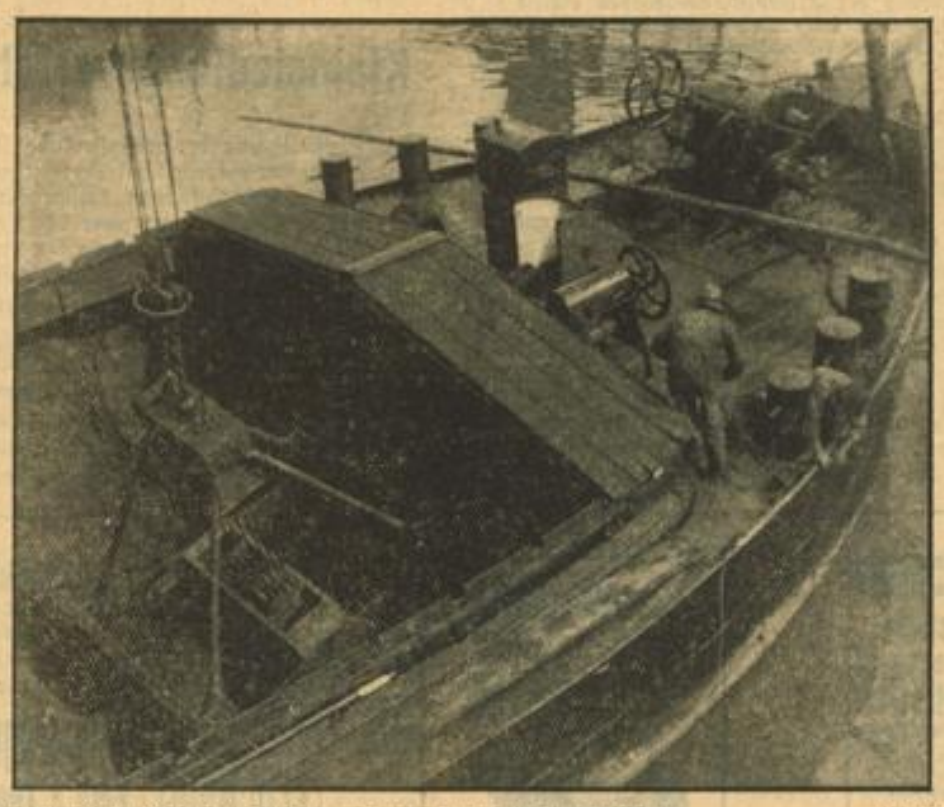
Jetzt kaufst du günstig Brennstoff ein

Gründe der Wirtschaftlichkeit sprechen für die Sommerbestellung der Winterkohle

Schon wieder an Brennmaterial denken? Wo man doch — weiß Gott — bis zur Hälfte des Wonnemonats damit seine Sorgen hatte! Und ausgerechnet jetzt, wo jedermann heilfroh ist, endlich von der Sommerseite des Lebens zu profitieren, soll von Kohlen, Briketts und Holz die Rede sein? Ich für meinen Teil gestehe, daß mich mein erster Sonnenbrand entschieden mehr zu eingehender Befassung reizt. Eis und wieder Eis! Das wäre im Augenblick die Parole.

So reagiert das Gemüt im ersten Augenblick auf die aufgeworfene Frage nach sommerlicher Brennstoffeindeckung. Aber dann kommt doch die Einsicht, daß die zahlreichen Vorteile, die vom Kohlenhändler im Sommer geboten werden, nicht glatt von der Hand gewiesen werden können. Einsparungen von 20 und 30 Pfennigen für den Zentner sind keine Kleinigkeit. Die lange Kälteperiode, die noch in bester Erinnerung ist, hat peinlich genug gezeigt, welch' großes Loch der Hausbrand unvorhergesehen in den Geldbeutel reißen kann. Da ist es schon im Interesse kluger Wirtschaftsführung gut, sich in einer Zeit mit den schwarzen Diamanten zu befassen, wo wir von Heizungssorgen entlastet sind und gegen die Schwüle von Hundstagen mit und ohne Erfolg anzukämpfen beginnen.

Ein weiteres noch: Im Herbst und im Winter häufen sich beim Händler die Aufträge. Jeder Kunde hat es dann naturgemäß brandeilig. Wie sollte dann der Fuhrpark ausreichen können! Hübsch der Reihe nach kann in solchem Falle nur bedient werden. Und da kann es vorkommen, daß ausgerechnet die Kohlenmänner mit ihrem schwarzen Segen anrollen, wenn der Hausputz durchgeführt ist und der blankgescheuerte Hausgang sich trotz allen Wehrens von seiten der Hausfrau eine Puderung mit Kohlenstaub gefallen lassen muß. Beim Aufgeben der Bestellungen im Sommer würde dies nicht vorkommen. Der Kohlenmann ist jetzt in der angenehmen Lage, auf Sonderwünsche eingehen zu können. Er kommt, wenn es der Hausfrau am besten liegt. Ob in den frühen Vormittagsstunden vor dem Reinemachen oder am Nachmittag, bis zur Kaffeestunde, wo sie ohnehin eine kleine Ruhepause hat, die es ihr möglich macht, die Kolonne der fleißigen Kohlenträger in aller Ruhe zu dirigieren. Alles Vorteile, die ein frühzeitiges Eindecken mit Brennmaterial ratsam erscheinen lassen.



So einen Kran Kohlen wünschte sich jede Hausfrau in den Keller — Archivbild

Zuletzt sei noch eines bedacht: Der Kohlenhändler freut sich mit seiner Gefolgschaft über jeden Auftrag, der in der flauen Zeit eingeht. Er unterhält einen Fuhrpark, der nicht ohne wirtschaftlichen Schaden stillliegen darf. Fahrer und Träger möchten die Sommermonate über nicht die Hände müßig in den Schoß legen. Sie wollen ihre Kräfte ruhen und sich über einen wohlverdienten Lohn freuen können. Es liegt an jedem von uns, sie mit laufenden Aufträgen zu versorgen und sie vollbeschäftigt zu halten. Bei den großen Vorteilen, die sich den Bestellern bieten, kann ein Kaufentschluß nicht schwer fallen. Er trägt auf diese Weise dazu bei, die Saisonarbeit in eine Ganzjahresbeschäftigung umzuwandeln und hat noch einige Mark gespart. hk.

Gustav Bernhardt
Kohlen - Koks - Briketts
Waldhof-Gartenstadt
Wotanstraße 33 Ruf 59407

Sämtl. Brennmaterial
Karl Reichardt
Lindenhof - Meerfeldstraße 42
Ruf 23984

FRANZ HANIEL & CIE
G · M · B · H

P 3, 13
an den Planken
Fernsprecher 211 83
Ruhrkohlen
Koks - Briketts - Holz

A. Curth
Kohlenhandlung
Mittelstraße 94 Ruf 52229

Valentin Walter
Brennstoffe aller Art
Waldhofstraße 144 Ruf 52387

Bernauer & Co.
G. m. b. H.
Luisenring 9
Fernruf 20631 und 25430
sämtliche Brennstoffe für Hausbrand u. Zentralheizungen

Denken Sie Ihren „Kohlenbedarf“ bei unseren Inserenten!

Heinrich Glock GmbH.
Hafenstr. 13/15
Fernsprecher 20955/57
Ruhrkohlen - Ruhrkoks - Briketts

Fr. Hoffstaetter
Gegründet 1868
Luisenring 61
Tel. 20560 u. 20561

PH. L. LEHMANN-BUGLER G. M. B. H.
Mannheim, L 10, 12 (Bismarckstraße)
Fernruf 20646 und 22458
Kohlen Koks Briketts Holz

Das HB ist die Zeitung mit den meisten Geschäftsanzeigen!

Wilhelm Meuthen Nachf. G. m. b. H.
Sämtliche Brennstoffe für Hausbrand und Gewerbe
Büro nur L 4,16
Fernruf 24660

Ferien? dann - halten Sie durch das
HAKENKREUZBANNER
die Verbindung mit der Heimat aufrecht! Geben Sie uns rechtzeitig Ihre Urlaubsadresse auf, damit in der Zustellung des „HB“ keine Unterbrechung eintritt!

HB-Wohnungsmarkt

Zu vermieten

Größerer Laden in Ludwigshafen-Vorort (zentrale Lage) m. zwei Schaufenstern und reichlich Nebenräumen zu vermieten. Seit über 30 Jahren Lebensmittelbranche. Anwesen k. evtl. auch käuflich erworben werden. Anfragen unter Nr. 39 142 VS an den Verlag dieses Blattes

Burgstraße 11: **2 Zimmer, Küche und Bad** per 1. August zu vermieten. Näheres: Büro W. Leonhardt, L 13, 12a, 3. Stock. (9555*)

Waldhofstraße 17, 5. Stock: **3 Zimmer und Küche** per sofort zu vermieten. Näher. bei Müllecker oder durch die Hausverwaltg. Jlg, Renzstr. 1. (39 023 V)

Collinistraße 21 Erdgeschoß, Diele, 3 Zimmer, einger. Bad, Küche, Zentralhzg., Warmw.-Ver., z. 1. Okt. zu vm. Hausverwaltung: Zilles, L 4, 1, Ruf 20876

Schöne 3-Zimmer-Wohnung (1 Treppe hoch), mit Bad, Nähe Hauptbahnhof, zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen: Heinrich-Lanz-Str. 21, 1 Tr. zwischen 10—12 und 3—6 Uhr.

Neuostheim, Böcklinplatz: **3-Zimmerwohn.** u. 1 Bad, evtl. eingerichtet, z. 1. August od. später zu vermiet. **4-Zimmerwhg.** mit Mädchenzim. eingericht. Bad, Etagenheiz., z. 1. Aug. od. später zu vermieten. Näh. Fernruf 403 29.

Schriesheim: Schön gel. 3—4-Zimmer-Wohn. m. Kü. sowie etwas Garten auf 1. August zu vermieten. Näh. bei Jak. Schall, Friseurgeschäft, Heidelberger Straße 256.

Meerfeldstr. 56-58, Lindenhof, eine 4- und 3-Zimmer-Wohng. mit Zubehör, Zentralheizung, zum 1. Sept. u. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Hausmeister Haag.

Schöne, sonnige **4 Zimmer, Küche** und gr. Baderaum zu vermiet. U 6, 21, 3. Stock.

Bahnhof—Wasserturm 4-Zimmerwohn. mit Bad z. 1. Okt. zu vermieten. Anzuseh. zw. 14 u. 17 Uhr: Tattersallstr. 24, 2. Stock.

B 4, 8, 3. St.: 4 Zimmer Küche, Badezimmer, per 1. Aug. zu vermieten. (127 012 V) Hausverwaltung: Zilles, L 4, 1, Ruf 20876

Sehr schöne, geräumige **4-Zimmer-Wohnung** mit eingeb. Bad, Zentralh., Warmwasserbereit. u. Zubehör, 1 Treppe, Richlstr., Oststadt, auf 1. Okt., und eine 3-Zimmerwohnung, 3 Tr. auf 1. September zu vermieten. Näheres: Fernruf 430 85.

Schöne moderne Wohnung Nähe Wasserturm, 4 große, 3 klein. Zimmer, Diele, Bad, Mädchenzim., Zentralh. u. Warmwasserbereit., z. 1. Okt. zu vermieten. Fernruf: Bordeck, Nr. 431 07.

Neu hergerichtete **5-Zimmer-Wohnung** Bad, Speisekammer, sofort oder später zu vermieten. Zu erfr.: Rich.-Wagnerstr. 20 bei Enders.

Hocheleg. 5-Zimmer-Wohng. mit Diele, Bad, Loggia, 2 Abort, 2 Mansarden, 2 Keller, Lift u. all. neuzeitlich. Zubeh., Augusta-Anl. Nr. 34, per 1. Sept. zu vermiet. Näh. bei Martin Franz, Collinistr. Nr. 18, Fernsprecher 246 62. — (9022*)

Richard-Wagner-Str. 12-14: Ecke Werderstraße: Schöne **Hochpt.-Wohnung 5½ Zimm.** Diele, eing. Bad, Mädchenzimm., Zentralheizung und Warmwasser, sofort oder später zu vermieten. Näh. bei: Ernst Weiner, C 1, 17 Fernruf 211 18. Besicht. d. Hausm.

D 1, 13, 2. Stock 5 Zimmer, Bad, Mansarde und Zentralheizung sofort zu vermieten. Näheres durch: Herm. Stork, Hausverwaltung, D 5, 12 — Fernruf 248 39.

Groß. Zimmer u. Küche, Spülküche, an ruh. berufst. Ehep. per 1. 8. für 29 ℳ zu verm. Käfertal-Süd, Ungsteinerstr. Nr. 10. Anzus. ab 17.30 Uhr. (9602*)

2-Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. in Zweifamilienh., Almensiedlung, z. 1. Okt. zu vermieten. Zuschriften u. Nr. 9599* an den Verlag dieses Blattes.

Moderne, sonnige **2-Zimm.Wohn.** Neubau, Almengebiet, mit Küche, Speisekamm., Bad, Südbalkon, Zentr.-heizung, Mietpreis 62.– ℳ, sofort od. später zu vermiet. Angebote unt. Nr. 9475* an den Verlag dieses Blattes.

Sonnige, große abgeschlossene **2-Zimmer-Wohnung** m. Balk. u. Loggia 4. Stock, 55 ℳ, in Tattersallstr., Nähe der Kunsthalle, z. 1. Sept. od. früh. zu vermieten. Adresse zu erfr. u. 9583* im Verlag od. Fernruf 439 65

2½-Zimmer-Wohnung schön, sonnig, mit Balkon und Bad (etwas schräg) im Almengeb. für ℳ 58.— zu vermieten. Offerten u. 9530* an d. Verlag d. B.

3-Zimmer-Wohnung (Neubau), Bad Balkon, ev. Garage in Mhm.-Neckarau zum 1. August 38 zu vermiet. Näh.: Fr. Waldbüßer, Hafenstraße 20. (9629*)

Neuostheim! Schwindstr. 2a per. **3-Zimmer-Wohnung** Mädchenzimmer, eingerichtetes Bad, Garage und Zubehör, Etagenheizg., zum 1. Oktober 38 zu vermieten. (9669*)

Oststadt freie Lage **3-Zimmer-Wohnung** m. Zentralheizung zu vermiet. Näh. Rich.-Wagnerstr. 72 bei Blumenbach, 5. Stock. (39043V)

Oststadt freie Lage **3-Zimmer-Wohnung** m. Zentralheizung zu vermiet. Näh. Mühldorferstr. 14, b. Dr. Alger, 3. St. (39 044 V)

Oststadt freie Lage **3-Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Näheres ab 15 U. Wespinstr. 16 bei Höflich, part. (39 041 V)

Schöne, sonnige **3-Zimmer-Wohnung** Badezim., 4. Stock, zum 1. August 38 zu vermieten. Näheres durch: Block, O 7, 25. (39 048 V)

M 6, 15 3. Stock 5 Zimmer Bad u. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. — Näheres: M 6, 15, 1 Treppe lks.

5-Zimmer-Wohnung gute Lage, Nähe Wasserturm, Bad, Speisek., gr. Diele, Mietpreis nur 80 ℳ, z. 1. Okt. zu v. Robert Ebert, M 7, 9a Immob., Hyp., Fernruf 217 47.

C 7, 7b Hochparterre Sehr schöne 5-Zimmer-Whg. mit einger. Bad, gutes Haus, ruh. Lage, zum 1. Oktober preiswert zu vermieten. Auch als Büro od. Praxis geeignet. Fernruf 214 35.

Mollstraße 13, parterre 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Herm. Stork, Hausverwaltung, D 5, 12 — Fernruf 248 39.

Oststadt, Prinz-Wilhelmstr. 27, 2 Treppen hoch: schöne 5-Zimmer-Wohnung m. Badez. auf 1. Okt. zu vermiet. Näh. bei D. Köhler, Fernruf 264 21. (9478*)

Elisabethstraße 7 2. Stock: 6 Zimmer, Küche, Bad, reichl. Nebenräume, weg. Vers. per 1. Oktober zu vermieten. — 4. Stock: 5 Zimmer, Küche, Bad weg. Auswand. z. 1. 9. zu vm. Hausverwaltung: Zilles, L 4, 1, Ruf 20876

7-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., Tullastraße 15, hochparterre, in freier sonn. Lage, einschl. Zentralh. u. Warmw. 185 ℳ monatl. zum 1. Sept. zu vermieten. Näheres bei Thomas im Haus

Beste Oststage! **8 Zimmer mit reichl. Zubehör** Etagenheizg., besond. f. Büro oder Arzt geeign., sofort zu vermiet. Adr. zu erfr. u. 9481* im Verlag dies. Blattes oder Fernsprecher 425 63.

2 bis 4 helle Büroräume Nähe Paradeplatz, per sofort od. später zu vermieten. D 1, 7-8 (Hansa-Haus).

Zum 1. Oktober 1938: **6 Büroräume** nebst Zubehör, Etagenheizg., 1 Tr. hoch, zu vermieten. Näh. bei: Leonhard, L 13, 12, 3. St.

Geschäftsräume Neckarstadt, unmittelbar am Meßpl. auf 1. Oktober zu vermieten, bestehend aus: Büroräume, 4 Lagerräumen, Hofterrasse und Keller, evtl. einschl. d. Hofes, Hofzuf., Monatlm. 90 ℳ. Hans Fränkel, Rechtsanwalt, Mannheim, A 2, 3a, Ruf 208 19

Waldhofstraße Nr. 17: **Kl. Laden** evtl. mit 2-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres bei: Müllecker oder durch die Hausverwaltg. Jlg, Renzstr. 1. (39 024 V)

Gutgehend., bürgerl., eben umgeb. **Wirtslokal** K-Quadrat, Nähe Ring-Neckarbrücke m. Vereinszimmer u. Verbandslokal, Kegelbahn, beides sehr gesucht, **per sofort zu vermieten.** Zuschriften unter Nr. 8900* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten im Odenwald (Höhenluftkurort): **neues Wohnhaus** ganz od. als 2×3-Zim.-Wohn. mit Bad, Mansd., Warmwasserheizung, Garage u. Garten, sofort beziehb. Angebote unter Nr. 41 574 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Schöne, geräumige und luftige **3-Zimmer-Wohnung** m. Zub. in Käfertal (Nh. Straßenbahnhaltest.) zu v. Zu erfragen: Mannheimerstr. 49 (9618*)

Lindenhof: 3 Zimm. 65—88, 4 Zimm. 78—120, 5 Zimm. 90—150. **Almen:** 2 Zimm. 1 Tr., einger. Bad und Terrasse 65.– ℳ. **Oststadt:** 3-, 4-, 5-Zimm.-Wohnungen mit eing. Bad, Hzg. Decher, Immob., Waldparkstr. 34. Zu sprech. 15—17

Schöne (9647*) **3-Zimmerwohnung mit Bad** 3 Tr., auf 1. Aug. zu vermiet. Näh. Burgstraße 44, pt.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung part., z. 1. August zu vermieten. Näh. Kepplerstr. 29 2. Stock, rechts. (9573*)

Almengebiet! 3½ Zimmer und Küche eingerichtet Bad, per 1. Oktober 38 preiswert zu vermieten. Angebote unt. Nr. 6722K an den Verlag d. Bl.

Oststadt freie Lage **4-Zimmer-Wohnung** m. Zentralheizung zu vermiet. Näh. Rich.-Wagnerstr. 72 bei Maier, 4. St. (39 042 V)

Am Tattersall freie Lage, schöne **4-Zimm.-Wohn.** m. Badezimmer u. Mansarde, sof. od. später zu vermieten. Näher. Schwetzingerstr. 14 im Schuhladen. (41 691 V)

Augartenstr. 46 Geräumige **4-Zimmer-Wohnung** auf 1. August 38 zu vermieten. Näher. bei Meyer 3. Stock. (41 675 V)

4-Zimmer-Wohnung Küche, Bad u. all. Zubh., Prinz-Wilhelm-Straße 19, ab 1. Juli 1938 zu vermiet. Auskunft: Rümendinger, per. (40 318 V)

H 3, 8a: schöne helle 4-Zimm.-Wohnung sofort oder später zu verm. Anzus. v. 10—13, 15—18 U. Näheres: parterre. (6715K)

Schöne, sonnige **4-Zimmer-Wohnung** mit Balkon, Nähe Plankenhof, p. 1. August zu vermiet. Zuschrift. u. 9571* an d. Verlag d. B.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung Bad, Balkon, gr. Terrasse u. Zentr.-Heizung, sofort in Heidelberg, Rohrbacherst. 28 II zu vermieten. Stuttgart 1, Postfach Nr. 740 (41 564 V)

Schöne, sonnige **5-Zimmer-Wohnung** mit Zubeh., Bismarckstraße, a. Kaiserring, per 1. Okt. zu vermieten. Näher. Ruf 206 44.

Schöne, geräumige **6-Zimmer-Wohnung** (Südlage) 1 Tr. h. zu vermieten. Luisenring 34, Decker. (6849 K)

Kirchenstraße 9, 3. Stock, geräum. **6½ Zim.Wohn.** mit Zubeh., zum 1. Okt. sehr preiswert zu vermieten. Näh. bei Dankert, Rheinaustraße 6, 3. St. Ruf 426 05.

Büro B 1, Nr. 2, Breite Straße, 4—5 schöne, helle Räume m. Zentr.-Heiz., 1 Treppe hoch, zu vermieten. Näheres: 3. Stock. (9666*)

Laden mit 1 Zimmer u. Küche per 1. Aug. zu 38.50 RM **zu vermieten.** Werner, Pestalozzistraße Nr. 11, oder Fernsprech. 208 02. (41 606 V)

Laden mit 3-Zimmer-Wohnung auch auf f. Büroräume geeign., zu vermieten. Große Wallstattstraße 36, parterre

Friseur-Laden f. Herren- u. Damenfriseur geeign., billig zu vermiet. Riedfeldstr. 76, IV., Sattler.

Groß.Laden m. großem Schaufenster u. Nebenraum in gut. Geschäftslage sofort zu vermiet. Näh.: Brausch, Mittelstraße Nr. 55

Laden sofort zu vermieten geeign. auch f. Fil. Näheres: N 4, 1, Fernruf 222 76. (130 555 V)

Laden m. Nebenräume in guter Geschäftslage sof. zu vermieten. Näheres: Kübler, Seckenheimerstr. 23 2. Stock, Fernsprech. 425 80.

Laden zu vermieten, R 1, 8, bei Frau S. Herr. (9702*)

Heidelberg-Kirchheim! Eingeführt. **Ladengeschäft** in best. Lage, drei große Schaufenster Lebensmittel und Wollwaren, per 1. August mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Zuschr. u. Nr. 41 747 VS an d. Verlag d. B.

Lager oder Werkstatt auf 1. Oktbr. evtl. früher, zu vermiet. Näher. Kepplerstr. Nr. 29, 2. Stock. (9424*)

2 leere Räume sauber, trocken und hell, je 40 qm gr., a. geteilt, zu vermieten. Näheres: Qu 1, 16 Hinterhaus.

Mietgesuche

Junges Ehepaar (pünktlich. Zahler) **sucht 1 Zimm. und Küche** sofort oder zum 1. August. Zuschr. unt. Nr. 9645* an den Verlag d. Bl.

Feudenheim. Kl. Küche u. Zim. od. gr. leer. Zim., möbl. Wasser u. E. auch Mans., v. alleinsteh. ält. Frau zu mieten gesucht. Angebote u. 9566* an d. Verlag d. B.

1 Zimmer und Küche mit eig. Abschluß per sofort od. spät. zu mieten gesucht. Angeb. unt. 9513* an d. Verlag d. B.

Jg. Ehepaar sucht **1 Zimmer u. Küche** möglichst mit Abschluß. Zuschriften unt. Nr. 9568* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Beamter sucht **1 bis 2 Zimm.** u. Küche mit Abschluß zum 1. 9. o. früh. Kein Vorort. Angebote u. Nr. 9662* an den Verlag dies. Blatt.

1—2-Zimmer-Wohnung mit Garage gute Lage, auch Vorort, gesucht. Angebote u. 9539* an d. Verlag d. B.

Beamter sucht sof. oder 1. August: **1-2-Zim.Wohn.** Angeb. unt. 9710* an d. Verlag d. B.

Selt. rh. Ehep. sucht **1 großes oder 2 kleine Zimm.** mit Küche, eigen. Abschluß, zum 1. August od. später auch Käfertal. Preisangeb. unter 9341* an d. Verl.

Ruh. ält. Ehepaar pünktl. Zahl. sucht 1 groß. od. 2 klein. Zimmer m. Zubeh. bis 1. Aug. 1938 od. später. Angeb. unt. Nr. 9534* an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 Zimm. und Küche, evt. 2 leere Zimm. zu mieten gesucht. Neckarstadt-Ost bevorzugt. Zuschrift. unt. Nr. 41 569 V an den Verlag ds. Blattes erbeten.

2-Zimmer-Wohnung v. kleiner Familie sofort oder später **in Neckarau** zu mieten gesucht. Preisangebote u. 39 071 VS an den Verlag ds. Bl.

Schöne, sonnige **2-Zimmer-Wohnung** mit Bad, in Vorort Mannheims, mögl. Friedrichsfeld o. Seckenheim zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 41 799 VS an den Verlag ds. Bl.

2-Zimmer-Wohnung v. kleiner Familie sofort oder später **in Neckarau** zu mieten gesucht. Preisangeb. unter Nr. 9655* an den Verlag dies. Blatt.

2-Zimm.Wohn. evtl. m. Garten, im Vorort od. in nächster Nähe von Mannheim gesucht. Bereis, Schwetzing. Straße 19. (9515*)

Jg. Kfm. tät. Ehepaar sucht schöne **2-Zimmer-Wohnung** auf 1. August 1938 Angeb. unt. 9661* an d. Verlag d. B.

2 Zimmer und Küche v. berufst. Fräul., Angest. pünktlicher Mietzahler. Miete bis zu 40 ℳ, zum 1. August gesucht. Angebote u. 9565* an d. Verlag d. B.

Schöne, sonnige **2-Zimmer-Wohnung** in gut. Hause im Zentrum. Miete b. 35 ℳ, auf 1. Aug. zu mieten gesucht. Ang. m. Preis u. 9673* an d. Verl.

2-Zimmer-Wohnung von jünger. Ehepaar per 1. Oktbr. od. früher zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 41 613 VS an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Beamt. Ehep. sucht sof. od. 1. August **2-Zimm.Wohn.** Angeb. unt. 9709* an d. Verlag d. B.

Junges Ehepaar (Beamt.) sucht auf 1. September 1938 **2-Zimmerwohnung mit Bad** in nur gut. Lage, Vororte ausgeschl. Zuschr. unt. 9591* an d. Verlag d. B.

Junges Ehepaar sucht schöne, große **2-Zimmer-Wohnung** evtl. m. Werkstätte per sofort od. per 1. August. Angeb. unt. Nr. 9210* an den Verlag d. Bl.

2 Zimmer und Küche per sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 9511* an den Verlag dieses Blattes.

Pünktl. Mietzahler sucht sofort **2-Zimm.Wohn.** Preis bis 35.– ℳ, eventl. im voraus. Angeb. unt. 9622* an d. Verlag d. B.

Berft. Dame sucht **Wohnung 2 - 2½ Räume** in nur gut. Hause per 1. 8. od. spät. Lang, (9540*) Schanzenstr. 9.

2—3 Zimmer u. Küche zu miet. ges. Preisang. u. 9541* an d. Verl.

Ruhig. Ehep. sucht **2—3-Zimmer-Wohnung** bis 1. August oder später in Neckarstadt-Ost od. Ring. Angebote u. 9627* an d. Verlag d. B.

Pol. Beamt. sucht **2- od. 3-Zimm. Wohnung** auf 1. August 1938 Angeb. unt. 9507* an d. Verl. d. Bl.

Mutter u. Tochter, pünktl. Zahl., such. z. 1. Oktober eine **2½-3-Zimmer-Wohn.** Herd u. Ofenheizg. Angebote u. 9543* an d. Verlag d. B.

2½-3-Zimmer Wohnung von klein. Familie auf 1. August 38 **gesucht.** Angeb. mit Preis unt. Nr. 9344* an den Verlag d. Bl.

Schöne, sonnige **2½-3-Zimmer Wohnung** mit Bad, in guter ruhig. Lage, zum 1. Okt. gesucht. ev. m. Zentralheizung und Warmwasser. Zuschr. unt. 9640* an d. Verlag d. B.

3-Zimm.Wohn. von ruhig., älter. Ehepaar zum 1. 8. gesucht. Preisangebote u. 9651* an den Verlag d. Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung von Beamten zum 1. Nov. gesucht. Angebote u. 9205* an d. Verlag d. B.

3 Zimm., Küche von drei ruh. Person. zum 1. Oktbr. gesucht. Miete bis 50.— ℳ. Angeb. unt. Nr. 9586* an den Verlag d. Bl.

Ruhiges Ehepaar sucht zum 1. Okt. **3 bis 3½ Zimmer-Wohnung** m. eingericht. Bad evtl. Warmwasserheiz. Angebote m. Preis und Lagenangabe unt. 9315* an d. Verlag d. B.

Jg. Ehep. sucht erstklassige **3-4-Zimmer-Wohnung** Oststadt bevorzugt Angebote u. 9606* an d. Verlag d. B.

Dauermieter (Ehep. m. Tochter) sucht sehr ruhige **4-Zimm.Wohn.** m. Zentralhzg. od. Kachelöfen, kein Part., eher 3. Stock, mögl. Nähe Telegrafenamt, jedenf. Oststadt, z. 1. Sept. od. Okt. Gefl. Angebote mit Mietpr. etc. unt. Nr. 9482* an d. Verlag d. B.

4½—5½-Zimmer-Wohnung für 1. August oder später gesucht, wenn möglich mit Gartenanteil. Angeb. mit Preis u. N. G. S. 36 214 an Ala Anz.AG., Mannheim. (41 671 V)

Mod. 4-Zimmer-Wohnung Mans., od. 1. 1. Okt. in Oststadt Lindenhof o. Alm. ges. Ausf. Ang. u. 9617* an Verlag.

6-7 Zimmer od. 5 Zimmer auf 1. Okt. gesucht, mit 2 Mansarden Oststadtlage bevorzugt. Zuschriften unt. Nr. 41 553 V an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Freundl. möbliert. **ruh. Wohn- u. Schlafzimmer** für älter. berufst. Herrn in gut. Hs. Lindenhof od. Nh. sofort gesucht. Angeb. unt. 9477* an d. Verlag d. B.

Wer ist so großzüg. u. verm. ja. norddt. Musikstud. **möbliertes od. leeres Zimmer** od. Mans. in nur vorzügl. Hause? — Angebote u. 9570* an d. Verlag d. B.

Solid. berf. Fräul. sucht großes, saub. einfach möbliertes oder leeres **Zimmer** per 1. od. 15. Juli Angebote unt. Nr. 9558* an d. Verlag dieses Blattes erbeten. —

2 möblierte ruhige Zimmer (m. Bücherschrank, Schreibt., Chaiselongue) z. 1. Sept. v. höh. Beamten gesucht. Angeb. m. Pr. u. 39 067 V an d. Verlag d. B.

J.G.-Akademikerin sucht sofort **freundl. möbl. Zimmer** in nur gut. Lage Mannheims. Angebote unter Nr. 41 659 VS an den Verlag dies. Blatt.

Klein-Anzeigen im Juni!

748 Stellenangebote
219 Stellengesuche
841 Verkäufe
118 Kaufgesuche
1057 Vermietungen
534 Mietgesuche
299 Grundstücksmarkt
167 Heirat
41 Geldmarkt
391 Automarkt
57 Tiermarkt
95 Sonstiges

Alle diese Gelegenheitsanzeigen erschienen im Juni im „HB". Auch Sie können für einige Pfennige Ihre Kleinanzeige im Hakenkreuzbanner einschalten

HB-Stellenmarkt

Offene Stellen

Im Interesse der Stellungsuchenden empfehlen wir, bei Bewerbungen auf Zifferanzeigen keine Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzusenden. Ebenso empfehlen wir, Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. — Sie vermeiden dadurch unliebsame Verluste und erleichtern die Rückgabe der betreffenden Unterlagen.

Männlich

Zeichner oder Konstrukteure

mit einigen Erfahrungen im Bau von Schalt- und Verteilungstafeln, von Transformatorenstationen und von elektrischen Installationen zu baldigem Eintritt **gesucht.**

Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro

Die Zukunft dem werkmäßigen Spannbeton (System Wilh. Schäfer)

Ein 2. großes Herstellungswerk ist im Bau und weitere Werke sollen im Reich erstellt werden.

Erstklassige Bauingenieure zur Leitung u. Weiterentwicklung hierfür gesucht. Ferner ein **Maschineningenieur,** mögl. Kranbau.

Offerten an: Wilhelm Schäfer, Mannheim, L 9, 2

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Möbelvertreter
für Privatkundschaft von alter, gut eingeführter Möbelwerkstätte
sofort gesucht.
Zuschriften unt. Nr. 132 509 VS an den Verlag dies. Blatt. erb.

Für den Verkauf ein. erstkl. Saison-Artikels zuverlässige und gewandte
VERTRETER
z. Besuch der Privatkundsch. gesucht. Wer gute Verkaufserfolge nachweis. kann, wolle sich melden unter Nr. 132 521 B an den Verlag dies. Bl.

WENN
Sie wirklich gut, regelmäßig u. steigd.
VERDIENEN
wollen, b. führen Sie uns. gewerbfr.
VERTRIEBSSTELLE
für uns. bek. Bremer Qualitäts-Kaffee. Eigenkapital nicht erforderl. Schreiben Sie vertrauensvoll an (132 531 B)
Bremer Kaffee-Großhandel, Rich. Warnken, Bremen, Postfach 808.

Wegen Betriebsumstellung suche ich für meinen
Kraftfahrer
langjähr. sich. Fahrer, absolut zuverlässiger Mann, anderweit Stellung. Zuschriften unt. Nr. 9691" an den Verlag d. B.

Lagerarbeiter
absolut zuverlässig u. an pünktliches Arbeiten gewöhnt, mögl. mit Führerschein f. Lastwagen,
v. Lebensmittelgroßh. ges.
Zuschr. u. 41 665 B an Verlag.

Leistungsfäh. Knopffabrik
in Perlmutter- u. Preßknöpfen, Perlmuttererzatz, sucht f. Baden einen rührigen
VERTRETER
der bei der einschlägig. Kundschaft gut eingeführt ist und diesen Artikel mitnehmen will. Bewerb. von Herren mit Angabe des derzeitigen Arbeitsbezirks erbeten:
Perlmutterfabr. Ulrich Neumann o. H., Waldhausen (Helme).

Der Kavauma Krankenversicherungsverein a.G.
zu Magdeburg
sucht für den hiesigen Bezirk
tüchtige Vertreter
Günst. Tarife mit u. ohne Krankengeld, Uebernahme von Arzt- u. Heilpraktiker-Kosten. Bew. an Bez.-Leiter Max Müller, Wiesbaden, Hallgarterstr. 3

Vertreter
in der Landwirtsch. best. eingef., f. viel begehrten neuen chem. Saisonartikel sowie f. andere Prov.-Artl. bei hoh. u. prompter Prov.-Zahl. sof. gesucht. Zuschr. u. B 194 Mitzeldt, Anz.-Ges., Dresden-A. 1, erbeten.

KLEINLEBENS-ORGANISATION
stellt noch einige gut empfohl., **hauptber.**
Mitarbeiter
für den Außendienst ein, die bereits erfolgreich tätig waren.
Zugkräftiges neues Werbehilfsmittel wird kostenlos zur Verfügung gestellt. - Ang. u. 41635 VS an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auto-Monteur
möglichst DKW-Spezialist, jüngere tüchtige Kraft, bei guter Bezahlung in Dauerstellung sofort gesucht.
H. & G. Glaser, Wiesbaden,
DKW-Hauptvert., Dotzheimerstr. 38.

Tüchtiger, jüngerer
Konto-Korrent-Buchhalter
für entwicklungsfähigen Posten in der Schiffahrts- und Speditionsbr. gesucht. Zuschr. u. 39 090 B an d. Verlag

---

Der springende Punkt
bei Uebernahme unserer Vertretung (nur Firmenbesuch) ist die Schaffung einer
Dauerexistenz
Wie gut verkäuflich unsere Verkaufsobjekte sind, erfahren Sie u. Nr. 41 688 B bch. d. Verlag

---

Gesucht wird verheirateter
Mechaniker
als Vorarbeiter, mögl. mit Erfahrungen in der Reihen- od. Massenanfertigung von elektr. Gerätschaltern u. dergl. Handschr. Bewerb. unter Angabe des Eintrittstermins erbeten an:
Frankl & Kirchner, Elektr.-Gesellschaft, Mannh.-Neckarau, Rheingoldstr. 48. Postschließfach 28

Das Musikkorps II./J.-R. 104
Speyer
(Korpsführer Modlmayr)
stellt bis zum 1. Oktober 1938
Musiker aller Instrumente
ein. Bewerber dürfen nicht über 25 Jahre alt sein und müssen ihre Arbeitsdienstpflicht genügt haben. (41 559 B

In jedem Ort der Umgebung Mannheims für leichte Tätigkeit und Inkasso anständiger
ehrlicher Mann
gesucht von großem Herrenbekl.-Teilzahlungsgeschäft. Evt. nebenberuflich. Angebote u. Nr. 41 607 VS an den Verlag.

DBV

Wir suchen zur Vertretung unserer Interessen im Kreise Mannheim und Heidelberg sowie auch in anderen Kreisen des Landes Baden hauptberuflich tätige

Bezirks- und Kreiskommissare sowie Vertrauensleute

denen wir unsere hervorragenden Verbindungen zu den einschlägigen Kreisen zum Zwecke des Ausbaues der Organisation und des Bestandes anvertrauen können. Direktionsvertrag. Ausführliche Angebote von Fachleuten sowie rührigen Pensionären sind zu richten an die

Deutsche Beamten-Versicherung
Oeffentlich-rechtliche Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt,
Bezirksdirektion Mannheim, Uhlandstraße 46.

Aelteste und größte öffentlich-rechtliche Lebensversicherungsanstalt. — Wir versichern auch Privatangestellte und Angehörige freier Berufe.

Daimler-Benz Motoren GmbH.
Genshagen, Kreis Teltow
sucht zum möglichst baldigen Antritt:

Motorenschlosser
mit Prüfstandserfahrung
Maschinenschlosser
Mechaniker
Bohrwerksdreher
Revolverdreher
Dreher
Rund- und Innenschleifer
Flächenschleifer
Einrichter für Automaten
Kontrolleure
für mechanische Fertigung
Kontrolleure für Motorenmontage
Härter
Galvaniseure

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an Einstellbüro. Originalzeugnisse und Rückporto sind nicht beizufügen. Beantwortung erfolgt. (41 750)

Wir suchen sofort
zum Verkauf unserer Fahrrad vereinigungen gut eingeführten
Vertreter
für Saargebiet, Pfalz und Baden, mögl. Sitz Mannheim. Angebote nur von Akiern mit Bild und Referenzen an **Gummiwerk Odenwald Frankfurt a. Main,** Mainzer Landstraße 181

Wirtschaftsverband in Stuttgart sucht weibliche
Hilfssachbearbeiter
25—28 Jahre, flottes Kurz- und Maschinenschreiben und Rechnen, gewandtes Auftreten. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter Nr. 42 000 B an den Verlag dies. Blatt. erb.

Wir suchen für unser kaufm. Büro einen
Lagerbuchhalter
Herren, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt und mit allen Bürearbeiten vertraut sind, werden um ausführliche schriftliche Bewerbung geb. Bewerber mit Branche-Kenntnissen erhalten den Vorzug.
Süddeutsche Möbelindustrie
Gebr. Treiger GmbH., Rastatt,
Verkaufsstelle Mannheim, O 5, 1.

Treibstoff- u. Mineralölreisende
gegen Gehalt u. Spesenvergütung für Baden gesucht. - Es wollen sich nur solche Herren melden, die nachweisbar gute Verkaufserfolge in der Branche aufzuweis. hab.
Pennsylvania-Nitag
Mannheim - Otto-Beck-Straße Nr. 32-34.

Zum Verkauf an Private
Spielwaren, Uhren Lederwaren, hohe Provis. angenehme Tätigkeit. —
Herren und Damen
Vorstellen bei:
Georg Kirsch,
Mhm., S 7, 17.
(6721a)

Jüngerer Kontorist
für allgemeine Bürearbeiten z. mögl. baldigen Eintritt gesucht. Gewissenhaftes Arbeiten ist Voraussetzung. Bewerber wollen s. mit Lichtbild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen wenden an:
August Weiland, Metallgußwerk, Mannheim-Neckarau, Bottastr. 2 a. Fernruf 485 51.

Erfahrene
Lohnbuchhalter
sowie
Lohnrechner
für sofort oder später gesucht. Bewerbung, mit Zeugnisabschr. sowie Angabe der Gehaltsanspr. und des frühestens Eintritts erbet. unt. 41 573 VS an Verlag

---

Guter Verdienst
durch angenehme Werbetätigkeit, auch nebenberuflich. Beschäft, kann von der Wohnung ausgeführt werden. Fester Verdienst bei wöchentl. Abrechnung. Arkur-Vertrieb, Duisburg, Düsseldorfer Straße 125.

Vertreter (innen)
gesucht. Es werden bis zu 20 ℳ tägl. verdient. Artik. w. nachweisbar laufd nachgefragt. Vorstell. zw. 5—7 U., Montag u. Dienstag bei Wieland, Oel-Import, Ludwigshafen Rh. Heinigstr. 58—60. (9581")

---

existenz
sofort Dauer-Einkommen
Link-Brunner, Großsachsen i. Ba.

Selbständiger
Spengler u. Installateur
gesucht. Ab. Emig, Mannheim, Rheinhäuserstr. 63 (132 945 B)

Junger, kräftig. Mann
im Alter von 20 bis 25 Jahren als
Hausbursche
sofort gesucht. Vorzustell. nach 19 Uhr. (9539")
Café Corso, J 1, 6

Getreide-, Mehl-, Futter- u. Düngemittelgeschäft, alteingeführt u. gutgeh., in Rheinheff. günst. geleg., sucht gut empfohlenen, branchekundigen
Kaufmann
tücht. Ein- u. Verkäufer, Autofahrer m. Interesseneinl. von 15 000.- RM evtl. Beteiligung. Sichere, sehr zukunftsr. Existenz! Betrieb kann spät. übernomm. werd. Ausführl. Angeb. u. Nr. 41 206 VS an d. Verlag d. B.

Fleißige
Schreiner
gesucht. Riedel, Beilstraße 26. (41 736 B)

Weiblich

Stenotypistin
jüngere perfekte Kraft (mindest. 170—180 Silben), mit gut. Auffassungsgabe, von größerem Betrieb Mannheims
baldmöglichst gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 39 684 VD an den Verlag des „Hakenkreuzb." Mb. erbet.

Schneiderinnen
für Mäntel und Kostüme
und Kleiderarbeiterin
in Dauerstellung gesucht. —
Modesalon Maria Kuenzer
Rosengartenstraße 1 a, parterre.

Perfekte, selbständige
Kantinen-Köchin
für eine neue Werkskantine in Mannheim gesucht, möglichst mit Erfahrung in ähnl. Stell. Bewerbungen mit Zeugnissen u. Personalangaben sind zu richten unter Nr. 41 557 B an Verlag.

Weiblich

Zu baldigem Eintritt werden einige unbedingt sicher und zuverlässig arbeitende
Stenotypistinnen
von größerem Mannheimer Unternehmen gesucht. — Bewerbungen wollen unter Nr. 41 741 VS an die Geschäftsstelle dieser Zeitung eingereicht werden.

Wir suchen für 1. 9. oder 1. 10. 1938
1 tücht. Verkäuferin für Damenkleidung
mit sicherem Auftreten und gewandt im Umgang mit der Kundschaft. Nur Damen mit mehrjähriger Praxis und la Referenzen wollen zuführl. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe einreichen an
Modehaus
Geschwister Vetter
Karlsruhe

Jüngere
Stenotypistin
mit tadelloser Ausbildung und längerer Uebung, die auch die französische Sprache und Stenografie beherrscht sowie möglichst Kenntnisse in englischer Sprache besitzt, in Dauerstellung gesucht von der
Raab Karcher GmbH., Karlsruhe-B.
Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen und Referenzen sowie Gehaltsansprüchen an Raab Karcher G.m.b.H., Karlsruhe i. B., Johnstr. 4.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine
gewandte Stenotypistin
mit guten engl. Sprachkenntnissen
Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an:
J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Personalabtlg., Ludwigshafen a. Rh.

Für die Erledigung zeichnerischer Hilfsarbeiten im Konstruktionsbüro wird von hiesigem Industrieunternehmen eine tüchtige und gewandte
Zeichnerin
gesucht. Vorkenntnisse als technische Zeichnerin sind erwünscht, aber nicht Bedingungen. Bewerb. erbeten unter Nr. 41 742 VS an den Verlag d. Bl.

Ehrliches fleißiges
Alleinmädchen
mit Kochkenntniss. f. klein. Haushalt geg. guten Lohn p. sofort oder später gesucht. Adresse zu erfragen u. Nr. 9635" im Verlag dieses Blattes. —

Zuverlässiges fleißiges
Alleinmädchen
nicht unter 20 J. baldigst gesucht. Kochen u. Backen l. erlernt werden.
Vorzustellen:
Dürerstr. 59 pt.
(41 664 B)

Sprechstundenhilfe
auch Anfängerin, bei prakt. Aerztin gesucht. Zuschr. mit Lebenslauf u. 9575"S an Verlag.

Für gepflegten, ruhigen Haushalt (Einfamilienhaus) sucht älter. Ehepaar einfaches, tüchtiges
Mädchen
mit etwas Koch- u. Nähkenntn. z. 1. Aug. Zuschr. u. 132 545 VS Verl.

Fräulein,
welches in Bürearbeit bewand. ist und einen kleinen Haushalt versehen kann, sof. gesucht. Offert. unt. 9636" an d. Verlag d. B.

Pflichtj.-Mädch. od. Monatsfrau
für vormittags im Privathaushalt a. dem Lindenhof gesucht. Adresse zu erfrag. u. 41 748 B im Verlag d. Bl.

Ehrliches fleißiges
Mädchen
als Geschäftshilfe
sofort gesucht.
Eisfalon P 3, 12

Ehrliches sauberes
Mädchen
in allen Hausarb. bewand. per sofort in Privathaushalt gesucht. (9476")
Frau Dr. Rud. Bossert, P 4, 12.

Mädchen
tagsüber in klein. Haush. u. Sprechstunde gesucht. Zuschriften u. Nr. 9628" an den Verlag dieses Blattes.

Sauberes
Laufmädchen
für vorm. gesucht.
Koffer-Kraft
J 1, 8.
(41 716 B)

---

42 Unterrichts-Anzeigen
erschienen im Monat Juni im „Hakenkreuzbanner"

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Weiblich

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt perfekte

Stenotypistin

Bewerbung an:
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Mannheim, N 7, 8.

Suche solid. ehrlich. Mädchen
im Alter von über 20 Jahr., das nur an pünktl. Arbeiten gewöhnt, zum bald. Eintritt in kleineren, gepflegt. Haushalt. Beste Bezahlg. und Behandlung zugesichert. — Feudenheim, Am Aubuckel 14.

Zum 15. Juli oder 1. August
Tagesmädchen
für gepflegten Kleinhaushalt nach Neuostheim gesucht. Vorzustellen, 18—20 Uhr, bei: Dr. Kolbe, Carolastr. 19, pt.

Allein-mädchen
sauber und ehrlich, in gepflegt. Drei-Person.-Haushalt bei hohem Lohn und gut. Behandl. **sofort gesucht.**
Angebote unt. Nr. 41 579 B an den Verlag dies. Blatt.

Alleinstehd. Dame sucht zur Führung ihres Haushaltes ein zuverlässiges
Mädchen oder Frau
im Alter von 40 b. 50 Jahren. Offert. unt. Nr. 39 083 B an d. Verlag d. B.

Tücht. Mädchen
für Geschäftshaushalt auf 1. August gesucht. Adresse zu erfragen unter Nr. 41 735 B im Verlag dieses Blattes.

2 Kontoristinnen
suchen nach 18 Uhr Beschäft.
gleich welcher Art. Angebote unt. Nr. 9649* an den Verlag ds. Bl.

Jüng. Fräulein
das 100—120 Bild. und 180 Anschläge schreibt, sucht Stelle als Anfängerin. — Zuschr. unt. 9631* an d. Verlag d. B.

Motorräder

Motorrad Ardie 200 ccm
Luxusmod., preiswert zu verkaufen.
Eisenstraße 32 (9582*)

Motorrad
200 ccm, bill. zu verkaufen od. geg. Radio zu tauschen. Anzusehen: Montag zwisch. 16—18 Uhr bei: Annweiler, J 3a, 12. (9562*)

600 ccm Horex
Bauj. 35, 4-Gang-Fußschalt., m. od. ohne Seitenw., gut erh., zu verkaufen. Mh.-Seckenheim, Gengenbacherstr. 7. (9544*)

Gelegenheit!
DKW S.B. 500
fast neu, verchromt zu verkaufen.
Rench-Garage, Langerötterstr.

Motorräder

NSU 200 ccm
obengesteuert, 4-Gang-Fußschalt. 5000 km gefahr., preiswert zu verkauf. Anzus. Schwetzingerstr. 64 ab 19 Uhr. (9424*)

Presto-Sachs-
Motorräder u. Reparatur, Ersatzteile bei Fritz Stech, Mechanikermeister, Seckenheimerstr. 40 Fernsprech. 439 46. (68568)

NSU
500 ccm, Mod. 30 für 120 ℳ zu verkaufen. Waldhof, Oppauer Str. 35, Sonntagvorm. ab 9 (9644*)

Achtung! Kenner!
600ccm Indian
mit Stoye-Seitenwagen preiswert zu verkaufen. Näher: Pfalzplatz Nr. 12, bei Keller.

200 Zündapp
3-Gang, Kette, älteres Mod., prima Zustand, billig gegen bar zu verkaufen. (9606*)
Leuna-Großtankst. Käfertalerstr. 319.

Mietgesuche

Schöne, sonnige
2-Zimmerwohnung
in Vorort Mannheims auf 1. Aug. oder 1. Sept. zu mieten gesucht. Angeb. u. 41 728 BG an d. Verlag.

Für einige verheiratete Herren unseres Betriebes suchen wir baldmöglichst spätestens zum 1. Oktober dies. Jahres: schöne, geräumige
2—2½-Zimmer-Wohnungen
mit Bad und Zubehör, gute Wohnlage (Lindenhof oder Lindenhof bevorzugt.) Angebote mit Preis erbeten unter Nr. 39 077 BG an den Verlag dieses Blattes. —

Wir suchen Wohnungen
für unsere nach Mannheim zuziehenden Angestellten auf 1. Oktober, evtl. früher. Ausführliche Angebote von nur gut eingerichteten
2—5-Zimmer-Wohnungen
(auch leere Einzelzimmer) bitt. wir zu richten an: (132925B)
M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft, Mhm., Friedrichsplatz 6.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör von jungem Ehepaar auf 1. Oktober 1938
zu mieten gesucht.
Nähe Schloß oder Wasserturm. — Angebote unter Nr. 39 128 BG an den Verlag dieses Blattes erbeten.

In ruhigem, sauberem Hause
3-Zimmer-Wohng.
mit Küche und Bad sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 41 209 B an den Verlag d. B.

Sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad gesucht.
Angeb. u. 41 202 B an den Verlag

Nähe Friedrichspark:
3-4-Zimmer-Wohnung
von pünktlichem Mietzahler sofort oder später gesucht. Offerten u. Nr. 132 540 B an den Verlag d. B.

Höh. Beamter sucht zum 1. Oktbr.
3½-4-Zimmerwohng.
mit Bad, mögl. Lindenhof oder in Oststadt. Angebote unter Nr. 9665* an den Verlag dieses Blatt.

Oststadt: Moderne sonnige 4-5-Zimmer-Wohnung
evtl. Garage, z. 1. Okt. gesucht. Angebote u. 41 678 BS an Verlag.

Gesucht zum 1. Oktober: Lindenhof oder Oststadt, geräumige, sonnige
5- bis 6-Zimmer-Wohnung
mit Heizung, 2. oder 3. Stock, sowie Straßenbahnnähe erwünscht. Angebote unter Nr. 9522* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Großer, heller
Laden
mit Lagerräumen,
für Möbelgeschäft sofort zu mieten gesucht.
Angeb. u. 41 527 B an Verlag.

Leere Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer
sofort zu vermiet. Sonn. Lage. Näh.: Kestler, Rosengartenstraße 21. Fernsprech. 401 76. (9735*)

Schönes leeres **Zimmer**
hochpart., sof. zu vermieten. Ebenso 1 Mansarde. Rosengartenstr. 21 pt. li. (41 568 B)

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Oststadt Schönes leeres Zimmer
mit Dampfheizung und Nebenraum, von alleinstehend., berufst. Fräulein **gesucht.** Angebote u. 9291* an d. Verlag d. B.

Schönes leeres Zimmer
mit Dampfheizung sofort zu mieten **gesucht.**
Angeb. unt. 9545* an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer
mit separat. Eingang, zum 1. Juli **zu vermieten.**
E 6, 8, 2Tr. lks. (39 123 B)

Sonniges (9429*)
möbl. Zimmer
mit Kaffee monat. 25 ℳ, zu vermiet. Renoch, S 6, 13, III Ansuf. bis 14 Uhr

Möbl. Zimmer
mit zwei Betten zu vermieten.
Göttel, Windeckstr. 29, IV (9218*)

Freundl. möbliert.
Schlafzimmer
mit 2 Betten, auch vorübergeh., zu verm. Pr. m. Frühst. 35 ℳ
Mh. Paradeplatz d. Lott. D 1, 11, 3 Tr. auch Sonnt. anzuf. (9623*)

Wasserturm! Im st. Haus: Elegant möbl. Wohn- und Schlafzim. m. Balk. Bad, K. Wasser, k. u. warm. Zentrlh. zu verm., auch vorübergeh. Ruf 267 44. (9697*)

Saub. Zimmer
einfach möbliert, sofort zu vermieten
U 1, 23, 1 Tr. (41 732 B)

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Kraus, S 3, 1, 2 Treppen, links. (9615*)

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gut möbl. Zimmer
mit fließend Wasser (Telefon), Nähe Bahnhof + Bismarckstraße,
zum 1. August zu vermiet.
Mietpreis 40.— RM. Zuschrift. unter Nr. 41 551 B an Verlag.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. H 4, 28, Hoeldin. (9754*)

2 getrennt. gut möbl. Zimmer
mit fließ. Wasser per sofort zu vermieten. — Otto Schneider, B 7, 8.

Amtl. Bekanntmachungen

Die Maul- und Klauenseuche in Reilingen.
Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Reilingen erloschen ist, werden alle ihretwegen angeordneten Schutzmaßregeln, insbesondere die Anordnung vom 25. Mai 1938, aufgehoben.
Soweit für die Gemeinde Anordnungen mit Rücksicht auf die Seuche in Nachbarorten erlassen wurden, bleiben diese bestehen.
Mannheim, 30. Juni 1938.
Bezirksamt V/63.

Grasvergebung auf der Reißinsel
(1. Schnitt) am Dienstag, 5. Juli, 8.30 Uhr, gegen Barzahlung. Zusammenkunft am großen Tor am Franzosenweg.
Hochbauamt, Abt. Gartenverwaltung

Die Maul- und Klauenseuche in Hockenheim.
Nachdem in Hockenheim die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:
A. Sperrbezirk:
Das Gehöft des Peter Träutlein in Hockenheim, Heidelberger Str. 62, in dem die Seuche ausgebrochen ist, sowie die Heidelberger Straße zwischen der Hubertus- und Jahnstraße werden zum Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. AVzVSG. erklärt.
B. Beobachtungsgebiet:
Der übrige Teil der Stadt Hockenheim — ausgenommen Ziegelhof — bildet gemäß § 165 ff. AVzVSG. das Beobachtungsgebiet.
C. 15-km-Umkreis:
In den 15-km-Umkreis vom Seuchenort Hockenheim entfernt (§ 168 AVzVSG.) fallen folg. Gemeinden: Reilingen, Altlußheim, Neulußheim, Brühl, Ketsch, Otterstadt, Plankstadt und Schwetzingen.
Die maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen liegen auf den Rathäusern zur Einsicht auf.
Mannheim, den 1. Juli 1938.
Bezirksamt Abtl. V/63.

Viernheim

Versteigerung des Dunges im Faselstall.
Am Montag, den 4. Juli 1938, vormittags 7.30 Uhr, wird im Saal des „Rößkeller" der Dung im gemeindlichen Faselstall öffentlich versteigert.
Viernheim, den 1. Juli 1938.
Der Bürgermeister.

Lieferungen und Arbeiten für die Gemeinde.
Ich mache die hiesigen Geschäftsleute wiederholt darauf aufmerksam, daß Rechnungen für Lieferungen und Arbeiten für die Gemeinde spätestens nach Quartalsschluß in zweifacher Ausfertigung einzureichen sind.
Die Rechnungen für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1938 sind spätestens bis 10. Juli 1938 vorzulegen.
Viernheim, den 30. Juni 1938.
Der Bürgermeister.

Stellengesuche

Männlich

Junger, intelligenter Kaufmann
in ungekündigter, verantwortungsvoller Stellung, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit guten Umgangsformen, hervorragender Menschenkenntnis, Redegewandtheit und Bildung,
sucht neuen Wirkungskreis.
Angebote mit Gehaltsangabe unter Nummer 9491* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Spediteur
alt, tücht. Kraft m. Sammelverk., speziell Kraftwag.-Güterfernverkehr vollk. vertraut, sucht Stellung per sofort bei Großunternehm. Zuschr. unt. Nr. 9444* an den Verlag d. B.

Handwerksmeister mittl. Alt. sucht
Vertrauensposten
Sicherheit kann gestellt werden. — Angebote unt. Nr. 2154 B an die Geschäftsstelle des HB. Weinheim.

Jung. strebsamer Mann
23 Jahre, sucht Stellung gleich welcher Art. Ist im Besitz des Führerscheins 3 b. Zuschriften unter Nr. 39 095 B an den Verlag ds. Bl.

Diktat-Korrespondent-Stenotypist
(200 Silb.-Min. lt. Prüf.), vertr. mit sämtl. Büroarb., mit gut. engl. u. franz. Sprachkenntn., mit prima Originalzeugn. u. Referenzen, sucht sofort Dauerstellung. Angebote u. Nr. 9638* an den Verlag ds. Bl.

Jg. Mann, 30 J. sucht Stelle als Beifahrer
f. Fern- u. Stadtfahrten, Führersch. Klasse 3 vorhand. Angebote u. 9455* an d. Verlag d. B.

Student sucht Ferienarbeit
Zuschriften u. Nr. 9637* an den Verlag dieses Blattes.

Ein tüchtiger
Bau- und Möbelschreiner
mit Meisterbrief,
sucht Dauerstellung.
Zuschriften u. Nr. 41 570 BS an den Verlag dies. Blatt.

Weiblich

Frl., Anf. 30, tücht. u. erf. i. Haush.
sucht Stelle als Haushälterin
mögl. zu alleinst. Herrn o. Dame i. Zeugn. u. Refer. vorhd. Zuschr. u. Nr. 9474* an den Verlag d. B.

Perfekte
Stenotypistin
in ungekündigter Stellung,
sucht sich zu verändern.
Zuschr. u. 39 068 BS an Verlag.

Geprüfte jüngere Büglerin
welche in allen einschlag. Arbeiten im Wäschereibetrb. gut vertraut ist, sucht sofort Stellung. Offerten unt. Nr. 9409* an den Verlag dies. Bl.

Witwe
gute Hausfrau, 43 J., sucht Wirkungskreis zur Führ. ein. Haush. Zuschr. u. 9498* an den Verlag.

Junge Frau mit 10jähr. Büropraxis, gewandt in sämtlichen Kontorarbeiten, sowie in
Stenogr. u. Maschinenschreib.
sucht sich sof. od. sp. zu verändern. Zuschr. u. 9625* an den Verlag.

Stenotypistin
perf. in Stenografie u. Maschinenschreiben, 24 J. alt, 11 J. in großer Industriebetr. tätig, an selbst. Arb. gewöhnt, sucht entsprechende Stelle in Mannheim od. nächste Umg. Zuschr. u. 41 206 BS Verl.

Saub. ehrl. Frau
sucht Stelle zum
Büroreinigen
Angeb. u. 6718 K an d. Verlag d. B.

Fräulein sucht Heimarbeit
Nähmaschine vorh. Zuschrift. u. 9647* an d. Verlag d. B.

Fräulein sucht
Aushilfsstelle
für Haushalt ab 24. Juli. Angebote unt. Nr. 9454* an den Verlag d. Bl.

Aelt. allst. Dame
in allen Zweigen ein. erfahr. Haushalt, erf., wünscht passend. Wirkungskreis in frauenlos. Haush. Angeb. u. 9459* an d. Verl.

Aeltere, alleinstehende Frau
rüstig und in allen Zweigen d. Haushaltes erfahren, sucht passend. Wirkungskreis, auch auswärts. Zuschr. unt. Nr. 9636* an den Verlag d. Bl.

Mannheims große Stoff-Etage
Rudhoff
am Paradeplatz
die Einkaufsstätte für Stoffe

Unterricht

Privat-Handelsschule **Vinc. Stock**
Inh. W. Kraus
H 4, 10 Ruf 21792
Gegr. 1889 — Gründliche Ausbildung für den kaufm. Beruf

Unterricht

Kurzschrift - Maschinenschreiben
Buchführung und Bilanzübungen
Neue Kurse am 4. Juli
Privat-Handelsschule „Schüritz" O 7, 25
Ruf 27105 — Ruf 27106

GRONE
Private Handels-Unterrichts-Kurse
Mannheim, Tullastr. 14, zwischen Friedrichsring und Christuskirche — Fernsprecher 424 12.
Gründl. u. doch schnelle Ausbildung in Buchführung aller Systeme, Bilanzwesen, Scheck- u. Wechselkunde, Rechnen, Maschinenschreiben, Reichskurzschrift, Schönschreibschreiben, Rundschrift usw.
Auskunft und Prospekt kostenlos — Eintritt jederzeit.

MARCHIVUM

Tief bewegt mache ich Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, Frau

Marie Brunner

geb. Rührmaier

von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Mannheim-Feudenheim (Blücherstr. 36), den 1. Juli 1938.

In tiefer Trauer:

Johann Brunner

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Juli 1938, nachmitt. 5 Uhr, auf dem Friedhof in Feudenheim statt.

Todesanzeige

Ein Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach längerem Leiden starb heute vormittag meine liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester u. Tante, Frau

Christiane Knapp

geb. Weisschu

im Alter von 69 Jahren.

Mhm.-Neckarau (Neckarauerstr. 151), den 1. Juli 1938.

In tiefer Trauer:

Nelly Ludwig geb. Knapp
Willy Ludwig und Kind nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof Neckarau statt.

Todesanzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am Freitagfrüh mein lieber Mann und treusorgender Vater, mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Peter Hamm

Werkmeister

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren.

Mhm.-Käfertal (Gewerbstr. 7), den 1. Juli 1938.

In tiefem Schmerz:

Marie Hamm, geb. Schwind
Sohn Hans nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Juli 1938, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle Käfertal aus statt.

Todesanzeige

Am Freitag, den 1. Juli ds. Js., verschied nach kurzer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

Peter Hamm

Werkmeister

im 53. Lebensjahre. Wir betrauern in dem Entschlafenen einen unserer getreuesten Arbeitskameraden, der sich in seiner 33jährigen Tätigkeit durch seinen Fleiß und Pflichterfüllung unsere vollste Wertschätzung erworben hat. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Daimler-Benz Aktiengesellschaft, Werk Mannheim

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Juli 1938, um 15 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes Mannheim-Käfertal aus statt.

Heute früh entschlief nach schwerem Leiden unser Justitiar

Rechtsanwalt

Dr. Wilhelm Stachelhaus

im 34. Lebensjahre. Seit seinem im Frühjahr 1933 erfolgten Eintritt in unsere Hauptverwaltung widmete er unserer Gesellschaft seine ganze Arbeitskraft, sein umfassendes Wissen und hervorragendes fachliches Können mit einer vorbildlichen Pflichttreue, die ihn selbst noch auf seinem Krankenlager für uns tätig sein hieß. Tief erschüttert betrauern wir den allzufrühen Heimgang des Entschlafenen. Wir verlieren in ihm einen guten Freund und hilfsbereiten Kameraden, dessen liebenswürdiges und allzeit fröhliches Wesen wir besonders vermissen werden. Seine vorbildlichen Charaktereigenschaften sichern ihm bei uns ein bleibendes Gedenken

Berlin, den 30. Juni 1938.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Preußischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft

---

Am 29. vorigen Monats verschied nach schwerem Leiden unser langjähriger Geschäftsfreund und Vertreter für Mannheim, Herr

Heinrich Euler

Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter, der in stets reger Tätigkeit seine geschäftlichen Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der Firma stellte. Er hat es durch seine Gewandheit und sein liebenswürdiges Wesen im Verkehr mit unseren Geschäftsfreunden verstanden, die gegenseitigen angenehmen Beziehungen zu erhalten und zu fördern. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Langenberg, den 1. Juli 1938.

Feldhoff & Co.

Müde?

Abgespannt! Das ist kein Wunder. Hast, Nervosität und Sorgen führen oft zu bedenklichen Ermüdungserscheinungen. Die Arbeitskraft erlahmt, die Nerven versagen. — Da hilft KOBONA.

Kobona

In Apotheken und Drogerien 90 Pfennig

• Volksheil •

Meerfeldstraße 56. — Telefon 244 07.

Privatkrankenkasse. Freie Wahl zwischen Aerzten und Heilkundigen. Beitragsrückvergütung bei Nichterkrankung.

Mäßige Monatsbeiträge. Verlangen Sie Prospekt.

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Notfalls versuchen Sie schnell

Energeticum,

das seit Jahrzehnten bewährte auch ärztlich anerkannte natürliche Nervennährmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. Floradix-Energeticum ist gesetzlich geschützt. Nachahmungen weise man zurück. Allein echt:

Reformhaus „Eden" Mannheim, O 7, 3, Fernruf 228 70

Meine Spezial-Radio-Reparatur-Werkstätte für sämtl. Fabrikate befindet sich ab 1. Juli 1938 in der

Heinrich-Lanz-Str. 41 - Laden

Friedrich Wundling

Radiotechniker

Autorisiert für Philips und De-Te-We

Treue Kunden Gutes Ruf!

HERD-BECKER

sich durch Leistung schnell

Herde, Gasherde, Oefen, Kessel, Bäder etc.

— Bequeme Teilzahlung —

Qu 2,13 (bei der Konkordienkirche)

Auf der Reise

wird durch geänderte Lebensweise häufig die Verdauung gestört. — Übelkeit, Kopf- u. Kreuzschmerzen stellen sich ein. Die schönste Fahrt wird zur Qual. Deshalb dürfen Sie das beliebte Abführmittel Darmol nie vergessen. Es wirkt ganz ausgezeichnet. Darmol ist für die Reise wie geschaffen: kein Teekochen — kein Pillenschlucken, keine bitteren Salze. Darmol ist stets gebrauchsfertig u. schmeckt wie Schokolade

DARMOL

In Apoth. u. Drog. 24 Pfg., 84 Pfg. u. RM 1.50

Tafelbestecke

90er versilbert

MERTENS SOLINGEN H

Block.- u. Staubsauger-Bürsten

repariert billig u. fachmännisch R. Werner, Bürstenfabr., Neckarst., Pestalozzistraße 11 (6756 R)

Bergmann & Mahland

Optiker

E 1, 15 Mannheim E 1, 15

Fernruf 22179

Aeltere Person findet gute Unterkunft

Angebote u. 9479* an d. Verlag d. B.

Allzu früh ist gestern nachmittag unser liebes gutes Kind, unser Schwesterchen

Marianne Elisabeth

seinem Opa in die Ewigkeit gefolgt.

Mannheim (M 2, 17 a), den 2. Juli 1938.

Familie Edwin Stadelbacher

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem so schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter und Schwiegermutter, sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir für die aufopfernde Tätigkeit der Aerzte und Schwestern des Diakonissenhauses, Herrn Pfarrer Clormann für die tröstenden Worte am Grabe, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Mannheim-Waldhof, den 2. Juli 1938.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Richard Grobeiss
und Kinder

Man wird gut bedient in der Druckerei des „HB"

Ohne Sonne schnell gebräunt!

Blasse Menschen machen auf ihre Umgebung meist einen kränklichen Eindruck, selbst wenn sie durchaus gesund sind.

Darum verbessern Tausende von Damen und Herren ihr blasses Aussehen durch die bekannte weiße Vitalis-Creme. Innerhalb 20 Minuten bildet sich bei Anwendung der Vitalis-Creme ohne Sonne unauffällig eine prächtige Tönung, die Ihnen ein frisches, schön gebräuntes Aussehen verleiht.

Die verblüffende Wirkung der weißen Vitalis-Creme wird auch Sie überraschen. Sie bekommen die weiße Vitalis-Creme in der Original-Dose und neuerdings auch in einer kleineren Dose in größeren Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

Künstl. Zähne ohne Bürste schnell sauber!

Bisher mußten Sie Ihr künstliches Gebiß kräftig bürsten, um es wenigstens einigermaßen sauber zu bekommen. Das ist jetzt nicht mehr nötig. Sie nehmen etwas lauwarmes Wasser, schütten einen halben Teelöffel Kukident hinein, rühren gut um und legen das Gebiß über Nacht hinein.

Alles andere besorgt die Kukident-Lösung selbständig. Am nächsten Morgen nehmen Sie das Gebiß heraus und spülen es unter der Wasserleitung ab. Es sieht dann aus wie neu. Der unangenehme Gebiß-Geruch wird vollständig beseitigt, und einen schlechten Geschmack kennen Sie auch nicht mehr. Schwarze Flecke verschwinden, ja sogar Zahnstein wird restlos aufgeweicht. Dabei wird das Gebiß keineswegs nicht angegriffen, denn Kukident ist absolut unschädlich.

Zahnärzte und Dentisten, die Kukident bereits kennen, empfehlen es ihren Patienten.

Jede größere Apotheke, Drogerie und Parfümerie führt Kukident vorrätig oder besorgt es in wenigen Stunden.

Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

Hühneraugen

verursachen mitunter furchtbare Schmerzen. Das millionenfach bewährte Kukirol-Pflaster befreit Sie nicht nur von Ihren Schmerzen, sondern auch von Ihren lästigen Hühneraugen, ebenso von Hornhaut und Schwielen.

Wenn Sie auf Ihren Zehen kleine, runde Druckstellen entdecken, dann haben Sie Hühneraugen. Warten Sie nicht, bis diese Druckstellen, die Ihren schönen Fuß verunzieren, und besonders am Badestrand sehr peinlich wirken kann, Ihnen unangenehme Schmerzen verursachen.

Beseitigen Sie diese Schönheitsfehler und Plagegeister nach der Methode des bekannten Dr. Unbluttig schmerzlos und gefahrlos mit Kukirol. Sie bekommen das echte Kukirol-Pflaster in der gelben Schachtel schon für 75 Pfg.

Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann

Stellvertreter: Karl M. Hagemeier. — Chef vom Dienst: Helmuth Wüst. — Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wüst; für Außenpolitik: Karl M. Hagemeier; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Rappel; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Unterhaltung: Helmut Schulz (in Urlaub; Vertreter: Dr. Hermann Knoll); für den Heimatteil: Fritz Haas; für Lokales: Friedrich Karl Haas; für Sport: Julius Ey; Gestaltung der Bildseite: Wilhelm Rappel; für Beilagen: Dr. Hermann Knoll und Carl Lauer; für die Bilder dieRessortschriftleiter, sämtliche in Mannheim. — Ständiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 82. — Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag). — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Druck und Verlag:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH.
Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwitz, Mannheim.

Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30—12 Uhr (außer Samstag und Sonntag). — Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21. Für den Anzeigenteil verantw.: Wilh. M. Schatz, Mhm. Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtausgabe Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. — Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Frühausgabe A Mhm. . . über 16 500		
Abendausgabe A Mhm. . über 14 400		
Ausgabe B Mhm. . . . über 25 900		
Ausgabe A und B Mannheim		über 41 350
Frühausgabe A Schw. . . über 600		
Abendausgabe A Schw. . über 600		
Ausgabe B Schw. . . über 5 350		
Ausgabe A und B Schwetzingen		über 6 950
Frühausgabe A Mhm. . über 500		
Abendausgabe A Mhm. . über 500		
Ausgabe B Mhm. . . . über 3 200		
Ausgabe A und B Weinheim		über 3 700
Gesamt-DA. Monat Mai 1938 über		**52 000**

Ihre Verlobung zeigen an

Else Leutz

Dr. med. dent. **Alfred Schmitt**
Zahnarzt

Mannheim, den 2. Juli 1938

Schimperstraße 35 — Kleine Merzelstraße 7 / Kronprinzenstraße 31

Statt Karten

Gretel Schwind
med. pract.

Emil Schütterle
Ltn. d. R. im Art.-R.g. 35

Verlobte

Mannheim, Collinstr. 35 — Juli 1938 — Karlsruhe, Moltkestraße

---

Habe mich in

Sandhofen, Dorfstr. 31

niedergelassen

Zahnarzt
Friedrich Thum

Bekanntmachung

Am 27. Juni 1938 hat die

10. Verlosung von Liquidations-Pfandbriefen unserer Bank

zum 1. August 1938 stattgefunden.

Zur sicheren und günstigen Anlage der freiwerdenden Gelder macht die Bank ein **bis 31. Dezbr. 1938** befristetes

Umtausch-Angebot

in ihren 4½prozentigen RM-Pfandbriefen **spesenfrei zum Nennwert** plus Kupon 1. April 1939 unter gleichzeitiger Vergütung von 4½% Stückzinsen für August und September 1938.

An unseren Schaltern, woselbst Ziehungslisten zur Einsicht bereit liegen und die spesenfreie Einlösung der gezogenen Stücke bzw. der Umtausch vorgenommen werden kann, erfahren Sie alle näheren Einzelheiten des Umtauschangebotes.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank
Zweigstelle Schlachthof Mannheim

Deutsche Bau- und Bodenbank A.G.

Aktienkapital und Reserven RM. 54 Millionen

Zwischenkredite für den Wohnungsbau
Kredite für die Bauwirtschaft

Für Baden und Pfalz:

Zweigniederlassung Karlsruhe
Ritterstraße 9, Ecke Kriegsstraße

Sprechtage in Mannheim
im Hause N 2, 4 (Städt. Wohnungsfürsorge ehem. Verkehrsverein 2. Geschoß) jeweils **Mittwochs von 9—12.30 Uhr**

Nach Gottes heiligem Willen verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 76. Lebensjahr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Anna Ditter

geb. Brehm

Mannheim-Neckarau (Friedhofstr. 12), den 2. Juli 1938.

In tiefer Trauer:

Familie Alfred Ditter
Familie Wilhelm Ditter, Pfeddersheim
Familie Karl Pfeffermann

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Juli 1938, nachmitt. ½3 Uhr, im Friedhof Neckarau statt.

Formschöne, gediegene und preiswerte **Möbel**

für jeden Geschmack, in großer Auswahl kaufen Sie bei

Dina Müller Wwe. Qu 5, 4 gegenüb. Kaufhaus
Wohnungs-Einrichtungen

Wer ein Auto
Steuern möchte,
Treffe stets die rechte Wahl!
Er bleibt nüchtern
Trinkt er Sprudel
Aus dem Bade
Peterstal

Peterstaler MINERALWASSER SCHWARZWALDPERLE

Hauptniederlage: **Peter Rixius, Mannheim**
Fernsprecher 267 96 und 267 97

Wir haben uns verlobt:

Carola Kuchenmeister
Josef Heid

F 5, 21 — Mannheim — D 4, 5
3. Juli 1938

Entscheidend
ist doch
der Haarschnitt!
Gut aussehen —
alle 14 Tage
Haarschneiden!

... die sich pflegen, sind andern überlegen!

Die geschmackvolle **Tapete** für Ihre **Wohnung** finden Sie bestimmt bei

M. & H. Schüreck
F 2, 9

Teilzahlung! Bequeme Raten!
ANZÜGE
für Sport und Straße, Sakkos und Hosen, Mäntel, billigste Preise. Große Auswahl
Etage für Herrenkleidung
P 3, 14 (I. Haus Thomashräu)

QUALITÄT

W. Lampert
L 6, 12 - Fernruf 212 22 u. 212 23

Polstermöbel Matratzen
jetzt **aufarbeiten** lassen, am besten kommen Sie zu
Meister **BERG** Schwetzinger Straße 126
Fernruf 403 24
Fachmännische Bedienung bei bill. Berechnung

Tod dem Hausschwamm
Beseitigung auf chem. Wege, ohne Umbau, 10jährige Garantie. Nur durch:
F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.
Sandweg 6, Gartenhaus. Tel. 405 68
Vertreter: Ernst Schütt, Mannheim-Käfertal-Süd, Bäckerweg 1.

Warnung!
Ich warne hiermit
Frau Anna Hortacher,
Obere Eliseenstraße Nr. 29, wegen ihrer falschen Aussagen in der Nachbarschaft zum letztenmal
Robert Stollbert
Polizei-Angestellter.

Wer vermietet 2 Bett-**Luftmatratzen** v. 21. 7. bis 10. 8. Angeb. unt. „9620" an d. Verlag d. B.

Dauermieter (in)
wird
in gute Pflege
genommen
in Luftkurort
Waldmichelbach
Frau Marie Jöst
Aschbacherstr. 161
(9548*)

Parkett-Fußböden
in allen Holzarten
Neuverlegung - Reparaturen
abhobeln - abziehen
F. W. Schmitt
Weidenstr. 18 - Ruf 43509

Olympia
KLEINSCHREIB-MASCHINE
Das moderne Schreibgerät
Günstige Raten. Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 — Anruf 287 23

Arbeiter-Hosen
weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 23789

Alfred Rosenberg und seine Gegner

Von Wilhelm Brachmann

Zur Auseinandersetzung mit den „Protestantischen Rompilgern"

Die Schrift wirkt außerordentlich reinigend zum Thema „Glaube durch das Blut" im Sinne einer rassischen Geschichtsauffassung.

Völk. Buchhandlung
P 4, 12

Kaum ertönt das Telefon
Angesaust kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei
ist erneut, eins - zwei - drei
Glaserei Lechner
S 6, 30 — Fernruf 263 36

Aufzüge Möbel gut u. billig
Mannheim
O 5, 1

---

3 Schritte — zu jüngerer und schönerer Haut!

1.

Falten und Runzeln können ausgeglichen werden! Ein Professor von der Universität Wien hat bewiesen: Jugend und Schönheit der Haut hängen von bestimmten Aufbaustoffen ab. Solche Aufbaustoffe sind als Hautextrakt „Biocel" in der rosafarbigen Tokalon Hautnahrung enthalten. Tragen Sie dieses Mittel gewissenhaft jeden Abend auf, dann führen Sie Ihrer Haut die lebenswichtigen Stoffe zu, während Sie schlafen.

2.

Für den Tag benutzen Sie die fettfreie Creme Tokalon. Sie löst Mitesser, verengt erweiterte Poren, schützt die Haut und macht sie hell, geschmeidig und weich, wenn sie dunkel und spröde war. Auch diese Creme enthält ganz bestimmte hautverbessernde Bestandteile.

3.

Der Erfolg wird Sie ebenso zufrieden stellen, wie er schon tausende von Frauen begeistert und überrascht hat. Jeder Morgen wird Sie jünger und schöner finden. Die Haut strafft sich, Unreinheiten verschwinden und dem Entstehen neuer Hautfehler wird vorgebeugt.

Wenn Sie mit Creme Tokalon trotz sachgemäßer Anwendung keine günstigen Ergebnisse erzielen, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis. Packungen von 45 Pfg. aufw.

---

256 Familienanzeigen
brachte im Juni das „HB", das sind mehr als 80 Prozent. Familienanzeigen finden die denkbar weiteste Verbreitung im „Hakenkreuzbanner".

Kiefern-Fichten-**Brennholz**
voll. trock., aus Ofenläng. gesch. (Schreinereiabf.) frei Haus RM 1.— „ per Ztr. frei Haus RM 1.30 „ per Ztr. (Sackabfüllung.)
Ernst Lust, Möbelfabrik, Lampertheim Rh. Fernruf Nr. 314

Günstige Einkaufsgelegenheit, für Kauf von **Forster Original-Flaschenweine** verschiedener Jahrgänge, garantiert naturrein und nur eigenes Wachstum. Preisliste zu Diensten.
Ludwig Werle Erben
zu Händen M. A. Werle,
Forst an der Deutschen Weinstraße.

Eigenheim-Gutschein!

Ich sehne mich danach, einmal in einem eigenen Haus zu wohnen.
Ich wünsche mir ein Eigenheim zu bauen, das ca. RM ..... kosten soll.
An Barmitteln stehen mir RM ..... zur Verfügung. - Ich bitte um Ihre kostenlose Finanzierungsberatung. Zur Förderung meiner Eigenheim-Wünsche bestelle ich Ihre Mappe:

„DAHEIM, 60 Eigenheime im Bild"

mit Baukosten von RM 5000.- an für RM 0.50 gegen Nachnahme.

Name: .....
Beruf: .....
Wohnort: .....
..... Straße Nr. .....

Bitte, ausschneiden u. als Drucksache (3 Pf.) einsenden an:

Süd-Union Bausparkasse A.-G.
Stuttgart-S, Olgastraße 110. Fernruf 716 55.

9

MARCHIVUM

Können Sie ungezwungen lachen?

So recht herzhaft, daß alle Zähne blinken, oder müssen Sie Ihre Zähne verstecken?
Es wäre schade, oft sogar peinlich, wenn Sie wegen unschöner, vergilbter Zähne auf befreiendes Lachen verzichten müßten.
Dabei ist es jetzt so leicht, nach kurzem Gebrauch mit blendend weißen Zähnen zu erscheinen.
Drei Tropfen von

VOLZ-Zahnweiss

genügen für eine Reinigung. Auch sehr starke Vergilbung wird beseitigt, wenn Sie neben dem täglichen Zahnputzmittel VOLZ-Zahnweiß anwenden. VOLZ-Zahnweiß bleicht jedoch nicht gewaltsam, denn es enthält kein Wasserstoffperoxyd.
Ein Fläschchen — ca. 700 Tropfen — kostet 70 Pfg.

Erhältlich in Drogerien, Parfümerien und guten Friseurgeschäften.

Alleiniger Hersteller:
O. Volz, Saarbrücken 7

Schloßbeleuchtung mit Feuerwerk: 9. Juli. Reichsfestspiele 17. Juli bis 21. August: „Faust I." „Der Widerspenstigen Zähmung" „Götz von Berlichingen" „Die Freier"

Ferien am Schliersee

Unsere neue Autobusgesellschaftsreise

12 Tage Heidelberg - München - Schliersee Kufstein - Innsbruck - Zugspitzgebiet

11. — 22. Juli, 25. Juli — 5. Aug., 8. — 19. Aug. usw.
Reisekosten RM. 98.— einschließlich guter Unterkunft und Verpflegung
Vom Standort Schliersee großartige Ausflüge nach Salzburg, Kitzbühler Alpen, Großglockner usw. Näheres siehe Prospekt. Anmeldung umgehend.

Heidelberger Straßen- u. Bergbahn A.-G.
Telefon 5641

Nach Flandern

Autobus-Gesellschaftsreise

mit mod. Fernreisewagen 11. bis 14. Juli zum Besuch aller berühmten Kampfgeb. um Ypern. Besuch von Brüssel, Ostende, Brügge und Gent. Reisekosten RM 64.- einschl. Unterkunft und Verpflegung. Anmeldungen eiligst.

Heidelberger Straßen- und Bergbahn A.-G.
Fernruf 5641 Heidelberg

Portokasse

„Marken kleben — alter Zopf"
Ueberflüssig wie ein Kropf!
Drum sollst Du nach Neu'rung streben
Und nicht mehr am „Alten kleben"!

Kauf Dir die Frankiermaschine,
Dann sparst Du im richt'gen Sinne
Dafür ausgelegtes Geld,
Sicher man zurückerhält!

So sprach Schulze zu Freund Meier:
Zeit ersparst Du ungeheuer,
Außerdem machst Du Reklame,
Sehr bekannt wird auch Dein Name!

Jeden Tag kannst Du ablesen,
Wieviel Briefe es gewesen,
Welche Summen aufgelaufen,
Ohne Marken erst zu kaufen.

Jeder Pfennig wird notiert,
Alles richtig einsortiert
Und der Weisheit letzter Schluß:
„Porto-Kasse — nie Verdruß!"

1, 2, 3 und alle Stellen
Jede Summe kannst Du wählen,
Alles wird dann fein addiert,
Weil Maschine sich nicht irrt.

Francotyp-Frankiermaschine
Ist die beste Druckmaschine.
Du ersparst den Druck: „Absender"
Und bist nie mehr ein Verschwender!

Porto-Kassen-Kavaliere
Gibt es nicht mehr im Reviere,
Alles werden prächt'ge Kerle,
Jeder Lehrling eine Perle.

Briefe — Postanweisung — Karten,
Nachnahm'-Sendung und Zahlkarten,
Alle In- und Auslandsbriefe,
Stempelt man mit einem Griffe.

Jeder hat's Postamt im Haus,
Richtig läuft die Post heraus,
Schnell erreichet sie den Ort,
Postalisch fertig geht sie fort.

Laß Dir Francotyp vorführen,
Lasse Dich durch nichts beirren,
Jetzt sei nicht lange ein Träumer
Und schreibe an „Friedmann & Seumer"!

General-Vertretung:
Friedmann & Seumer
Büro-Einrichtungen
Mannheim, Qu 7, 1. Fernsprecher Nr. 27160-61

d&L Limbeck
arisches Unternehmen

Das große Spezialgeschäft für Damenhüte zeigt stets die neuesten Modeschöpfungen in großer Auswahl zu vorteilhaften Preisen

Fachmännische und zuvorkommende Bedienung!

d&L Limbeck
vormals Geschw. Gutmann
MANNHEIM
G 3,1 N 7,4
Schwetzinger Straße 64

Sonntags: Mit allen Zwischenstationen — Auch Schiff/Bahnkarten
7.00 Uhr Rüdesheim RM 2.80 — 13.00 Uhr Worms-Mainz-Koblenz
8.25 Uhr Karlsruhe RM 3.20, 14.25 Uhr Speyer-Germersheim, 11.45 Uhr Worms RM 1.10, 19.45 Uhr Abendfahrt (Worms) ● Werktags: Di. 7.25 Karlsruhe; Mi. 8.00 Speyer, 14.25 Worms; Do 9.25 Worms, 14.25 Speyer, 19.45 Worms; Fr. 7.00 Mainz-Rüdesheim-Bacharach-Abfahrt, Auskunft: Köln-Düsseldorfer unterh. der Rheinbrücke — Fernsprecher 20280

4. Freiburger Musikfest

SCHUBERT-FEST

8. bis 17. Juli 1938 — Freiburg im Breisgau
Gesamtleitung: Generalmusikdirektor Bruno Vondenhoff

1 Abend-Musik - 1 Lieder-Abend
2 Kammermusik-Abende - 3 Orchester-Konzerte

Als Mitwirkende namhafte Solisten: u. a. Professor Elly Ney - Professor Max Strub - Professor Ludwig Hoelscher - Kammersänger Heinrich Schlusnus - Gastdirigent: Generalmusikdirektor Prof. Hermann Abendroth - 4 Chöre - Das verstärkte Städt. Orchester

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 3. Juli 1938:
Vorstellung Nr. 377, Miete C Nr. 28.
2. Sondermiete C Nr. 14.
Zum letzten Male:
Der Zigeunerbaron
Operette in drei Akten. Nach einer Erzählung M. Jokai's v. J. Schnitzer. Musik von Johann Strauß.
Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr

Geschäftsübernahme

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich nach 18jähriger Tätigkeit bei der Firma Franz Bingler in Ludwigshafen a. Rh. ab 1. Juli das in M 7, 24 befindliche

Fachgeschäft für Orthopädie u. Bandagen

des Herrn Karl Holländer übernommen habe. Durch reiche Erfahrung bin ich in der Lage, meine Kundschaft in allen einschlägigen Fragen auf das beste zu beraten, reell zu bedienen und eine erstklassige, fachmännische Arbeit zu liefern. Ich bitte, das Herrn Holländer entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Willi Hahn Bandagistenmeister Mannheim, M 7, 24

Möbel aller Art

in neuem, Monatsraten od. gegen Ehestandsdarlehen, frei Ihrer Wohnung aufgestellt. Katalog mit Preisen oder Vertreterbesuch unverbindlich. Angabe Ihrer besonderen Wünsche erbeten an:
Möbelhaus SEIFERT
Achern 19 Kirchstraße 2—4—7
Seit über 50 J. bauen wir Möbel

Adolf Geßler
Ausführung sämtl. Glaserarbeiten
K 3, 27 — Ruf 27527

Haus der soliden Möbel
K. Lehmann
T 3, 2 Eigene Schreinerei
Jede Lieferung eine Empfehlung!
Ehestandsdarlehen

Sie müssen wissen

Tapeten Stragula und Linoleum

kauft man im großen Fachgeschäft

M. & H. Schüreck F 2,9

TAPETEN • LINOLEUM • TEPPICHE

Wer an Rheumatismus Gicht oder Ischias leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er mit größter Wahrscheinlichkeit vom seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.
Max Reißner
Pharmazeutische Erzeugnisse
Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstraße 251.
(32 638 B)

Auch Inserate sind wichtig!

Gesellschaftsreisen

10 Tage Salzkammergut Budapest-Wien (mit Bahn u. Autobus)
Mannheim - Augsburg - München - Chiemsee - Wolfgangsee - Leoben - Semmering - Budapest (2½ Tage) Wien (2½ Tage) - Linz - Passau - Regensburg - Stuttgart Mannheim. Abfahrten: 11.7., 25.7., 8.8., 22.8.
Devisen sofort beantragen!
Gesamtpreis ab Mannheim einschl. Fahrt Unterkunft und Verpflegung, Versicherung u. Beförderungsst. RM. 165.-

14 Tage vom Rhein zur Donau (mit Autobus und Schiff)
Mannheim-Rothenburg o.T. - Regensburg - Passau - Linz - Leonding - Wachau - Wien (3 Tage) - Melk - Braunau - München - Augsburg - Mannheim.
Abfahrten: 11. 7., 25. 7., 8. 8., 22. 8. 1938
Gesamtpreis ab Mannheim einschl. Fahrt Unterkunft und Verpflegung Versicherung u. Beförderungsst. RM. 205.-

Anmeldung, Auskunft und Prospekte
Mannheimer Reisebüro
G.m.b.H. - P 6, Plankenhof - Ruf 34321
Devisensichere Gesellschaftsreisen nach Italien wieder möglich! Sofortige Anmeldung erbeten!

Friedrichspark
RESTAURANT
Sonntag, den 3. Juli 1938
TANZ
Anfang ½8 Uhr Eintritt 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.
Mittagessen preiswert u. gut - Eintritt frei!

Gesellschaftsfahrten nach:

Immenstaad am Bodensee	Abfahrt 16. 7. u. 30. 7.	7 Tage	63.-
Bodensee-Vorarlberg-Tirol-Allgäu	„ 16. 7. u. 30. 7.	7 Tage	77.-
Kochel am See	„ 17. 7. u. 31. 7.	8 Tage	69.-
Oberbayern-Tirol-Innsbruck	„ 17. 7. u. 31. 7.	8 Tage	78.-
Bad Reichenhall-Großglockner	„ 10. 7. u. 24. 7.	8 Tage	98.-
Wien-Salzk.-Kärnten-Dolomit.	„ 24. 7. u. 31. 7.	10 Tage	149.-
Venedig-Dolomiten	„ 24. 7. u. 21. 8.	8 Tage	129.-
San-Remo-Nizza-Monte Carlo	„ 23. 7. u. 20. 8.	9 Tage	148.-
Rom Neapel-Capri	„ 20. 8. u. 3. 9.	15 Tage	238.-

Devisen vorhanden. Nur noch wenige Plätze frei!
Einschl. Hin- und Rückfahrt in bequemen Reichspostkraftwagen, Unterkunft und voller Verpflegung in guten Hotels, vom ersten bis zum letzten Mittagessen, Verkehrssteuer, Kurtaxen, Trinkgelder usw. Anmeldung und Programme
Reisebüro Groh, Mannheim, Qu 2, 7 Fernruf: 20100

BELBE
Konditorei und Kaffee
Unseren Betrieb Heidelberger Straße, P 7, 22 haben wir am 1. Juli aufgelöst. Wir erwarten unsere verehrlichen Kunden und Gäste in unserem
Stammhaus, D 2, 14
Es wird uns eine besondere Freude sein, Sie auch hier begrüßen zu dürfen

Keßler D 2, 1
Verläng. Kunststr.

Blumentöpfe
alle Größen
Blumenkübel
(Eichenholz)
ständig größte Auswahl
Haushaltungs-Geschäft
K. Wickenhäuser
G 6, 10

Frau Grauer Gardinenspannerei, R 4, 24.
Fernsprech. 200 75.

Hindenburgbau-Reisebüro Stuttgart
Ruf 406 86

Gesellschaftsreisen
11. u. 25. Juli, 8. u. 22. Aug., 10 Tg.
Wien-Budapest . . . 149.-
Devisen sofort beantragen
10. Juli, 7. u. 14. August, 4. u. 11. September, 14 Tg.
Jugoslawien 170.-
Jeden Sonntag:
7 Tg. Wien 105.-
7 Tg. Wörthersee 99.- 14 Tg. 185.-
Jeden Montag:
4 Tg. Großglockner-Salzkammergut . . . . . 65.
4 T. Innsbruck-Salzkammergut 56.-

Ferienpauschalreisen 7 Tg. 14 Tg.
Ruhpolding i. Chiemgau 49,50 81.-
Strobl am Wolfgangsee 87.- 114.-
St. Wolfgang „ 88.- 118.-
Mitz in Tirol 57.- 95.-
Elbigenalp im Lechtal 51.- 87.-

Annahmestellen:
Reisebüro Plankenhof GmbH.
P 6 - Fernruf 343 21
Nordd. Lloyd, O 7, 9
(Heidelberger Str.) Tel. 23251/53

Programm kostenlos

MARCHIVUM